

**Evaluationsbericht
für das Projekt
„Prävention von Schulverweigerung“
Schuljahr 2005/2006 – 2008/2009**

Oktober 2009

Im Auftrag von:

SCRIPT

Projektkoordinatorin:
Pascale Petry
29, rue Aldringen
L- 2926 Luxembourg
Fon: 00352-247-85964
Script.foco@men.lu

Erstellt von:

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch
Cusanusstr. 45
D-54294 Trier
Tel.: 0651-33761
lisa.neunkirch@web.de

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
Im Balmet 32
D-54329 Oberemmel
joerg.haferkamp@t-online.de

Inhaltsverzeichnis Evaluationsbericht

	Seite
A. Kontext des Projektes	1
1. Ausgangslage	1
1.1 Kontext der Entstehung	1
1.2 Ableitung des Bedarfes	2
1.3 Zielgruppe	2
2. Ziele des Projektes	3
2.1 Ziele der Rahmenkonzeption	3
2.1.1 Ziele hinsichtlich der Schule	3
2.1.2 Ziele hinsichtlich der SchülerInnen	3
2.1.3 Ziele hinsichtlich der LehrerInnen	4
2.1.4 Ziele hinsichtlich der Eltern	4
3. Projektstruktur/-aufbau	5
3.1 Träger	5
3.2 Projektleitung/Steuerung	5
3.3 Projektteam	6
3.3.1 Projektmitarbeitende	6
3.3.2 Projektbeirat	7
3.4 Nationaler Austausch/Vernetzung	7
3.5 Rahmenbedingungen und Arbeitsformen	7
3.5.1 Strukturelle Ausstattung Räumlichkeiten	7
3.5.2 Personelle Ausstattung	8
3.5.3 Methoden und Arbeitsweisen	8
3.6 Dokumentation und Evaluation	10
4. Projektstandorte	11

	Seite
B. Evaluation des Projektes	12
1. Ziele der Evaluation	12
2. Evaluationsdesign	12
2.1 Form der Evaluation	12
2.2 Operationalisierung – Entwicklung von Indikatoren	13
2.3 Methodik	13
3. Evaluationsergebnisse - Daten und Fakten	15
3.1 Strukturdaten der MosaikschülerInnen	15
3.1.1 Anzahl betreute SchülerInnen	15
3.1.2 Geschlechterverteilung	17
3.1.3 Verteilung nach Herkunftsklassen	20
3.1.4 Differenzierung innerhalb der Klassenstufen	21
3.1.5 Altersverteilung	26
3.1.6 Verteilung nach Nationalitäten	28
3.1.7 Familiärer Hintergrund	
Familiensituation	31
Lebenslage der Familie	
3.1.8 Zusammenfassung	34
3.2 Aufnahme und Aufenthaltsdauer	36
3.2.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme	36
3.2.2 Aufnahmeweg	37
3.2.3 Art der Schulverweigerung	38
3.2.4 Aufnahmekategorien/-kriterien	39
3.2.5 Aufenthaltsdauer	42
3.2.6 Zusammenfassung	43
3.3 Schülerbezogene Kooperationen	45
3.3.1 Elternkooperation	45
3.3.2 Kooperation mit den LehrerInnen der Regelklassen	48
3.3.3 Kooperation mit dem SPOS	53
3.3.4 Kooperation mit externen Facheinrichtungen, -kräften	56
3.3.5 Zusammenfassung	60
3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit	64
3.4.1 Reintegrationsform	64
3.4.2 Entwicklung der Verhaltensschwierigkeiten Zeitpunkt „Reintegration“	66
3.4.3 Nachhaltigkeit der positiven Effekte Zeitpunkt „Schuljahresende“	67

3.4.4	Schulische Entwicklung - Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung	71
3.4.5	Zusammenfassung	73
3.5	Projektbewertung durch die Projektleitungen	75
3.5.1	Ergebnisse der Befragung	75
3.5.2	Ergebnisse der Bewertungen der Struktur und Prozessqualität 2008/2009	85
3.6	Ergebnisse der Befragung Mosaik Projektteam	98
3.6.1	LehrerInnen	98
3.6.2	ErzieherInnen	108
3.6.3	SPOS-MitarbeiterInnen	116
3.7	Ergebnisse der Befragung Mosaik SchülerInnen	125
3.7.1	Ergebnisse der Befragung Mosaik SchülerInnen Vergleich nach Projektlaufzeit	139
3.8	Vergleich der Ergebnisse der Befragungen	141
4.	Evaluationsergebnisse - Qualitätsentwicklung	148
4.1	Entwicklung der Qualitätsstandards im Verlauf	148
4.2	Überprüfung der Ziele der Rahmenkonzeption	159
4.3	Zusätzliche Effekte im Bereich Schulentwicklung	163
4.3.1	Effekte im Bereich Personalentwicklung	164
4.3.2	Effekte im Bereich Unterrichtsentwicklung	165
4.3.3	Effekte im Bereich Organisationsentwicklung	165
5.	Evaluationsergebnisse - Empfehlungen zur Optimierung	167
5.1	Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse	167
5.2	Empfehlungen zur Optimierung	171
	Anhang	174
	Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität	175
	Statistischer Erfassungsbogen	179
	Fragebogen Mosaik - SchülerInnen	183
	Fragebogen Mosaik – Projektleitung/Projektteam	185

A. Kontext des Projektes

1. Ausgangslage

Der folgende Abschnitt gibt einen Einblick in die mit Projekteinführung im Schuljahr 2005/2006 vorgegebene Rahmenkonzeption, die die Entstehungsbedingungen und den strukturellen Rahmen beschreibt. Der aktuelle Stand der Umsetzung zum Schuljahresende 2008/2009 wird unter Punkt B. 3. beschrieben.

1.1. Kontext der Entstehung

Nationaler Kontext: Aktionsplan zur Prävention des Schulabbruchs

Das Projekt ist ein Bestandteil des nationalen Aktionsplans zur Förderung der 2. Bildungschancen und zur Prävention des Schulabbruchs. Der nationale Aktionsplan sieht sowohl präventive Maßnahmen als auch spezifische Initiativen zur beruflichen Eingliederung und/oder Berufsausbildung vor.

Schulischer Kontext: Remediation

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ stellt eine Form der Remediation dar und unterstützt die Schulen in Ihrem Auftrag differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse aller SchülerInnen eingehen zu können.

Ziel ist es, dass die Schule bei Problemen gemeinsam mit Eltern und SchülerInnen nach einer Lösung sucht, die einen Verbleib an der Schule ermöglicht.

Zur Begründung des Projekts stellt die Schule ihre jeweilige Ausgangssituation dar, die Auskunft darüber gibt, auf welche Probleme das Projekt reagieren möchte. Häufig handelt es sich dabei um eine „Verweigerungshaltung“ der SchülerInnen, die sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken kann, wie bspw.:

- verhalten sich komplett passiv und zeigen sich desinteressiert gegenüber der Schule im Allgemeinen und/oder sämtlichen Lehrfächern
- verstoßen u. a. gegen interne Schulregeln
- machen systematisch „blau“
- stören den Unterricht, verweigern jegliche Mitarbeit, albern herum oder verhalten sich sogar extrem aggressiv gegenüber der Lehrperson bzw. ihren MitschülerInnen.

Diese beschriebenen Verhaltensweisen müssen nicht abhängig von schulischen Leistungen sein. Zu berücksichtigen sind ebenfalls geschlechtsspezifische Unterschiede. Schülerinnen zeigen oftmals andere Verhaltensweisen als Schüler. Das Projekt soll sowohl Jungen als auch Mädchen erreichen.

Vor diesen vielfältigen Verhaltensweisen reichen oftmals die bereits praktizierten pädagogischen Maßnahmen der Schule, um eine Verbesserung der Situation zu bewirken, nicht aus.

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ bietet Möglichkeiten diesen äußerst komplexen Problemlagen zu begegnen und sie nachhaltig dadurch zu beeinflussen, dass dem/der SchülerIn individuell angepasste und konstruktive Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

1.2 Ableitung des Bedarfes

Wie im Konzept und Bericht „Mosaik“ der ersten Projektphase vom Mai 2005 (S.4, 5) beschrieben, lässt sich der Bedarf wie folgt ableiten:

An allen Schulen in Luxemburg lässt sich beobachten, dass ein Teil der SchülerInnen nur unregelmäßig zur Schule kommt, von einer Schule zur anderen wechselt oder sogar komplett aussteigt und so ihre Zukunftsperspektiven erheblich verschlechtern.

Die bisher angewandten pädagogischen Maßnahmen an den verschiedenen Schulstandorten ähneln sich stark und enden häufig in der Haltung der Pädagogen „nichts tun zu können“. Aufgrund mangelnder Handlungsalternativen im schulischen Kontext kommt es nicht selten zum Schulausschluss der betroffenen SchülerInnen.

1.3 Zielgruppe/AdressatInnen

Die Zielgruppe des Projekts ist die ganze Schulgemeinschaft. Das Projekt legt zu Beginn die jeweilige AdressatInnengruppe fest, die sich aus der Beschreibung der schulspezifischen Ausgangssituation ergibt.

Prinzipiell ist das Projekt offen für SchülerInnen aller Klassen. Besonders sollen jedoch die SchülerInnen des Untergrads berücksichtigt werden, die noch schulpflichtig sind und die in einer Klasse aufgrund einer bestimmten Auffälligkeit in Erscheinung treten. Mit „Auffälligkeiten“ sind u. a. folgende Merkmale und/oder Aktionen gemeint:

- Jugendliche mit diversen Brüchen innerhalb ihrer Schulbiographie,
- Fehlzeiten (Stunden- und Tageweise),
- Benimm- und Fleißnote schlechter als ausreichend,
- fehlende Hausaufgaben und Schulmaterialien,
- verschiedene Verhaltensauffälligkeiten und Verweigerungshaltungen,
- permanente Verspätungen, sowohl in der Schule als auch im häuslichen Umfeld.

Insgesamt sollen höchstens 12 SchülerInnen gleichzeitig in die Projektklasse aufgenommen werden, damit die angestrebte individuelle Förderung umgesetzt werden kann.

2. Ziele des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“

2.1 Ziele der Rahmenkonzeption 2005

Die Zielgruppe des Projekts ist die ganze Schulgemeinschaft. Die Ziele können hinsichtlich der Bereiche „Schule“, „SchülerInnen“, „Eltern“ und „LehrerInnen“ unterschieden werden.

2.1.1 Ziele hinsichtlich der Schule

Die Schule fühlt sich für alle SchülerInnen verantwortlich, d.h. bei Problemen sucht die Schule gemeinsam mit Eltern und SchülerInnen nach einer Lösung, die einen Verbleib an der Schule ermöglicht.

Die Schule erweitert Ihr Handlungsspektrum um differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.

Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und versucht das Projekt als Baustein in den Schulalltag zu integrieren.

2.1.2 Ziele hinsichtlich der SchülerInnen

Die SchülerInnen erfahren eine individuelle Förderung gemäß ihrer Stärken und Fähigkeiten.

Die SchülerInnen werden für die Wahrnehmung ihrer Gefühle sensibilisiert, erhalten Raum diese zum Ausdruck zu bringen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Die SchülerInnen lernen respektvoll miteinander und gegenüber LehrerInnen und ProjektmitarbeiterInnen umzugehen.

Bewusstseinsprozesse werden initiiert, in dem die Lernenden sich in seiner/ihrer Einzigartigkeit angenommen fühlt.

Den SchülerInnen wird ihre eigene Verantwortung bewusst gemacht.

Es werden mit den SchülerInnen individuelle Ziele für die persönliche Schulkarriere erarbeitet und die notwendigen Schritte zum Erreichen dieses Ziels geplant.

Die SchülerInnen lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Zeit, d.h. Zeitpläne zu entwickeln, zu respektieren und einzuhalten.

Die SchülerInnen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen LehrerInnen, Eltern, ProjektmitarbeiterInnen und ihnen selbst.

Sie lernen Hilfe und Unterstützung einzufordern und diese auch anzunehmen.

2.1.3 Ziele hinsichtlich der beteiligten LehrerInnen

Die LehrerInnen erkennen die bei dem/der SchülerIn eingetretene Verhaltensveränderung.

Sie verstärken die neuen Verhaltensweisen durch positive Rückmeldung.

Die LehrerInnen erhalten Raum, um differenzierte Methoden und Arbeitsweisen zu erproben.

Die LehrerInnen werden für den Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen sensibilisiert und erweitern ihre Methodenvielfalt.

Sie erkennen und fördern die Ressourcen der SchülerInnen.

LehrerInnen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen SchülerInnen, Eltern, ProjektmitarbeiterInnen und ihnen selbst.

Mit dem Schuljahr 2007/2008 wurde im Sinne einer Erweiterung des Qualitätsstandards die verbindliche Teilnahme an der Fortbildung KEFF – Kooperative Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen für alle Mosaikteams eingeführt.

2.1.4 Ziele hinsichtlich der Eltern

Das Verantwortungsgefühl der Eltern für das „Schulische“ wird gestärkt.

Die Sichtweise der Eltern in Bezug auf ihre Kinder wird erweitert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird gefördert. Sie erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen LehrerInnen, ihren Kindern, Mosaik-LehrerInnen und ihnen selbst.

3. Projektstruktur/-aufbau

3.1 Träger des Projektes

Träger des Projektes ist das Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle, vertreten durch den Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT).

3.2 Projektleitung/Steuerung

Die Projektleitung liegt in den Händen eines Attaché/e de Direction der Schule.

Die Aufgaben der Projektleitung sind:

- Gesamtverantwortung für das Projekt (fachliches und organisatorisches Controlling).
- AnsprechpartnerIn für das Projekt sowohl für MitarbeiterInnen der Schule, Eltern, SchülerInnen als auch für externe Interessierte, wie beispielsweise andere Schulen, Beratungsstellen etc., die externe Begleitung und die Projektverantwortlichen im Ministerium.
- Begleitung der schulinternen Weiterbildungen des Projektteams.
- Einladung der Mitglieder der Arbeitsgruppe und des Beirats sowie Sicherstellung der Moderation und Protokollierung.
- Gewährleistung der Zusammenarbeit des Projektteams mit den Lehrpersonen der Regelklassen.
- Sicherstellen, dass die Erfahrungen des Projekts in den Schulalltag einfließen, d.h. dass das Projekt als Element der Schulentwicklung in die Schule integriert wird. Hier können die einzelnen VertreterInnen der Arbeitsgruppe Unterstützung geben, in dem sie Projekterfahrungen und –ergebnisse in ihre jeweiligen Gruppen/Teams rückmelden und diskutieren, sowie Anregungen von dort wiederum in die Arbeitsgruppe einfließen lassen.

Laut Rahmenkonzept vom Mai 2005 soll die Steuerung des Projekts von einer für das Projekt eingerichteten Arbeitsgruppe (groupe de pilotage) übernommen werden.

In dieser Gruppe sind vertreten: die Projektleitung, jeweils eine Vertretung aus dem SchülerInnenkomitee, dem Elternkomitee und dem LehrerInnenkomitee sowie eine Vertretung des SPOS.

Die Arbeitsgruppe trifft sich alle sechs Wochen und übernimmt die folgenden Aufgaben:

- Erstellung eines schulspezifischen Konzepts sowie dessen Überprüfung auf Umsetzung und ggf. Fortschreibung.
- Die Vereinbarung von Dokumentationsverfahren für das Projekt sowie die Überprüfung, dass diese auch geführt werden.

- Eine beratende Funktion bei der Entscheidung welche SchülerInnen in die Klasse aufgenommen werden sowie eine gemeinsame Planung wie das Projekt nach außen vertreten wird.

3.3 Projektteam

Das Projektteam setzt sich aus allen Mitarbeitenden (Projektleitung, Lehrpersonen, ErzieherIn, Assistante sociale, PsychologIn) der Projektklasse und der Projektleitung zusammen. Das Team trifft sich wöchentlich eine Stunde.

Die Aufgaben des Projektteams (gemeinsame Verantwortung) sind:

- Erstellen einer individuellen Förderplanung für jede Schülerin/ jeden Schüler im Projekt sowie deren Fortschreibung und gemeinsame Überprüfung
- Entscheidung über die Aufnahme der SchülerInnen in das Projekt sowie der Dauer des Aufenthalts im Projekt
- Führen aller für das Projekt eingeführten Dokumentationsverfahren (Förderplanung, Elternvertrag, SchülerInnenvertrag, Elterngespräche, Protokolle von Teamsitzungen etc.) und Evaluation der jeweiligen Ergebnisse

3.3.1 Projektmitarbeitende

Im Projekt arbeiten Lehrpersonen, ErzieherIn, Assistante sociale, Psychologe/ Psychologin zusammen. Ergänzend zu den gemeinsamen Aufgaben (siehe Projektteam), sind die Mitarbeitenden insbesondere für folgende Aufgabenbereiche zuständig:

Lehrpersonen

- Umsetzung der individuellen Förderpläne: ganzheitlicher und differenzierter Unterricht.
- Regelmäßige Absprachen mit:
 - den Lehrpersonen der respektiven Regelklassen
 - den Lehrpersonen der Projektklasse

ErzieherIn

- Sozio-pädagogische Begleitung (in Anlehnung auf Tätigkeitsfeld in den CNFPC)
- Zusammenarbeit mit den Eltern (und den Betrieben)
- Sozio-kulturelle Freizeitbeschäftigung
- Krisenintervention

Assistante sociale

- Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Soziale Betreuung/Begleitung (evtl. Unterbringung, Kontakt mit dem Familienministerium,...).

PsychologIn

- Psychologische Betreuung/Begleitung.
- Krisenintervention.

3.3.2 Projektbeirat

Darüber hinaus gibt es einen Projektbeirat, der das Projekt fachlich begleitet und berät, in dem er konzeptionelle Rückmeldungen gibt, Fragen stellt und eine beratende und begleitende Funktion übernimmt. Der Projektbeirat kommt zwei- bis dreimal im Jahr zusammen. In ihm sind vertreten: die Projektleitung, MitarbeiterInnen des Projekts (LehrerIn und MitarbeiterIn von SPOS), ein/e MitarbeiterIn des SCRIPT, die externe Begleitung sowie örtliche KooperationspartnerInnen (z.B. Heim, Beratungsstelle, PsychologIn). Die Mitarbeit beruht auf dem eigenen Interesse der jeweils beteiligten Person und der Freiwilligkeit.

3.4 Nationaler Austausch/Vernetzung

Die im Projekt beteiligten Schulen erklären sich bereit, an einer noch einzurichtenden nationalen Arbeitsgruppe mitzuarbeiten, d.h. über die Ergebnisse des Projekts zu berichten. Die Treffen werden vom SCRIPT organisiert und ca. zweimal pro Jahr stattfinden. Es sollten jeweils die Projektleitung und mindestens ein/e MitarbeiterIn des Projekts daran teilnehmen. Die Treffen dienen dem Austausch und ermöglichen ein „Voneinander lernen“. Zudem liefern die Erkenntnisse wichtige Hinweise für die weitere Entwicklung im Umgang mit schulumüden SchülerInnen auf nationaler Ebene.

3.5 Rahmenbedingungen und Arbeitsformen

3.5.1 Strukturelle Ausstattung

Räumlichkeiten

Das Projekt verfügt über einen Klassenraum und über Räumlichkeiten in denen Gespräche mit SchülerInnen, Eltern und auch LehrerInnen ungestört geführt werden können.

Dauer

Die Dauer des Aufenthalts in der Mosaikklassse beträgt mindestens sechs Wochen. In bestimmten Fällen und auf Beschluss des gesamten Teams kann je nach Bedürfnis des/-r jeweiligen SchülerIn die Zeit bis zu 12 Wochen verlängert werden. Ob die Aufnahme kontinuierlicher oder nur zu bestimmter Zeit erfolgen soll, entscheidet die Arbeitsgruppe in Abstimmung mit dem Projektteam.

Benotung

Die SchülerInnen werden während der Projektdauer nicht regulär benotet. Es muss jedoch schulintern geklärt werden, wie die Evaluationsergebnisse der individuellen Förderplanung in die Gesamtbewertung des/-r SchülerIn einfließen.

Übergänge

Ebenfalls schulintern muss ab Beginn des Projekts geklärt sein, wie die Übergänge, d.h. der Wechsel von der regulären in die Projektklasse und von der Projektklasse wieder in die Regelklasse, gestaltet und verbindlich geregelt werden.

Lehrplan

Im Rahmen der ersten Projektphase muss auch ein Stundenplan aufgestellt werden, der mindestens 30 Stunden und höchstens 36 Stunden vorsieht. Möglich ist es auch LehrerInnen einzubeziehen, die mehrere Fächer unterrichten.

3.5.2 Personelle Ausstattung

Die ProjektmitarbeiterInnen setzen sich als interdisziplinäres Arbeitsteam zusammen. Es arbeiten LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen verschiedener Professionen des SPOS zusammen.

Die Unterrichtsstunden werden im Stundenkontingent (contingent en leçons d'enseignement) nicht erfasst, sondern im Rahmen der zusätzlichen Maßnahmen genehmigt ('code A : enveloppe pour des projets ou actions spécifiques concernant notamment l'accompagnement individuel des élèves - A est accordé sur demande du lycée, l'application est contrôlée')

Personalschlüssel: Die folgenden Angaben beziehen sich auf eine Klasse bis zwölf SchülerInnen (*ursprünglich acht*) und eine Woche von 36 Stunden (Unterricht: 30 Stunden, sozialpädagogische Begleitung: 6 Stunden).

- Attaché de Direction: 2 Unterrichtsstunden (4 administrative Stunden)
- Lehrpersonen: 30 Unterrichtsstunden
- ErzieherIn: 20 Stunden
- Assistant/-e social/-e und PsychologIn: Aufgaben im Rahmen Ihrer SPOS-Tätigkeit
- Bei einer Klassengröße >8 SchülerInnen erfolgen Anpassungen je nach Bedarfslage (z.B. Teamteaching).

3.5.3 Methoden und Arbeitsweisen

Wichtig für die Umsetzung des Projekts ist es, dass das Team über ein breites Methodenrepertoire verfügt. Eine Matrix, die zu Beginn der ersten Projektphase erstellt werden sollte, kann helfen, eine Übersicht zu gewinnen, Zuständigkeiten und zeitliche Ressourcen von Anfang an zu klären. Diese könnte wie folgt aussehen:

<i>Methode/ Arbeitsweise</i>	<i>Zuständig</i>	<i>Stundenumfang</i>

Individuell abgestimmte Förderplanung

Zu Beginn steht die individuell abgestimmte Förderplanung jedes/-r einzelnen Jugendlichen. Die individuelle Förderplanung beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme des jungen Menschen. Diese erfolgt in standardisierter Form und

wird mit sämtlichen verfügbaren Unterlagen des/-r jeweiligen Schülers/-in in einer vertraulichen Sammelmappe geordnet. Sie kann ausschließlich von den Projektverantwortlichen eingesehen werden. Aufbauend auf der umfassenden Bestandsaufnahme werden durch das interdisziplinäre Arbeitsteam (gemeinsam mit dem/der SchülerIn) Ziele festgelegt.

Zur Steigerung der Fachkompetenzen der Mosaikteams in diesem Bereich wurde mit dem Schuljahr 2007/2008 die verbindliche Teilnahme an der Fortbildung KEFF – Kooperative Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen für alle Mosaikteams eingeführt. Diese beinhaltet u. a. auch Methoden zu förderdiagnostischen Verfahren (Leipziger Kompetenz Screening, Verhaltensbeobachtung, Beratungsgespräche).

Elterngespräche

Die Eltern werden durch Einzelgespräche mit Fachkräften während des Projektes begleitet, so dass eine direkte Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Schule sichergestellt wird. Diese Kooperation erfolgt dabei u. a. durch Hausbesuche der SozialpädagogInnen. Um die Kooperation verbindlich zu regeln, wird zu Beginn der Maßnahme eine Vereinbarung zwischen Eltern und Projekt getroffen, die von beiden unterschrieben wird.

Bezugspersonensystem

Nach der Aufnahme in die Mosaikklasse wird jedem/jeder SchülerIn eine Bezugsperson zur Seite gestellt.

Unterricht

Um eine Verhaltensmodifikation des/der SchülerIn zu begünstigen, wird der Lehrstoff während der Projektzeit reduziert. Hierdurch soll sich der/die SchülerIn allmählich wieder mit der Schule anfreunden können und wieder Freude an der Leistung gewinnen. Ab acht SchülerInnen in der Projektklasse besteht die Möglichkeit des Teamteachings. Die Zusammensetzung des „Teams“ kann orientiert am Bedarf der SchülerInnen erfolgen, bspw. FachlehrerIn und PsychologIn, zwei verschiedene FachlehrerInnen. Es können unterschiedliche Methoden eingesetzt werden, wie beispielsweise Projektarbeit, entdeckendes Lernen, Computer unterstütztes Lernen, Lerntagebuch, Fächer verbindender Unterricht, Tages- oder Wochenplanunterricht, Partner- oder Gruppenarbeit, handlungsorientierter Unterricht, Schreibwerkstatt, Stationen lernen, (Fremdsprachen)-Schreibwerkstatt.

Einzel- und Gruppengespräche

Sowohl der/die Jugendliche als auch sein/ihr privates Umfeld werden während der Projektphase durch und mit Fachleuten begleitet und unterstützt. Die Betreuung beinhaltet dabei regelmäßige Gespräche mit allen Beteiligten.

Externe Kooperation

Wird durch die Diagnose und/oder auch im Verlaufe der individuellen Förderung ersichtlich, dass zusätzliche professionelle Unterstützungssysteme notwendig sind, so werden die entsprechenden externen Fachkräfte und Institutionen einbezogen.

Aufstellung eines Tagesprogramms

Die Aufstellung eines Tagesprogramms ist wichtig, um eine anhaltende und gezielte Förderung sicherzustellen. Die Schwerpunkte sind derart festgelegt, dass die

SchülerInnen durch ganz bestimmte Erfolgserlebnisse wieder Lust auf Leistung bekommen.

Freizeitgestaltung

Nachmittags werden entweder sportliche Aktivitäten angeboten oder Exkursionen mit kulturellem oder sportlichem Hintergrund organisiert, um die sozialen und persönlichen Kompetenzen zu fördern.

Krisenintervention

Auftretende Krisen werden durch eine intern organisierte Form der Rufbereitschaft abgedeckt, so dass die Möglichkeit besteht direkt einzugreifen.

Nachbetreuung

Die SchülerInnen und deren Eltern werden auch in der Zeit nach dem Besuch der Projektklasse durch Fachkräfte unterstützt. Die Form und die Dauer der Nachbetreuung werden jeweils individuell festgelegt.

Fallsupervision und Fortbildungen

Um eine professionelle und objektive Arbeitsatmosphäre der beteiligten Fachkräfte zu gewährleisten, finden regelmäßige Fallsupervisionen und Fortbildungen statt. Die ProjektmitarbeiterInnen nehmen an verschiedenen, vom SCRIPT organisierten/finanzierten Fortbildungen teil (*Die Fortbildung KEFF – Kooperative Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen wurde für die Mosaikteams verbindlich angeboten*). Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden an andere MitarbeiterInnen weitergegeben und fließen so in die Projektarbeit ein.

Externe Begleitung

Das Pilotprojekt wird während der gesamten Laufzeit extern begleitet und evaluiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung von Dokumentationsverfahren, die von den ProjektmitarbeiterInnen, auch nach Abschluss der externen Begleitung als Instrumente der Selbstevaluation genutzt werden können.

3.6.1 Dokumentation und Evaluation

Um eine systematische Evaluation des Projektes und somit eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen, sind verschiedene strukturelle Voraussetzungen und vielfältige Dokumentationen unerlässlich.

Einmal wöchentlich trifft sich das Projektteam zur einstündigen Sitzung um die Fälle sämtlicher, zu der Zeit anwesenden SchülerInnen in der Projektklasse zu besprechen.

Regelmäßige Supervision ist als fester Bestandteil des Projekts eingegliedert, um die Fallsupervision zu gewährleisten und die Zusammenarbeit im Team zu reflektieren.

Regelmäßige Treffen mit der externen Begleitung dienen der gemeinsamen Zielüberprüfung, Auswertung und Reflexion von (Zwischen-) Ergebnissen und der Planung der weiteren Projektschritte.

Andere Dokumentationsverfahren sind die Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen (seitens der LehrerInnen und Eltern), halbstandardisierte Gesprächsbögen für die Eltern sowie Ressourcen- und Zieldefinierungsbögen für die SchülerInnen selbst. Außerdem werden die Gespräche mit den Eltern oder den SchülerInnen dokumentarisch festgehalten.

4. Projektstandorte

Seit dem Schuljahr 2005/2006 wurde das Projekt an 14 Schulstandorten umgesetzt:

- **Lycée Technique de Bonnevoie, Luxemburg**
Entwicklung als Projekt „Mosaik“ seit Schuljahr 2003/2004
- **Lycée Technique Josy Barthel, Mamer**
seit Schuljahr 2005/2006
- **Lycée Technique Mathias-Adam, Pétange**
seit Schuljahr 2005/2006
- **Lycée du Nord, Wiltz**
seit Schuljahr 2005/2006
- **Lycée Technique D'Esch-Wobrêcken**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Technique Agricole, Ettelbruck**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Classique Diekirch**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Technique Nic-Biever, Dudelange**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Technique Mathias-Adam, Differdange**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Technique des Arts et Métier, Luxemburg**
seit Schuljahr 2007/2008
- **Lycée Technique Esch Sommet**
seit Schuljahr 2008/2009
- **Uellzecht Lycée, Dommeldange**
seit Schuljahr 2008/2009
- **Lycée du Centre, Luxemburg**
seit Schuljahr 2008/2009
- **Lycée Technique Ettelbruck**
seit Schuljahr 2008/2009

Einführung ab Schuljahr 2009/2010

- **Lycée Technique de Lallange, Esch/Alzette**
- **Lycée Technique Joseh Bech, Grevenmacher**
- **Lycée Hubert Clément, Esch/Alzette**

B. Evaluation/Weiterentwicklung

Evaluationsgegenstand ist das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“.

Seit Beginn des Projektes im Schuljahr 2005/2006 bis zum Ende des Projektes zum Schuljahresende 2008/2009 haben sich 14 Schulstandorte beteiligt. Insgesamt wurden 335 SchülerInnen in die Mosaikklassen aufgenommen.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 wird das Angebot der Mosaikklassen institutionalisiert, als weitere Schulstandorte sind bereits geplant Lycée Technique de Lallange (Esch/Alzette), Lycée Technique Joseph Bech (Grevenmacher), Lycée Hubert Clément (Esch/Alzette).

1. Ziel der Evaluation

Ziel der Evaluation ist eine abschließende Bewertung im Sinne einer Wirkungs- bzw. Erfolgskontrolle der Umsetzung des Projektes national als auch schulintern. Überprüft wird die Erreichung der Projektziele auf den Ebenen

- SchülerInnen
- Eltern
- LehrerInnen
- Schule/Schulentwicklung

Die Ergebnisse der Evaluation dienen der Beschreibung von zukünftigen Gelingensbedingungen, sie fließen in die Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption mit ein und sind Grundlage für eine vorausschauende Steuerung im Sinne der strategischen Weiterentwicklung der Förderklasse „Mosaik“.

2. Evaluationsdesign

Das Evaluationsdesign ist darauf ausgerichtet, durch die Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (Projektleitungen, Mosaikteammitglieder, SchülerInnen) i. S. einer intersubjektiven Triangulation sowie durch die Kombination qualitativer und quantifizierender Erhebungs- und Auswertungsverfahren eine möglichst differenzierte Analyse des Evaluationsgegenstandes zu ermöglichen. Auf dieser Grundlage lassen sich einerseits Aussagen über die Breitenwirkung des Projektes erzielen, andererseits jedoch auch fallspezifische Effekte erheben.

2.1 Form der Evaluation

Die Evaluation des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ erfolgt als Prozess- und Effektevaluation.

Die Prozessevaluation erhebt inwieweit die in der Rahmenkonzeption beschriebenen Maßnahmen und Qualitätsstandards an den Projektschulen tatsächlich realisiert wurden bzw. wo Chancen und Grenzen liegen. Die Effektevaluation erhebt die mit der Rahmenkonzeption intendierten Effekte sowie zusätzliche Nebeneffekte.

2.2 Operationalisierung – Entwicklung von Indikatoren

Grundlage für die Entwicklung von Indikatoren, die Informationen über den Sachverhalt liefern, sind die Zielsetzungen und Qualitätsstandards, die in der Rahmenkonzeption vom Mai 2005 dargestellt sind (s. Punkt A).

In diesem Zusammenhang wurden die Qualitätsmerkmalsbereiche der Fragebögen Mosaik Projektleitung/ Projektteam und MosaikschülerInnen festgelegt und entsprechende Aussagen zugeordnet sowie eine Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität (s. Anhang) entwickelt.

2.3 Methodik

Die Evaluation erfolgt als Analyseverfahren, d. h. es werden vorhandene Daten und Datenquellen ausgewertet und interpretiert, sowie als Erhebungsverfahren (schriftliche Befragungen, statistische Erfassung).

Das Analyseverfahren greift auf bereits vorhandene Daten zurück, die ausgewertet und interpretiert werden. Als Datenquellen dienen bspw. Zwischenberichte, Protokolle der Arbeitstreffen mit der externen Begleitung, bewertete Checkliste zur Struktur- und Prozessqualität, Dokumentationsinstrumente, Stundenpläne.

Zum Erhebungsverfahren werden schriftliche Befragungen anhand von Fragebögen durchgeführt und ausgewertet.

Die einzelnen Datenquellen:

Statistische Erfassungsbögen der betreuten SchülerInnen

Alle bisherigen SchülerInnen der Mosaikklassen werden nach festgelegten Kriterien statistisch erfasst. Die Erfassung erfolgt anhand eines von der externen Begleitung entwickelten „Erfassungsbogens“ (s. Anhang). Der Bogen wurde der Projektleitung und dem Projektteam von der externen Begleitung vorgestellt und den ProjektleiterInnen zum Bearbeiten zugestellt.

Befragung Mosaik - SchülerInnen

In den Schuljahren 2005/2006 bis 2008/2009 wurden insgesamt 335 SchülerInnen in den Mosaikklassen betreut, davon 273 Jungen und 62 Mädchen. Damit beträgt die Gesamtuntersuchungseinheit der bisherigen MosaikschülerInnen im Falle einer Vollerhebung 335.

Da davon ausgegangen werden musste, dass die SchülerInnen aus dem Schuljahr 2005/2006 für eine Befragung nicht mehr bzw. nur schwierig (mit einem unangemessenen Aufwand) zu erreichen gewesen wären, wurde entschieden, nur die SchülerInnen der Mosaikklassen ab dem Schuljahr 2006/2007 zu befragen. Damit beträgt die Teilgesamtheit der grundsätzlich noch für die Befragung erreichbaren SchülerInnen 287.

Die SchülerInnen werden anhand des von der externen Begleitung entwickelten Fragebogens (s. Anhang) befragt. Der Fragebogen wurde der Projektleitung und dem Projektteam vorgestellt und den ProjektleiterInnen zum Bearbeiten zugestellt. Die Projektleitung organisiert die Durchführung der Befragung (bspw. zuständige KlassenlehrerIn, ErzieherInnen bzw. TutorInnen).

Befragung Mosaik - Projektleitungen/Projektteam

Befragt werden alle Projektleitungen (Direktionsmitglieder) und -koordinatorInnen und die Teammitglieder (LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen) der bisherigen 14 Projektstandorte anhand eines von der externen Begleitung entwickelten Fragebogens (s. Anhang). Im Rahmen einer Arbeitssitzung führt die externe Begleitung in die Befragung ein und führt sie abschließend durch.

3. Evaluation – Daten und Fakten

3.1 Strukturdaten der MosaikschülerInnen Ergebnisse der statistischen Erfassung der SchülerInnen

Die folgenden Angaben sind das Ergebnis der Auswertung der statistischen Erfassungsbögen sowie der Erfassungslisten der betreuten SchülerInnen (s. Anhang), die für alle MosaikschülerInnen auszufüllen waren.

Insgesamt haben 335 SchülerInnen seit Einführung des Projektes im Schuljahr 2005/2006 die Mosaikklassen besucht.

Das Lycée Technique de Bonnevoie hat die statistischen Erfassungsbögen nur für die SchülerInnen des Schuljahres 2008/2009 ausgefüllt, damit fehlen genauere Angaben zu 58 SchülerInnen dieser Schule.

Das Lycée du Nord Wiltz konnte keine differenzierteren Angaben mehr zu den acht SchülerInnen aus dem Schuljahr 2005/2006 machen.

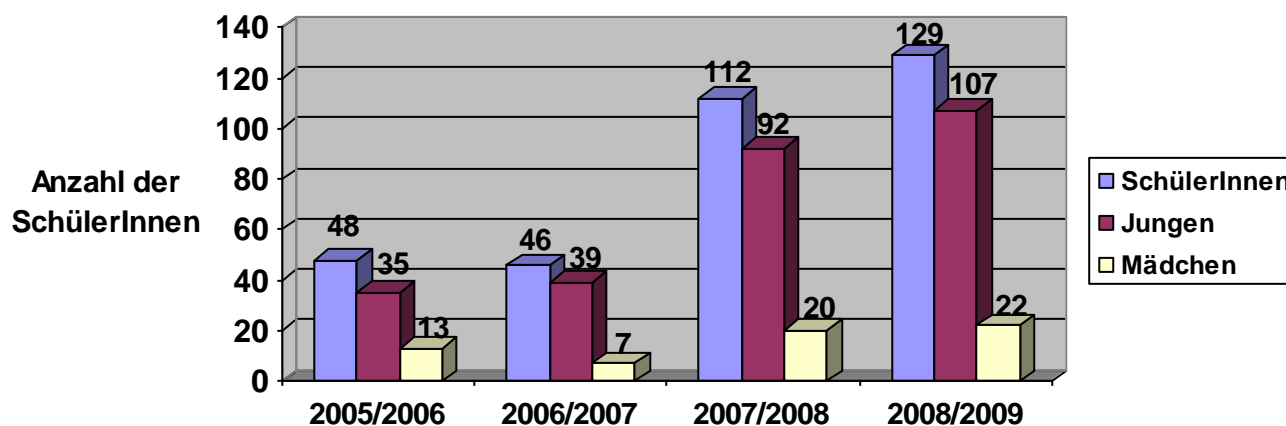
In diesem Zusammenhang reduzierte sich der Rücklauf der statistischen Erfassungsbögen auf 269, damit beträgt die Rücklaufquote 80%.

3.1.1 Anzahl der betreuten SchülerInnen

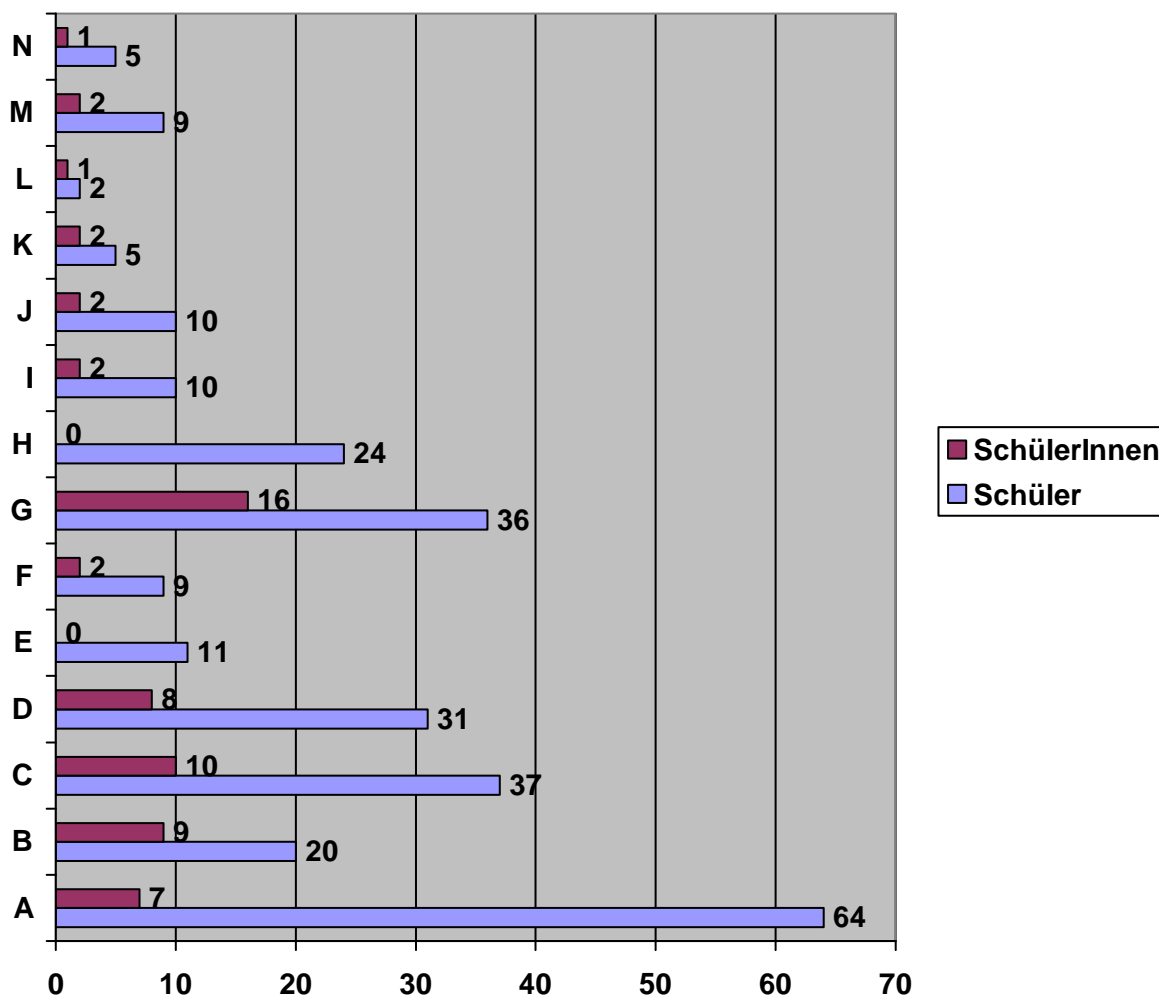
Seit Beginn des Projektes im Schuljahr 2005/2006 wurden insgesamt 335 SchülerInnen (273 Jungen und 62 Mädchen) in den Mosaikklassen betreut (s. Anhang).

Entwicklung der Anzahl der SchülerInnen im Projektzeitraum 2005 - 2009

Schuljahre	Schulen	Schülerinnen	Schüler	Summe
2005/2006	4	13	35	48
2006/2007	4	7	39	46
2007/2008	10	20	92	112
2008/2009	14	22	107	129
Summe		62	273	335



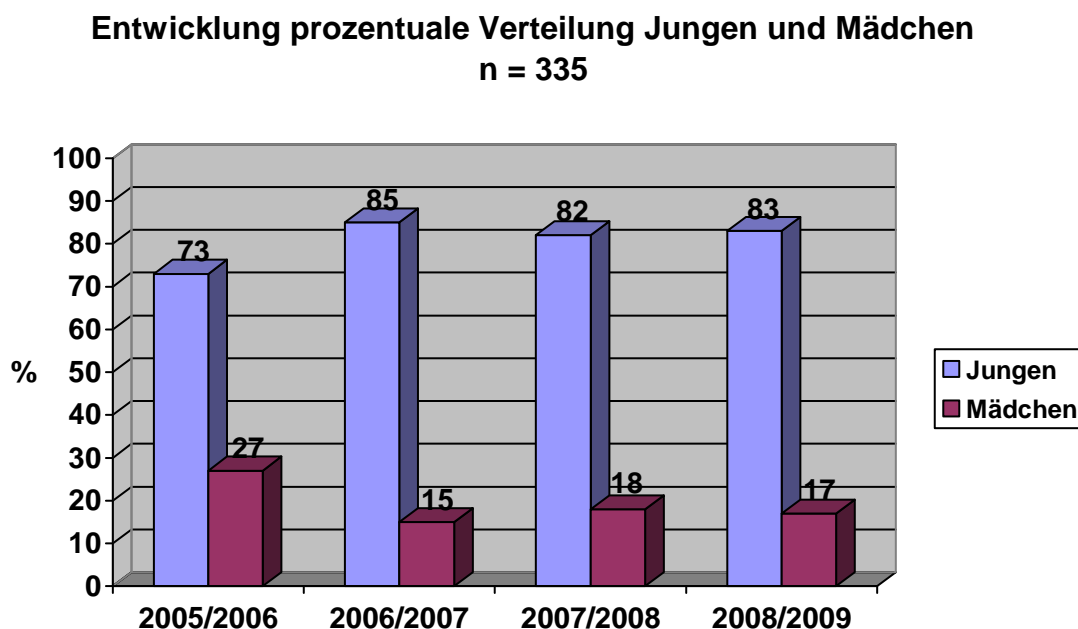
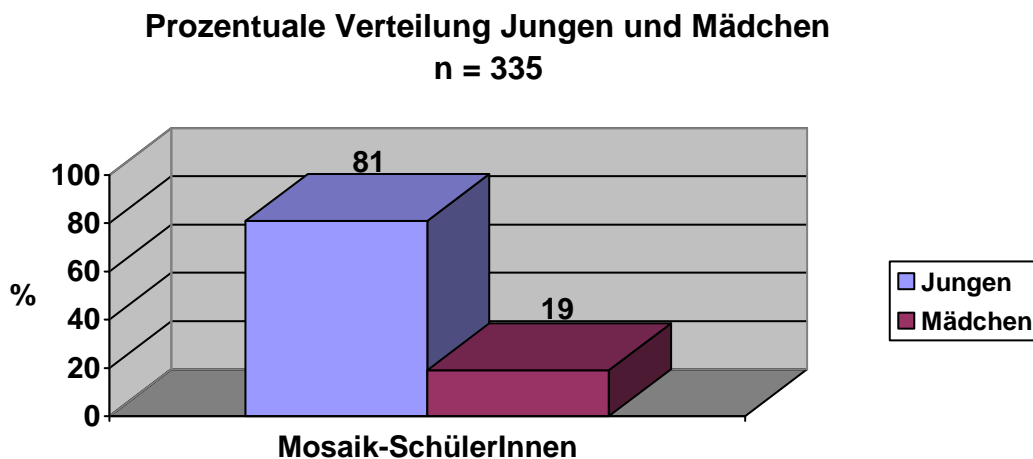
Geschlechterverteilung nach Projektstandorten 2005 - 2009



Wie die obige Graphik verdeutlicht, variiert die Geschlechterverteilung in den Mosaik-
klassen an den einzelnen Schulen A bis N.

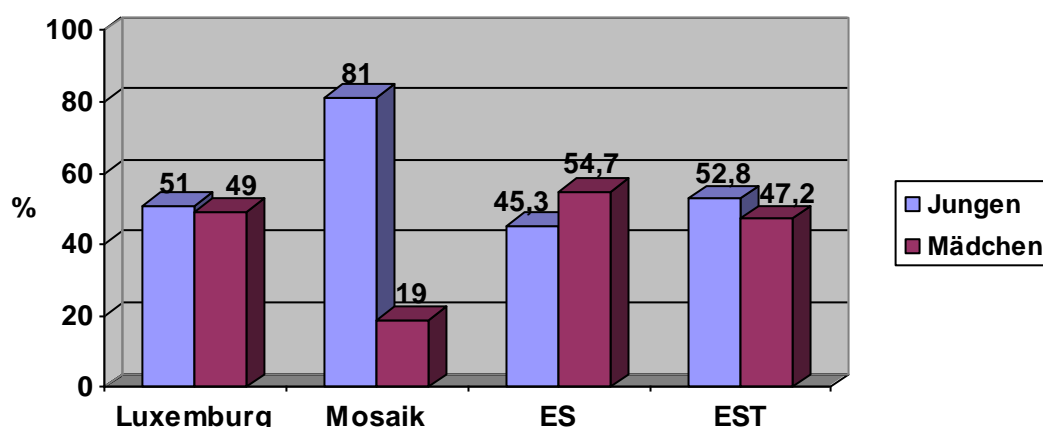
3.1.2 Geschlechterverteilung

Von den 335 MosaikschülerInnen im Zeitraum 2005 bis 2009 waren 273 Jungen und 62 Mädchen. Damit beträgt das Verhältnis in den Mosaikklassen 81% zu 19%.



Vergleich zur nationalen Statistik 2007/2008

(Les chiffres clés de l'éducation nationale – Statistiques et indicateurs 2007 – 2008)



Die Verteilung bezogen auf alle Schulen betrug im Schuljahr 2007/2008 51% Jungen zu 49% Mädchen. Im Enseignement secondaire (ES) 45,3% Jungen zu 54,7% Mädchen. Im Enseignement secondaire technique (EST) 52,8% Jungen zu 47,2% Mädchen.

Im Vergleich zur nationalen Statistik besteht damit seit Beginn des Projektes in den Mosaikklassen ein signifikanter Unterschied bzgl. der Geschlechterverteilung.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass generell in Schulverweigerer-Projekten Jungen überrepräsentiert sind (bspw. bundesweite Erhebung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) von Praxisprojekten, 2001: bezogen auf 346 SchülerInnen 64% Jungen zu 36% Mädchen). Dies wird unter anderem wie folgt erklärt:

„Das Phänomen der Schulvermeidung/Schulverweigerung zeigt, dass geschlechtsunspezifische Herangehensweisen Jungen fokussieren, dabei jedoch die Geschlechterdimensionen außer Acht lassen. Damit unterlaufen zwei entscheidende Fehler: die Mädchen geraten mit ihrem spezifischen Verhalten aus dem Blick und Jungen werden in ihrem geschlechtlich bezogenem Verhalten nicht verstanden. Die Gefahr besteht, dass pädagogische Konzepte ohne eine explizite Genderdimension ins Leere laufen. Daher sind im (sozial-) pädagogischen Umgang mit Schulvermeidung/Schulverweigerung Konzepte gefragt, die die Geschlechterdimension als zentrale Kategorie berücksichtigen“

(Tiessen, B. Genderkompetenzen als Teil (sozial-) pädagogischer Handlungsfähigkeit. In: Chancen für Schulumüde, Deutschen Jugendinstituts - DJI, 2005, S. 40).

„Vergleicht man das Verhalten von Mädchen und Jungen, sind es tatsächlich – wie gängig vermutet – die Mädchen, die eher passiv, träumend vom Unterricht abdriften oder aufgrund von psychosomatischen Krankheiten (wie Kopfschmerzen, Migräne, Bauchschmerzen) lange und entschuldigt fehlen. Die Jungen scheinen oftmals eher aktiv zu stören und werden von deren Lehrkräften eher erkannt und an entsprechende Hilfsdienste vermittelt. Es werden aber auch Tendenzen beobachtet, dass gelegentlich Mädchen zu den Lauteren und aktiv Störenden in der Gruppe gehören“ (Michel, A. Den Schulausstieg verhindern. Dokumentation des Deutschen Jugendinstituts - DJI. 2005.

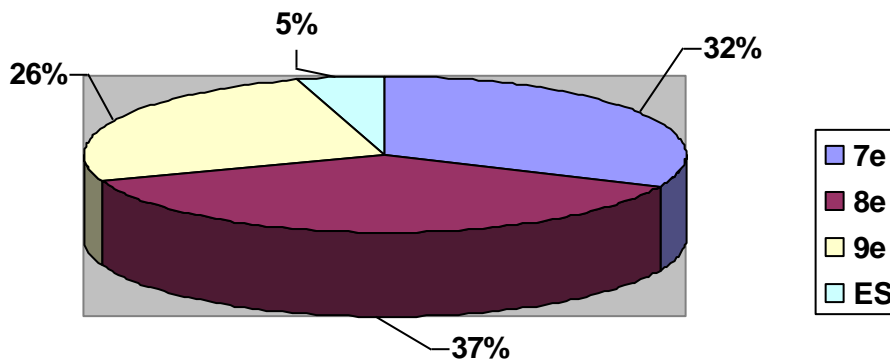
Es wird empfohlen, im Rahmen der anstehenden Aktualisierung der Rahmenkonzeption 2005 die Geschlechterdimension als zentralen Punkt mit aufzunehmen. Daneben sollten die Mosaikteams ihre Fachkompetenzen im Bereich „Genderkompetenz“ durch entsprechende Fortbildung erweitern.

3.1.3 Verteilung nach Herkunftsklassen

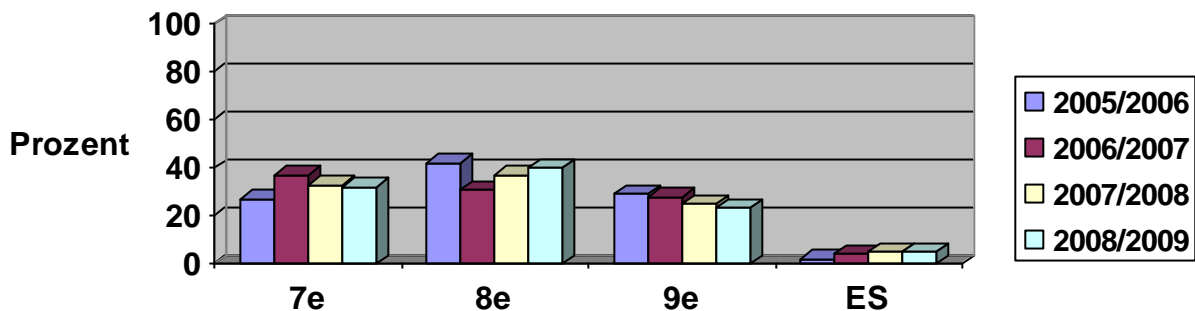
Die Verteilung nach den Regelklassen vor Aufnahme in die Mosaikklassse wurde wie folgt angegeben:

SchülerInnen gesamt	Enseignement secondaire technique			Enseignement secondaire (ES)
	7e	8e	9e	Classic
335	106	127	86	16

Prozentuale Verteilung der SchülerInnen nach Regelklassen
(n = 335)



Entwicklung der Verteilung der SchülerInnen nach
Herkunftsklassen
(n = 335)



Die Entwicklung der Verteilung der SchülerInnen nach ihren Herkunftsklassen bei Aufnahme in die Mosaikklassse zeigt, dass die Anzahl der 9e-SchülerInnen seit Projektbeginn stetig abnimmt, wohingegen der Anteil der 7e-SchülerInnen nach Projektbeginn angestiegen ist und seitdem höher ist als der der 9e-SchülerInnen. Weiterhin ist festzustellen, dass der Anteil der SchülerInnen aus dem Enseignement secondaire (ES) seit Projektbeginn leicht ansteigt. Bisher wurden ES-SchülerInnen an sechs verschiedenen Lycées in die Mosaikklassse aufgenommen. Im ersten und zweiten Jahr betraf dies jeweils eine Schule, im dritten Jahr zwei und im vierten Jahr drei verschiedene Schulen.

3.1.4 Differenzierung innerhalb der Klassenstufen

Die SchülerInnen in den Mosaikklassen kommen neben den unterschiedlichen Klassenstufen auch aus verschiedenen Klassentypen. Die verschiedenen Klassentypen unterscheiden sich durch die Gewichtung der einzelnen Fächer (theoretisch orientierte Fächer, praktisch orientierte Fächer) sowie durch das mehr oder weniger abstrakte Niveau der einzelnen Unterrichtsfächer und -methoden. (s. Broschüre des Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle „Was tun nach dem sechsten Schuljahr?“)

Unterschieden werden die Klassen nach ST (secondaire technique), PO (polyvalente) und PR (pratique) zusätzlich gibt es noch Accueil-, Adapt- und Modulaire-Klassen.

Nach den erhobenen Daten stammen die bisherigen MosaikschülerInnen aus nachfolgenden Klassentypen, die den entsprechenden Klassenstufen zugeordnet wurden.

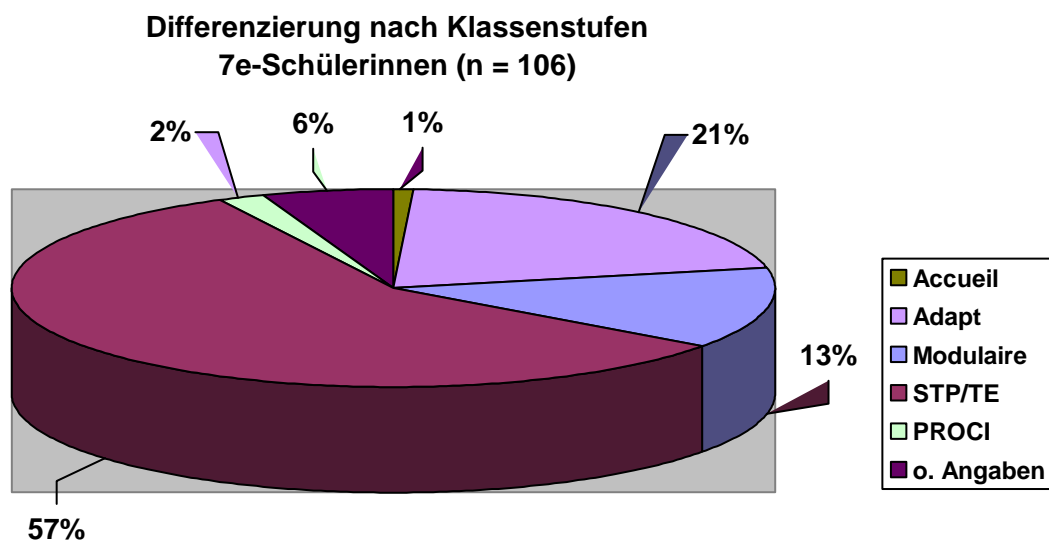
Differenzierung der 7e-SchülerInnen

n = 106

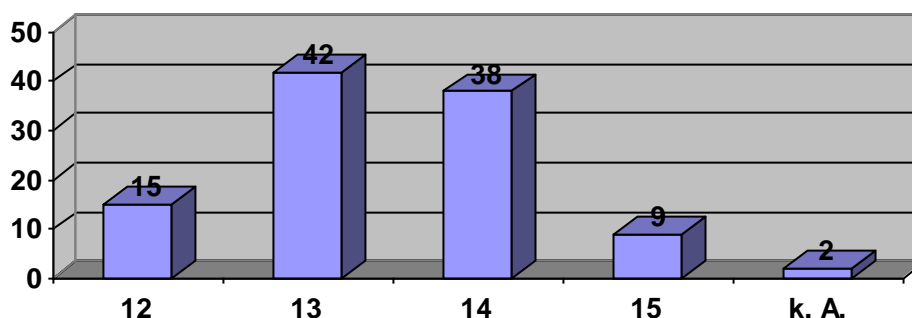
Accueil	Adapt	MO	STP/TE	Proci*	o. Angaben
1	22	14	61	2	6

*PROCI-Projekt: Pilotprojekt im Untergrad des technischen Sekundarunterricht an einigen Schulen in Luxemburg. Nähere Informationen in der oben beschriebenen Broschüre.

57% der 7e-MosaikschülerInnen kommen aus einer 7e secondaire technique, 21% aus Adapt-Klassen und 13% aus dem Enseignement modulaire, 2% aus Accueil-Klassen und 1% aus PROCI-Klassen.



Altersverteilung 7e-SchülerInnen
n = 106



Das Durchschnittsalter der 7e-SchülerInnen war 13,4 Jahre. 89,6% der 7e-SchülerInnen waren 12 bis 14 Jahre alt. 8,5% bereits 15 Jahre. Die betreffenden SchülerInnen lagen damit ein bis zwei Jahre über dem Klassendurchschnitt, was darauf hin deutet, dass sie im Vorfeld mindestens ein Schuljahr wiederholt haben.

Bei 30% der 7e-SchülerInnen wurden bei der Aufnahme Schulschwierigkeiten bspw. in Zusammenhang mit Konzentrations-, Motivationsproblemen, Lese-/ Rechtschreib- oder Rechenschwäche angegeben.

17% wurden wegen gravierender Verhaltensprobleme mit Krankheitswert wie bspw. ADHS mit Diagnose u./o. Medikation, Asperger Autismus oder Hinweisen auf Traumatisierung in die Mosaikklasse aufgenommen.

Bei 34% der 7e-SchülerInnen wurden 3 – 4 Aufnahmekriterien angegeben, bei 20% trafen nach Einschätzung der Mosaikteams 5 – 7 Aufnahmekriterien zu.

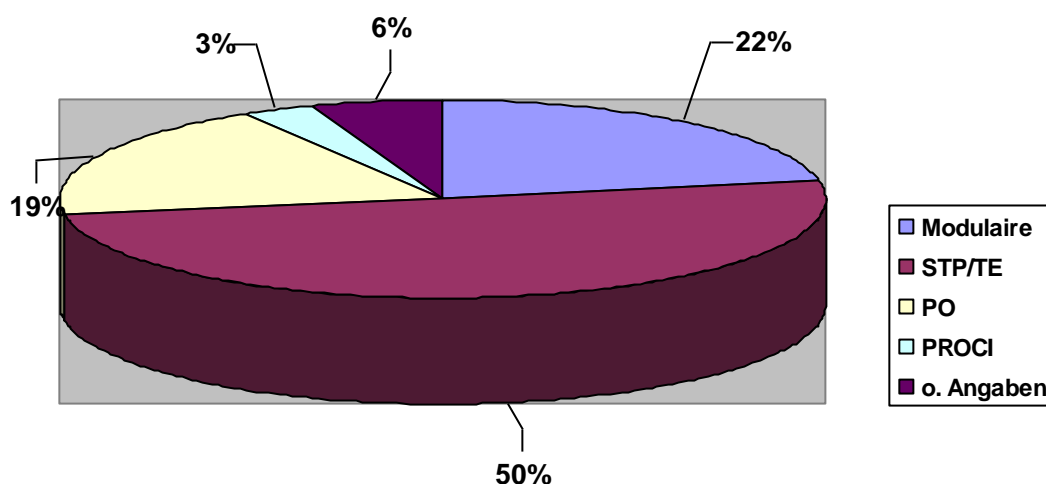
Im Sinne einer möglichst frühzeitig greifenden sekundären Prävention stellen sich bei diesen MosaikschülerInnen folgende Fragen: Wie ist im Vorfeld der Primarschule Früherkennung angelegt? Wurden bereits fördernde Angebote für die betroffenen SchülerInnen angeboten und wie sind sie dokumentiert? Wie ist der Übergang in das Enseignement secondaire technique für diese Zielgruppe organisiert?

Differenzierung der 8e-SchülerInnen

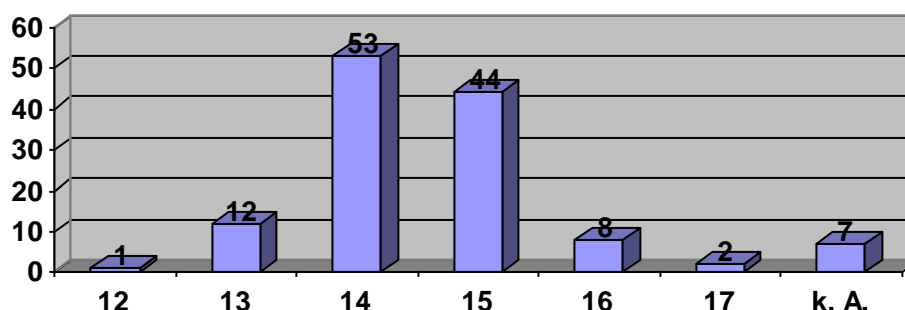
n = 127

Klasse	MO	STP/TE	PO	Proci	o. Angaben
8e	28	24	64	4	7

Differenzierung nach Klassenstufen
8e-SchülerInnen (n = 127)



Altersverteilung 8e-SchülerInnen
n = 127

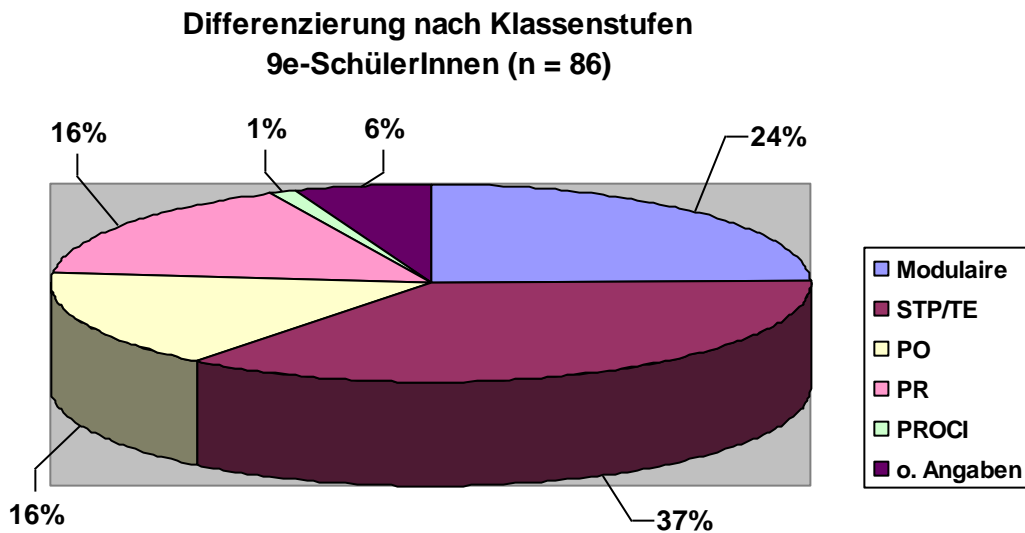


Das Durchschnittsalter der 8e-SchülerInnen war 14,4 Jahre. 86,6% der 8e-SchülerInnen waren 12 bis 15 Jahre alt. 7,9% bereits 16 und 17 Jahre. Die betreffenden SchülerInnen lagen damit ein bis zwei Jahre über dem Klassendurchschnitt, was darauf hin deutet, dass sie im Vorfeld mindestens ein Schuljahr wiederholt haben.

Differenzierung der 9e-SchülerInnen

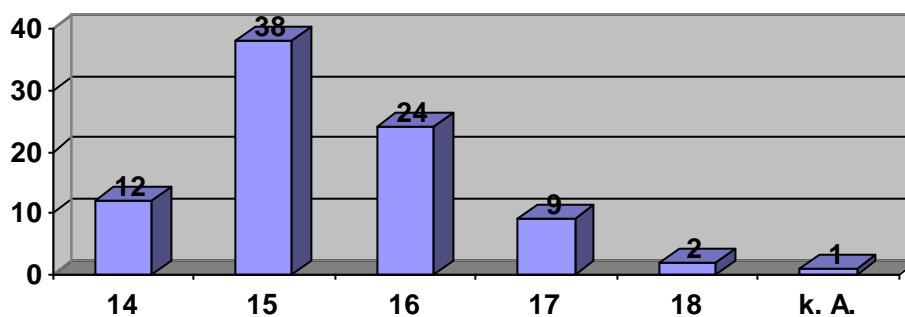
n = 86

Klasse	MO	STP/TE	PO	PR	PROCI	o. Angaben
9e	21	31	14	14	1	5



Altersverteilung 9e-SchülerInnen

n = 86



Das Durchschnittsalter der 9e-SchülerInnen war 15,4 Jahre. 86% der 9e-SchülerInnen waren 14 bis 16 Jahre alt. 12,8% bereits 17 und 18 Jahre. Die betreffenden SchülerInnen lagen damit ein bis zwei Jahre über dem Klassendurchschnitt, was darauf hin deutet, dass sie im Vorfeld mindestens ein Schuljahr wiederholt haben.

Die Angebote Accueil, Adapt und Modulaire sind bereits als zugeschnittene Form der Beschulung für SchülerInnen mit unterschiedlichen Lernhintergründen angelegt und bieten spezielle Unterstützungsmöglichkeiten.

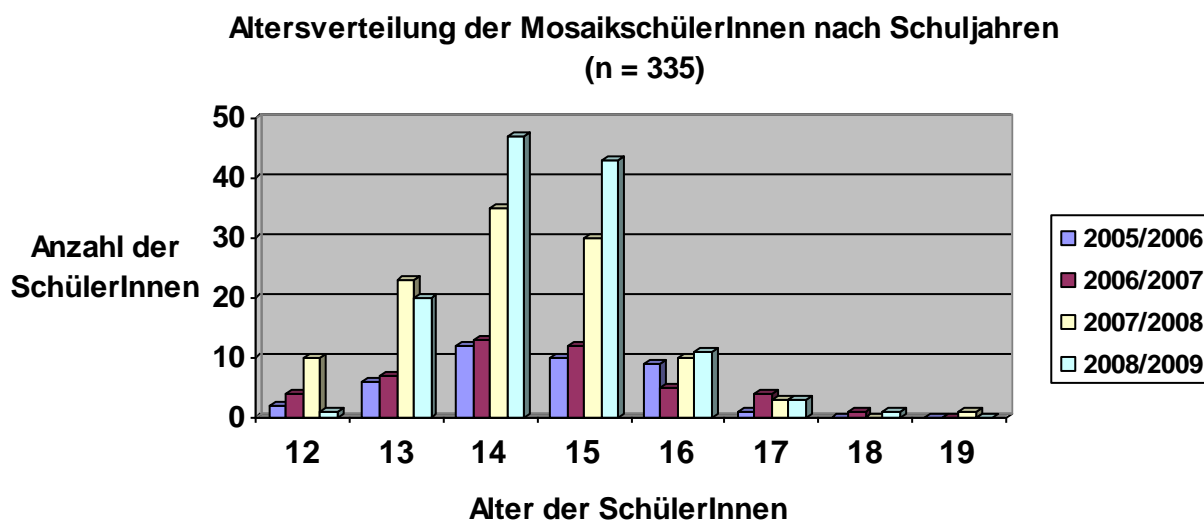
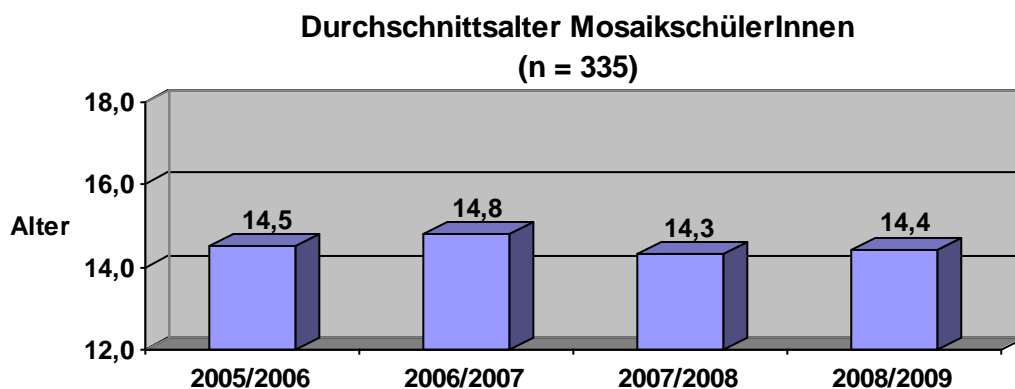
Bei einigen Adapt-SchülerInnen wurde ein Bedarf an zusätzlicher Förderung im Rahmen der Mosaikklasse gesehen. Hier gilt es in verschiedene Richtungen weiter zu untersuchen:

- Wie ist das Übergangsmanagement von der Primarschule in das Enseignement secondaire technique angelegt?
- Wie sehen die Unterstützungskonzepte bzw. die Förderdiagnostik und -planung der Klassen Accueil und Adapt aus?
- Wie genau sieht die Förderdiagnostik und -planung für die MosaikschülerInnen aus den Adapt-Klassen aus?

Die oben beschriebene Differenzierung der Mosaik-Schülerschaft stellt hohe Anforderungen an die Fachkompetenz der Mosaikteams. Gezielte Methoden und Arbeitsweisen wie bspw. die Umsetzung des notwendigen differenzierten Unterrichtens sollten durch entsprechende Fortbildungsangebote – möglichst mit praxisbegleitenden Einheiten - für die Mosaikteams angeboten werden.

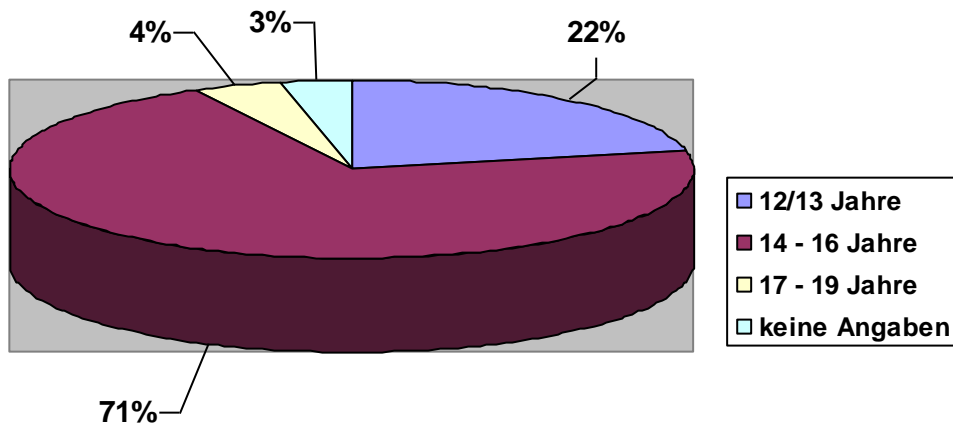
Für die 9e-SchülerInnen in der Mosaikklasse besteht generell ein Bedarf an individueller Unterstützung zur beruflichen Orientierung und der Gestaltung des Übergangs in die berufliche Ausbildung. Die Gestaltung der Unterstützungsform (bspw. als Bestandteil des Aufgabenbereichs der ErzieherInnen, Nutzung schulinterner Ressourcen wie SPOS, Professeur d'orientation oder anderer Projekte) könnten Bestandteil der schulspezifischen Konzeption sein.

3.1.5 Altersverteilung



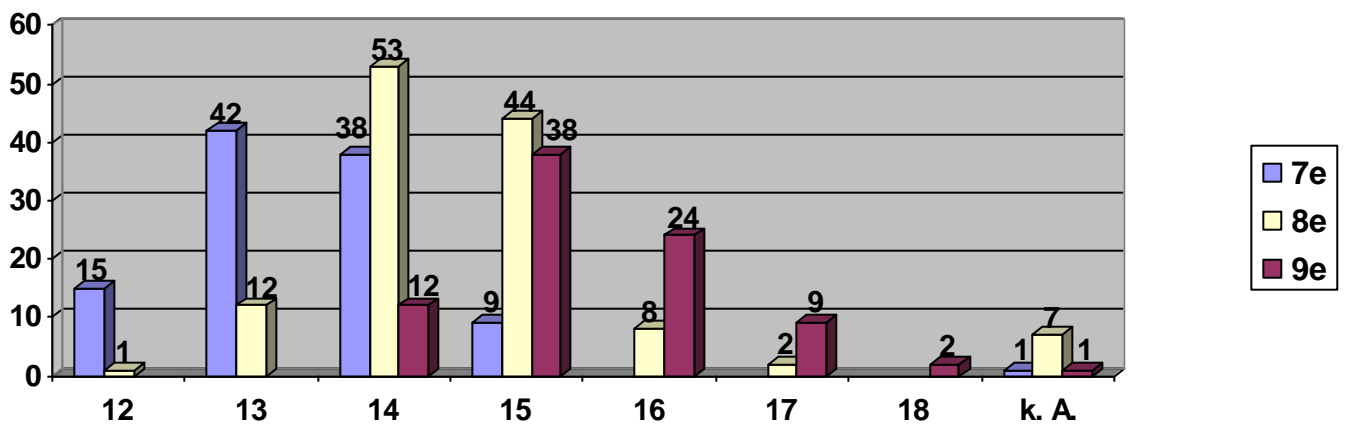
Das Durchschnittsalter der bisherigen MosaikschülerInnen bewegte sich in den vier Jahren der Projektlaufzeit zwischen 14,3 Jahren und 14,8 Jahren. Die Altersspanne lag zwischen 12 und 19 Jahren.

**Verteilung nach Alterskategorien
(n = 335)**



71% waren 14 – 16 Jahre alt, 22% 12 – 13 Jahre und 7% 17 – 19 Jahren.

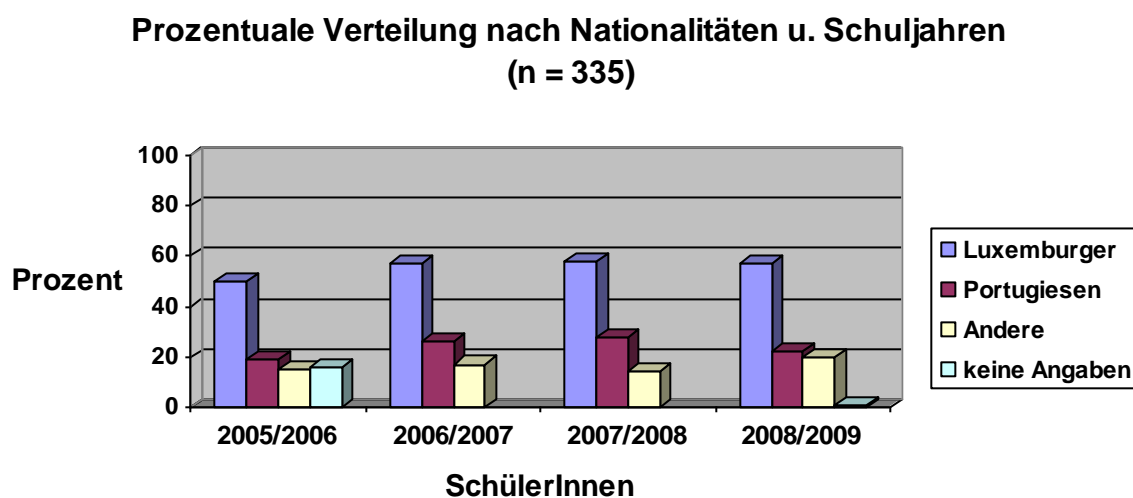
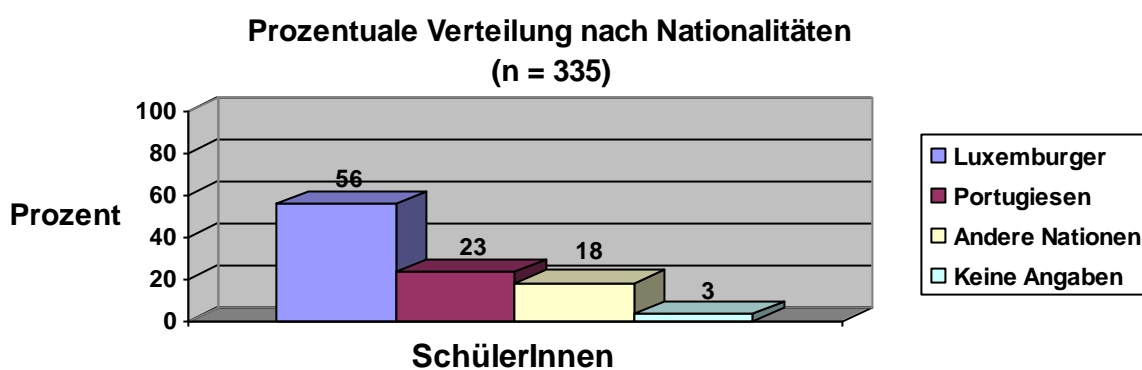
**Altersverteilung der EST-SchülerInnen* nach Klassenstufen
n = 319**



*EST-SchülerInnen: SchülerInnen aus dem Enseignement secondaire technique

3.1.6 Verteilung nach Nationalitäten

Schuljahre	SchülerInnen	Luxemburger	Portugiesen	Andere Nat.	Keine Angaben
2005/2006	48	24	9	7	8
2006/2007	46	26	10	10	0
2007/2008	112	65	31	16	0
2008/2009	129	73	28	26	2
Summe	335	188	78	59	10
%	100%	56%	23%	18%	3%



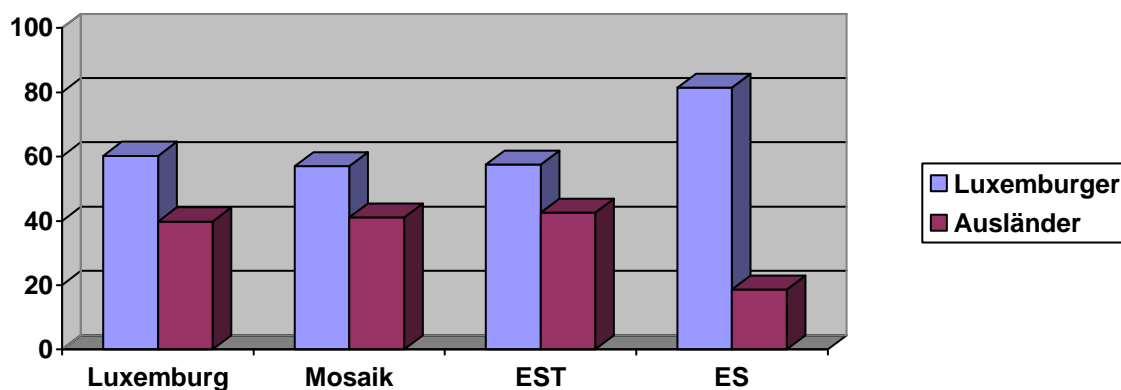
Folgende 18 Nationalitäten waren bisher in den Mosaikklassen vertreten (s. hierzu auch Anhang):

Nation	Anzahl SchülerInnen
Luxemburg	188
Portugal	78
Serbien Montenegro	11
Jugoslawien*	9
Frankreich	8
Italien	7
Cap Verde	6
Belgien	5
Deutschland	3
Albanien	2
Niederlande	1
Polen	1
Großbritannien	1
Algerien	1
Brasilien	1
China	1
Indien	1
Dominikanische Republik	1
keine Angaben	10
Summe	335

* Angabe im statistischen Erfassungsbogen, betrifft wahrscheinlich einen Staat von Ex-Jugoslawien

Vergleich zur nationalen Statistik 2007/2008

(Les chiffres clés de l'éducation nationale – Statistiques et indicateurs 2007 – 2008)



Die Verteilung im Schuljahr 2007/2008 bezogen auf die SchülerInnen aller Schulen in Luxemburg betrug 60,2% Luxemburger zu 39,8% Ausländern.

Bezogen auf das Enseignement secondaire (ES) war sie 81,4% Luxemburger zu 18,6% Ausländern.

Bezogen auf das Enseignement secondaire technique (EST) betrug die Verteilung 57,5% Luxemburger zu 42,5% Ausländern.

Damit ist die Verteilung in den Mosaikklassen mit 56% Luxemburger zu 41% Ausländer (3% keine Angaben) vergleichbar mit der Verteilung im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene.

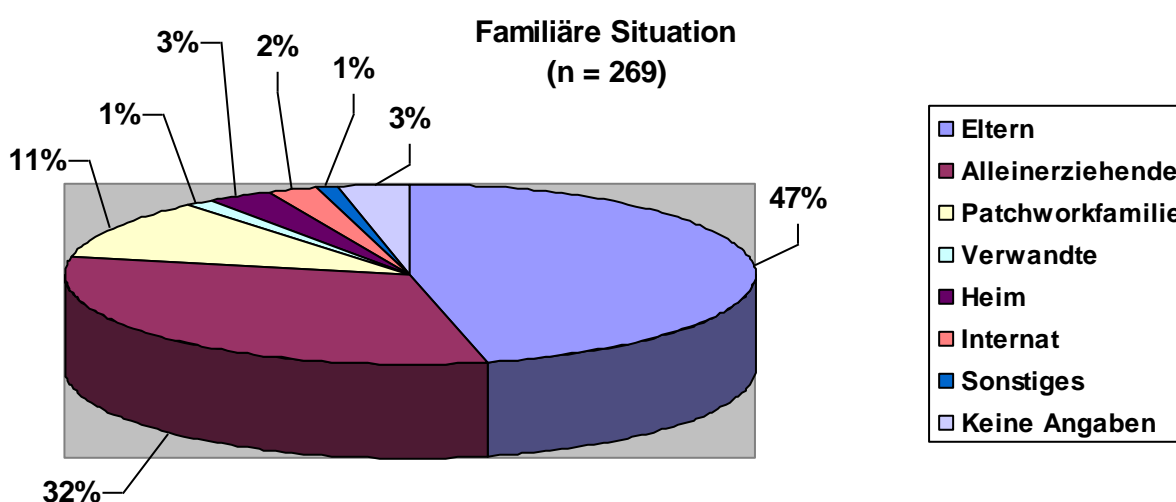
3.1.7 Familiärer Hintergrund

Familiensituation

Im Rahmen der statistischen Erfassung der MosaikschülerInnen wurden Daten zur Familiensituation sowie Daten zur schulischen Situation im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse erhoben. Die folgenden Angaben beziehen sich auf 269 SchülerInnen.

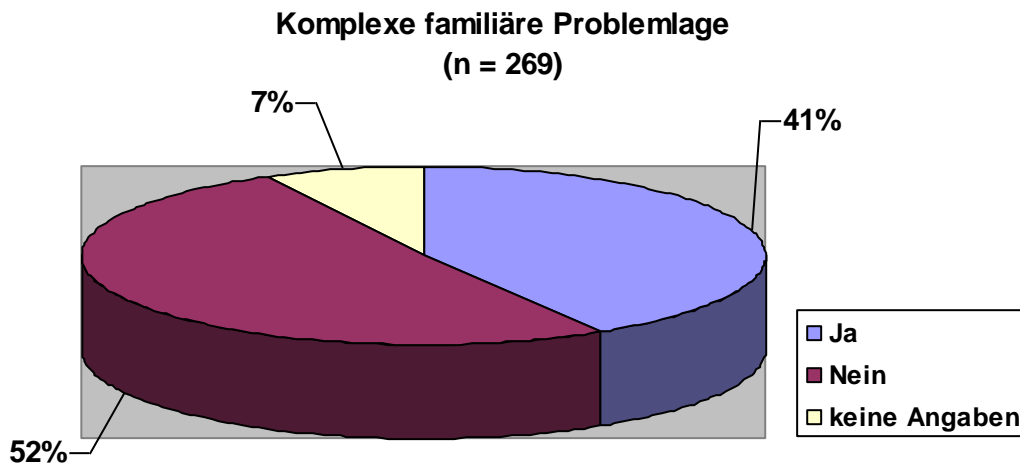
Familiärer Hintergrund SchülerIn lebt	Anzahl SchülerInnen (n = 269)
Bei beiden Eltern	125
Bei der Mutter	71
Beim Vater	11
Bei einem Elternteil mit neuem Lebenspartner	29
Im Heim	8
Im Internat	6
Bei Verwandten (Onkel, Großeltern)	4
Abwechselnd bei Mutter und Vater	3
Bei Adoptiveltern	2
Ohne festen Wohnsitz	1
Keine Angaben	9

Knapp die Hälfte der SchülerInnen (47 %) leben mit beiden Eltern zusammen, circa ein Drittel (32 %) mit einem alleinerziehenden Elternteil und 11% in einer Patchworkfamilie.



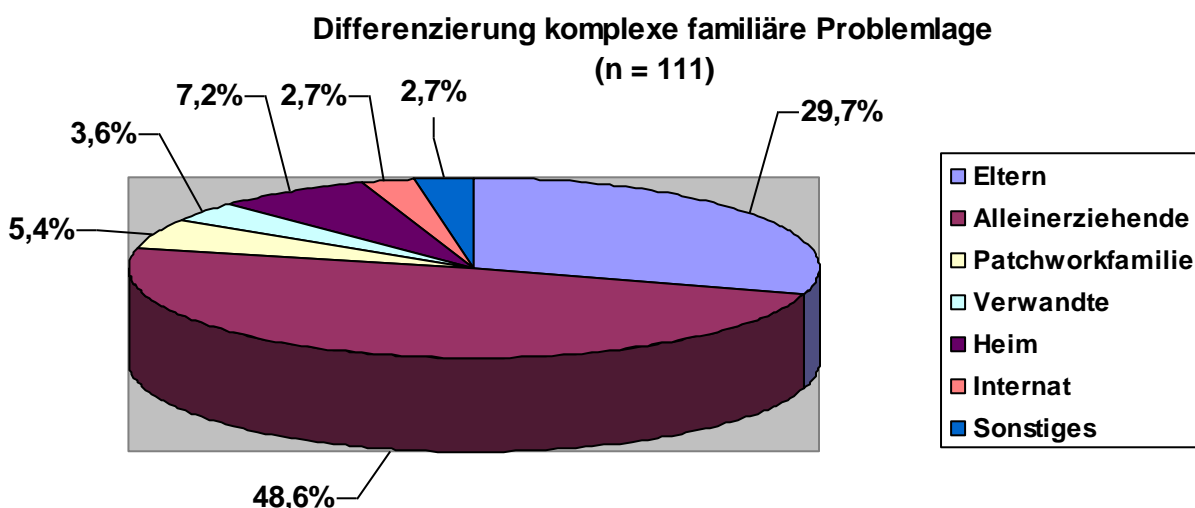
Lebenslage der Familien

Nach den erhobenen Daten leben von den 269 MosaikschülerInnen 111 (41%) in einer komplexen familiären Problemlage. Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft) der Familie Probleme bekannt.

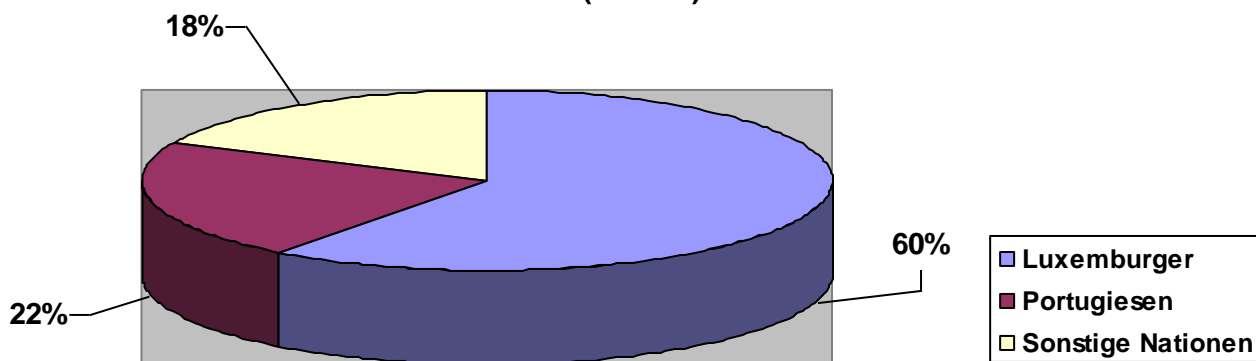


Die 111 Angaben zur komplexen familiären Problemlagen verteilen sich wie folgt:

Alleinerziehende	54	48,6%
Eltern	33	29,7%
Patchworkfamilie	6	5,4%
Verwandte	4	3,6%
Heim	8	7,2%
Internat	3	2,7%
Sonstiges	3	2,7%
Summe	111	100%



**Differenzierung komplexe familiäre Problemlage
nach Nationalitäten
(n = 111)**



In 41% der Fälle leben die SchülerInnen auf dem Hintergrund einer komplexen familiären Problemlage. Bei circa der Hälfte davon (48,6% von 111) handelt es sich um alleinerziehende Elternteile.

Über die Hälfte (60%) der SchülerInnen, die in komplexen familiären Problemlagen leben sind luxemburgischer Nationalität.

3.1.8 Zusammenfassung

Insgesamt haben 335 SchülerInnen seit Einführung des Projektes im Schuljahr 2005/2006 die Mosaikklassen besucht.

Das Verhältnis von Jungen zu Mädchen in den Mosaikklassen beträgt 81% Jungen zu 19% Mädchen. Nach der nationalen Statistik betrug die **geschlechterbezogene Verteilung** auf alle Schulen im Schuljahr 2007/2008 50,9% Jungen zu 49,1% Mädchen. Im Enseignement secondaire 44,7% Jungen zu 55,3% Mädchen. Im Enseignement secondaire technique 52,8% Jungen zu 47,2% Mädchen. Im Vergleich zur nationalen Statistik besteht damit seit Beginn des Projektes in den Mosaikklassen ein signifikanter Unterschied bzgl. der Geschlechterverteilung.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass generell in Schulverweigerer-Projekten Jungen überrepräsentiert sind (bspw. bundesweite Erhebung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) von Praxisprojekten, 2001: bezogen auf 346 SchülerInnen 64% Jungen zu 36% Mädchen).

Es wird empfohlen, im Rahmen der anstehenden Aktualisierung der Rahmenkonzeption 2005 die Geschlechterdimension als zentralen Punkt mit aufzunehmen. Daneben sollten die Mosaikteams ihre Fachkompetenzen im Bereich „**Genderkompetenz**“ durch entsprechende Fortbildung erweitern.

Das **Durchschnittsalter** aller bisherigen MosaikschülerInnen liegt zwischen 14 und 15 Jahren. 71% waren 14 – 16 Jahre alt. 22% 12 – 13 Jahre und 7% 17 – 19 Jahre. Das Durchschnittsalter der 7e-SchülerInnen war 13,4 Jahre. 89,6% der 7e-SchülerInnen waren 12 bis 14 Jahre alt. 8,5% bereits 15 Jahre. Das Durchschnittsalter der 8e-SchülerInnen war 14,4 Jahre. 86,6% der 8e-SchülerInnen waren 12 bis 15 Jahre alt. 7,9% bereits 16 und 17 Jahre. Das Durchschnittsalter der 9e-SchülerInnen war 15,4 Jahre. 86% der 9e-SchülerInnen waren 14 bis 16 Jahre alt. 12,8% bereits 17 und 18 Jahre. Insgesamt waren 28,2% der bisherigen MosaikschülerInnen ein bis zwei Jahre älter als der jeweilige Klassendurchschnitt, was darauf hin deutet, dass sie im Vorfeld mindestens einmal eine Klasse wiederholt haben.

Die **Verteilung nach Nationalitäten** ist in den Mosaikklassen mit 56% Luxemburger zu 41% Ausländer (3% keine Angaben) vergleichbar mit der Verteilung im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene (59,0% Luxemburger zu 41,0% Ausländern).

Die **Verteilung nach Klassenstufen** zeigt, dass die Anzahl von 9e-SchülerInnen seit Projektbeginn stetig abnimmt, wohingegen der Anteil der 7e-SchülerInnen angestiegen ist und seit 2006/2007 höher ist als der der 9e-SchülerInnen. Weiterhin ist festzustellen, dass der Anteil der SchülerInnen aus dem Enseignement secondaire (ES) seit Projektbeginn leicht ansteigt.

Die Schülerschaft der Mosaikklassen differenziert sich neben den Klassenstufen auch nach vielen **Klassentypen**. Die Angebote Adapt und Modulaire sind als besonders zugeschnittene Formen der Beschulung für SchülerInnen mit unterschiedlichen Lernhintergründen angelegt und bieten spezielle Unterstützungsmöglichkeiten. Bei einigen SchülerInnen aus diesen Klassen wurde ein Bedarf an zusätzlicher Förderung im Rahmen der Mosaikklassen gesehen. Hier gilt es in verschiedene Richtungen weiter zu untersuchen:

- Wie ist das Übergangsmanagement von der Primarschule in das Enseignement secondaire technique angelegt?
- Wie sehen die Unterstützungskonzepte bzw. die Förderdiagnostik und –planung der Adapt-Klassen aus?
- Wie genau sieht die Förderdiagnostik und –planung für die MosaikschülerInnen aus den Adapt-Klassen aus?

Die **Differenzierung der Mosaik-Schülerschaft** stellt hohe Anforderungen an die Fachkompetenz der Mosaikteams. Gezielte Methoden und Arbeitsweisen wie bspw. die Umsetzung des notwendigen differenzierten Unterrichtens sollten durch entsprechende Fortbildungsangebote – möglichst mit praxisbegleitenden Einheiten - für die Mosaikteams angeboten werden.

Familiärer Hintergrund: Knapp die Hälfte der SchülerInnen (47 %) leben mit beiden Eltern zusammen, circa ein Drittel (32 %) mit einem allein erziehenden Elternteil und 11% in einer Patchworkfamilie.

In 41% der Fälle leben die SchülerInnen mit dem Hintergrund einer **komplexen familiären Problemlage**. Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft) der Familie Probleme bekannt. Bei circa der Hälfte davon (48,6% von 111) handelt es sich um allein erziehende Elternteile. Über die Hälfte (60%) der SchülerInnen, die in komplexen familiären Problemlagen leben, sind luxemburgischer Nationalität.

Demnach besteht ein hoher **Bedarf an familienunterstützenden Hilfen** und gezielter Elternarbeit für diese Fälle. Hier gilt es zu prüfen: Welche Möglichkeiten bestehen im schulischen Rahmen/SPOS und können ausreichend genutzt werden? Wie sehen die entsprechenden Konzepte der Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft aus und wie ist die konkrete Umsetzung?

Welche externen Unterstützungssysteme stehen insbesondere für die betroffenen Eltern/Familien zur Verfügung und wer übernimmt die Anbindung der Eltern an entsprechende Facheinrichtungen/Hilfen?

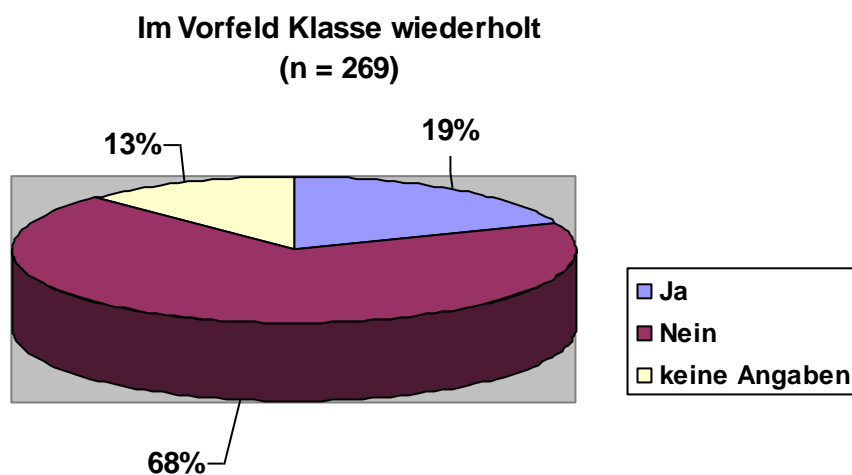
Es wird empfohlen, die Teilnahme an dem bestehenden Fortbildungsangebot des SCRIPT zu diesem Bereich gezielt zu unterstützen.

3.2 Aufnahme und Aufenthaltsdauer

3.2.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme

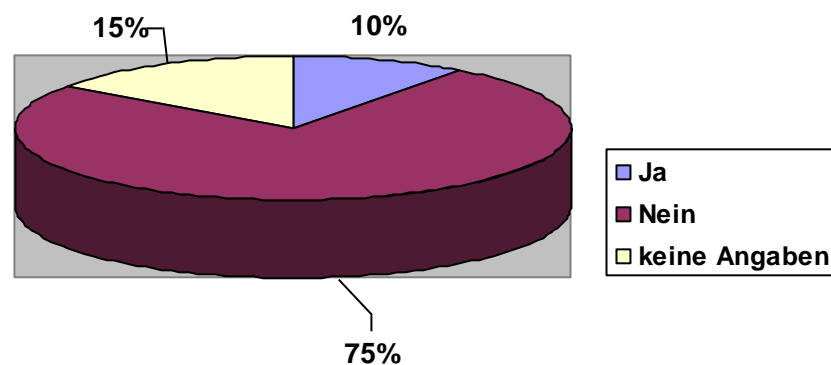
Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ richtet sich an SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. bereits seit längerer Zeit gefährdet ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Faktoren im Rahmen der statistischen Erfassung erhoben:

- Klassenwiederholung im Vorfeld
- Vorheriger Schulwechsel aus disziplinarischen Gründen
- Gefährdung der Versetzung im Schuljahr der Aufnahme in die Mosaikklassse
- Verhaltensschwierigkeiten in mehreren Bereichen (zutreffende Aufnahmekriterien)



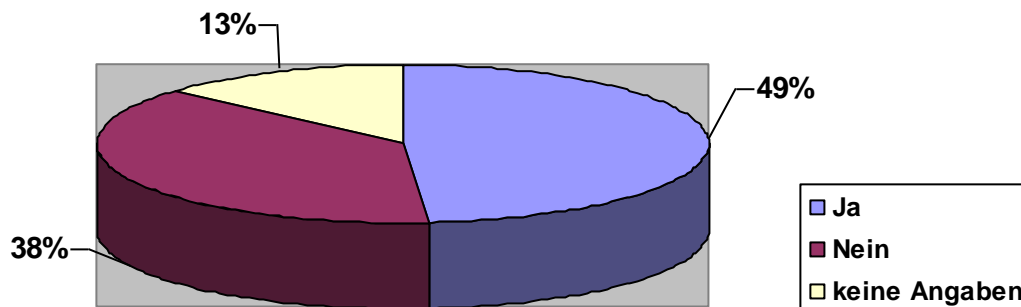
19% der erfassten MosaikschülerInnen haben im Vorfeld der Aufnahme eine Klasse wiederholt.

Im Vorfeld Schulwechsel aus disziplinarisch Gründen
(n = 269)



10% der erfassten MosaikschülerInnen haben im Vorfeld der Aufnahme die Schule aus disziplinarischen Gründen gewechselt.

**Versetzung bei Aufnahme gefährdet
(n = 269)**



Bei 48% der erfassten SchülerInnen war die Versetzung bei der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet.

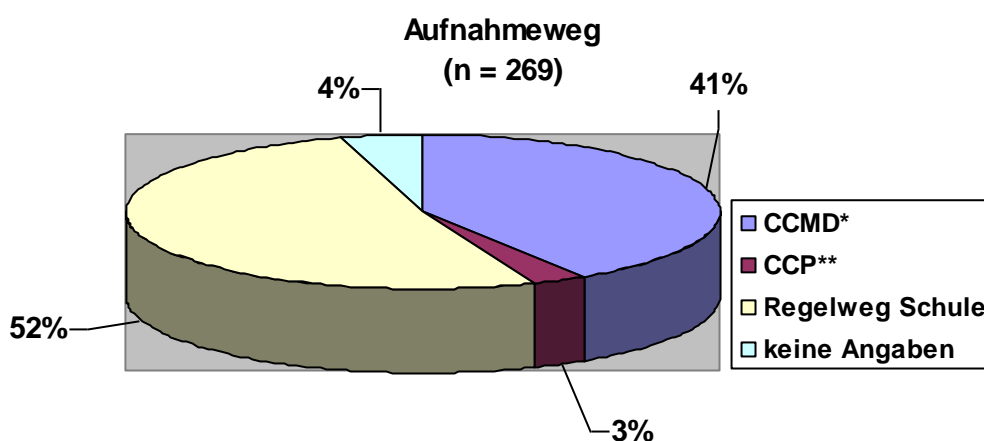
3.2.2 Aufnahmeweg

Der Prozess der Aufnahme ist an den verschiedenen Schulstandorten unterschiedlich gestaltet. Grundsätzlich ist erwünscht, dass die SchülerInnen sich freiwillig für die Teilnahme an der Mosaikklasse entscheiden können.

Nach den Angaben in der statistischen Erfassung wurden über die Hälfte der MosaikschülerInnen (52%) über eine schulspezifisch entwickelte und festgelegte Aufnahme-prozedur in die Mosaikklasse integriert (o. CCMD).

110 der SchülerInnen (41%) wurden über ein Conseil de Classe en matière discipline (CCMD) aufgenommen, davon 42 an einer Schule, der Rest verteilt sich auf 13 weitere Schulen mit durchschnittlich zwei bis drei SchülerInnen pro Schuljahr.

Am Lycée Technique de Bonnevoie wird die Aufnahme über ein Conseil de Classe prédisciplinaire geregelt. An diesem Conseil nehmen ein Mitglied der Direktion, die Eltern, die Mosaikklassenlehrerin, der Erzieher und eine Psychologin teil.



* Conseil de Classe en matière discipline

** Conseil de Classe prédisciplinaire (nur am Lycée technique de Bonnevoie)

Bei der Aufnahme über ein CCMD stellt sich generell die Frage der freiwilligen Entscheidung durch den/die SchülerIn und der damit verbundenen selbstverantwortlichen Entscheidung sowie der daraus resultierenden Motivation zur Verhaltensänderung.

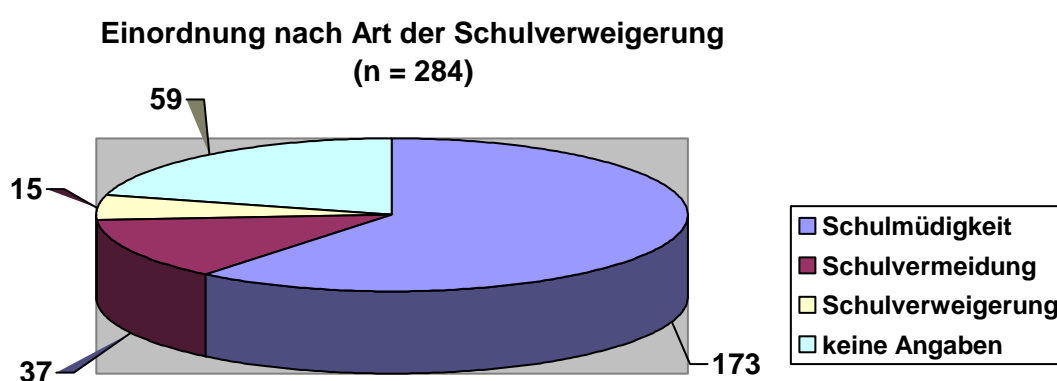
3.2.3 Art der Schulverweigerung

In Anlehnung an Thimm (2000) lassen sich verschiedene Formen von Schulverweigerung unterscheiden:

- Schulmüdigkeit - inneres Ausklinken bspw. häufige Aufmerksamkeitsverweigerung durch "Schlafen", Träumen, Zuspät-Kommen, keine Arbeitsmaterialien dabei haben, nicht auspacken, keine Hausaufgaben anfertigen, Blödsinn/Krach machen
- Schulvermeidung - unregelmäßiger Schulbesuch, häufiges Schwänzen, kann sich vom Fehlen einzelner Stunden und Tage bis hin zu einer längeren Abwesenheit erstrecken
- Schulverweigerung – dauerhaftes Schwänzen, totale Abkopplung von der Schule

(vgl. Thimm, Karlheinz: Schulverweigerung, Münster, Beltz-Votum Verlag, 2000)

Entsprechend dieser Formen wurden die MosaikschülerInnen im Rahmen der statistischen Erfassung mit folgendem Ergebnis eingeordnet (teilweise erfolgten Mehrfachnennungen):



Demnach wird davon ausgegangen, dass es sich bei 173 (64%) der 269 MosaikschülerInnen um eine Form von Schulmüdigkeit handelt. Vermehrte Fehlzeiten im Sinne von Schulvermeidung liegen bei 37 (14%) vor, Schulverweigerung und dauerhaftes Schwänzen bzw. eine totale Abkopplung von der Schule bei 15 (6%) der SchülerInnen.

Zu 59 (22%) der SchülerInnen wurde keine Einordnung vorgenommen, obwohl die Aufnahmekriterien bzw. -kategorien angegeben worden sind. Es wird davon ausgegangen, dass Unsicherheit in Bezug auf die Differenzierung der Art der Schulverweigerung und die entsprechende Zuordnung zu einer der vorgegebenen Kategorien bestand.

3.2.4 Aufnahmekategorien und -kriterien

Die Aufnahmekategorien/-kriterien wurden in Anlehnung an die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Übergänge in Arbeit“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) im Jahre 2005 in der Rahmenkonzeption folgendermaßen definiert:

„Prinzipiell ist das Projekt offen für Schüler/-innen aller Klassen. Besonders sollen jedoch die Schüler/-innen des Untergrads berücksichtigt werden, die noch schulpflichtig sind und die in einer Klasse aufgrund einer bestimmten Auffälligkeit in Erscheinung treten. Mit „Auffälligkeiten“ sind u.a. folgende Merkmale und/oder Aktionen gemeint:

- *Jugendliche mit diversen Brüchen innerhalb ihrer Schulbiographie,*
- *Fehlzeiten (stunden- und tageweise),*
- *Benimm- und Fleißnote schlechter als ausreichend,*
- *fehlende Hausaufgaben und Schulmaterialien,*
- *verschiedene Verhaltensauffälligkeiten und Verweigerungshaltungen,*
- *permanente Verspätungen, sowohl in der Schule als auch im häuslichen Umfeld.“*

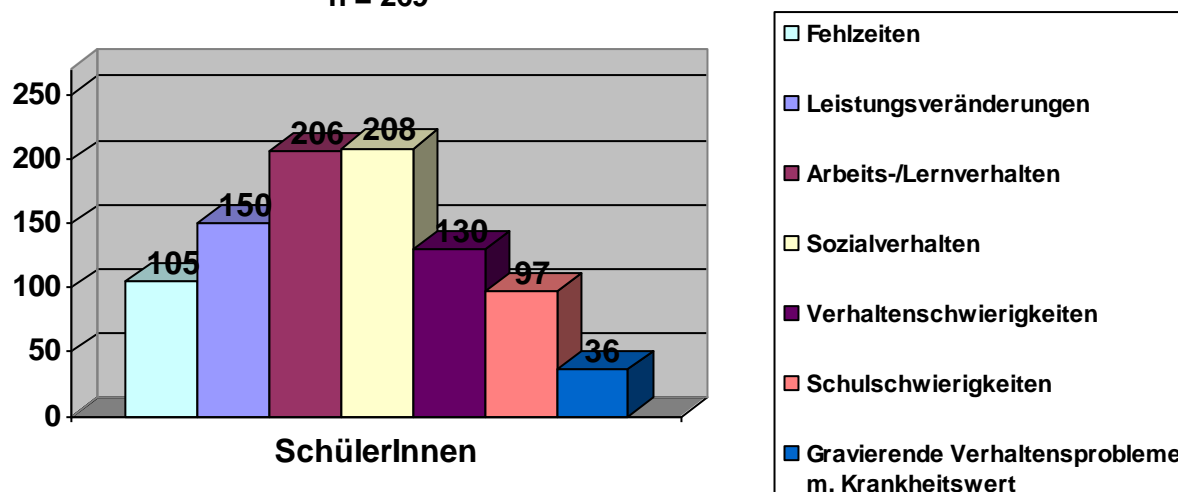
Diese Merkmale wurden als Aufnahmekriterien an den einzelnen Schulstandorten weitgehend übernommen.

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden die SchülerInnen den auf sie zutreffenden Aufnahmekategorien/-kriterien des unten vorgegebenen Rasters mit folgendem Ergebnis zugeordnet (Mehrfachnennungen waren möglich).

Aufnahmekriterien	Anzahl der SchülerInnen	%
Fehlzeiten, Zuspät-Kommen	105	39,0%
Leistungsveränderungen (Verschlechterung der Schulnoten)	150	55,8%
Arbeits- und Lernverhalten (bspw. sinkende/fehlende Mitarbeit, Unregelmäßigkeiten und häufiges Fehlen von Hausaufgaben, schlechter Zustand bzw. fehlende Arbeitsmaterialien)	206	76,6%
Sozialverhalten (bspw. respektloser Umgang mit Lehrkräften/ MitschülerInnen, negatives Sozialverhalten im Unterricht oder nach Schulende, Unterrichtsstörung, mangelnde Integration in das Klassengefüge)	208	77,3%
Verhaltensschwierigkeiten (bspw. in Zusammenhang mit: Aggression, Angst, passivem/ zurückgezogenem Verhalten)	130	48,3%
Schulschwierigkeiten (bspw. in Zusammenhang mit: Hochbegabung, Konzentrationsproblemen, Lese-/ Rechtschreibschwäche, Motivationsproblemen, Rechenschwäche)	97	36,0%
Gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert (bspw. ADHS mit Diagnose u./o. Medikation, Asperger Autismus, Traumatisierung, etc.)	36	13,4%

Verteilung der Aufnahmekategorien

n = 269



Am häufigsten liegen Verhaltenschwierigkeiten in den Bereichen Sozialverhalten (77,3% der SchülerInnen), Arbeits- und Lernverhalten (76,6% der SchülerInnen) und Leistungsveränderungen (55,8% der SchülerInnen) vor.

Bei 13,4% der SchülerInnen bestanden gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert wie bspw. ADHS mit Diagnose u./o. Medikation, Asperger Autismus, Traumatisierung, etc.

Häufung der Aufnahmekategorien/-kriterien

Von den vorgegebenen sieben Aufnahmekategorien/-kriterien trafen bei den meisten MosaikschülerInnen mehrere in Kombination zu.

Anzahl der Aufnahmekategorien/-kriterien (AK) pro SchülerIn

Zutreffende AK	SchülerInnen (269)	%
1	31	11,5%
2	57	21,2%
3	66	24,5%
4	44	16,4%
5	26	9,6%
6	29	10,8%
7	14	5,2%
Keine Angaben	2	0,7%

Durchschnittlich wurden drei bis vier Aufnahmekriterien pro SchülerIn angegeben, bei 42% der SchülerInnen vier bis sieben, dies bedeutet, es liegt überwiegend eine komplexe voraussichtlich multikausale Problemlage vor.

24 der 31 SchülerInnen mit nur einem Aufnahmekriterium waren von einer Schule (LCD).

3.2.5 Aufenthaltsdauer

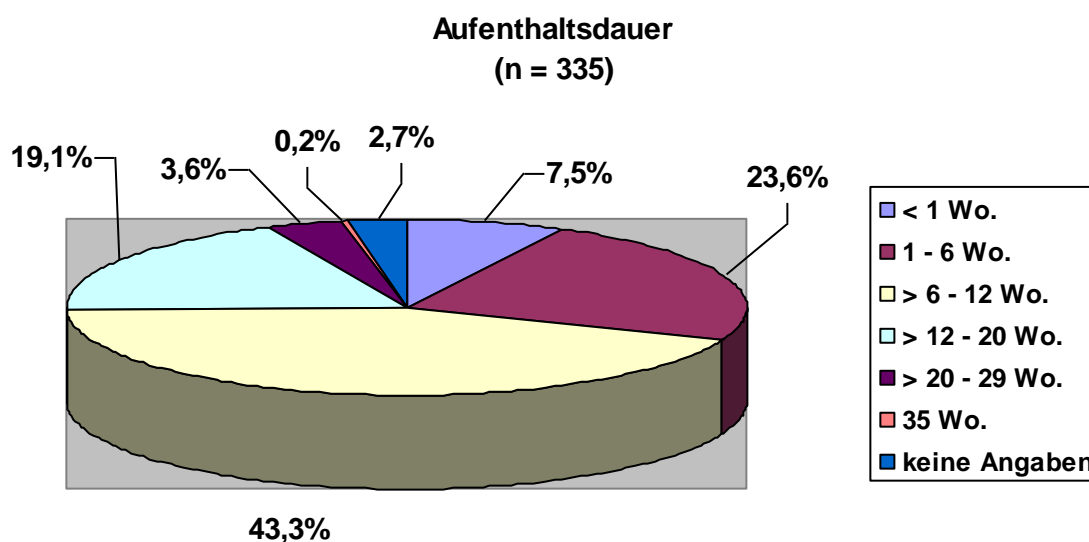
In der Rahmenkonzeption vom Mai 2005 wird die Aufenthaltsdauer pro SchülerIn in der Mosaikklasse mit mindestens sechs bis zwölf Wochen angegeben.

Aufenthaltsdauer	Anzahl SchülerInnen	%
< 1 Woche	25	7,5%
1 Woche bis 6 Wochen	79	23,6%
> 6 Wochen bis 12 Wochen	145	43,3%
> 12 Wochen bis 20 Wochen	64	19,1%
> 20 Wochen bis 29 Wochen	12	3,6%
35 Wochen	1	0,2%
keine Angaben	9	2,7%
Summe	335	100%

Die Aufenthaltsdauer der 335 SchülerInnen in der Mosaikklasse lag zwischen einem Tag und 35 Wochen. Der Durchschnitt betrug circa 9 Wochen. In der Mosaikklasse des Lycée Classic Diekirch wurden auch SchülerInnen tageweise – mit einem temporären Schulausschluss - aufgenommen. Dies betraf 25 SchülerInnen (7,5%). Ohne diese 25 SchülerInnen des LCD, beträgt der Durchschnitt circa 10 Wochen.

43,3% der SchülerInnen lagen im von der Rahmenkonzeption empfohlenen Rahmen von >6 bis 12 Wochen.

22,9% der SchülerInnen wurden >12 – 35 Wochen in der Mosaikklasse gefördert.



3.2.6 Zusammenfassung

19% der erfassten MosaikschülerInnen haben im Vorfeld der Aufnahme bereits eine Klasse wiederholt, 10% im Vorfeld der Aufnahme die Schule aus disziplinarischen Gründen gewechselt und bei 48% der erfassten SchülerInnen war die Versetzung bei der Aufnahme in die Mosaikklassse gefährdet. Damit erreicht das Projekt tatsächlich eine hohe Anzahl von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. bereits seit längerer Zeit gefährdet ist.

Nach den Angaben in der statistischen Erfassung wurden 110 der SchülerInnen (41%) über ein Conseil de Classe en matière discipline (CCMD) aufgenommen, davon 42 an einer Schule, der Rest verteilt sich auf 13 weitere Schulen mit durchschnittlich zwei bis drei SchülerInnen pro Schuljahr.

Bei der Aufnahme über ein CCMD stellt sich generell die Frage der freiwilligen Entscheidung durch den/die SchülerIn und der damit verbundenen selbstverantwortlichen Entscheidung sowie der daraus resultierenden Motivation zur Verhaltensänderung.

Außerdem gilt es zu betrachten, welche Vorgehensweisen in Zusammenhang mit Früherkennung und disziplinarischen Maßnahmen im Vorfeld der Maßnahme „Mosaikklassse“ in den Schulen vorgesehen und umgesetzt werden. Empfohlen wird, einen schulspezifischen Maßnahmenkatalog zu entwickeln, der stufenmäßige Interventionen vorsieht, die allen Beteiligten bekannt, transparent dargestellt sind und konsequent umgesetzt werden. Der Mosaikklassse sollte im Rahmen dieser Interventionen ein angemessener Zeitpunkt und Stellenwert zugeordnet werden.

Weiterhin könnte ein schulspezifisches „Präventionskonzept“ entwickelt werden, das entsprechende Maßnahmen und Projekte an der Schule bündelt und aufeinander abstimmt, um so möglichst frühzeitig und niedrigschwellig ansetzen zu können und die Anzahl der „temporären Schulausschlüsse“ zu reduzieren.

Beim Großteil von 64% der MosaikschülerInnen handelt es sich bei den Aufnahmegründen um Schulmüdigkeit, vermehrte Fehlzeiten im Sinne von Schulvermeidung betreffen 13%. Schulverweigerung als dauerhaftes Schwänzen bzw. totale Abkopplung von der Schule trifft auf 6% der SchülerInnen zu.

Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** der bisherigen 335 MosaikschülerInnen betrug circa 10 Wochen. 43,3% lagen in dem von der Rahmenkonzeption empfohlenen Rahmen von 6 – 12 Wochen.

Die **häufigsten Verhaltenschwierigkeiten** bestehen in den Bereichen Sozialverhalten (77,3% der SchülerInnen), Arbeits- und Lernverhalten (76,6% der SchülerInnen) und Leistungsveränderungen (55,8% der SchülerInnen). Diese Fälle sind in der Regel im Rahmen des Angebotes der sekundären Prävention innerhalb der Mosaikklassse mit entsprechenden Förderplänen aufzufangen, sofern nicht eine zu hohe Kumulation von Aufnahmekriterien vorliegt.

Auffallend ist die Angabe von einer **Vielzahl von Aufnahmekriterien** pro SchülerIn. Durchschnittlich wurden 3 - 4 Aufnahmekriterien pro SchülerIn angegeben, bei 42% der SchülerInnen 5 - 7. Hier ergibt sich auch die Frage, wie genau die Aufnahmekriterien zugeordnet wurden und wie die entsprechenden Ergebnisse der Förderdiagnostik und der Förderplan aussehen. Dies wäre insbesondere für die SchülerInnen genauer zu erheben, bei denen fünf bis sieben Aufnahmekriterien angegeben wurden.

Gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert lagen bei 13,4% der SchülerInnen vor. Wie aus den Fallbesprechungen in den Mosaikteams bekannt ist, waren die betroffenen SchülerInnen teilweise schon in ärztlicher/therapeutischer Behandlung oder wurden i. R. des Aufenthaltes in der Mosaikklassse an entsprechende Hilfen vermittelt. Dies traf teilweise auch auf SchülerInnen zu, die der Kategorie „Verhaltensauffälligkeiten in Zusammenhang mit Aggression, Angst, passivem/ zurückgezogenem Verhalten“ zugeordnet wurden, sowie für SchülerInnen, bei denen eine hohe Anzahl von Aufnahmekriterien zutraf.

Die auf diese SchülerInnen bezogenen Interventionen zählten in der Regel schon zum Bereich der **„tertiären“ Prävention**, bei der es um die Erstellung einer Fachdiagnostik und entsprechende Behandlungen geht. Zumeist ist in diesen Fällen eine Kooperation mit den schulinternen Fachkräften des SPOS bzw. mit externen außerschulischen Fachkräften notwendig gewesen. Der Betreuungsaufwand für das Mosaikteam bzw. die zuständigen Bezugspersonen ist entsprechend höher sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Mosaikklassse länger als 12 Wochen, was bei 22,9% der SchülerInnen (Aufenthalt >12 bis 35 Wochen) zutraf.

Bereits 2007/2008 wurde die Mosaikklassse in 5% der Fälle als Übergangslösung für SchülerInnen mit gravierenden Verhaltensproblemen genutzt.

Es wird empfohlen, zukünftig den **„Aufnahmefilter“** dahingehend zu verbessern, dass anhand einer „Förderdiagnostik vor Aufnahme“ - in Kooperation mit dem schulinternen SPOS - geprüft wird, inwiefern bei den angemeldeten SchülerInnen bereits ein Bedarf an Fachdiagnostik und/oder ärztlicher/therapeutischer Behandlung besteht.

Falls dies zutrifft, ist grundsätzlich zu prüfen, unter welchen Bedingungen eine Aufnahme in die Mosaikklassse als „Übergangslösung“ überhaupt erfolgen kann, da diese Fälle grundsätzlich nicht mehr durch eine Maßnahme der „sekundären Prävention“ alleine aufzufangen sind und schnell zur Überforderung der Teams führen können. Als Unterstützung für die betroffenen SchülerInnen und die Teams sollte in jedem Fall weiterhin eine intensive Kooperation mit dem schulinternen SPOS bzw. entsprechenden Fachkräften gewährleistet sein sowie die Möglichkeit von Intervention und Supervision.

3.3 Schülerbezogene Kooperationen

Eine zielgerichtete Kooperation aller am Förderprozess Beteiligten: LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen, RegelklassenlehrerInnen, Eltern, außerschulischen Fachkräften ist für die Verbesserung der schulischen und persönlichen Entwicklungschancen der betroffenen MosaikschülerInnen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurden entsprechende Ziele in der Rahmenkonzeption formuliert, die eine Kooperation der beteiligten Akteure unterstützen sollen.

Mit der statistischen Erfassung wurde die Einschätzung der Qualität der Kooperation mit den Eltern, den RegelklassenlehrerInnen, den SPOS-MitarbeiterInnen sowie den außerschulischen Facheinrichtungen erfasst, außerdem Daten zur Anzahl und Art der außerschulischen Kooperationspartner erhoben.

Ergänzt wird die Bewertung der obigen Kooperationen durch die Auswertung der bisherigen Zwischenberichte der Schulen und der Protokolle der Arbeitstreffen mit der externen Begleitung.

3.3.1 Kooperation mit den Eltern

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Daten zur Familiensituation der SchülerInnen erhoben sowie eine Einschätzung der Qualität der Kooperation mit den Eltern. Außerdem wurden die bisherigen Zwischenberichte der externen Begleitung ausgewertet.

In der Rahmenkonzeption 2005 wurden folgende Ziele hinsichtlich der Eltern formuliert:

- *Das Verantwortungsgefühl der Eltern für das „Schulische“ wird gestärkt.*
- *Die Sichtweise der Eltern in Bezug auf ihre Kinder wird erweitert.*
- *Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird gefördert. Sie erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen LehrerInnen, ihren Kindern, Mosaik-LehrerInnen und ihnen selbst.*

Methodisch waren zur Umsetzung der Ziele *Elterngespräche* vorgesehen, die wie folgt beschrieben wurden:

Die Eltern werden durch Einzelgespräche mit Fachkräften während des Projektes begleitet, so dass eine direkte Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Schule sichergestellt wird. Diese Kooperation erfolgt dabei u. a. durch Hausbesuche der SozialpädagogInnen. Um die Kooperation verbindlich zu regeln, wird zu Beginn der Maßnahme eine Vereinbarung zwischen Eltern und Projekt getroffen, die von beiden unterschrieben wird.

In Zusammenhang mit der Umsetzung des Modellprojektes am Lycée Technique de Bonnevoie wurde 2005 eine Elternbefragung durchgeführt. Eine erneute Befragung der Eltern war durch das vorgegebene Evaluationszeitfenster dieser Evaluation nicht möglich. Um eine direkte und aktuelle Rückmeldung der Eltern zur Bewertung der Mosaikklasse zu erhalten, sollte jedoch zukünftig eine Befragung der Eltern durchgeführt werden.

In der bisherigen Umsetzung des Projektes wurden folgende Ziele zum Bereich Elternarbeit an den verschiedenen Schulstandorten formuliert:

- Hauptziel ist es, die Eltern aktiv in das Schulgeschehen ihres Kindes mit einzubeziehen.
- Durch Einzelgespräche mit den Teammitgliedern wird eine direkte Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule sichergestellt. Diese Kooperation erfolgt u. a. durch Hausbesuche. Um die Kooperation verbindlich zu regeln, wird ein Vertrag von Eltern und Mosaikteam unterschrieben.
- In einem Erstgespräch werden die Eltern über die Bedingungen des Projekts informiert. Dies wird je nach Schule von einzelnen Teammitgliedern wie Projektleitung, KlassenlehrerIn, SPOS-MitarbeiterInnen oder von einem Teil des Mosaikteams übernommen.
- Sind die Eltern einverstanden mit dem Wechsel in die Mosaikklasse, wird ein Vertrag unterschrieben.
- Mit den Eltern des/der SchülerIn werden während der Begleitung (inklusive Nachbetreuung) durch ein Mitglied des Projektteams Elterngespräche (mindestens vier) geführt und dokumentiert.
- Der/die TutorIn führt circa alle zwei Wochen Elterngespräche
- Weitere Elterngespräche erfolgen je nach Bedarf.

Folgende Formen der Elternarbeit wurden an den verschiedenen Schulen umgesetzt:

Öffentlichkeitsarbeit

- Vorstellung des Projektes auf den Elternabenden der 8. Klassen
- Verteilung eines Informationsblattes für Eltern von potentiellen KandidatInnen im Rahmen der Zeugnisausgabe
- Präsentation am Tag der Offenen Tür
- Homepage der Schule

Aufnahmeprozess

- Eltern-/Erstgespräch i. R. der Aufnahme mit Informationen über Bedingungen des Projektes (teilweise schriftlich, teilweise festgelegte anschließende Bedenkzeit für die Eltern)
- Informationsbrief der Direktion an die Eltern mit Beschreibung der Bedingungen
- Aufnahmegespräch nach Erstgespräch
- Vertrag – Elternkontrakt mit unterschiedlichen schriftlichen Vereinbarungen

Förderprozess in der Mosaikklasse

- Einbezug in die Förderplanung und Mitarbeit je nach individuellem Förderplan bspw. durch tägliches Unterschreiben des Carnet de liaison, Kontrolle des Schulmaterials, Unterstützung der Pünktlichkeit des Schülers, der Hygiene, etc.
- Mittels «Carnet de liaison» informieren die LehrerInnen die Eltern täglich über das Benehmen der SchülerInnen.
- Bei Regelverstößen werden die Eltern am selben Tag telefonisch informiert.
- Elterngespräche (mindestens 4) während der Begleitung bei Bedarf (durch den Tutor/Bezugsperson, mit den Teammitgliedern) (inkl. Nachbetreuung)
- Möglichkeit von Hausbesuchen durch Assistante Sociale, SPOS

Reintegration/Nachbetreuung

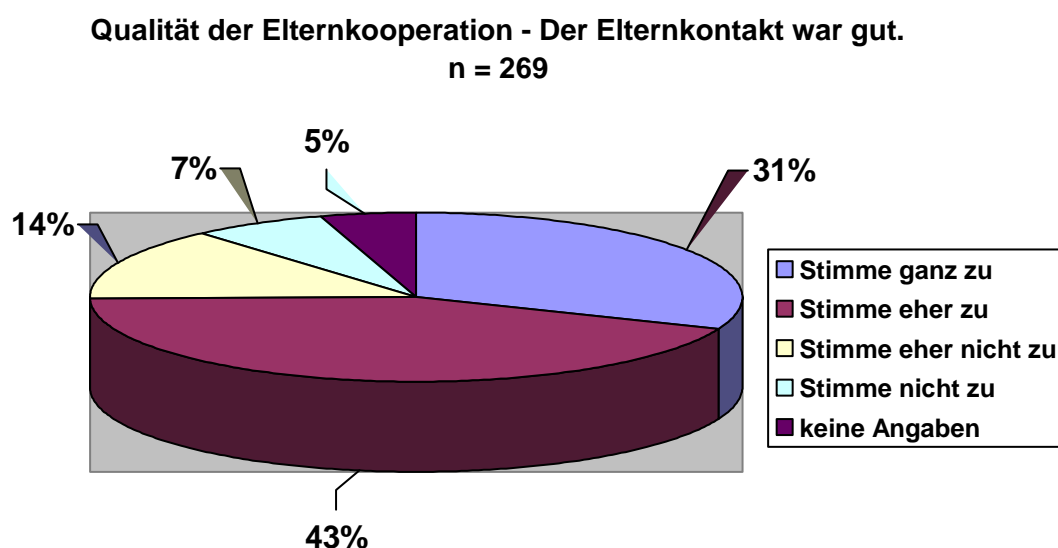
- Eltern-/Abschlussgespräch i. R. der Rückführung: Aufklärung über Fortschritte u. noch zu erreichende Fortschritte
- Weitere Elterngespräche i. R. der Nachbetreuung bei Bedarf durch die Teammitglieder

Bewertung der Qualität der Kooperation mit den Eltern

Die folgenden Angaben sind das Ergebnis der Auswertung von 269 statistischen Erfassungsbögen zum Punkt „Wie sehr stimmen sie der folgenden Aussage zu? Der Elternkontakt war gut.“

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu



Damit stimmen 74% der Befragten ganz bzw. eher damit überein, dass die schülerbezogene Kooperation mit den Eltern gut war.

21% stimmen ihrer Meinung nach eher nicht bzw. nicht zu, woraus man voraussichtlich ableiten kann, dass sie hier noch Verbesserungsmöglichkeiten sehen.

3.3.2 Kooperation mit den LehrerInnen der Regelklassen

Eine gute und verbindlich geregelte Form der Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der Regelklassen hat für die Vermittlung, die Fördermöglichkeiten, die erreichbaren Effekte und deren Nachhaltigkeit eine große Bedeutung. Insbesondere die KlassenlehrerInnen sind zentrale Schaltstellen und Vermittler auf dem Weg in und durch die Mosaikklassse. Gute Informationspolitik und Koordination sowie eine positive Einstellung zum Konzept Mosaik sind wichtige Grundlagen für die gelingende Kooperation.

In der Rahmenkonzeption wurde der Projektleitung eine zentrale Rolle bzgl. der Zusammenarbeit zugeordnet, die folgendermaßen definiert wurde:

Die Projektleitung liegt in den Händen eines/-r Attaché/e de Direction der Schule.

Die Aufgaben der Projektleitung sind unter anderem:

- *Gewährleistung der Zusammenarbeit des Projektteams mit den Lehrpersonen der Regelklassen.*
- *Sicherstellen, dass die Erfahrungen des Projekts in den Schulalltag einfließen, d.h. dass das Projekt als Element der Schulentwicklung in die Schule integriert wird. Hier können die einzelnen VertreterInnen der Arbeitsgruppe Unterstützung geben, in dem sie Projekterfahrungen und –ergebnisse in ihre jeweiligen Gruppen/ Teams rückmelden und diskutieren sowie Anregungen von dort wiederum in die Arbeitsgruppe einfließen lassen.*

Insbesondere in der Phase der Projekteinführung zeigten sich folgende Herausforderungen für die Projektteams:

- kritische Grundeinstellung - Infragestellen des Grundkonzeptes (Integration vs. Isolation in MK)
- Falsches Bild/schlechtes Image (Abstellgleis, Classe poubelle)
- Hohe Erwartungen der KlassenlehrerInnen an die Leistungsverbesserungen
- Druck durch Erwartungen der generellen Beschulung in Orientierung am normalen Lehrprogramm, Teilnahme an Prüfungen, Benotungspraxis
- Schwierigkeiten bzgl. des Austauschs von Informationen, Lehrmaterialien (den anderen immer nachlaufen, um Material zu bekommen)
- Widerstände bzgl. Verhaltensbeobachtung in der Regelklasse
- Missverständnisse aufgrund von Informationsdefiziten

Im weiteren Verlauf des Projektes hat sich die Kooperation mit den KlassenlehrerInnen der Regelklassen zumeist verbessert, bspw. in Zusammenhang mit der Aufnahme-prozedur wird der Bilan de Performance selbstverständlicher und qualitativ besser ausgefüllt, die Verhaltensbeobachtung wurde eher akzeptiert.

Unterstützend für die Verbesserung der Kooperation wirkten bisher verschiedene Maßnahmen, die von den Projektteams umgesetzt wurden wie bspw.:

- Informationsvermittlung zum schulspezifischen Konzept/Profil, Angebot und Ergebnissen der Mosaikklassse
- Geregelte Übergänge (Aufnahme, Reintegration) und Nachbetreuung
- Formalitäten, Zuständigkeiten und Aufgabenbeschreibungen
- Geregelte schülerbezogene Kooperation während des Aufenthaltes

Folgende – verschiedenen Bereichen zugeordnete – konkrete Formen der Kooperation wurden bisher umgesetzt:

Öffentlichkeitsarbeit

- Alle LehrerInnen des Cycle inférieur erhalten ein Informationsblatt
- Alle KlassenlehrerInnen des Cycle inférieur werden im Rahmen einer Versammlung (Plénière) zum Schuljahresbeginn über das Projekt informiert (Projekteinführung)
- Schriftliche Information, Faltblatt
- Wiederholte Information auf den Treffen der KlassenlehrerInnen
- Persönliche Vorstellung des Erziehers in den Regelklassen
- Einladung aller KlassenlehrerInnen ins Team (nach und nach)
- Homepage
- MySchool
- Alle benötigten Informationen zum Projekt werden im Intranet für KlassenlehrerInnen des Untergrades zur Verfügung gestellt
- Tag der Offenen Tür
- Bei Veränderungen wird das Projekt nochmals im Plenum vorgestellt
- Persönliche Gespräche im informellen Rahmen

Vermittlung/Aufnahme

- Austausch von Mosaik- und KlassenlehrerInnen vor und nach der Aufnahme
- Versammlung mit allen KlassenlehrerInnen vor dem Wechsel
- Gespräche mit betroffenen LehrerInnen in den Konferenzen
- KlassenlehrerIn ruft Klassenrat ein, MosaikklassenlehrerIn und PsychologIn nehmen an dem Klassenrat teil. Die Beteiligten entscheiden in der Regel über die Aufnahme.
- KlassenlehrerIn der Mosaikklasse geht in die Herkunftsklasse und informiert die SchülerInnen.
- Austausch über Email, Intranet (schnelle Informationswege), um sich über den aktuellen Stand der SchülerInnen auf dem Laufenden zu halten
- „Gebrauchsanweisung“ für Aufnahmeverfahren wird den LehrerInnen ausgehändigt
- Bilan de performance, Aufnahmeformular wird von den KlassenlehrerInnen der Regelklasse ausgefüllt
- Schriftliche Anfrage an das Projektteam mit Angabe der Problematik und einer ersten Zielsetzung
- Mehrstündige Beobachtung des/der Schülers/Schülerin im Unterricht durch 1 - 2 Teammitglieder
- „Präphase“ – Beobachtungsphase: Mosaik-LehrerInnen besuchen die Regelklasse des Schülers/der Schülerin, um mit diesem Kontakt aufzunehmen. Der/die KlassenlehrerIn füllt eine Reihe von Formularen und Fragebögen aus und hilft so dem Mosaikteam, eine Akte über den/die SchülerIn anzulegen.
- Teilnahme der RegelklassenlehrerInnen am Team bei Kriseninterventionen
- Persönliche Gespräche im informellen Rahmen

Aufenthalt

- Regelmäßige Treffen mit den KlassenlehrerInnen
- Austausch von Mosaik- und KlassenlehrerInnen nach der Aufnahme
- Austausch über (schnellen Informationsweg) Email, Intranet
- Briefkasten – Möglichkeit des zeitunabhängigen Erhalts von Lernmaterialien/Tests, Infos oder Anregungen
- Teilnahme der RegelklassenlehrerInnen am Projektteam (sporadisch)

Reintegration

- Versammlung mit allen LehrerInnen der Regelklasse vor dem Wechsel
- Das Gespräch mit dem Klassenlehrer findet während des Montagstreffens, bevor der Schüler in seine Regelklasse zurückgeht, statt.
- Persönliche Gespräche

Nachbetreuung

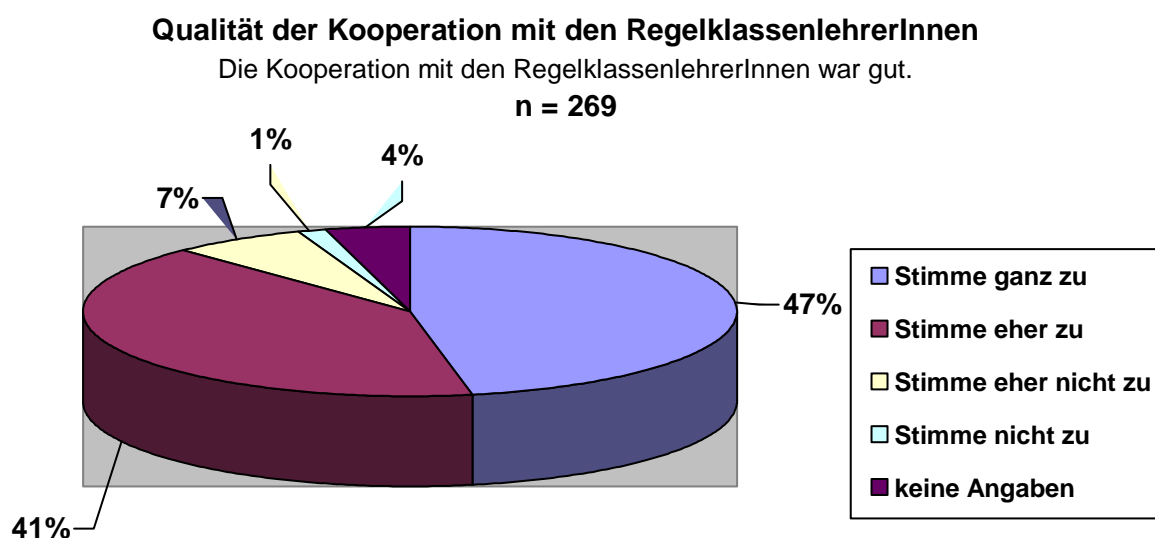
- Während und nach der Wiedereingliederung finden regelmäßige Gespräche des Mosaik-Teams mit den Eltern, dem Schüler sowie den LehrerInnen der Regelklasse statt
- Austausch um aktuelle Regeln, die in der Mosaikklasse entwickelt wurden, transparent zu machen
- Regelmäßige Bewertung des Schülers/der SchülerIn im „Logbuch“
- Alle zwei bis drei Wochen nach der Reintegration erhalten die RegelklassenlehrerInnen eine Email mit der Bitte um Rückmeldung zum/zur SchülerIn
- Spätestens drei Monate nach Rückkehr in die Regelklasse gibt es einen Austausch zwischen KlassenlehrerIn und TutorIn zur aktuellen Entwicklung, der dokumentiert wird
- Austausch im Conseil de fin de trimestre
- SPOS-MitarbeiterIn ist im Rahmen der Nachbetreuung zu verschiedenen Schulstunden in der Regelklasse anwesend

Bewertung der Qualität der Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen

Die folgenden Angaben sind das Ergebnis der Auswertung von 269 statistischen Erhebungsbögen zum Punkt „Wie sehr stimmen sie der folgenden Aussage zu? Die Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen war gut.“

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu



In 88% der Fälle (236 SchülerInnen) stimmten die Befragten ganz bzw. eher der Aussage zu, dass die Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen gut war. 8% (22 SchülerInnen) stimmen eher nicht bzw. nicht zu. Zu 4% (11 SchülerInnen) wurden keine Angaben gemacht.

In engem Zusammenhang mit der Qualität der Kooperation mit den LehrerInnen der Regelklasse steht das Qualitätsmerkmal „Integration der Mosaikklassse in die Schule“. Wesentliche Indikatoren hierfür sind der Bekanntheitsgrad der Mosaikklassse in der Schule und die transparente Gestaltung der Übergänge. Beides wurde i. R. der Befragung der Mosaikteams und der SchülerInnen sowie durch die Bewertung der Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität durch die Projektleitungen mit folgenden Ergebnissen erhoben.

Die verschiedenen Gruppen der Teammitglieder stimmen nach den Ergebnissen in der Befragung damit ganz bzw. eher überein, dass „*die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration)* wesentlich zum Erfolg der Maßnahme beiträgt. Ebenso gibt es einen hohen Zustimmungsgrad in den Teams und auch bei den SchülerInnen dazu, dass *das Angebot der Mosaikklasse in der Schule bekannt ist*.

Der Umsetzungsgrad der *Gestaltung und Transparenz der Übergänge* von der Regelklasse in das Projekt und wieder zurück (Checkliste Maßnahme 11) beträgt nach Angaben der Projektleitungen durchschnittlich 2,2, dies bedeutet die Maßnahme ist überwiegend begonnen und in Ansätzen umgesetzt.

Die Umsetzung der schulinternen Kommunikation mit KollegInnen über das Projekt hinaus zu den gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnisse (Checkliste Maßnahme 41) wurde mit durchschnittlich 1,9 bewertet, demnach ist diese Maßnahme überwiegend in Planung bis begonnen oder in Ansätzen umgesetzt.

Grundlage für eine gelingende Kooperation sind Information, Kommunikation und Koordination der beteiligten Akteure. Insbesondere die KlassenlehrerInnen des Untergrades sollten weiterhin gezielt einbezogen werden.

Die Reflexionen mit den Teams zum Schuljahresende 2008/2009 ergaben ebenso wie die Ergebnisse des Gesamtberichtes im Vorjahr, dass die Gestaltung einer guten Zusammenarbeit an fast allen Standorten voranschreitet, weiterhin aber noch Thema bleibt.

In den Blickpunkt gerückt werden könnten zukünftig folgende Maßnahmen:

- Sicherstellung der Transparenz über die im Team vereinbarten Prozeduren für die Aufnahme, Reintegration und Nachbetreuung für die LehrerInnen, insbesondere die KlassenlehrerInnen der Regelklassen.
- Klare und schriftlich dokumentierte Regelung der Zuständigkeiten für die SchülerInnen bezogene Kooperation mit den LehrerInnen der Regelklassen und den KlassenlehrerInnen (Wer übernimmt die Fallkoordination? Wer ist AnsprechpartnerIn für die KlassenlehrerInnen?) innerhalb des Mosaikteams
- Festlegung von gezielten Maßnahmen der Informationspolitik/Transfer von Ergebnissen und Erkenntnissen evtl. im Rahmen einer Schuljahresplanung im Team

3.3.3 Kooperation mit dem SPOS

In der Rahmenkonzeption 2005 wurden folgende Punkte, die die Kooperation mit dem SPOS betreffen, formuliert:

Personelle Ausstattung

Die ProjektmitarbeiterInnen setzen sich als ein interdisziplinäres Arbeitsteam zusammen. Es arbeiten LehrerInnen und MitarbeiterInnen des SPOS aus verschiedenen Professionen zusammen. Assistant/-e social/-e und PsychologIn übernehmen Aufgaben im Rahmen Ihrer SPOS-Tätigkeit.

Projektteam

Das Projektteam setzt sich aus allen Mitarbeitenden (Projektleitung, Lehrpersonen, ErzieherIn, Assistante sociale, PsychologIn) der Projektklasse und der Projektleitung zusammen.

Projektmitarbeitende

Im Projekt arbeiten Lehrpersonen, ErzieherIn, Assistante sociale, PsychologIn zusammen. Ergänzend zu den gemeinsamen Aufgaben (siehe Projektteam), sind die Mitarbeitenden insbesondere für folgende Aufgabenbereiche zuständig:

- Assistante sociale
 - Zusammenarbeit mit den Eltern.
 - Soziale Betreuung/Begleitung (evtl. Unterbringung, Kontakt mit dem Familienministerium,...).
- PsychologIn
 - Psychologische Betreuung/Begleitung.
 - Krisenintervention.

In der ersten Phase der Projekteinführung im Schuljahr 2005/2006 waren in allen vier Projektteams (LTB, LTMA-P, LTJB, LNW) SPOS-MitarbeiterInnen vertreten. Seit dem Schuljahr 2007/2008 hat sich die Form der Kooperation mit dem SPOS an den bestehenden Schulen verändert.

Aktuell – im Schuljahr 2008/2009 - ist die Kooperation mit dem SPOS an den 14 Projektstandorten in den folgenden Formen gestaltet:

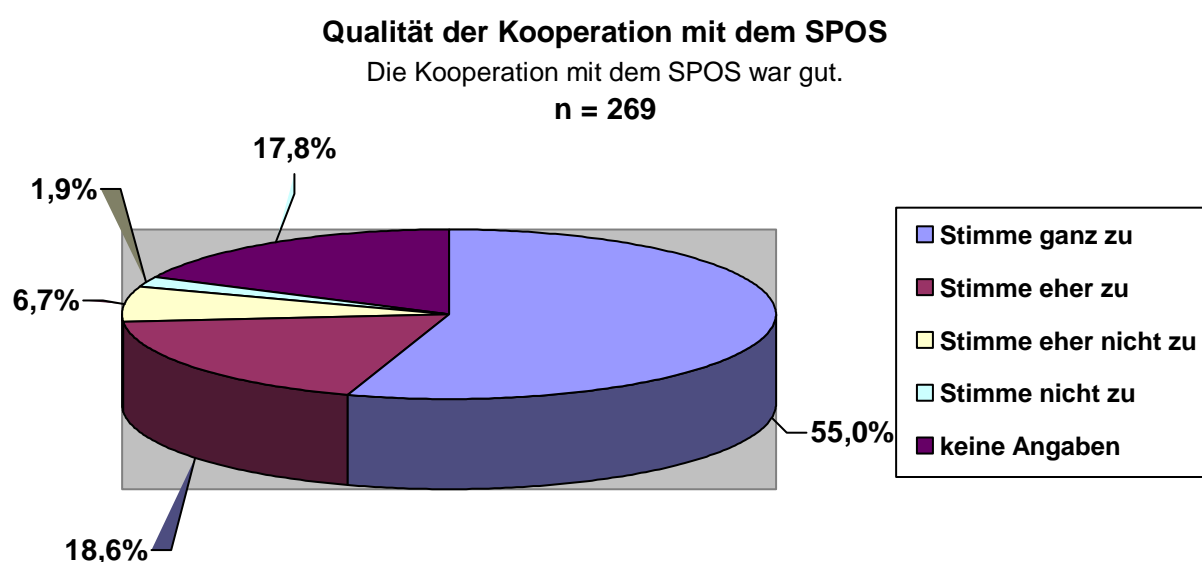
- SPOS-MitarbeiterInnen sind Mitglied im Mosaikteam
- Verschiedene SPOS-MitarbeiterInnen waren sporadisch im Team
- Es findet eine Kooperation bei Bedarf statt (Schülerbezogene Beratung, Vermittlung außerschulischer Fachdienste, Elternkontakte/-arbeit)
- Die/der ErzieherIn Mosaik hat den Arbeitsplatz im SPOS-Bereich

Bewertung der Qualität der Kooperation mit dem SPOS

Die folgenden Angaben sind das Ergebnis der Auswertung von 269 statistischen Erhebungsbögen zum Punkt „Wie sehr stimmen sie den folgenden Aussagen zu? Die Kooperation mit dem SPOS war gut.“

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu



Bezogen auf 82% der MosaikschülerInnen (221) fand offensichtlich eine Kooperation mit dem SPOS statt. In 73,6% der Fälle (198 SchülerInnen) stimmten die Befragten ganz bzw. eher der Aussage zu, dass die Kooperation mit dem SPOS gut war. Bei 8,6% (23 SchülerInnen) stimmen eher nicht bzw. nicht zu. Zu 17,8% (48 SchülerInnen) wurden keine Angaben gemacht.

Die Ergebnisse zur Aussage „Die Zusammenarbeit zwischen dem Projekt und dem SPOS ist verbindlich geregelt“ im Rahmen der Bewertung der Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität durch 13 Projektleitungen am Schuljahresende liegen mit einem durchschnittlichen Wert von 1,8 im Bereich „geplant bis begonnen“. Damit wird deutlich, dass an allen Standorten eine verbindliche Zusammenarbeit mit dem SPOS angestrebt wird.

Die hohe Quote der Kooperationen mit dem SPOS belegt ebenso wie die bereits unter Punkt 3. dargestellten Evaluationsergebnisse, dass die Mitarbeit der SPOS-Fachkräfte und damit die Integration ihrer spezifischen Fachkompetenzen ins Mosaikteam von großer Bedeutung ist.

Der Bedarf ergibt sich eindeutig aus der bisherigen SchülerInnen-Struktur und dem damit verbundenen breiten Spektrum von Verhaltensauffälligkeiten und komplexen familiären Problemlagen. Eine gute Kooperation bzgl. Förderdiagnostik und –planung, Beratung, Elternarbeit und Vermittlung an außerschulische Facheinrichtungen zwischen Mosaik und SPOS ist weiterhin mehr als wünschenswert, zumal die Aufträge eine gemeinsame Zielsetzung haben, die folgendermaßen formuliert werden könnte:

Unterstützung der persönlichen und schulischen Entwicklungsperspektive der SchülerInnen durch Diagnostik/Förderdiagnostik, Förderplanung/Förderung, Beratung, Unterstützung und Elternarbeit.

Die Ergebnisse der Befragung der Mosaikteams und der SchülerInnen machen deutlich, dass alle beteiligten Akteure der Effektivität und damit dem „Konzept Mosaik“ grundsätzlich zustimmen. Wie bereits in einem Kooperationstreffen im Juli 2009 zwischen CPOS und SCRIPT vereinbart wird gemeinsam an der Verbesserung der Kooperation gearbeitet und es werden entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Die Beteiligung der SPOS-MitarbeiterInnen am Aufnahmeverfahren bzw. eine frühzeitige Vorstellung im SPOS - im Vorfeld einer Aufnahme in die Mosaikklasse - ist insbesondere in Zusammenhang mit den SchülerInnen, die unter die Kategorie „tertiäre Prävention“ fallen, zu empfehlen. Auch im Rahmen der Reintegration und Nachbetreuung sollten Formen der Kooperation gemeinsam weiterentwickelt werden.

3.3.4 Kooperation mit externen Facheinrichtungen/-kräften

Wie die bisherigen Ergebnisse der statistischen Erfassung ergeben haben, besteht in Bezug auf viele MosaikschülerInnen ein Handlungs- und Förderbedarf, der im Rahmen der Mosaikteams und der schulinternen Ressourcen nicht ausreichend betreut/behandelt werden kann. Für diese Fälle sieht die Rahmenkonzeption 2005 die „externe Kooperation“ mit Facheinrichtungen vor:

„Wird durch die Diagnose und/ oder auch im Verlaufe der individuellen Förderung ersichtlich, dass zusätzliche professionelle Unterstützungssysteme notwendig sind, so werden die entsprechenden externen Fachkräfte und Institutionen einbezogen.“

Wie bereits im Gesamtbericht 2007/2008 dargestellt, hatte an fast allen Schulen ein Teil der MosaikschülerInnen gravierende Verhaltensauffälligkeiten mit Krankheitswert, so dass die Fachkompetenzen im Team nicht ausreichten und externe Fachkräfte bzw. Unterstützungssysteme einbezogen werden mussten, dies meistens in Kooperation mit dem SPOS. Mit externen Facheinrichtungen wurde auch in den Fällen kooperiert, in denen der dringend erforderliche Kontakt zu den Eltern nicht hergestellt werden konnte bzw. diese ihrer Elternverantwortung nicht nachkamen.

Die in den Mosaikteams angewandte Förderdiagnostik stellte sich als hilfreich dar und trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Situation der SchülerInnen treffen zu können. Für einige der SchülerInnen in besonders komplexen psychosozialen Problemlagen konnten passende Hilfen organisiert werden, die zu einer positiven Entwicklung im Einzelfall beitrugen.

Hohe Wartezeiten in Zusammenhang mit der Terminvergabe in den Facheinrichtungen zur medizinisch/therapeutischen Diagnostik und Behandlung stellten die Mosaikteams vor große Herausforderungen, da die betreffenden SchülerInnen häufig weiterhin in der Mosaikklasse als Übergangslösung blieben. In der Folge führte dies in einigen Fällen zu Überforderungssituationen für die SchülerInnen und die Teams.

Eine Kooperation mit externen Fachkräften wurde im Rahmen der statistischen Erfassung 2009 in Zusammenhang mit 27% der 269 erfassten SchülerInnen (74) angegeben.

Genannt wurden 31 verschiedene außerschulische Fachdienste, die den folgenden Feldern außerschulischer Hilfen zugeordnet werden können (prozentualer Anteil in Klammern):

- Facheinrichtungen zur medizinisch/therapeutischen Diagnostik und Behandlung (29%)
- Familienhilfe, Familien ergänzende und unterstützende Dienste (26%)
- Einrichtungen der amtlichen Jugendhilfe/Jugendschutz/Gericht (16%)
- Kinder-, Jugendhilfe (Fach-) Beratungseinrichtungen (16%)
- Einrichtungen der beruflichen Orientierung/Ausbildung (10%)
- Sonstiges (3%)

Schülerbezogene Kooperationen 2008/2009

Einrichtung	Anzahl	% n=74*	% n=269**
SDIP	19	26%	6,7%
Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg	13	18%	4,8%
SCAS (Service Central d'Assistance Sociale)	9	12%	3,3%
Heim	6	8%	2,2%
Jugendgericht/JugendrichterIn	5	7%	1,9%
SozialarbeiterIn der Region	3	4%	1,1%
Psychiater/PsychologIn	3	4%	1,1%
SCAP (Service de Consultation de d'Aide Psychomotrice)	3	4%	1,1%
Families First	3	4%	1,1%
Solidarité Jeunes	2	3%	0,7%
CPOS	2	3%	0,7%
Education différenciée – SREA (Service ré-éducatif ambulatoire)	2	3%	0,7%
Erzieher aus Sondereinrichtung	2	3%	0,7%
SPOS andere Schule	2	3%	0,7%
Schrassig/Dreiborn	2	3%	0,7%
Jugend- und Drogenhilfe	1	1%	0,4%
Jugendbesserungsanstalt Deutschland	1	1%	0,4%
Hôpital St. Louis Ettelbruck	1	1%	0,4%
Spezialeinrichtung Bonn	1	1%	0,4%
Krankenhaus	1	1%	0,4%
Service fir ons Kanner (Pflegefamiliendienst)	1	1%	0,4%
Omega (Hilfe für Sterbende und Menschen, die Sterbefälle erlebt haben)	1	1%	0,4%
Foyer FADEP	1	1%	0,4%
Foyers et Services de l'Entraide	1	1%	0,4%
Follow Up	1	1%	0,4%
Foyer Ermesinde	1	1%	0,4%
ALJ	1	1%	0,4%
BIZ	1	1%	0,4%
Internat	1	1%	0,4%
Restaurant (Praktikum)	1	1%	0,4%
Übersetzungsdienst	1	1%	0,4%

* Bezogen auf die 74 SchülerInnen, bei denen eine Kooperation mit externe Facheinrichtungen/-kräfte angegeben wurde.

** Bezogen auf alle 269 erfassten SchülerInnen

Der Anteil der Kooperationen mit den Facheinrichtungen zur medizinisch/therapeutischen Diagnostik und Behandlung beträgt bezogen auf die betroffenen 74 SchülerInnen 60%, bezogen auf Einrichtungen der amtlichen Jugendhilfe/Jugendschutz/Gericht 27% und in Zusammenhang mit Einrichtungen der Familienhilfe, Familien ergänzende und unterstützende Dienste 20%.

Folgende Kooperationspartner wurden außerdem in den Zwischenberichten 2007/2008 angegeben:

- PSY Jeunes
- CARITAS
- Lyzeum Michel Rodange, spezielle Klasse für Autisten (Institut pour enfants autistique et psychotiques, Hauptsitz Leudelange)
- Centre de Mediation
- CASNA /ASTI
- OASIS – Lernhilfe Wiltz
- Croix-Rouge: Service social de proximité
- Jugendhaus Woltz
- Centre de prévention de toxicomanie
- Médecins sans frontière
- Planning Familial Ettelbrück
- « Riicht eraus »
- Internat des garçons du Lycée du Nord
- Erziehungsheim in Deutschland
- Parquet général – Juge de la jeunesse
- Police

Mit dem Ziel, die Kooperation und Vernetzung mit externen Diensten für die Mosaikteams zu verbessern, wurde von der externen Begleitung die Informationsmappe „Informationsquellen zu Angeboten im Bereich außerschulische Hilfen in Luxemburg“ zusammengestellt und den Teams zur Verfügung gestellt.

Am 23. April 2008 wurde eine Fortbildung für die Mosaikteams zum Thema: „Kooperation als unterstützendes Element in der Arbeit der Mosaikklassen“ im SCRIPT angeboten. Im Rahmen der Fortbildung wurden Informationen zum Angebot außerschulischer Hilfen in Luxemburg vermittelt. Es bestand die Möglichkeit zum konkreten Austausch mit VertreterInnen verschiedener Einrichtungen in mehreren Arbeitsgruppen. Die Fortbildung trug zur schulübergreifenden Kooperation und Vernetzung der Projektstandorte bei. Aufgrund der sehr positiven Resonanz aus den Teams ist eine Fortsetzung des Angebotes im Schuljahr 2009/2010 geplant.

Die Kooperation mit externen Facheinrichtungen ist bezogen auf einige MosaikschülerInnen offensichtlich auch zukünftig immer wieder notwendig. Wie bereits in der Zusammenfassung unter Punkt 3.2.6 dargestellt wird empfohlen einige Aspekte wie bspw. den Aufnahmefilter, Ausschlusskriterien oder die Kooperation mit dem SPOS in diesem Zusammenhang zu prüfen und ggf. neu zu definieren.

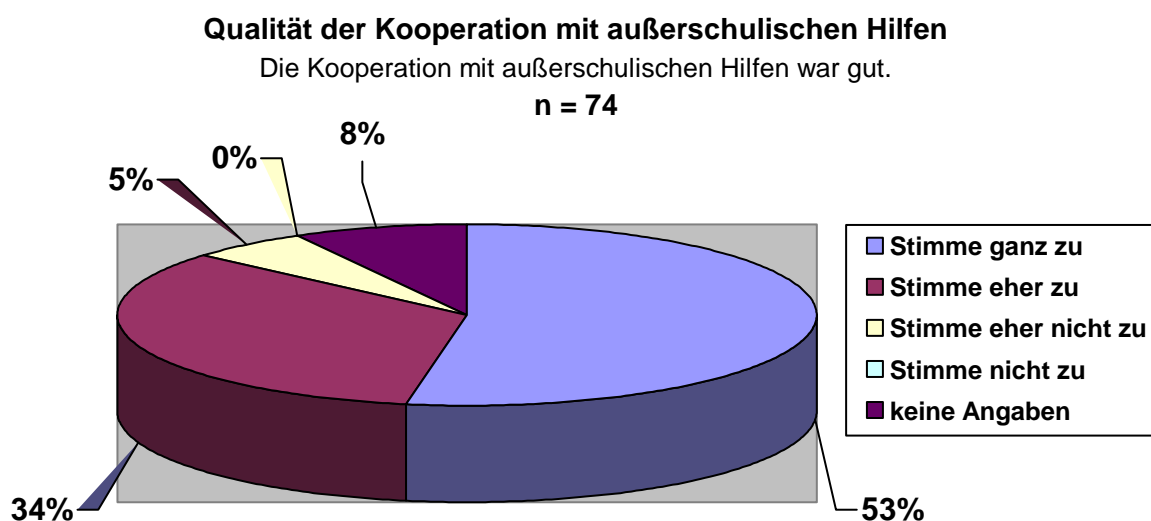
Bewertung der Qualität der Kooperation mit externen Facheinrichtungen/-kräften

Die folgenden Angaben sind das Ergebnis der Auswertung von 269 statistischen Erfassungsbögen zum Punkt „Wie sehr stimmen sie der folgenden Aussage zu? Die Kooperation mit außerschulischen Hilfen war gut.“

Eine Kooperation mit externen Fachkräften wurde in Zusammenhang mit 27% der 269 erfassten SchülerInnen (74) angegeben. Die Kooperation betraf 31 verschiedene Fachdienste.

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu



Für die 74 SchülerInnen, bei denen eine außerschulische Kooperation stattfand, stimmten 87% der Befragten ganz bzw. eher zu, dass die Kooperation gut war. 5% stimmten ihrer Meinung nach eher nicht zu. Dies weist auf eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der Kooperation hin.

3.3.5 Zusammenfassung

Eine zielgerichtete Kooperation aller am Förderprozess beteiligten Akteure ist für die Verbesserung der schulischen und persönlichen Entwicklungschancen der MosaikschülerInnen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurden entsprechende Ziele in der Rahmenkonzeption formuliert, die diese Kooperation unterstützen sollen.

Im Rahmen der Abschlussevaluation wurden die Kooperationsbeziehungen der Projektklassen genauer betrachtet und eine Einschätzung der Qualität der Kooperationen erhoben, die hier nochmals zusammengefasst dargestellt werden.

Eltern

Wie bereits unter Punkt 3.1 Strukturdaten der MosaikschülerInnen dargestellt, leben die SchülerInnen in 41% der Fälle auf dem Hintergrund einer **komplexen familiären Problemlage**. Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft) der Familie Probleme bekannt. Bei circa der Hälfte davon (47% von 111) handelt es sich um allein erziehende Elternteile. Über die Hälfte (60%) der SchülerInnen, die in komplexen familiären Problemlagen leben, sind luxemburgischer Staatsangehörigkeit. Hiervon lässt sich ein hoher **Bedarf an familienunterstützenden Hilfen** und **gezielter Elternarbeit** ableiten.

Bezogen auf alle MosaikschülerInnen wird der Elternkontakt aktiv von der Schule aus aufgenommen. Entsprechend der jeweiligen Projektphase des Schülers/der Schülerin werden verschiedene Formen des Elternkontaktes genutzt wie bspw. Elterngespräche, Informationsbriefe, Verträge/schriftliche Vereinbarungen, Elternkontaktheft (Carnet de liaison), Hausbesuche.

In 74% der 296 Fälle stimmten die Befragten ganz bzw. eher damit überein, dass die schülerbezogene Kooperation mit den Eltern gut war. 21% sind der Meinung, dass sie nicht bzw. eher nicht gut war, was bedeutet, dass hier ein Verbesserungsbedarf besteht.

Es gilt gezielt zu betrachten: Wie sehen die entsprechenden Konzepte der Elternarbeit/ Erziehungspartnerschaft aus, ist die Möglichkeit Hausbesuche durchzuführen integriert? Welche Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeiten bestehen im schulischen Rahmen/SPOS und können sie ausreichend genutzt werden? Welche externen Unterstützungssysteme stehen insbesondere Eltern/Familien in komplexen familiären Problemlagen zur Verfügung und wer übernimmt die Anbindung der Eltern an entsprechende Facheinrichtungen/Hilfen? Es wird empfohlen, die Teilnahme am diesbezüglich bestehenden Fortbildungsangebot des SCRIPT zu unterstützen.

LehrerInnen der Regelklassen

Eine gute und verbindlich geregelte Form der Zusammenarbeit mit den RegelklassenlehrerInnen hat für die Vermittlung, die Fördermöglichkeiten, die erreichbaren Effekte und deren Nachhaltigkeit eine große Bedeutung. Insbesondere die Regents sind zentrale Schaltstellen und Vermittler auf dem Weg in und durch die Mosaikklassse. Gute Informationspolitik und Koordination sowie eine positive Einstellung zum Konzept Mosaik sind wichtige Grundlagen für die gelingende Kooperation.

In der Rahmenkonzeption wurde der Projektleitung eine zentrale Rolle bzgl. der Zusammenarbeit zugeordnet.

Im Rahmen der Projekteinführung zeigten sich verschiedene Herausforderungen in der Kooperation in Zusammenhang mit der Akzeptanz der Mosaikklassse, der Prozedur der Aufnahme und Rückführung, der Verhaltensbeobachtung oder mit dem Transfer des Lernmaterials und der Abstimmung der Beschulung nach dem Lehrprogramm. Diese konnten jedoch in vielen Punkten im weiteren Verlauf des Projektes bereits verbessert werden.

In 88% der Fälle (236 SchülerInnen) stimmten die Befragten ganz bzw. eher der Aussage zu, dass die Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen gut war. 8% (22 SchülerInnen) stimmen nicht bzw. eher nicht zu und zu 4% (11 SchülerInnen) wurden keine Angaben gemacht.

In engem Zusammenhang mit der Qualität der Kooperation mit den LehrerInnen der Regelklasse steht das Qualitätsmerkmal „**Integration der Mosaikklassse in die Schule**“. Wesentliche Indikatoren hierfür sind der **Bekanntheitsgrad der Mosaikklassse in der Schule** und die **transparente Gestaltung der Übergänge**. Dem stimmten in der Befragung der Mosaikteams und der SchülerInnen die überwiegende Mehrheit zu und bestätigten, dass das Angebot der Mosaikklassse an ihrer Schule bekannt ist.

Die Umsetzung der *Gestaltung und Transparenz der Übergänge* ist nach Angaben der Projektleitungen in der Checkliste überwiegend begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die schulinternen Kommunikation mit KollegInnen über das Projekt hinaus zu den gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnissen ist den Angaben zufolge noch überwiegend in Planung oder begonnen und in Ansätzen umgesetzt.

Grundlagen für eine gelingende Kooperation sind Information, Kommunikation und Koordination der beteiligten Akteure. Insbesondere die Regents des Untergrades sollten weiterhin gezielt einbezogen werden.

Die Reflexionen mit den Teams zum Schuljahresende 2008/2009 ergaben ebenso wie die Ergebnisse des Gesamtberichtes im Vorjahr, dass die Gestaltung einer guten Zusammenarbeit an fast allen Standorten voranschreitet, weiterhin aber noch Thema bleibt.

In den Blickpunkt gerückt werden könnten zukünftig folgende Maßnahmen:

- Sicherstellung der Transparenz über die im Team vereinbarten Prozeduren für die Aufnahme, Reintegration und Nachbetreuung für die LehrerInnen insbesondere die Regents der Regelklassen.
- Klare und schriftlich dokumentierte Regelung der Zuständigkeiten für die schülerbezogene Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen/Regents (Wer übernimmt die Fallkoordination? Wer ist AnsprechpartnerIn für den Regents?) innerhalb des Mosaikteams
- Festlegung von gezielten Maßnahmen der Informationspolitik/Transfer von Ergebnissen und Erkenntnissen evtl. im Rahmen einer Schuljahresplanung im Team

SPOS

Bezogen auf 82% der MosaikschülerInnen (221) fand eine Kooperation mit dem SPOS statt. In 73,6% der Fälle (198 SchülerInnen) stimmten die Befragten ganz bzw. eher der Aussage zu, dass die Kooperation mit dem SPOS gut war. Bei 8,6% (23 SchülerInnen) stimmen sie nicht bzw. eher nicht zu. Zu 17,8% (48 SchülerInnen) wurden keine Angaben gemacht.

Die hohe Quote der Kooperationen mit dem SPOS belegt ebenso wie die bereits unter Punkt 3. dargestellten Evaluationsergebnisse, dass die Mitarbeit der SPOS-Fachkräfte und damit die Integration ihrer spezifischen Fachkompetenzen ins Mosaikteam von großer Bedeutung sind.

Der Bedarf ergibt sich eindeutig aus der bisherigen SchülerInnen-Struktur und dem damit verbundenen breiten Spektrum von Verhaltensauffälligkeiten und komplexen familiären Problemlagen. Eine gute Kooperation bzgl. Förderdiagnostik und -planung, Beratung, Elternarbeit und Vermittlung an externe Fachkräfte/einrichtungen zwischen Mosaik und SPOS ist weiterhin wünschenswert, zumal die Aufträge gemeinsame Zielsetzung haben.

Die Ergebnisse der Befragung der Mosaikteams und der SchülerInnen machen deutlich, dass alle beteiligten Akteure der Effektivität und damit dem „Konzept Mosaik“ grundsätzlich zustimmen. Wie bereits in einem Kooperationstreffen im Juli 2009 zwischen CPOS und SCRIPT vereinbart wird gemeinsam an der Verbesserung der Kooperation gearbeitet und es werden entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Die Beteiligung der SPOS-MitarbeiterInnen am Aufnahmeverfahren bzw. eine frühzeitige Vorstellung im SPOS - im Vorfeld einer Aufnahme in die Mosaikklasse ist insbesondere in Zusammenhang mit den SchülerInnen die unter die Kategorie „tertiäre Prävention“ fallen zu empfehlen. Auch im Rahmen der Reintegration und Nachbetreuung sollten Formen der Kooperation gemeinsam weiterentwickelt werden

Externe Facheinrichtungen/-kräfte

„Wird durch die Diagnose und/ oder auch im Verlaufe der individuellen Förderung ersichtlich, dass zusätzliche professionelle Unterstützungssysteme notwendig ist, so werden die entsprechenden externen Fachkräfte und Institutionen einbezogen“ (Rahmenkonzeption 2005).

Die in den Mosaikteams angewandte Förderdiagnostik stellte sich als hilfreich dar und trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Situation der SchülerInnen treffen zu können. Für einige der SchülerInnen in besonders komplexen psychosozialen Problemlagen konnten passende Hilfen organisiert werden, die zu einer positiven Entwicklung im Einzelfall beitrugen.

Hohe Wartezeiten in Zusammenhang mit der Terminvergabe in den Facheinrichtungen zur medizinisch/therapeutischen Diagnostik und Behandlung stellten die Mosaikteams vor große Herausforderungen, da die betreffenden SchülerInnen häufig weiterhin in der Mosaikklassse als Übergangslösung blieben. In der Folge führte dies in einigen Fällen zu Überforderungssituationen für die SchülerInnen und die Teams.

Eine Kooperation mit externen Fachkräften wurde im Rahmen der statistischen Erfassung 2009 in Zusammenhang mit 27% der 269 erfassten SchülerInnen angegeben. Genannt wurden 31 verschiedene außerschulische Fachdienste aus den Bereichen medizinisch/therapeutischen Diagnostik und Behandlung (Anteil 60% von 72 SchülerInnen), Einrichtungen der amtlichen Jugendhilfe/Jugendschutz/Gericht (Anteil 27%) und Einrichtungen der Familienhilfe, Familien ergänzende und unterstützende Dienste (Anteil 20%).

Für die 72 SchülerInnen, bei denen mit externen Fachkräften kooperiert wurde, stimmten 87% der Befragten ganz bzw. eher zu, dass die Kooperation gut war. 5% stimmen ihrer Meinung nach eher nicht bzw. nicht zu. Dies weist auf eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der Kooperation hin.

Die im April 2008 im SCRIPT angebotene Fortbildung für die Mosaikteams „Kooperation als unterstützendes Element in der Arbeit der Mosaikklassen“ stieß auf eine sehr positive Resonanz aus den Teams und wird voraussichtlich im Schuljahr 2009/2010 fortgesetzt.

Eine Zusammenarbeit mit externen Fachkräften wird bezogen auf einige MosaikschülerInnen auch zukünftig immer wieder notwendig sein. Wie bereits in der Zusammenfassung unter Punkt 3.2.6 dargestellt wird empfohlen, Aspekte wie bspw. den Aufnahmefilter, Ausschlusskriterien oder die Kooperation mit dem SPOS in diesem Zusammenhang zu prüfen und ggf. neu zu definieren.

3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit

Ziel des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ ist es, die schulische Perspektive von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist, durch die Teilnahme an der Förderklasse Mosaik zu verbessern sowie deren Nachhaltigkeit im weiteren schulischen Verlauf zu unterstützen und sicherzustellen. Um hier entsprechende Effekte belegen zu können, wurden im Rahmen der statistischen Erfassung folgende Daten erhoben:

- Erreichte Effekte im Rahmen der Mosaikklasse
 - Reintegrationsform
 - Entwicklung der Verhaltensschwierigkeiten der MosaikschülerInnen zum Zeitpunkt der Reintegration

- Erreichte Effekte nach dem Aufenthalt in der Mosaikklasse - Nachhaltigkeit
 - Entwicklung der Verhaltensschwierigkeiten der MosaikschülerInnen am Ende des Schuljahres
 - Versetzung
 - Schulabschluss
 - Ausbildungseinstieg
 - Sonstiges

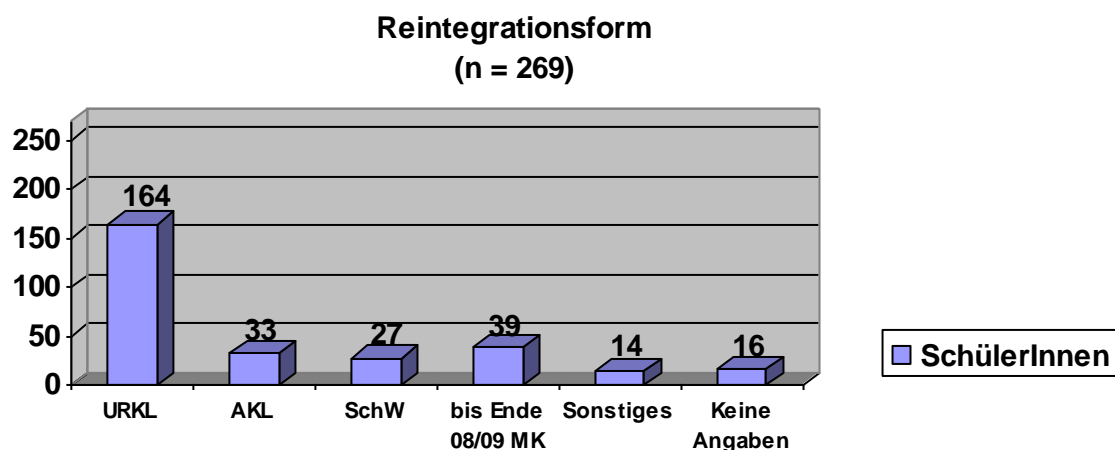
3.4.1 Reintegrationsform

Zur Förderung der SchülerInnen im Rahmen der Mosaikklasse gehört, dass die Entscheidung bzgl. der Reintegrationsform die Lernvoraussetzungen bzw. den Lernkontext nach der Reintegration berücksichtigt. Das heißt, es gilt eine passende Reintegrationsform zu wählen, die den Merkmalen der SchülerInnen entspricht und möglichst positiv die weitere Entwicklung unterstützt. Dies kann im Einzelfall bspw. bedeuten, dass der/die SchülerIn in eine Klasse mit günstigerem Klassenklima versetzt wird, in eine Klasse mit geringeren Anforderungen umorientiert wird, in eine ihm angemessene andere Schule oder Facheinrichtung wechselt.

Als ein Kriterium für erreichte Effekte wurde die Form der Reintegration anhand folgender Möglichkeiten erhoben:

- (ursprüngliche) Regelklasse
- andere Klasse
- Schulwechsel
- Sonstiges (Sondereinrichtung)

Bezogen auf 269 SchülerInnen wurden folgende Angaben zur Reintegrationsform gemacht (teilweise erfolgten Doppelnennungen)



URKL: Ursprünglich Regelklasse, AKL: Andere Klasse, SchW: Schulwechsel
Sonstiges: bspw. Hôpital Psych. Ettelbruck, Internat Belgien, Centre Educatif de l'Etat Schrassig, Vie Active

164 SchülerInnen (61%) konnten in ihre ursprüngliche Regelklasse reintegriert werden, 33 (12,3%) in eine andere Klasse. 27 (10%) SchülerInnen wechselten die Schule, die genaueren Zusammenhänge hierfür wurden im Rahmen der statistischen Erfassung nicht erhoben. 14 (5,2%) der SchülerInnen wurden bspw. an andere (Fach-) Einrichtungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg, Hôpital Psych. Ettelbruck, Internat Belgien, Centre Educatif de l'Etat Schrassig, Vie Active) vermittelt.

39 SchülerInnen (14,5%) waren bis Ende des Schuljahres 2008/2009 noch in der Mosaikklass. Bezogen auf 16 SchülerInnen (5,9%) wurden keine Angaben zur Reintegrationsform gemacht.

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde neben den bestehenden Verhaltensschwierigkeiten bei der Aufnahme in die Mosaikklasse (s. Punkt 3.2.4 Aufnahmekategorien, -kriterien) die Veränderung bezogen auf die zutreffenden Aufnahmekriterien bewertet (s. Anhang „Statistischer Erfassungsbogen“).

Die Bewertung der Entwicklung konnte wie folgt vorgenommen werden:

- 1 = positiv
- 2 = eher positiv
- 3 = eher negativ
- 4 = negativ

3.4.2 Entwicklung der Verhaltensschwierigkeiten Zeitpunkt „Reintegration“

Aufnahmekategorien, -kriterien	Anzahl der Bewertungen 1 bis 2	%*	Anzahl der Bewertungen > 2 bis 4	%*	keine Angaben	
	Positiver Bereich		Negativer Bereich			
Fehlzeiten, Zuspät- Kommen 105 Nennungen	69	66%	21	20%	15	14%
Leistungsveränderungen 150 Nennungen	87	58%	35	23%	28	19%
Arbeits- und Lernverhalten 206 Nennungen	112	54%	50	24%	44	21%
Sozialverhalten 208 Nennungen	102	49%	63	30%	43	21%
Verhaltensschwierigkeiten 130 Nennungen	62	48%	41	32%	27	21%
Schulschwierigkeiten 97 Nennungen	48	49%	31	32%	18	19%
Gravierende Verhaltensprobleme 36 Nennungen	13	36%	18	50%	5	14%

*Prozentanteil der jeweiligen Nennungen zu den Aufnahmekategorien

Nach den vorliegenden Daten wurde die Entwicklung der SchülerInnen im Rahmen der Mosaikklasse zum Zeitpunkt der Reintegration bezogen auf alle Aufnahmekategorien, -kriterien überwiegend (bei sechs der sieben Kategorien) positiv bewertet. Durchschnittlich lagen 51% der Bewertungen im positiven Bereich.

Die größten Effekte mit einer positiven Bewertung von 66% bezogen auf 105 SchülerInnen konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden, gefolgt von 58% von 150 SchülerInnen im Bereich „Leistungsveränderungen“ und 54% von 204 SchülerInnen im Bereich Arbeits- und Lernverhalten.

Die geringsten positiven Effekte wurden im Bereich „gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert“ erreicht (36% von 36 SchülerInnen). Hier wurde bei 50% der SchülerInnen die Entwicklung zum Zeitpunkt der Reintegration mit eher negativ und negativ bewertet.

Auffallend ist die hohe Anzahl von fehlenden Angaben, die durchschnittlich circa 19% beträgt und sich je nach Aufnahmekategorie zwischen 14% und 21% bewegt.

3.4.3 Nachhaltigkeit der positiven Effekte Zeitpunkt „Schuljahresende“

Entwicklung der Verhaltensschwierigkeiten

Stand Schuljahresende nach Aufenthalt in der Mosaikklassse

Aufnahmekategorien, -kriterien	Anzahl der Bewertungen 1 bis 2	%*	Anzahl der Bewertungen > 2 bis 4	%*	keine Angaben	
	Positiver Bereich		Negativer Bereich			
Fehlzeiten, Zuspät-Kommen 105 Nennungen	47	45%	34	32%	24	23%
Leistungsveränderungen 150 Nennungen	66	44%	52	35%	32	21%
Arbeits- und Lernverhalten 206 Nennungen	77	37%	74	36%	55	27%
Sozialverhalten 208 Nennungen	85	41%	67	32%	56	27%
Verhaltensschwierigkeiten 130 Nennungen	54	42%	46	35%	30	23%
Schulschwierigkeiten 97 Nennungen	30	31%	39	40%	28	29%
Gravierende Verhaltensprobleme 36 Nennungen	9	25%	19	53%	8	22%

*Prozentanteil der jeweiligen Nennungen zu den Aufnahmekategorien

Die Bewertung zum Stand der Entwicklung am Schuljahresende zeigt eine deutliche Verschlechterung gegenüber der Bewertung zum Zeitpunkt der Reintegration. Durchschnittlich lagen nur noch 38% der Bewertungen im positiven Bereich gegenüber durchschnittlich 51% zum Zeitpunkt der Reintegration.

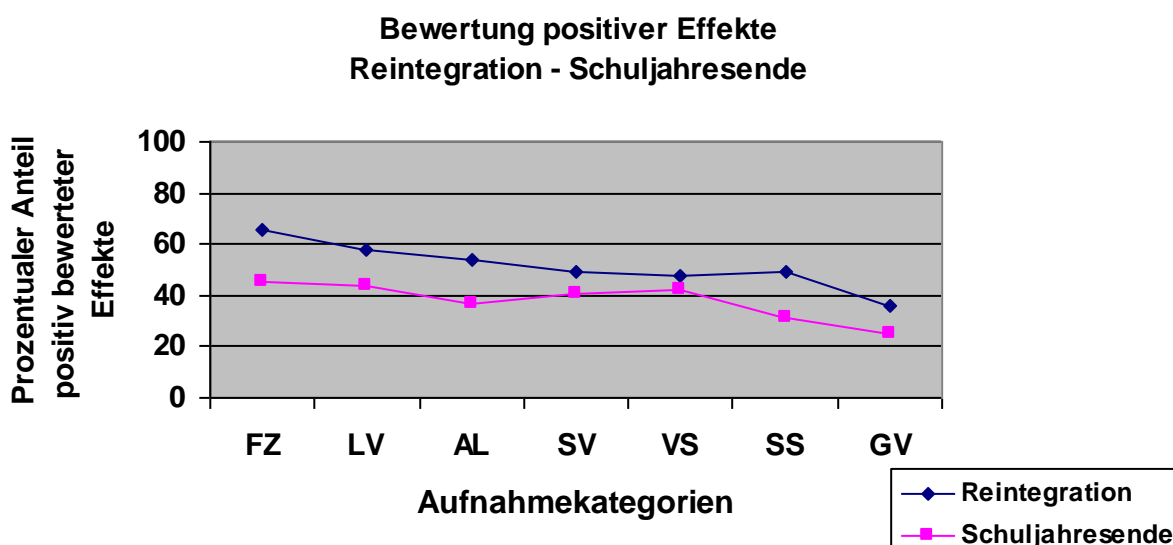
Der Prozentsatz der fehlenden Angaben liegt zwischen 21% und 29 %, damit durchschnittlich bei 25% und somit im Vergleich zum Zeitpunkt der Reintegration um 6% höher.

Die positiven Effekte zum Zeitpunkt der Reintegration veränderten sich bis zum Schuljahresende wie folgt:

Aufnahmekategorien, -kriterien	Veränderung der positiv bewerteten Effekte (Prozentualer Anteil)		
	Zeitpunkt Reintegration	Zeitpunkt Schuljahres- ende	Verringerung um
Fehlzeiten, Zuspät- Kommen 105 Nennungen	66%	45%	21%
Leistungsveränderungen 150 Nennungen	58%	44%	14%
Arbeits- und Lernverhalten 206 Nennungen	54%	37%	17%
Sozialverhalten 208 Nennungen	49%	41%	8%
Verhaltens- schwierigkeiten 130 Nennungen	48%	42%	6%
Schulschwierigkeiten 97 Nennungen	49%	31%	18%
Gravierende Verhaltensprobleme 36 Nennungen	36%	25%	11%

Veränderung der positiv bewerteten Effekte

Zeitpunkt der Reintegration bis zum Schuljahresende



0 = Problemwert bei Aufnahme

- FZ** Fehlzeiten, Zuspät-Kommen
- LV** Leistungsveränderungen
- AL** Arbeits- und Lernverhalten
- SV** Sozialverhalten
- VS** Verhaltensschwierigkeiten
- SS** Schulschwierigkeiten
- GV** Gravierende Verhaltensauffälligkeiten mit Krankheitswert

Zum Zeitpunkt der Reintegration wurde die Entwicklung der SchülerInnen im Rahmen der Mosaikkategorie bezogen auf alle Aufnahmekategorien, -kriterien überwiegend (bei sechs der sieben Kategorien) positiv bewertet. Durchschnittlich lagen 51% der Bewertungen im positiven Bereich.

Die größten Effekte mit einer positiven Bewertung von 66% bezogen auf 105 SchülerInnen konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden, gefolgt von 58% von 150 SchülerInnen im Bereich „Leistungsveränderungen“ und 54% von 204 SchülerInnen im Bereich Arbeits- und Lernverhalten.

Die geringsten positiven Effekte wurden im Bereich „gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert“ erreicht (36% von 36 SchülerInnen). Hier wurde bei 50% der SchülerInnen die Entwicklung zum Zeitpunkt der Reintegration mit eher negativ und negativ bewertet.

Auffallend ist die hohe Anzahl von fehlenden Angaben, die durchschnittlich circa 19% beträgt und sich je nach Aufnahmekategorie zwischen 14% und 21% bewegt.

Die Bewertung zum Stand der Entwicklung am Schuljahresende zeigt eine deutliche Verschlechterung gegenüber der Bewertung zum Zeitpunkt der Reintegration. Durchschnittlich lagen nur noch 38% der Bewertungen im positiven Bereich gegenüber durchschnittlich 51% zum Zeitpunkt der Reintegration.

Der Prozentsatz der fehlenden Angaben liegt zwischen 21% und 29 %, damit durchschnittlich bei 25% und somit im Vergleich zum Zeitpunkt der Reintegration um 6% höher.

Nach den erhobenen Daten verringern sich die positiv bewerteten Effekte zum Zeitpunkt der Reintegration bis zum Schuljahresende um durchschnittlich 13,6%. Die Spannbreite der Verringerung liegt zwischen 6% und 21%.

Die größte Verringerung um 21% der positiven Effekte bezieht sich auf das Kriterium „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ gefolgt von den Bereichen „Schulschwierigkeiten“ mit 18% und Arbeits- und Lernverhalten mit 17% Verringerung der positiven Effekte.

Die Verringerung der positiven Effekte vom Zeitpunkt der Reintegration bis zum Schuljahresende zeigt eine Beeinträchtigung der Nachhaltigkeit auf. Es gilt genauer zu prüfen, worauf dies zurückzuführen ist. Eine besondere Bedeutung dabei hat die Form und Dauer der Nachbetreuung und die damit verbundene Kooperation mit den Regents der Regelklassen nach der Reintegration.

3.4.4 Schulische Entwicklung - Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung

Seit Projektbeginn im Schuljahr 2005/2006 wurden 335 SchülerInnen in den Mosaikklasse betreut. Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Angaben zur weiteren schulischen Entwicklung von 269 SchülerInnen nach den möglichen Angaben

- Erfolgreiche Versetzung
- Erfolgreicher Schulabschluss
- In Ausbildung
- Weiterhin bestehende Schwierigkeiten

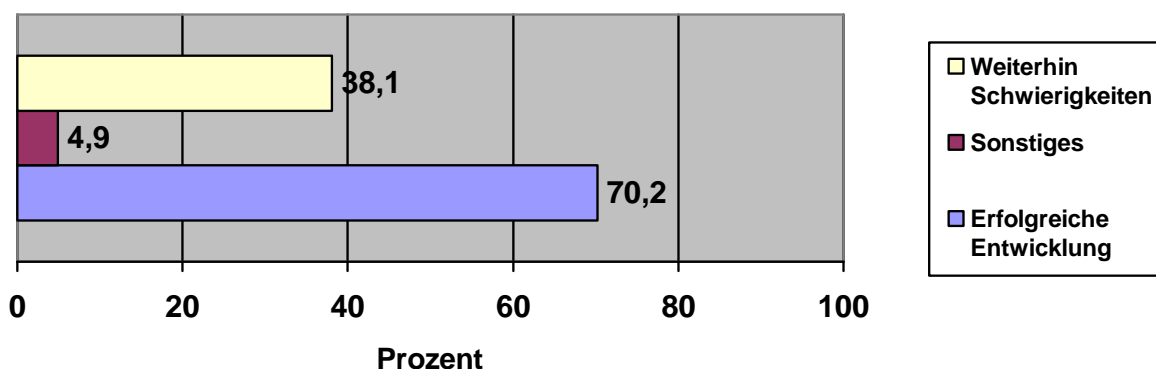
mit folgendem Ergebnis erhoben. Die Daten beziehen sich auf alle bisherigen SchülerInnen, die in den vorherigen Schuljahren bzw. vor Ende des Schuljahres 2008/2009 reintegriert wurden. Außerdem wurden die Angaben, die in Zusammenhang mit den 39 SchülerInnen, die noch bis Ende des Schuljahres 2008/2009 in der Mosaikklasse blieben integriert. Zu 64 SchülerInnen wurden keine Angaben gemacht. Die folgenden Angaben beziehen sich damit auf 205 SchülerInnen. Teilweise wurden Mehrfachnennungen vorgenommen (296 Nennungen).

Schulische Entwicklung nach Aufenthalt Mosaik	Anzahl SchülerInnen	%-Anteil von 205 SchülerInnen
Erfolgreiche Versetzung	79	38,5%
Erfolgreicher Schulabschluss	34	16,6%
In Ausbildung	31	15,1%
Sonstiges*	10	4,9%
Weiterhin bestehende Schwierigkeiten**	78	38,1%

* Sonstiges: Réorientation modulaire, Umorientierung, Jugendbesserungsanstalt in Deutschland, Jugendpsychiatrie Bonn, Internat Belgien, Heim

** ohne Angaben zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung

Schulische Entwicklung nach Aufenthalt Mosaik

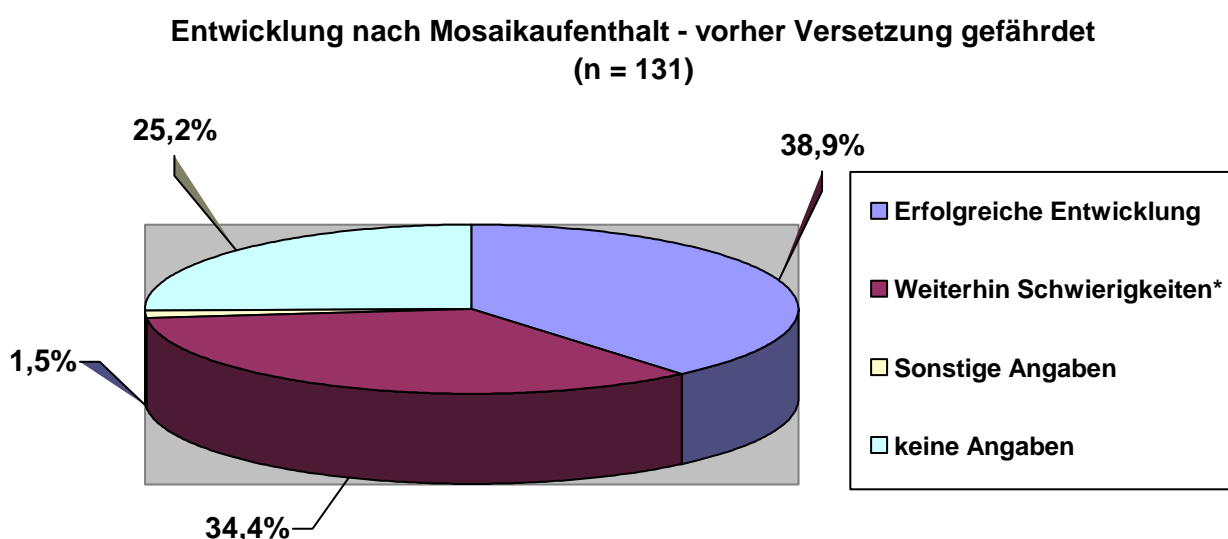


Über zwei Drittel von 205 MosaikschülerInnen (70,2%) haben sich, gemessen an den Kriterien Versetzung, Schulabschluss und Ausbildung, erfolgreich weiterentwickelt. Bei 38,1% wurden weiterhin bestehende Schwierigkeiten angegeben ohne eine Angabe zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung. Zu 4,9% wurden sonstige Angaben gemacht.

Entwicklung der SchülerInnen mit vorheriger Versetzungsgefährdung

Wie unter Punkt 3.1.8 dargestellt wurde, war nach den erhobenen Daten bei 131 von 269 SchülerInnen (49%) die Versetzung bei Aufnahme in die Mosaikklassse gefährdet.

Bezogen auf diese 131 SchülerInnen sieht die Entwicklung wie folgt aus:



* ohne Angaben zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung

Bezogen auf die 131 SchülerInnen mit der Angabe „Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklassse gefährdet“ haben sich 38,9% erfolgreich entwickelt (Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung), bei 34,4% wurden weiterhin bestehende Schwierigkeiten angegeben ohne eine Angabe zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung. Für circa ein Viertel (25,2%) der SchülerInnen liegen leider keine Angaben vor.

3.4.5 Zusammenfassung

Reintegration

164 SchülerInnen (61%) konnten in ihre ursprüngliche Regelklasse reintegriert werden, 33 (12,3%) in eine andere Klasse. 27 (10%) SchülerInnen wechselten die Schule, die genaueren Zusammenhänge hierfür wurden im Rahmen der statistischen Erfassung nicht erhoben. 14 (5,2%) der SchülerInnen wurden an andere (Fach-) Einrichtungen (Hôpital Psych. Ettelbruck, Internat Belgien, Centre Educatif de l'Etat Schrassig, Vie Active) vermittelt.

39 SchülerInnen (14,5%) waren bis Ende des Schuljahres 2008/2009 noch in der Mosaikklassse. Bezogen auf 16 SchülerInnen (5,9%) wurden keine Angaben zur Reintegrationsform gemacht.

Effekte zum Zeitpunkt der Reintegration

Zum Zeitpunkt der Reintegration wurde die Entwicklung der SchülerInnen im Rahmen der Mosaikklassse bezogen auf alle Aufnahmekategorien, -kriterien überwiegend (bei sechs der sieben Kategorien) positiv bewertet. Durchschnittlich lagen 51% der Bewertungen im positiven Bereich.

Die größten Effekte mit einer positiven Bewertung von 66% bezogen auf 105 SchülerInnen konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden, gefolgt von 58% von 150 SchülerInnen im Bereich „Leistungsveränderungen“ und 54% von 204 SchülerInnen im Bereich Arbeits- und Lernverhalten.

Die geringsten positiven Effekte wurden im Bereich „gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert“ erreicht (36% von 36 SchülerInnen). Hier wurde bei 50% der SchülerInnen die Entwicklung zum Zeitpunkt der Reintegration mit eher negativ und negativ bewertet. Diese Gruppe ist dem Bereich der „tertiären“ Prävention zuzurechnen, die vom Konzept her nicht zur primären Zielgruppe zählt.

Wie bereits vorher beschrieben, gilt es hier passende Interventionen im Vorfeld der Mosaikklassse zu entwickeln, die den speziellen Bedürfnissen dieser SchülerInnen gerecht werden.

Auffallend ist die hohe Anzahl von fehlenden Angaben, die durchschnittlich circa 19% beträgt und sich je nach Aufnahmekategorie zwischen 14% und 21% bewegt.

Effekte am Schuljahresende

Die Bewertung zum Stand der Entwicklung am Schuljahresende zeigt eine deutliche Verringerung der positiven Bewertung gegenüber dem Zeitpunkt der Reintegration. Durchschnittlich lagen nur noch 38% der Bewertungen im positiven Bereich gegenüber durchschnittlich 51% zum Zeitpunkt der Reintegration.

Der Prozentsatz der fehlenden Angaben liegt zwischen 21% und 29 %, damit durchschnittlich bei 25% und somit im Vergleich zum Zeitpunkt der Reintegration um 6% höher.

Nach den erhobenen Daten verringern sich die positiv bewerteten Effekte zum Zeitpunkt der Reintegration bis zum Schuljahresende um durchschnittlich 13,6%. Die Spannweite der Verringerung liegt zwischen 6% und 21%.

Die größte Verringerung um 21% der positiven Effekte bezieht sich auf das Kriterium „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ gefolgt von den Bereichen „Schulschwierigkeiten“ mit 18% und Arbeits- und Lernverhalten mit 17% Verringerung der positiven Effekte.

Erfolgreiche Entwicklung (Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung)

Über zwei Drittel von 205 MosaikschülerInnen (70,2%) haben sich, gemessen an den Kriterien Versetzung, Schulabschluss und Ausbildung, erfolgreich weiterentwickelt. Bei 38,1% wurden weiterhin bestehende Schwierigkeiten angegeben ohne eine Angabe zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung. Zu 4,9% wurden sonstige Angaben gemacht.

Bezogen auf die 131 SchülerInnen mit der Angabe „Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet“ haben sich 38,9% erfolgreich entwickelt (Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung), bei 34,4% wurden weiterhin bestehende Schwierigkeiten angegeben ohne eine Angabe zu Versetzung, Schulabschluss oder Ausbildung. Für circa ein Viertel (25,2%) der SchülerInnen liegen leider keine Angaben vor.

Insgesamt lassen sich aufgrund der erhobenen Daten deutliche positive Effekte durch die Förderung innerhalb der Mosaikklasse bis zum Zeitpunkt der Reintegration ableiten.

Die Verringerung der positiven Effekte vom Zeitpunkt der Reintegration bis zum Schuljahresende zeigt eine Beeinträchtigung der Nachhaltigkeit auf. Es gilt genauer zu prüfen, worauf dies zurückzuführen ist. Eine besondere Bedeutung hat dabei sicherlich die Form und Dauer der Nachbetreuung und die damit verbundene Kooperation mit den Regents der Regelklassen bzw. mit dem SPOS, aber auch die Festlegung und Umsetzung von Aufnahme- bzw. Ausschlusskriterien spielen eine Rolle.

3.5 Projektbewertung durch die Projektleitungen

3.5.1 Ergebnisse der Befragung

Das Evaluationsdesign sieht die Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure Projektleitungen, Mosaikteammitglieder (LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen) und SchülerInnen vor. Hierdurch wird eine möglichst differenzierte Analyse i. S. einer intersubjektiven Triangulation des Evaluationsgegenstandes erreicht.

Grundlage für die Entwicklung von Indikatoren für die Fragebögen Mosaik Projektleitung/ Projektteam und SchülerInnen waren die Zielsetzungen und Qualitätsstandards, die in der Rahmenkonzeption vom Mai 2005 dargestellt sind. Auf dieser Grundlage wurden fünf zu messende Qualitätsmerkmalsbereiche festgelegt und entsprechende Aussagen zugeordnet.

Die ausgewählten Qualitätsmerkmalsbereiche sind:

1. Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung
2. Methodik/Arbeitsformen
3. Strukturelle Rahmenbedingungen
4. Fachkompetenz/Teamarbeit
5. Qualitätssicherung und -entwicklung

Den einzelnen Merkmalsbereichen sind entsprechende Aussagen zugeordnet worden (s. Anhang: Fragebogen Mosaik – Projektleitung/Projektteam).

1. Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

Zugeordnete Aussagen:

- Die Mosaikklasse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.
- Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklasse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.
- Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklasse einen respektvolleren Umgang.
- Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklasse ihre Schulleistungen.
- Die Teilnahme an der Mosaikklasse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.
- Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklasse zu beobachten.

2. Methodik/Arbeitsformen

Zugeordnete Aussagen:

- Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum

Erfolg der Maßnahme bei.

- Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.
- Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.
- Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.
- Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge.

3. Strukturelle Rahmenbedingungen

Zugeordnete Aussagen:

- Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklasse angemessen.
- Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.
- Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.
- Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.

4. Fachkompetenz/Teamarbeit

Zugeordnete Aussage:

- Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.
- Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.
- Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.
- Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.
- Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.

5. Qualitätssicherung und -entwicklung

Zugeordnete Aussage:

- Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.
- Die Arbeit der Mosaikklassse wird von der Direktion aktiv unterstützt.
- Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.
- Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.
- Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt.
- Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu

Untersuchungseinheit/Gesamtpopulation

Die Befragung wurde an 13 Schulstandorten (s. Punkt A. 4.) durchgeführt. Das Lycée Technique de Bonnevoie hat nicht an der Befragung teilgenommen. Die Befragung richtet sich somit an 13 Projektleitungen (Direktionsmitglieder) und 11 ProjektkoordinatorInnen.

Der Fragebogen wurde von 14 ProjektleiterInnen (3 Frauen, 11 Männer) aus der Direktion und von 6 Projektkoordinatoren/LehrerInnen (3 Frauen, 3 Männer) ausgefüllt. Damit beträgt die Rücklaufquote der Projektleitungen aus der Direktion 100%. Alle Fragebögen konnten ausgewertet werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der Projektleitungen dargestellt.

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 1

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 1:

Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

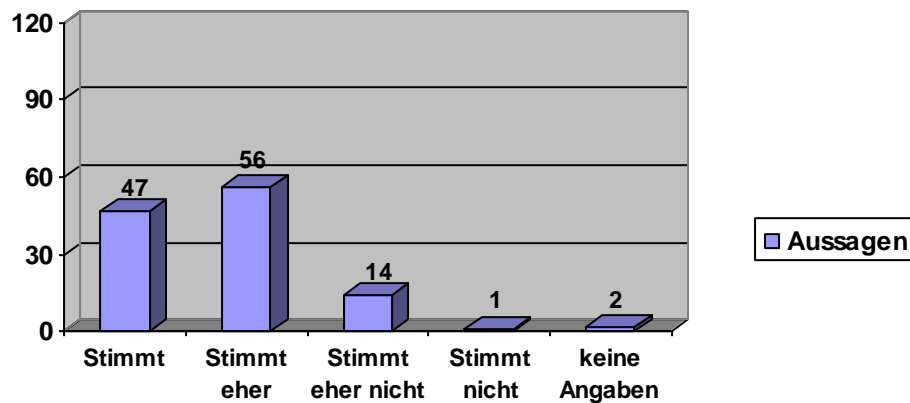
Zugeordnete Aussagen:

- Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.
- Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.
- Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang.
- Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen.
- Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.
- Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	6
Anzahl der Bewertungen	120
Ø Merkmal 1	1,7

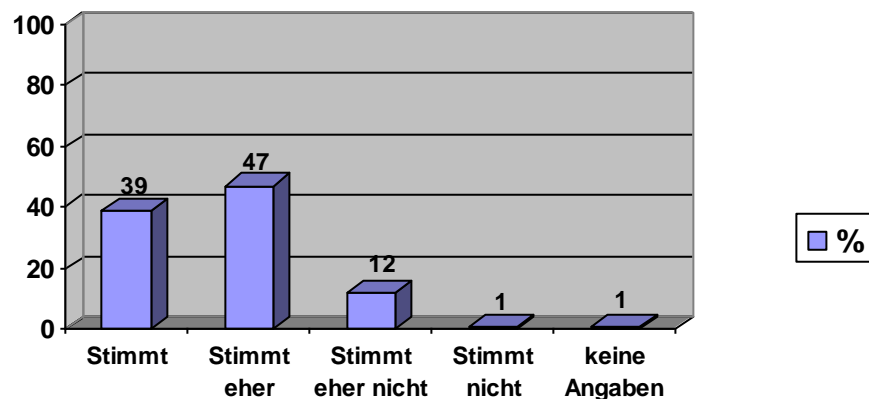
Nominale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 1



Prozentuale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 1



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 2

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 2: Methodik/Arbeitsformen

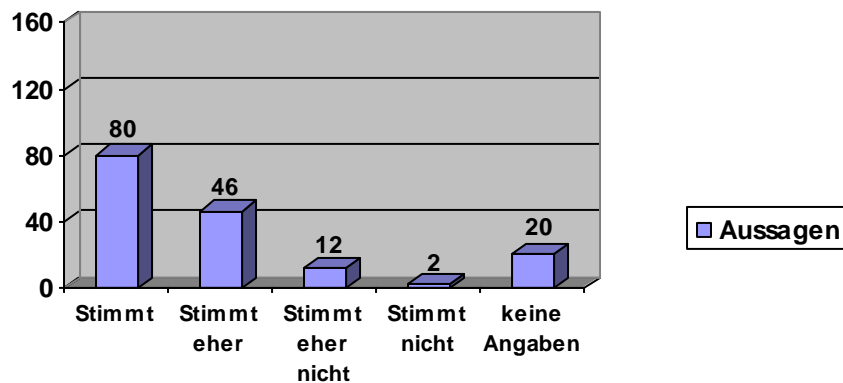
Zugeordnete Aussagen:

- Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.
- Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.
- Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.
- Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge

Anzahl der zugeordneten Aussagen	8
Anzahl der Bewertungen	160
Ø Merkmal 2	1,6

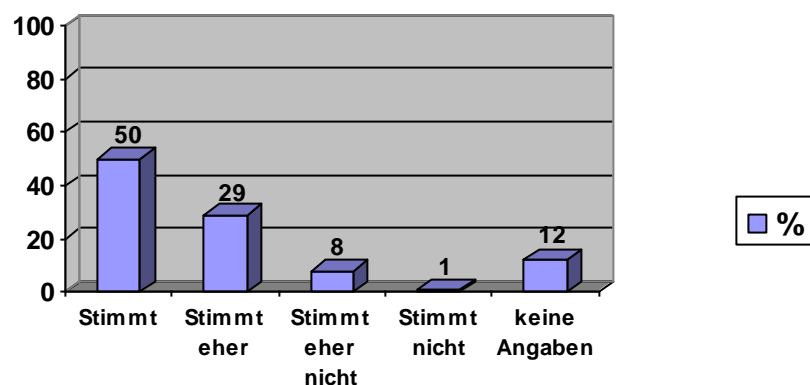
Nominale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 2



Prozentuale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 2



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 3

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen

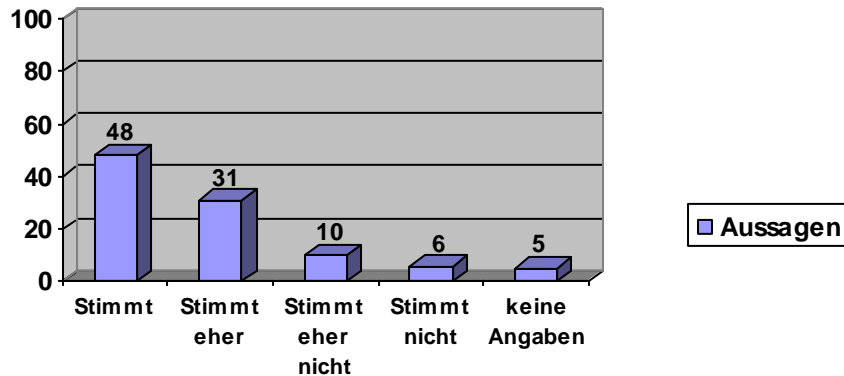
Zugeordnete Aussagen:

- Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklassse angemessen.
- Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.
- Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.
- Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	5
Anzahl der Bewertungen	100
Ø Merkmal 3	1,7

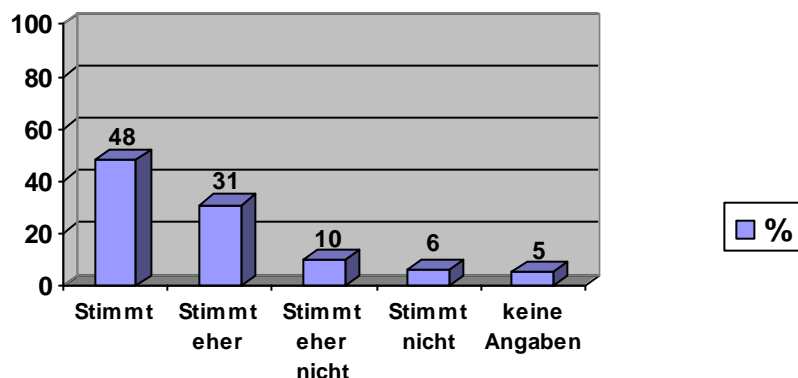
Nominale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 3



Prozentuale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 3



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 4

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 4: Fachkompetenz/Teamarbeit

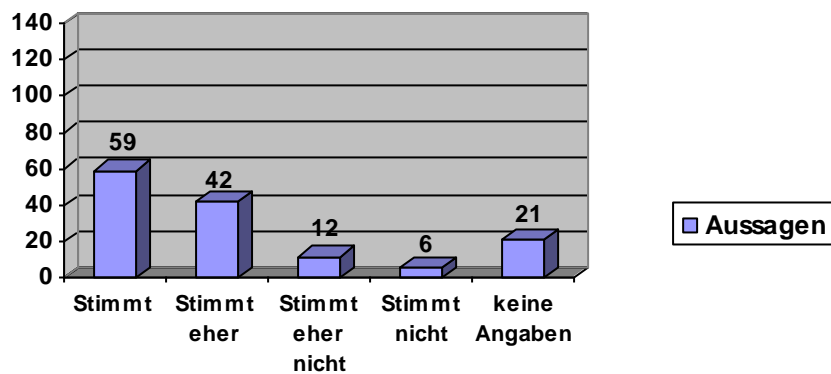
Zugeordnete Aussage:

- Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.
- Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.
- Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.
- Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.
- Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	140
Ø Merkmal 4	1,7

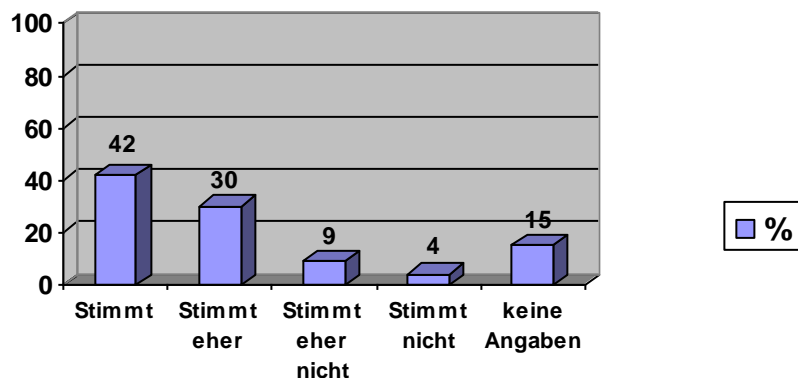
Nominale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 4



Prozentuale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 4



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 5

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 5: Qualitätssicherung u. entwicklung

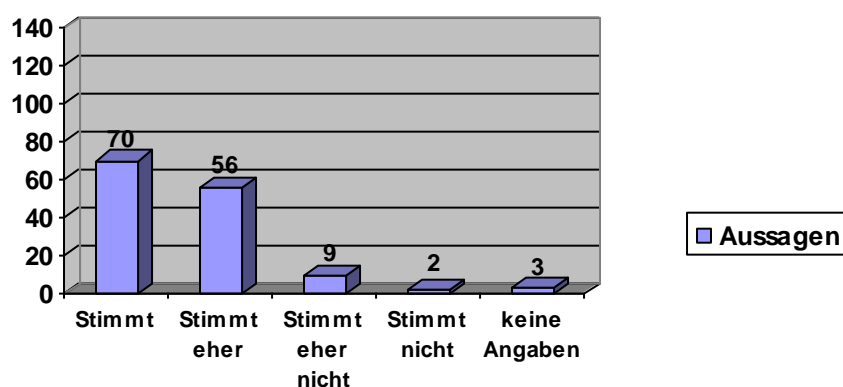
Zugeordnete Aussage:

- Die Mosaikklasse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.
- Die Arbeit der Mosaikklasse wird von der Direktion aktiv unterstützt.
- Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.
- Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.
- Das Angebot der Mosaikklasse ist in der Schule bekannt.
- Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	140
Ø Merkmal 5	1,6

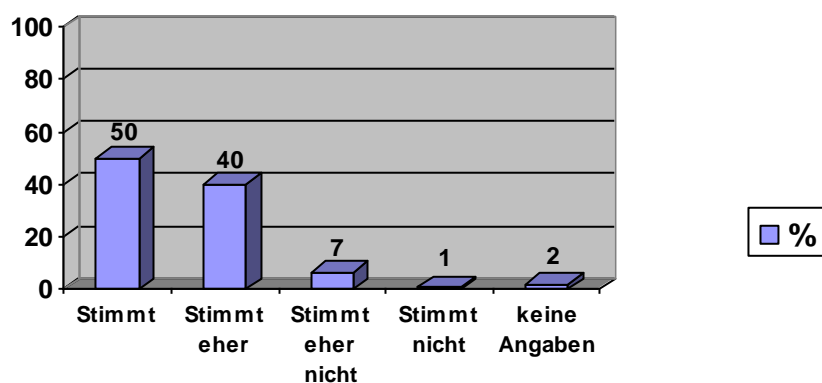
Nominale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 5



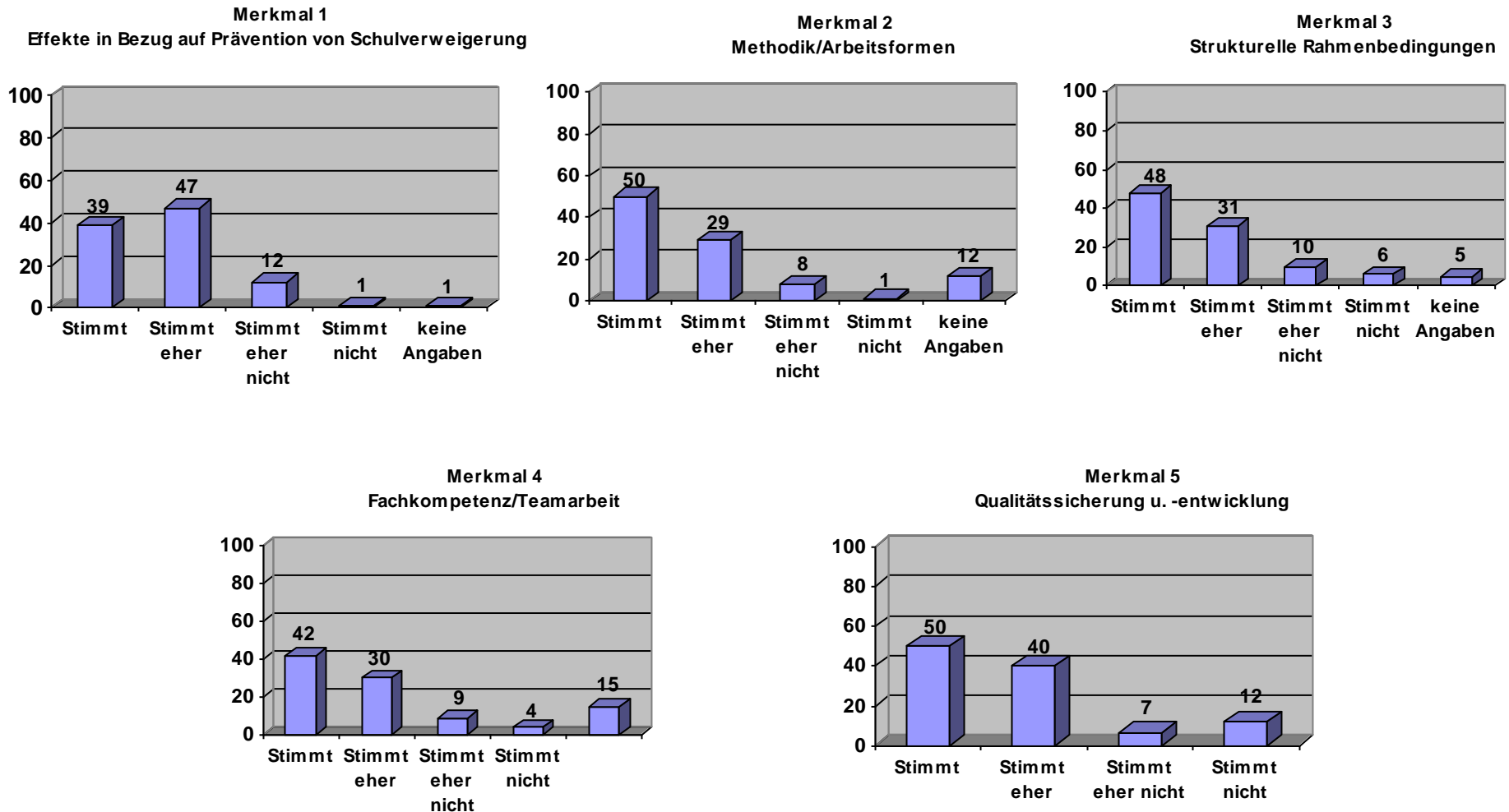
Prozentuale Verteilung Bewertung

Projektleitungen - Merkmal 5



Ergebnisse - Befragung Mosaik - Projektleitung

Prozentuale Verteilung der Bewertungen des Grades der Zustimmung



Alle 20 Projektleitungen stimmen den Aussagen zu allen fünf Qualitätsmerkmalsbereichen mit einem Anteil von 72% bis 90% eher bzw. ganz zu.

Die Mittelwerte zu den Qualitätsmerkmalsbereichen liegen zwischen 1,6 und 1,7.

	Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwert
1	Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung	1,7
2	Methodik/Arbeitsformen	1,6
3	Strukturelle Rahmenbedingungen	1,7
4	Fachkompetenz/Teamarbeit	1,7
5	Qualitätssicherung und –entwicklung	1,6

Die Spannbereite der Mittelwerte zu allen Einzelaussagen betrifft 1,3 bis 2,3.

Der höchste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 1,3 betrifft die Aussage 30: *„Die externe Begleitung ist ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung.“*

Der geringste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 2,3 betrifft die Aussage 15: *„Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklasse angemessen.“* und die Aussage 27: *„Die Mosaikklasse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.“*

Die geringste Zustimmungsquote von 72% betrifft den Merkmalsbereich 4 „Fachkompetenz/Teamarbeit“. Außerdem wurden hier 15% der Aussagen keine Angaben gemacht.

Zum Merkmalsbereich 2 „Methodik/Arbeitsformen“ wurden zu 12% der Aussagen keine Angaben gemacht.

Hypothesen:

Zu Merkmalsbereich 2 „Methodik/Arbeitsformen“:

Da Teamteaching, Fächerübergreifender Unterricht und Projektarbeit an vielen Standorten nicht umgesetzt werden, wurde voraussichtlich hierzu keine Bewertung abgegeben.

Zu Merkmalsbereich 4 „Fachkompetenz/Teamarbeit“:

Acht von 20 Projektleitungen haben nicht an der Formation KEFF – Kooperative Erstellung von Förderplänen teilgenommen und voraussichtlich hierzu keine Bewertung abgegeben.

Anregungen, Lob und Kritik

Zwei Projektleitungen haben ihren Fragebogen durch einen persönlichen Beitrag zum Bereich „Anregungen/Kritik/Lob/Tadel“ ergänzt.

- Projekt scheint mir sehr papier-lastig!
- Konkrete und effektive Mitarbeit des Psychologen ist absolut notwendig; Mosaik-Klasse: Prävention resp. Bekämpfung der Schulverweigerung = Hauptziel!

3.5.2 Ergebnisse der Bewertung der Struktur- und Prozessqualität 2008/2009

In der Rahmenkonzeption „Prävention von Schulverweigerung“ (2005) sind verschiedene Strukturmerkmale beschrieben, die es bei der Umsetzung zu beachten gilt. Sie gelten i. S. von Qualitätsstandards als Voraussetzung für das Gelingen des Projektes und werden seit dem Schuljahr 2008/2009 anhand einer Checkliste auf ihre Umsetzung hin überprüft.

Folgende Merkmale wurden in dieser „Checkliste für die Projektleitungen zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität“ (s. Anhang) zusammengefasst:

- Zielorientiertes Arbeiten
- Konzeptionelle Rahmenbedingungen
- Projektleitung
- Projektteam
- Projektbeirat und nationale Treffen
- Fortbildung
- Ergebnissicherung und Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Projektes

Diesen Merkmalen wurden verschiedene Maßnahmen zugeordnet. Es erfolgt eine Bewertung des Grades der Umsetzung anhand einer Skalierung von null bis drei.

0 = Noch nicht begonnen

1 = Für dieses Schuljahr geplant

2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt

3 = Vollständig umgesetzt

Im Falle einer Bewertungen 2 oder 3, werden Begründungen dokumentiert bzw. Dokumente benannt.

Die systematische Anwendung der Checkliste trägt zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Projektes bei.

Als Erweiterung der Qualitätsstandards zur Umsetzung des Projektes wurde die Checkliste auf einem Treffen der ProjektleiterInnen im April 2008 vorgestellt und eingeführt.

Die Checkliste wurde an 13 Schulstandorten (ohne LTB) zu Beginn und zum Ende des Schuljahres 2008/2009 in einem Arbeitstreffen der Projektleitung und der externen Begleitung bearbeitet. Es wurden Stärken und Verbesserungsmaßnahmen benannt und dokumentiert. Die Ergebnisse fließen in die Zielvereinbarungen 2009/2010 ein.

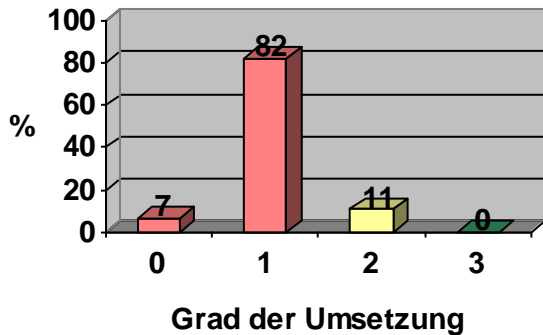
Im Rahmen der Abschlussevaluation des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ wurden die zum Schuljahresbeginn und –ende bearbeiteten Checklisten ausgewertet.

Die Ergebnisse werden im Folgenden anhand der prozentualen Verteilung dargestellt.

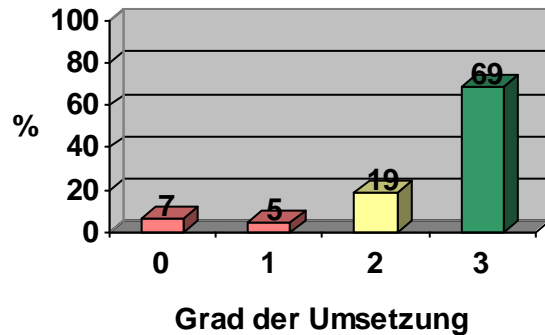
Merkmal A: Zielorientiertes Arbeiten

Diesem Merkmal wurden sieben Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 91 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Zielorientiertes Arbeiten**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Zielorientiertes Arbeiten**

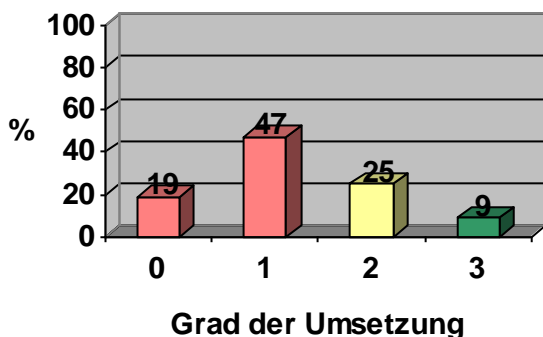


Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 69% angegeben, 19% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 5% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

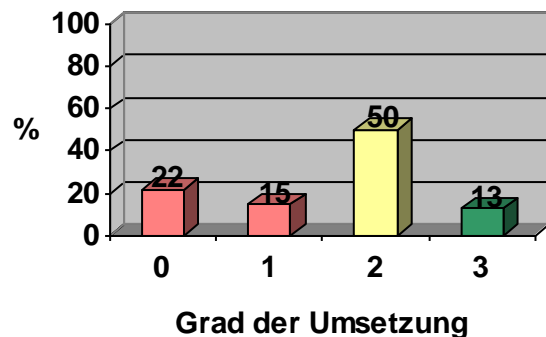
Merkmal B: Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Diesem Merkmal wurden sieben Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 91 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Konzeptionelle Rahmenbedingungen**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Konzeptionelle Rahmenbedingungen**



Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 69% angegeben, 50% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 14% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

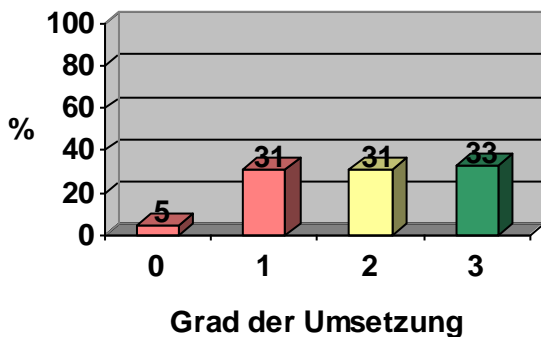
Grad der Umsetzung:

- 0 = Noch nicht begonnen
- 1 = Für dieses/nächstes Schuljahr geplant
- 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt
- 3 = Vollständig umgesetzt

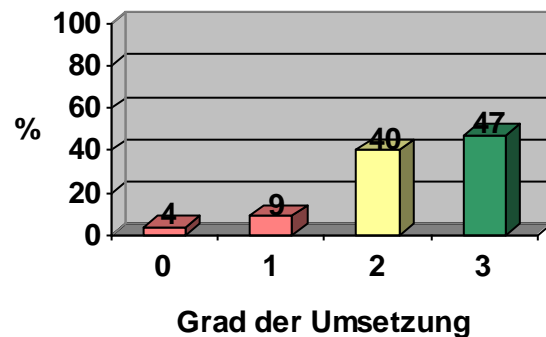
Merkmal C: Projektleitung

Diesem Merkmal wurden zehn Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 130 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Projektleitung**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Projektleitung**

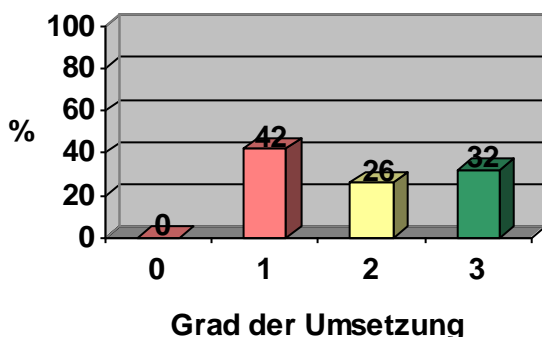


Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 47% angegeben, 40% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 9% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

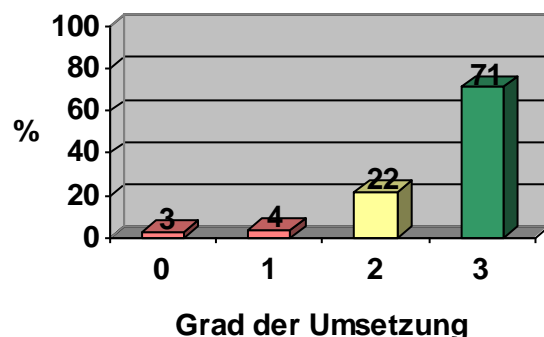
Merkmal D: Projektteam

Diesem Merkmal wurden acht Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 104 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Projektteam**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Projektteam**



Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 71% angegeben, 22% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 4% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

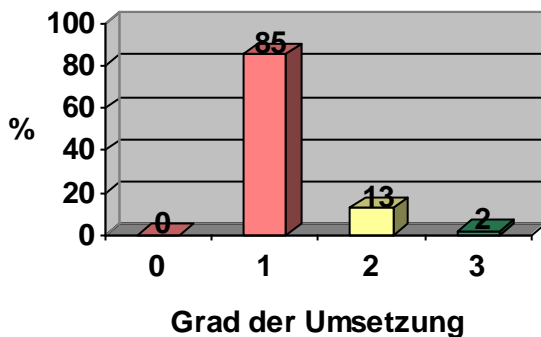
Grad der Umsetzung:

- 0 = Noch nicht begonnen
- 1 = Für dieses/nächstes Schuljahr geplant
- 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt
- 3 = Vollständig umgesetzt

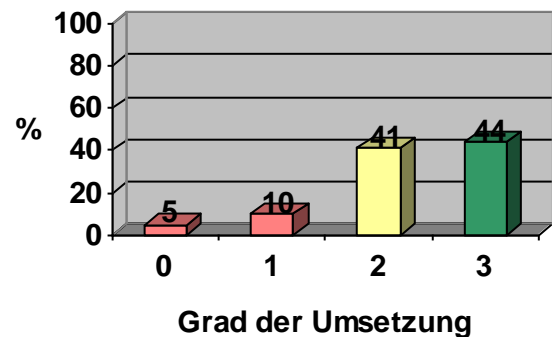
Merkmal E: Projektbeirat und nationale Treffen

Diesem Merkmal wurden drei Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 39 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Projektbeirat u. nationale Treffen**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Projektbeirat u. nationale Treffen**

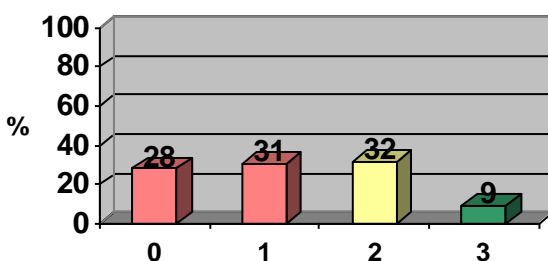


Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 44% angegeben 41% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 10% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

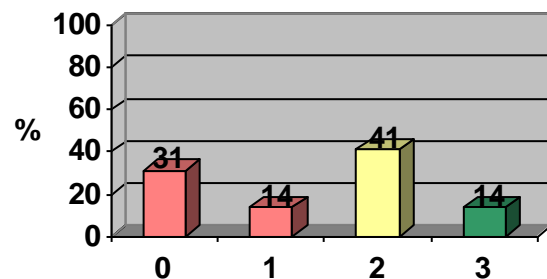
Merkmal F: Fortbildung

Diesem Merkmal wurden sechs Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 78 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresbeginn 08/09
Fortbildung**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Fortbildung**



Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 14% angegeben, 41% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 14% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

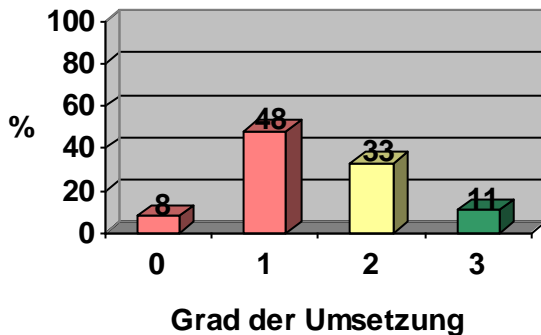
Grad der Umsetzung:

- 0 = Noch nicht begonnen
- 1 = Für dieses/nächstes Schuljahr geplant
- 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt
- 3 = Vollständig umgesetzt

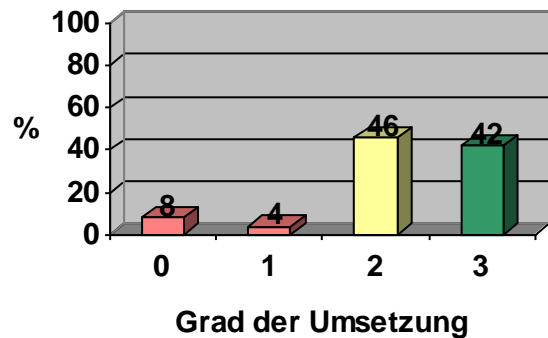
Merkmal G: Ergebnissicherung und Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Projektes

Diesem Merkmal wurden vier Maßnahmen zugeordnet. Diese wurden durch 13 Projektleitungen auf den Grad ihrer Umsetzung hin bewertet = 52 Bewertungen (100%).

**Checkliste Schuljahresanfang 08/09
Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit**



**Checkliste Schuljahresende 08/09
Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit**

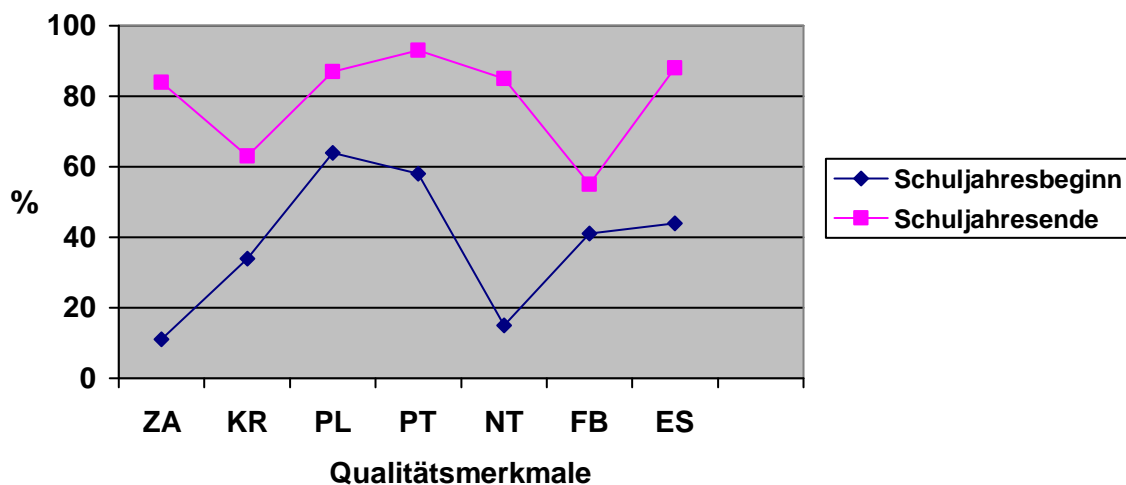


Als vollständig umgesetzte Maßnahmen am Schuljahresende wurden 42% angegeben 46% wurden begonnen und in Ansätzen umgesetzt. Die Umsetzung von 4% der Maßnahmen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

Grad der Umsetzung:

- 0 = Noch nicht begonnen
- 1 = Für dieses Schuljahr geplant
- 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt
- 3 = Vollständig umgesetzt

**Bewertung Checkliste
Vergleich Schuljahresbeginn und -ende 08/09
Prozentualer Grad der Umsetzung**



- ZA Zielorientiertes Arbeiten
- KR Konzeptionelle Rahmenbedingungen
- PL Projektleitung
- PT Projektteam
- NT Nationale Treffen
- FB Fortbildung
- ES Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit

Der Grad der Umsetzung ist durchgängig bei allen Qualitätsmerkmalsbereichen im Vergleich zum Schuljahresbeginn gestiegen. Die Steigerung bezogen auf die einzelnen Bereiche beträgt durchschnittlich 27%.

Rangfolge entsprechend dem Grad der Umsetzung bezogen auf die Qualitätsmerkmalsbereiche am Schuljahresende 2008/2009

Vollständig umgesetzt

- 71% Projektteam
- 65% Zielorientiertes Arbeiten
- 47% Projektleitung
- 44% Nationale Treffen (Vertretung der Schule)
- 42% Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit
- 14% Fortbildung
- 13% Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Begonnen und in Ansätzen umgesetzt

- 50% Konzeptionelle Rahmenbedingungen
- 46% Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit
- 41% Fortbildung
- 41% Nationale Treffen
- 40% Projektleitung
- 22% Projektteam
- 19% Zielorientiertes Arbeiten

Nicht begonnen (im Schuljahr 2008/2009)

- 45% Fortbildung
 - jährliche Fortbildungsplanung
 - Fachkenntnisse Kommunikation
 - Fachkenntnisse Beratung
 - Fachkenntnisse Elternarbeit
- 37% Konzeptionelle Rahmenbedingungen
 - schulspezifische Analyse
 - genderspezifische Bedürfnisse
 - Formulierung fachlicher Anforderungen an die ProjektmitarbeiterInnen
- 15% Nationale Treffen
 - Transfer der schulspezifischen Ergebnisse/Erkenntnisse auf nationale Ebene
- 13% Projektleitung
 - Transfer der Projekterkenntnisse in andere Bereiche der Schule
- 12% Zielorientiertes Arbeiten
 - Ziele Eltern
- 12% Ergebnissicherung/Nachhaltigkeit
 - Schulinterne Kommunikation gewonnener Ergebnisse und Erkenntnisse
- 7% Projektteam
 - Klare Regelung der Funktion/Aufgabenbeschreibung

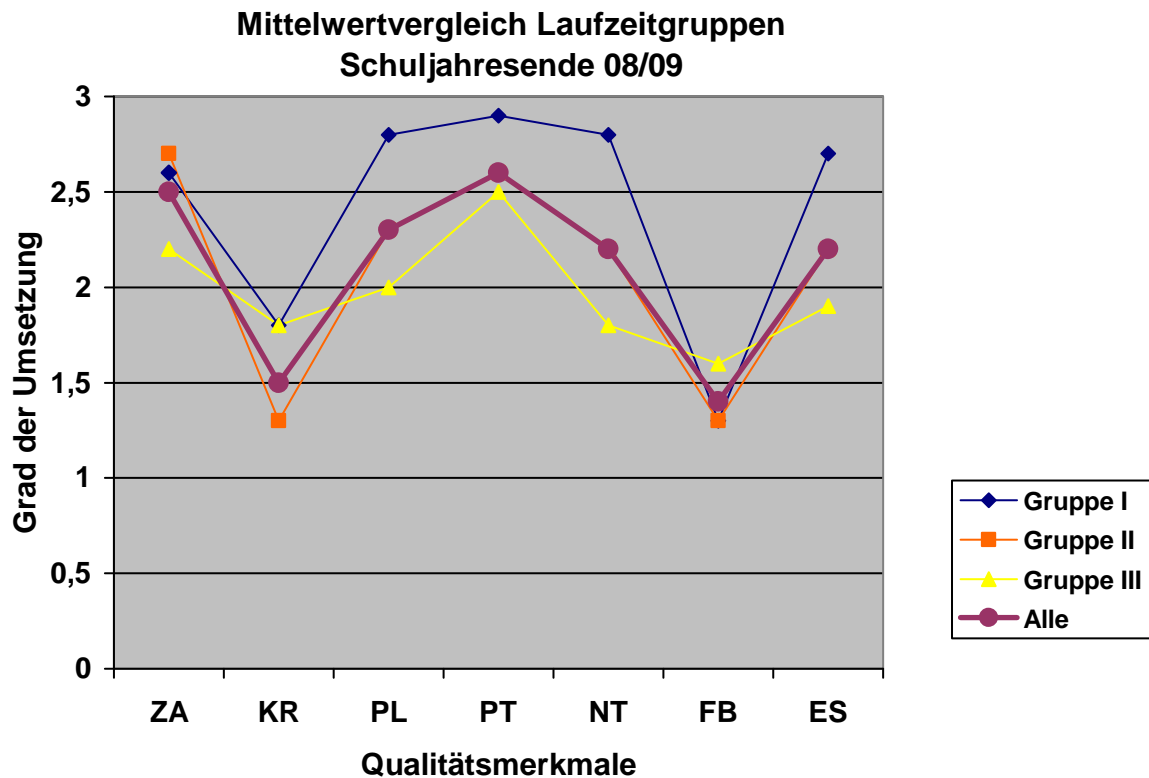
Um zu bewerten, ob sich der Grad der Umsetzung der Qualitätsmerkmale und damit des Qualitätsstandards der Projekte mit zunehmender Laufzeit erhöht, wurden die Daten der Checklisten vom Schuljahresende 2008/2009 unterteilt nach den drei Laufzeitgruppen des Projektes ausgewertet und die entsprechenden Mittelwerte verglichen.

Gruppe I: Laufzeit 4 Jahre LN, LTME-P, LTJB
Gruppe II: Laufzeit 2 Jahre LTE-W, LTA, LCD, LTNB, LTMA-D, LTAM
Gruppe III: Laufzeit 1 Jahr LTC, UELL; LTE-S, LTett

Bewertung Checkliste Schuljahresende (Mittelwertvergleich)

Vergleich nach Laufzeit-Gruppen

	Gruppe 1 Laufzeit 4 Jahre	Gruppe 2 Laufzeit 2 Jahre	Gruppe 3 Laufzeit 1 Jahr	Alle Schulen
Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwerte			
Zielorientiertes Arbeiten (ZA)	2,6	2,7	2,2	2,5
Konzeptionelle Rahmen- bedingungen (KR)	1,8	1,3	1,8	1,5
Projektleitung (PL)	2,8	2,3	2,0	2,3
Projektteam (PT)	2,9	2,6	2,5	2,6
Projektbeirat und nationale Treffen (NT)	2,8	2,2	1,8	2,2
Fortbildung (FB)	1,3	1,3	1,6	1,4
Ergebnissicherung/ Nachhaltigkeit (ES)	2,7	2,2	1,9	2,2



Grad der Umsetzung:

- 0 = Noch nicht begonnen
- 1 = Für nächstes Schuljahr geplant
- 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt
- 3 = Vollständig umgesetzt

Im Vergleich der Mittelwerte des angegebenen Grades der Umsetzung wird deutlich, dass der Qualitätsstandard in der Gruppe I mit einer Laufzeit von 4 Jahren bezogen auf alle Merkmalsbereiche außer dem Bereich „Fortbildung“ (FB) die höchsten Werte zeigt.

Die Gruppe III mit einer Laufzeit von einem Jahr – damit noch in der Phase der Projekteinführung - liegt in fünf der sieben Bereiche leicht unter den Werten der anderen beiden Gruppen.

Entwicklungspotentiale werden bei allen Gruppen in den Bereichen Konzeptionelle Rahmenbedingungen (KR) und Fortbildung (FB) deutlich.

Grundsätzlich erlaubt die Auswertung der drei Gruppen im Vergleich die Aussage, dass die Qualität in der Umsetzung der Projekte mit der Laufzeit zunimmt.

Stärken und Verbesserungsmaßnahmen 2008/2009

Im Sinne der mit dem Projekt verbundenen Ressourcen- und Potentialorientierung wurden im Rahmen der Bewertung der Checkliste zum Schuljahresbeginn und –ende von den 13 Projektleitungen folgende Stärken des Projektes benannt (Aufzählung):

Benannte Stärken 2008/2009

Schuljahresbeginn	Schuljahresende
Bereich „Projektteam“	
<ul style="list-style-type: none"> • Projektteam • Sehr gute Zusammenarbeit des Teams • Gute Zusammenarbeit im Team • Zusammenarbeit im Team (2x) • Sehr hohes Engagement und Offenheit der MitarbeiterInnen • Klare Moderation, Tagesordnung und Protokoll (des Teams) • weitgehende Kontinuität in der Besetzung des Teams • Flexibilität des Teams 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamzusammenarbeit • Die Zusammenarbeit, gute Kooperation des Teams • Team: Zusammenarbeit, hohes Engagement/Motivation, eine Linie • Zusammenarbeit des Teams – Motivation • Zusammenarbeit im Team, Flexibilität des Teams • Projektteam: Engagement, Kompetenz • Offenheit der ProjektmitarbeiterInnen • Teamkonstanz im nächsten Schuljahr • Professionelleres Arbeiten des Teams, höhere fachliche Kompetenz durch mehr Erfahrung • Höhere Fachlichkeit des Teams • Gute Teamarbeit mit geregelten Zuständigkeiten • Kooperative Unterstützung durch die KollegInnen • Produktives, kreatives und eingespieltes Team • Teammitglieder sind alle gleichgestellt, offen zueinander und scheuen sich auch nicht Selbstkritik zu üben
Bereich „Projektleitung“	
<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung • Gute Projektleitung • gute Zusammenarbeit mit dem Direktionsbeauftragten • Zusammenarbeit mit dem SPOS • Information der RegelklassenlehrerInnen zu Schuljahresbeginn 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Kooperation mit dem SPOS • Hohe Verantwortlichkeit für die Mosaikkasse • Intensiv beteiligt an der Akquise neuer SchülerInnen
Bereich „Konzeptionelle Rahmenbedingungen“	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulspezifisches Konzept • Konzeptentwurf • Weiterentwicklung des Konzeptes - Schwerpunktverlagerung auf soziale Aspekte statt auf Schulische • entwickelte Dokumentationsinstrumente 	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz innerhalb der Schule gestiegen - Anstieg der Anfragen durch Régents

Bereich „Strukturelle Rahmenbedingungen“	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Rahmenbedingungen 2008/2009 • Klarere Struktur • Neuer Klassenraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Klarere Strukturen • Ausgeglichener Stundenplan • Blockstunden • Erzieherstunden am Anfang und am Ende der Woche
Bereich „Ergebnissicherung“ (Effekte)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Klarere Schüler bezogene Interventionen durch systematischeren förderdiagnostischen Blick --> Selbstbewusstsein des Teams • Durch die Arbeit und Initiative der Mosaikklassse werden neue, passendere Lösungen für Schüler gefunden. • Schüler gerechte Methodik - Strukturen • Erste Resultate - erste Effekte waren sichtbar. • Erfolge mit Teil-Reintegration • Entlastung der Regelklassen - positive Effekte für andere Schüler. • Förderplanerstellung mit den SchülerInnen • Umfangreiche und gute Dokumentationen

Daran wird deutlich, dass die Stärken sich im Verlauf des Schuljahres erweitert bzw. differenziert haben, was auch einer Qualitätsentwicklung entspricht.

Benannte Verbesserungsmaßnahmen 2008/2009

Schuljahresbeginn	Schuljahresende
Bereich „Konzeptionelle Rahmenbedingungen“	
<p>Verbesserung der Übergänge Klare Prozessbeschreibungen für die Aufnahme, Reintegration und Nachbetreuung Kooperation mit den Regents Einhaltung der Aufnahme-prozedur Fließendere Reintegration Erstellung eines schulspezifischen Konzeptes Konzept aktualisieren/ergänzen Kooperation mit außerschulischen Hilfen Überarbeitung der Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trimesterkonferenzen zur Auswahl von MosaikschülerInnen • Mehr grundsätzliche Informationen für alle LehrerInnen (Akzeptanz erhöhen) Mehr naturwissenschaftliche Fächer Fächerübergreifendes Naturprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung des Konzeptes • Dokumentation • Intensivierung des Elternkontaktes zur Schule • Tutorat

Bereich „Projektleitung“	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbeschreibung der Projektleitung und –koordination • Klärung der Funktion der Projektleitung, -steuerung u. -koordination (in Abgrenzung vom SPOS) • Klärung der Zuständigkeiten auf Projektleitungs- und -koordinationsebene bezogen auf die Vertretung nach Innen und Außen • Offensive Präsentation des Projektes in der Schule zur Steigerung der Akzeptanz und Wertschätzung • Kooperation mit dem SPOS • Zusammenarbeit mit dem SPOS • Verbreitung der ausgearbeiteten Instrumente und Methoden • Projektkoordinatorin wird durch eine Stellvertreterin entlastet • Regelmäßige Teilnahme an den Teamsitzungen • Hohe Beteiligung des Direktors • Mehr Delegation an Teammitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Linie der Schulleitung • Erwartungen Conseil de Classe • Programm- und Notendruck der Lehrer • Regelmäßige Treffen zum Austausch von Projektleiter und Projektkoordinator • Aufteilung administrative Arbeit Projektkoordinator - Erzieherin • Offensive Präsentation der Ergebnisse zum Schuljahresbeginn 09/10 • Kommunikation innerhalb der Schule • Kooperation mit dem SPOS • Zusammenarbeit mit dem SPOS • Erweiterung und Differenzierung des Angebotes für SchülerInnen mit Verhaltensschwierigkeiten (Vielfalt der Problemlagen der SchülerInnen) • Stärkere Kooperation der beiden Projektstandorte einer Schule
Bereich „Projektteam“	
<ul style="list-style-type: none"> • Teamentwicklung (Zielorientierung, Aufgabenverteilung, Fachlichkeit) • Klärung der Funktion des Projektteams • Aufgabenbeschreibungen für alle Beteiligten (Projektteam, LehrerInnen, Erzieher, SPOS-MitarbeiterInnen, Tutorat) • Erstellung von Funktionsbeschreibungen • Stärkung der Rolle des Tutors • Verkleinerung des Teams auf 7 Personen 	<ul style="list-style-type: none"> • (begrenzt) reduziertes Kernteam
Bereich „Förderdiagnostik und -planung“	
<p>Förderdiagnostik Mehr Orientierung an der Förderplanarbeit Kriterien der Zielerreichung für die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Orientierung an Förderung und Verstärkung • Konsequenter Umsetzung der Fördermaßnahmen • Regelmäßigere Überprüfung des Förderplans 	<ul style="list-style-type: none"> • Systematischere Förderdiagnostik und -planung • Förderplanung (Zielorientierung)

Bereich „Ergebnissicherung“ (Effekte)	
Nachbetreuung/Nachhaltigkeit Weiterentwicklung der Nachbetreuung Weiterentwicklung der Elternarbeit Die Reintegration wird früher vorbereitet	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbetreuung • Verbesserung der Nachbetreuung/Nachhaltigkeit • Statistische Erfassung der Nachbetreuung
Bereich „Fortbildung“	
<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung zu den Themen Ziele, Reintegration, Elterngespräche im nächsten Schuljahr 	
Bereich „Strukturelle Rahmenbedingungen“	
	<ul style="list-style-type: none"> • Passende Stundenplangestaltung - Doppelstunden Mehr praktische Arbeit, Atelier, fächerübergreifender Unterricht • Teamzeiten, zu denen alle Teammitglieder kommen können • Klassensaal, Material, Budget

Die benannten Verbesserungsmaßnahmen sind in die Zielvereinbarungen 2008/2009 mit eingeflossen und wurden am Schuljahresende überprüft. Die zum Schuljahresende benannten Verbesserungsmaßnahmen fließen in die Zielvereinbarungen 2009/2010 mit ein.

Zusammenfassung

Die Anwendung der „Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität“ durch die Projektleitungen hat sich als positiv erwiesen. Sie ermöglichte den differenzierten Blick auf das Projekt als Ganzes. Hierdurch wurden die Stärken der einzelnen Bereiche in den Blick gerückt, Ergebnisse bewusst gemacht und wertgeschätzt.

Verbesserungsmaßnahmen konnten gezielt von den Projektleitungen erfasst und priorisiert sowie die Qualitätsentwicklung im Verlauf des Schuljahres transparent dargestellt werden.

Der Vergleich der Ergebnisse der Bewertungen der Checklisten nach den Laufzeitgruppen der Projekte zeigt eine Qualitätsentwicklung in Zusammenhang mit der Umsetzungsdauer auf und erlaubt die Aussage, dass die Qualität in der Umsetzung der Projekte mit der Laufzeit zunimmt.

Grundsätzlich sprechen die positiven Effekte in der Anwendung der Checkliste dafür, dieses Instrument weiterhin einzusetzen. Es wird empfohlen, sie i. S. der Weiterentwicklung in einigen Punkten zu überarbeiten bzw. zu aktualisieren.

3.6 Ergebnisse der Befragung Mosaik Projektteam

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung Mosaik – Projektteam differenziert nach der Funktionszuordnung

- LehrerInnen
- ErzieherInnen
- SPOS-MitarbeiterInnen

dargestellt.

Für die Befragung der Mitglieder der Mosaikteams wurde der gleiche Fragebogen wie für die Projektleitungen verwendet. Hierdurch wird ein Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Funktionsgruppen (s. a. Punkt 3.6.4) ermöglicht.

3.6.1 Auswertung Fragebogen Mosaik – LehrerInnen

Untersuchungseinheit/Gesamtpopulation

Die Befragung wurde an 13 Schulstandorten (s. Punkt A. 4.) durchgeführt. Das Lycée Technique de Bonnevoie hat nicht an der Befragung teilgenommen.

Die Befragung richtete sich damit an 79 LehrerInnen. Der Fragebogen wurde von 73 LehrerInnen (30 Frauen, 43 Männer) ausgefüllt. Die Rücklaufquote beträgt somit 92%. Alle Fragebögen konnten ausgewertet werden.

Sechs der LehrerInnen (3 Frauen und 3 Männer) haben im Fragebogen ihre Funktion als Projektleitung/-koordinatorIn angegeben und wurden der Auswertung der Befragung Projektleitung zugeordnet.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der verbleibenden 67 LehrerInnen dargestellt.

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 1

LehrerInnen (n = 67)

Qualitätsmerkmalsbereich 1:

Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

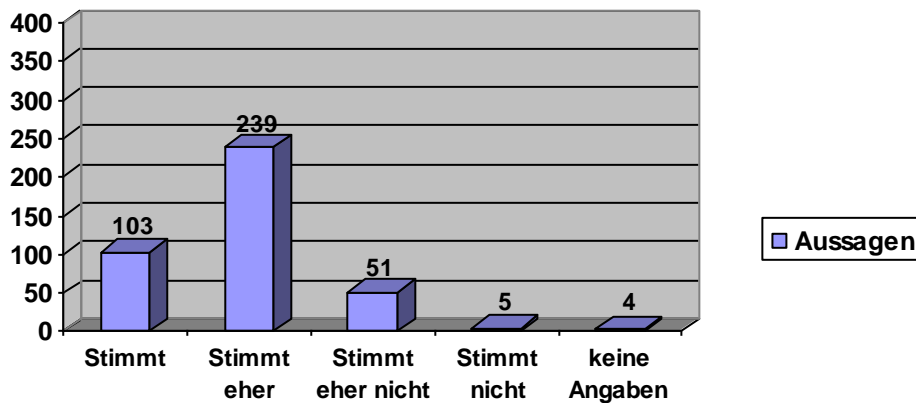
Zugeordnete Aussagen:

- Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.
- Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.
- Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang.
- Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen.
- Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.
- Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	6
Anzahl der Bewertungen	402
Ø Merkmal 1	1,9

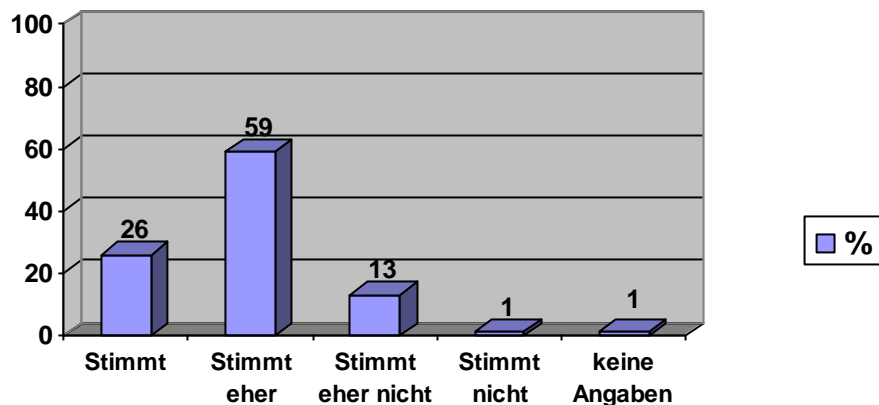
Nominale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 1



Prozentuale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 1



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 2

LehrerInnen (n = 67)

Qualitätsmerkmalsbereich 2: Methodik/Arbeitsformen

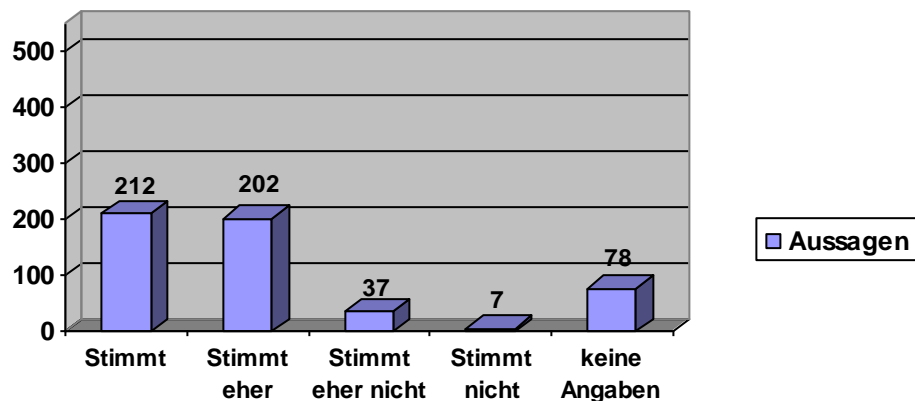
Zugeordnete Aussagen:

- Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.
- Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.
- Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.
- Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	8
Anzahl der Bewertungen	536
Ø Merkmal 2	1,7

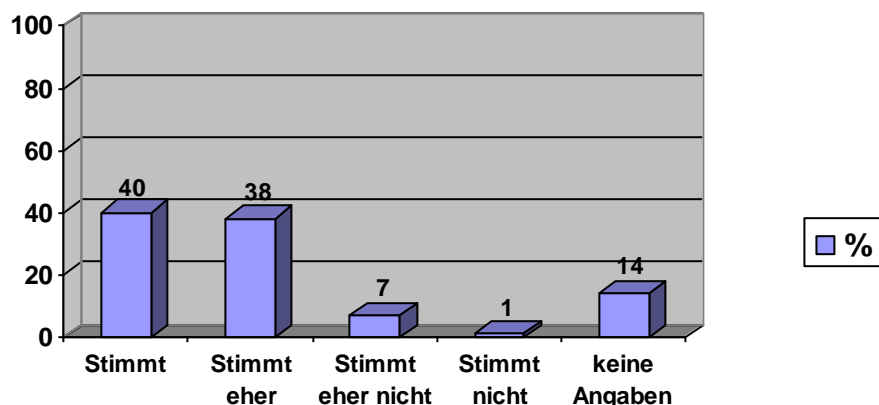
Nominale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 2



Prozentuale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 2



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 3

LehrerInnen (n = 67)

Qualitätsmerkmalsbereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen

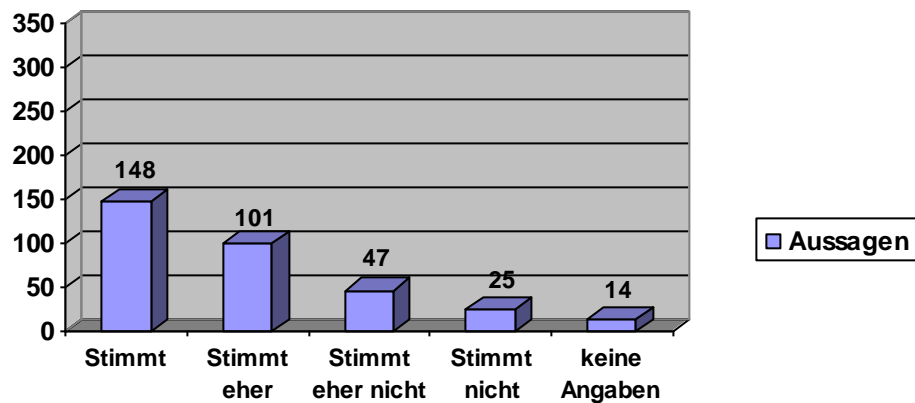
Zugeordnete Aussagen:

- Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklassse angemessen.
- Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.
- Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.
- Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	5
Anzahl der Bewertungen	335
Ø Merkmal 3	1,8

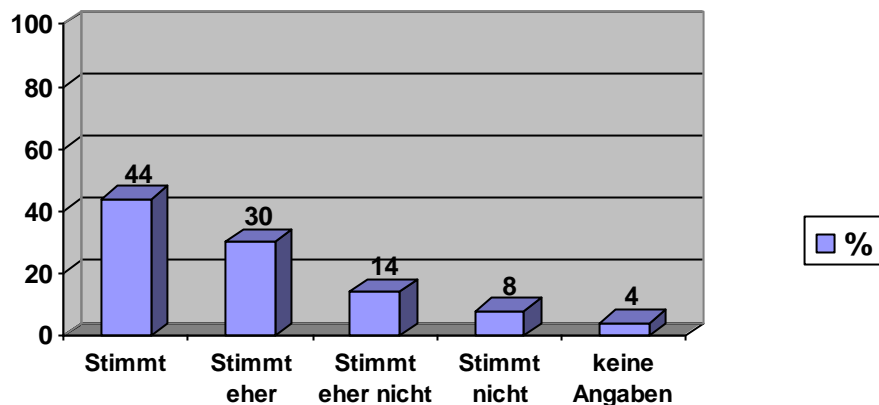
Nominale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 3



Prozentuale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 3



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 4

LehrerInnen (n = 67)

Qualitätsmerkmalsbereich 4: Fachkompetenz/Teamarbeit

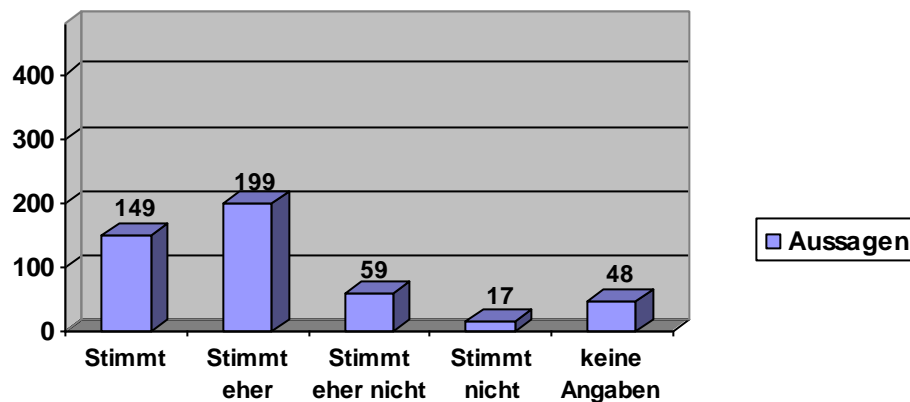
Zugeordnete Aussage:

- Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.
- Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.
- Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.
- Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.
- Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	469
Ø Merkmal 4	1,9

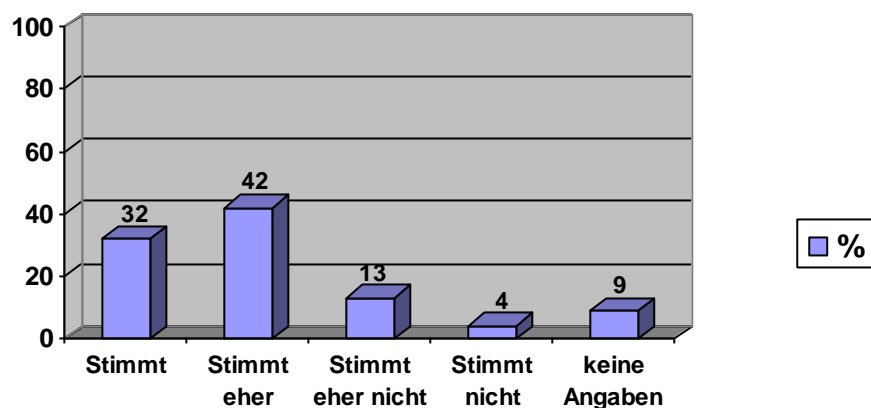
Nominale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 4



Prozentuale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 4



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 5

Projektleitungen (n = 20)

Qualitätsmerkmalsbereich 5: Qualitätssicherung u. entwicklung

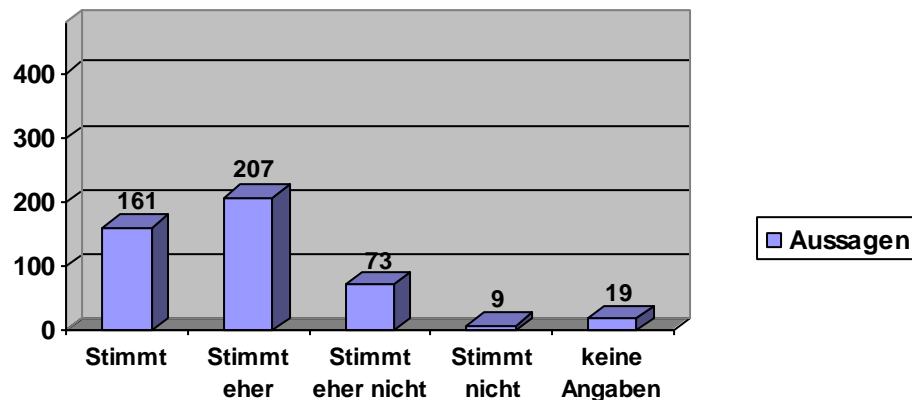
Zugeordnete Aussage:

- Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.
- Die Arbeit der Mosaikklassse wird von der Direktion aktiv unterstützt.
- Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.
- Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.
- Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt.
- Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	469
Ø Merkmal 5	1,8

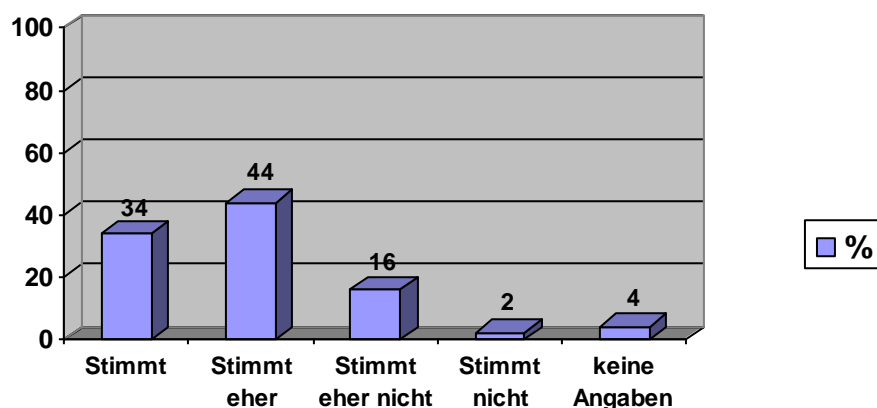
Nominale Verteilung Bewertung

LehrerInnen - Merkmal 5



Prozentuale Verteilung Bewertung

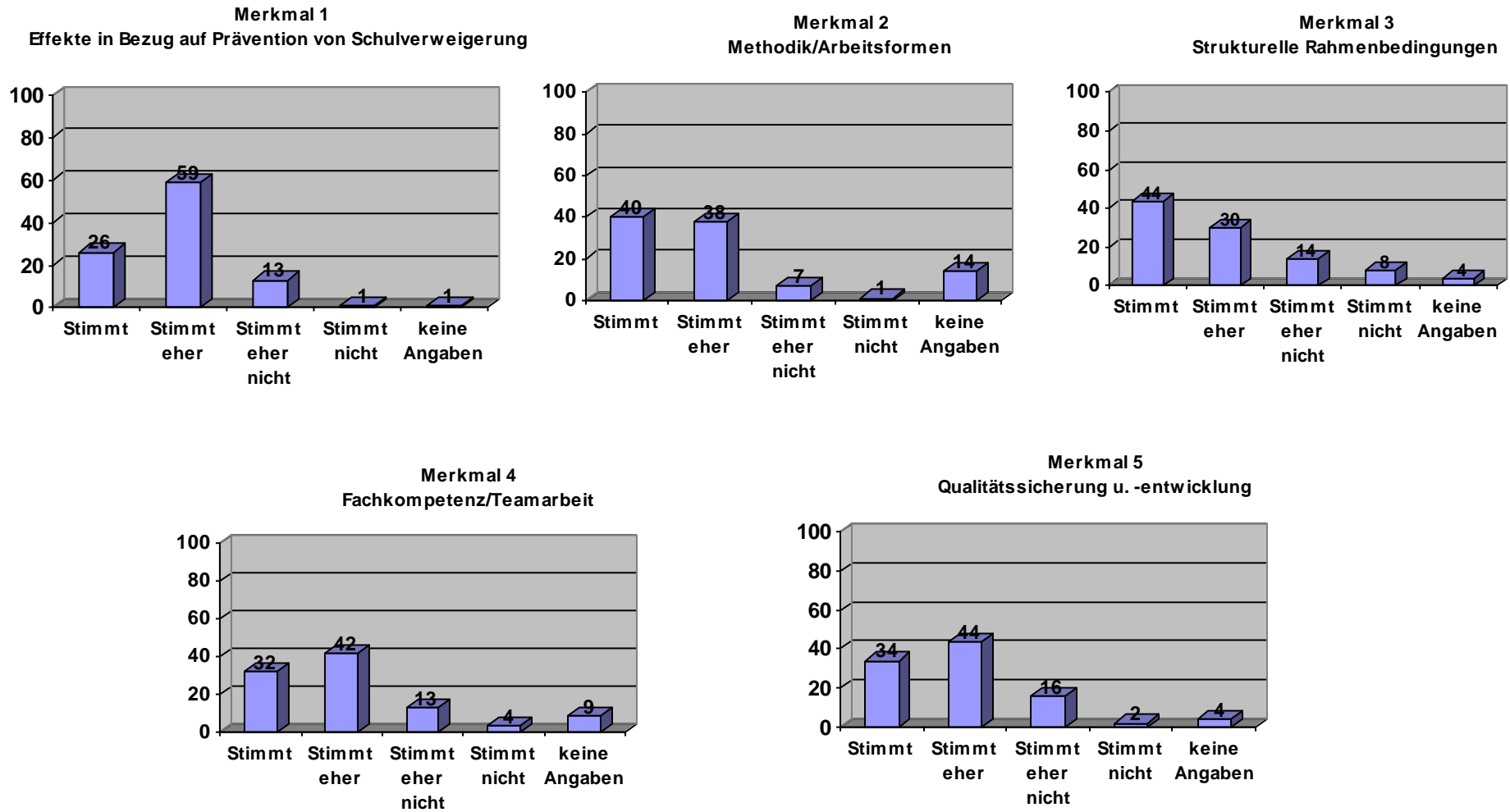
LehrerInnen - Merkmal 5



Ergebnisse - Befragung Mosaik - LehrerInnen

(n = 67)

Prozentuale Verteilung der Bewertungen des Grades der Zustimmung



Alle 67 LehrerInnen stimmen den Aussagen zu allen Qualitätsmerkmalsbereichen mit einem Anteil von 74% bis 85% eher bzw. ganz zu.

Die Mittelwerte zu den Qualitätsmerkmalsbereichen liegen zwischen 1,7 und 1,9.

	Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwert
1	Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung/-sverhalten und Förderung	1,9
2	Methodik/Arbeitsformen	1,7
3	Strukturelle Rahmenbedingungen	1,8
4	Fachkompetenz/Teamarbeit	1,9
5	Qualitätssicherung und –entwicklung	1,8

Die Spannbereite der Mittelwerte zu allen Einzelaussagen betrifft 1,3 bis 2,5.

Der höchste Grad der Zustimmung (54 von 67 LehrerInnen) mit einem Mittelwert von 1,3 betrifft die Aussage 18: *„Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.“*

Der geringste Grad der Zustimmung (35 von 67 LehrerInnen) mit einem Mittelwert von 2,5 betrifft die Aussage 27: *„Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.“*

Die geringste Zustimmungsquote ist 74% und betrifft den Merkmalsbereich 3 „Strukturelle Rahmenbedingungen“. Hier bewerteten 37 LehrerInnen (55%) die Aussage: *„Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklassse angemessen“* mit stimmt eher nicht bzw. stimmt nicht.

Der Merkmalsbereich 4 „Fachkompetenz/Teamarbeit“ hat ebenfalls eine Zustimmungsquote von 74%. Hier bewerteten 23 LehrerInnen (34%) die Aussage: *„Im Rahmen der Mosaikklassse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt“* mit stimmt eher nicht bzw. stimmt nicht.

Zum Merkmalsbereich 2 „Methodik/Arbeitsformen“ wurden zu 14% der Aussagen keine Angaben gemacht, dies betrifft schwerpunktmäßig die Aussagen 11 bis 13, die sich auf die Umsetzung von Teamteaching, fächerübergreifendem Unterricht und Projektarbeit beziehen.

Hypothese:

Da Teamteaching, Fächerübergreifender Unterricht und Projektarbeit an vielen Standorten nicht umgesetzt werden, wurde voraussichtlich hierzu keine Bewertung abgegeben.

Anregungen, Lob und Kritik

18 LehrerInnen haben ihren Fragebogen durch einen persönlichen Beitrag zum Bereich „Anregungen/Lob/Kritik“ ergänzt (s. unten), die den folgenden Kategorien zugeordnet wurden:

- Methodik/Arbeitsformen (7)
 - Teamteaching (4)
 - Wunschdenken: Teamteaching, fächerübergreifender Unterricht, Projektarbeit
 - Beteiligung der SchülerInnen am Förderplan

- Konzept/Profil Mosaikklassse/ Grundeinstellung zum Projekt (6)
 - Integrativer Ansatz vs. Konzept Mosaik (Integration vs. Isolation) (3)
 - Mosaikklassse ist (*in der Umsetzung*) keine Prävention
 - Klare Abgrenzung zum Regelunterricht
 - Differenzierung innerhalb der Mosaikklassse

- Projektleitung
 - Öffentlichkeitsarbeit in der Schule
 - Unterstützung durch die gesamte Direktion
 - Mehr Unterstützung durch die Direktion

- Projektteam
 - Gute Zusammenarbeit
 - Integration Teamzeiten in Stundenplan
 - Angemessene Teamgröße

- Schulinterne Kooperation mit RegelklassenlehrerInnen
 - Mehr Engagement, Interesse und Beteiligung der StammklassenlehrerInnen
 - Bessere Kooperation

- Fortbildung
 - KEFF positiv
 - KEFF zu aufwendig

- Strukturelle Rahmenbedingungen
 - Teamzeiten bezahlte Arbeitsstunden

- Nachhaltigkeit
 - Problem der Nachhaltigkeit

Die meisten Bemerkungen wurden zu den Bereichen Grundeinstellung zum Projekt, Konzept/Profil Mosaikklassse und zum Bereich Methodik/Arbeitsformen gemacht.

Befragung Mosaik – LehrerInnen Anregungen, Kritik, Lob, Tadel	Zuordnung
Meiner Meinung nach wäre es für Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten vorteilhafter in der Klasse von externen Begleitern (Erziehern usw.) im Teamteaching unterstützt zu werden, da die Isolation in der Mosaikklassse einer realitätsfernen Situation entspricht, in welcher der Schüler sich größtenteils sowieso anders verhält als in einer Gruppe, wie z. Bsp. der Regelklasse.	<ul style="list-style-type: none"> • Integrativer Ansatz vs. Konzept Mosaik (Integration vs. Isolation) • Teamteaching
Ausweitung des Projektes auf Klassenebene, Erweiterung der personellen Ausstattung um im Vorfeld "präventiv" in der Klasse pädagogische Hilfestellung leisten zu können (Teamteaching, enseignement á deux intégré).	<ul style="list-style-type: none"> • Integrativer Ansatz vs. Konzept Mosaik (Integration vs. Isolation) • Teamteaching
Gute Zusammenarbeit im Team, 1 Kritikpunkt: Mosaikklassse = Isolierung des Schülers = Problembehandlung? = künstliches Umfeld, besser Teamteaching in der Regelklasse	<ul style="list-style-type: none"> • Integrativer Ansatz vs. Konzept Mosaik (Integration vs. Isolation) • Gute Zusammenarbeit Team • Teamteaching
Klare Abgrenzung zum Regelunterricht durch Benotungssystem und Anforderungskriterien; Sozialtraining, interdisziplinäres Zusammenarbeiten, Portfolios und Projektunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Klarere Abgrenzung zum Regelunterricht
Prävention – nein Teamteaching, Fächer übergreifender Unterricht, Projektarbeit - hatten wir nicht – Wunschdenken Integration Teamzeiten - hatten wir nicht <i>Zu Nr. 32: Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt. müsste!?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mosaikklassse ist (in der Umsetzung) keine Prävention • Wunschdenken: Teamteaching, Fächer übergreifender Unterricht, Projektarbeit • Integration Teamzeiten • Öffentlichkeitsarbeit in der Schule
Ab 3 verschiedene Klassenniveaus ist es sehr schwierig als einziger Lehrer zu unterrichten...	<ul style="list-style-type: none"> • Teamteaching für differenzierten Unterricht
Schüler mit Disziplinproblemen stören in der Mosaikklassse meist die lernschwachen Schüler. Eine Trennung wäre notwendig.	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung innerhalb Mosaikklassse
Die Arbeit wird aktiv von der Projektleiterin (Chargée de Direction) unterstützt, aber von der Direktion nicht so sehr.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch die gesamte Direktion
Meine Erfahrungen in der Mosaikklassse und in der KEFF-Fortbildung sind überwiegend positiv. Allein die nachhaltige Förderung der Mosaik-Schüler bereitet weiterhin Kopfschmerzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Problem der Nachhaltigkeit • KEFF positiv
Schwierige Schüler werden nicht einfach so Musterschüler. Es stellt sich heraus, daß positive Erfolge auf längere Sicht schwierig zu erreichen sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Problem der Nachhaltigkeit
Die Lehrer der Stammklassse sollten sich mehr investieren, weil sie glauben, sie können uns Schüler schicken, und dann brauchen sie nichts mehr zu tun! Wir müssen ihnen immer nachlaufen um überhaupt etwas zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Engagement, Interesse und Beteiligung der StammklasssenlehrerInnen
Es gab lediglich einige Probleme mit der Zusammenarbeit mit Kollegen außerhalb des Teams. Diese lag an der Beschaffung des jeweiligen Unterrichtsmaterials.	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Kooperation StammklasssenlehrerInnen
Das Team darf nicht zu groß sein; Die Direktion müsste das Projekt mehr unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Teamgröße • Mehr Unterstützung durch die Direktion
Teamzeiten sollen nicht nur im Stundenplan integriert sein, sondern sollen als Arbeitsstunden (zusätzlich) angesehen und bezahlt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Teamzeiten in Stundenplan und bezahlte Arbeitsstunden

3.6.2 Auswertung Fragebogen Mosaik – ErzieherInnen

Untersuchungseinheit/Gesamtpopulation

Die Befragung wurde an 13 Schulstandorten (s. Punkt A. 4.) durchgeführt. Das Lycée Technique de Bonnevoie hat nicht an der Befragung teilgenommen. Die Anzahl der zu befragenden ErzieherInnen betrug damit 13 Personen.

Der Fragebogen wurde von allen 13 ErzieherInnen (10 Frauen, 3 Männer) ausgefüllt. Alle Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die Rücklaufquote beträgt 100%.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der ErzieherInnen dargestellt.

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 1

ErzieherInnen (n = 13)

Qualitätsmerkmalsbereich 1:

Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung/-sverhalten und Förderung

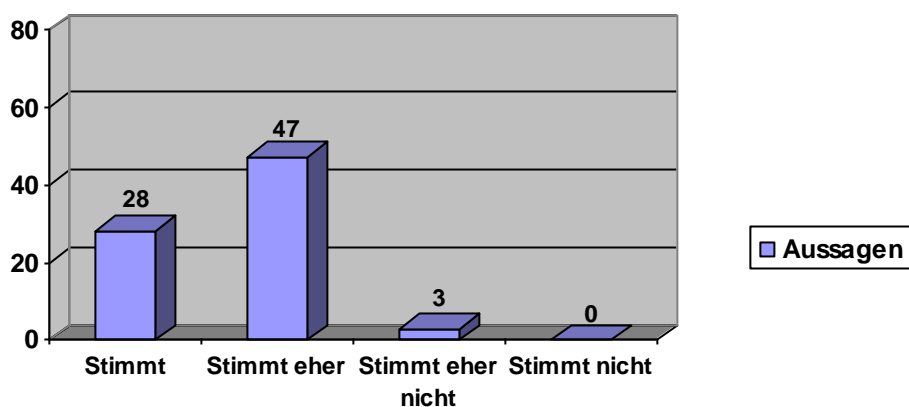
Zugeordnete Aussagen:

- Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.
- Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.
- Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang.
- Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen.
- Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.
- Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	6
Anzahl der Bewertungen	78
Ø Merkmal 1	1,7

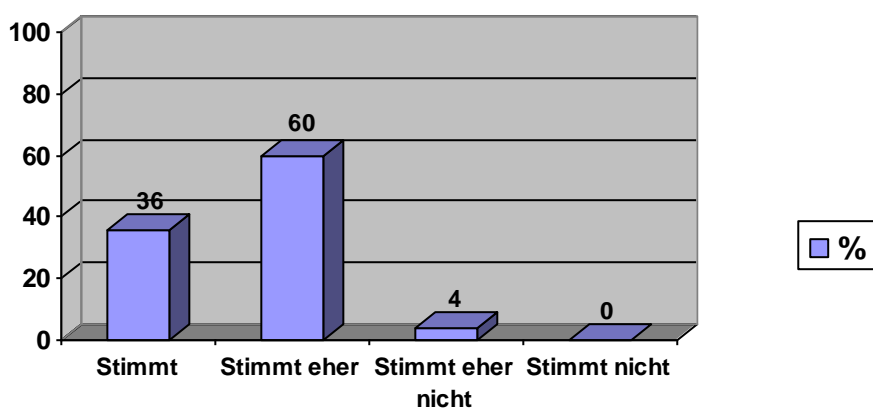
Nominale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 1



Prozentuale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 1



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 2

ErzieherInnen (n = 13)

Qualitätsmerkmalsbereich 2: Methodik/Arbeitsformen

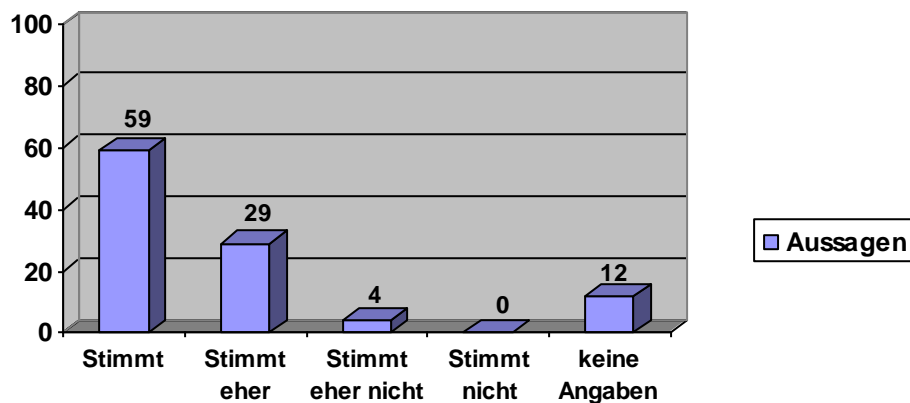
Zugeordnete Aussagen:

- Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.
- Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.
- Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.
- Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge

Anzahl der zugeordneten Aussagen	8
Anzahl der Bewertungen	104
Ø Merkmal 2	1,4

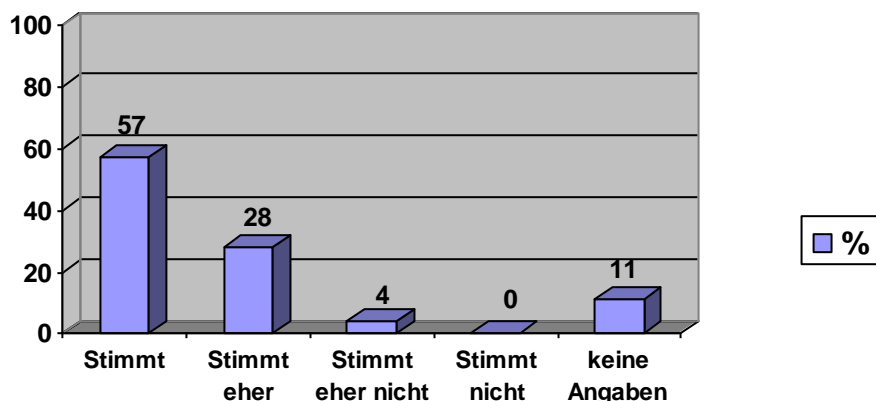
Nominale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 2



Prozentuale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen- Merkmal 2



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 3

ErzieherInnen (n = 13)

Qualitätsmerkmalsbereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen

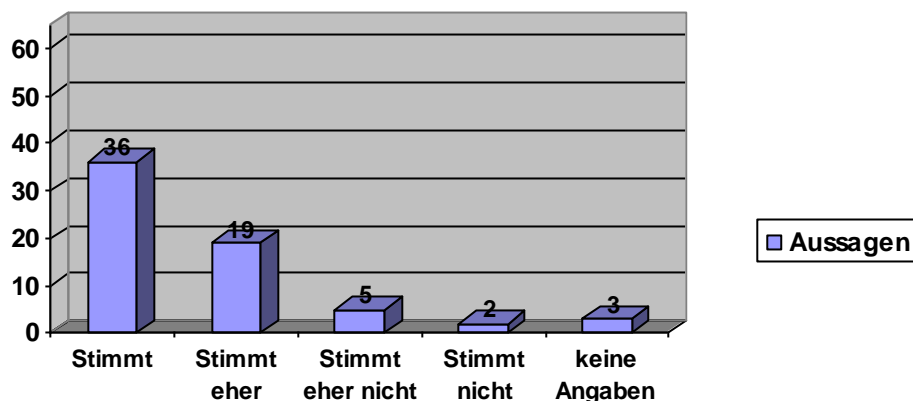
Zugeordnete Aussagen:

- Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklassse angemessen.
- Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.
- Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.
- Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	5
Anzahl der Bewertungen	65
Ø Merkmal 3	1,5

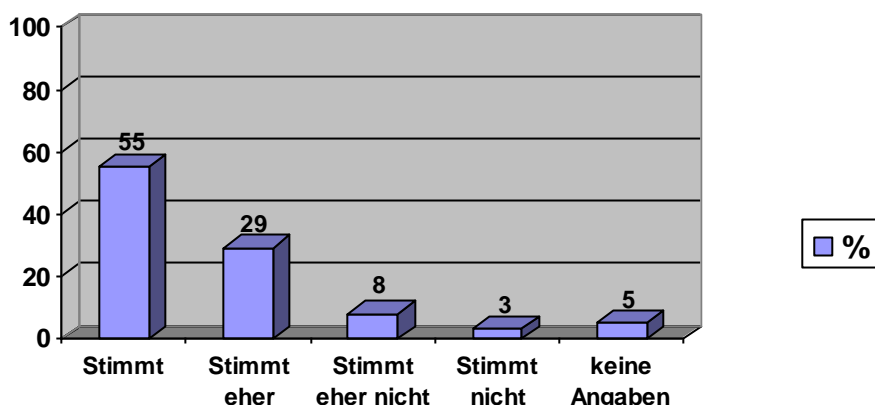
Nominale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 3



Prozentuale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 3



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 4

ErzieherInnen (n = 13)

Qualitätsmerkmalsbereich 4: Fachkompetenz/Teamarbeit

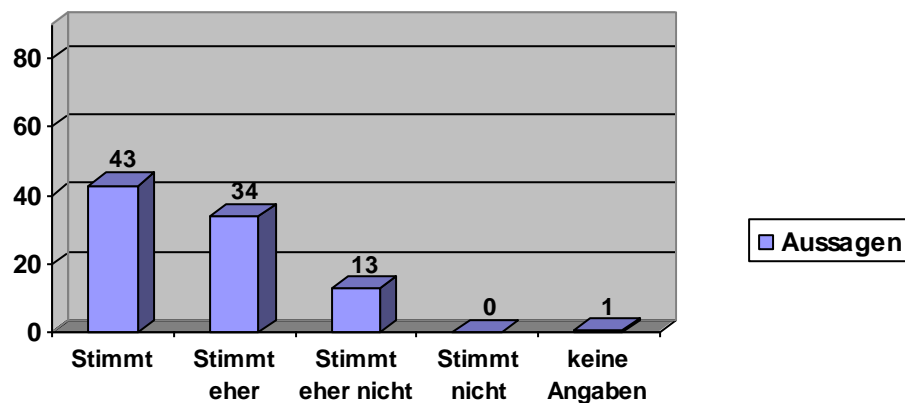
Zugeordnete Aussage:

- Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.
- Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.
- Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.
- Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.
- Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	91
Ø Merkmal 4	1,6

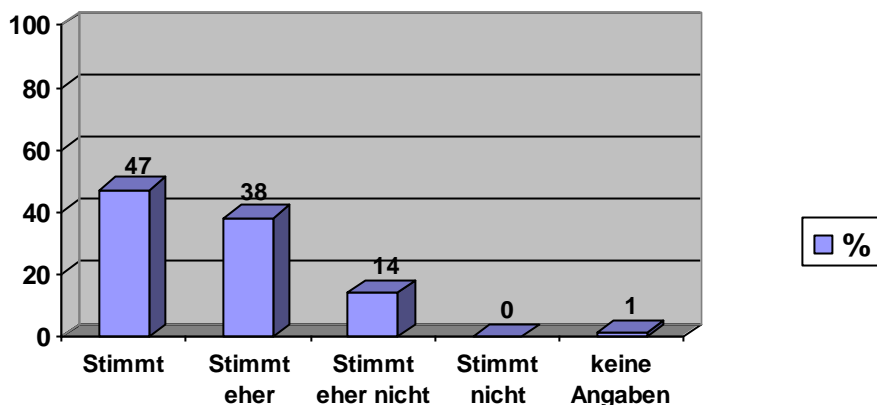
Nominale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 4



Prozentuale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 4



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 5

ErzieherInnen (n = 13)

Qualitätsmerkmalsbereich 5: Qualitätssicherung u. entwicklung

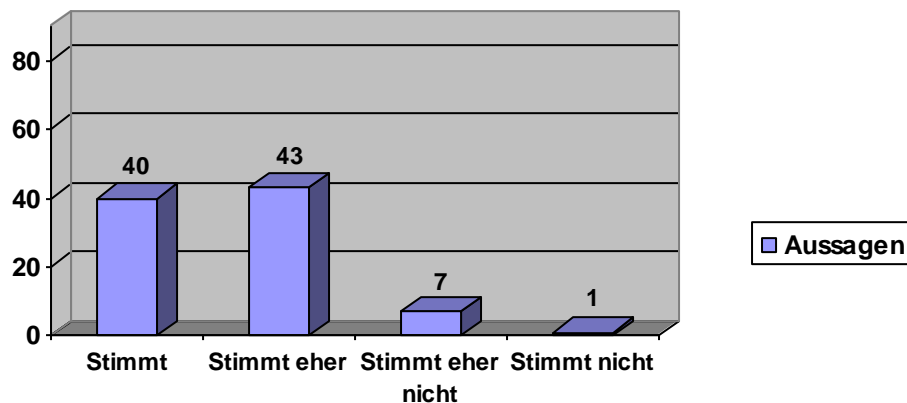
Zugeordnete Aussage:

- Die Mosaikklasse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.
- Die Arbeit der Mosaikklasse wird von der Direktion aktiv unterstützt.
- Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.
- Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.
- Das Angebot der Mosaikklasse ist in der Schule bekannt.
- Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	91
Ø Merkmal 5	1,6

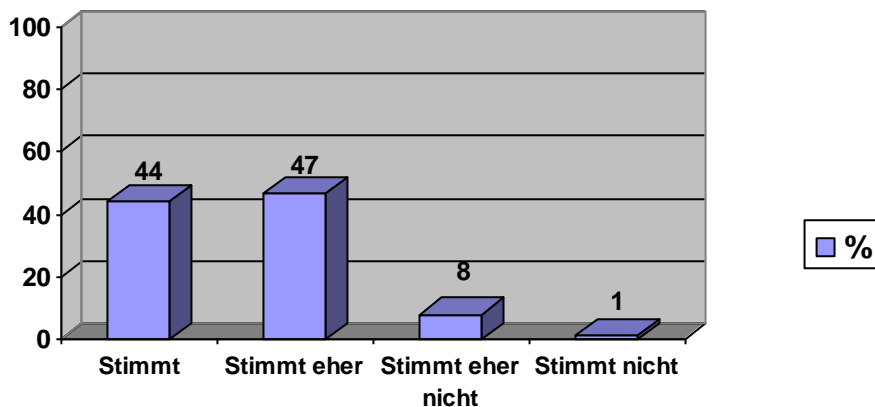
Nominale Verteilung Bewertung

ErzieherInnen - Merkmal 5



Prozentuale Verteilung Bewertung

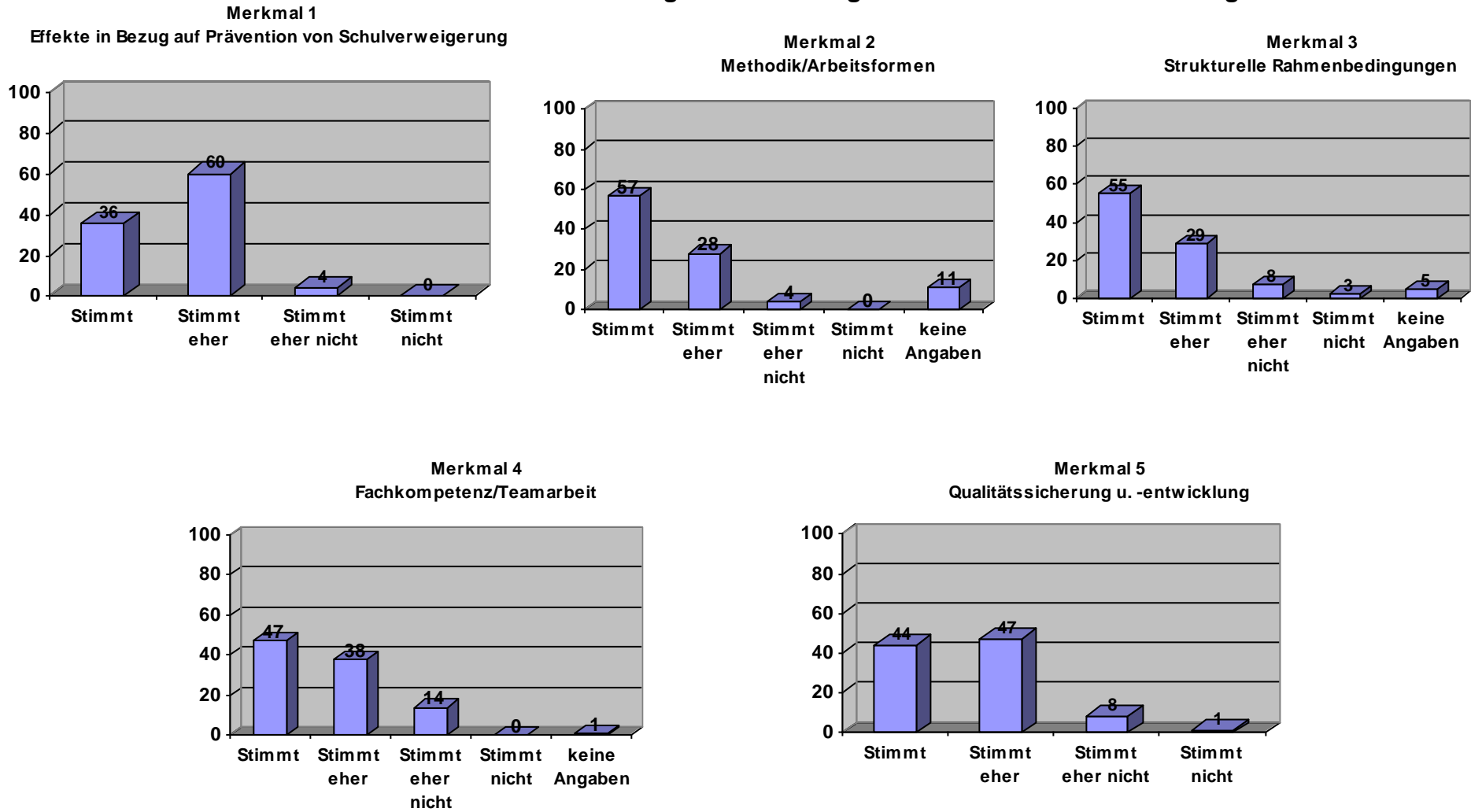
ErzieherInnen - Merkmal 5



Ergebnisse - Befragung Mosaik - ErzieherInnen

(n = 13)

Prozentuale Verteilung der Bewertungen des Grades der Zustimmung



Alle 13 ErzieherInnen stimmen den Aussagen zu allen Qualitätsmerkmalsbereichen mit einem Anteil von 84% bis 96% eher bzw. ganz zu.

Die Mittelwerte zu den Qualitätsmerkmalsbereichen liegen zwischen 1,4 und 1,7.

	Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwert
1	Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung	1,7
2	Methodik/Arbeitsformen	1,4
3	Strukturelle Rahmenbedingungen	1,5
4	Fachkompetenz/Teamarbeit	1,6
5	Qualitätssicherung und –entwicklung	1,6

Die Spannbereite der Mittelwerte zu allen Einzelaussagen betrifft 1,1 bis 2,2.

Der höchste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 1,1 betrifft die Aussage 18: *„Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.“*

Der geringste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 2,2 betrifft die Aussagen:

- 6: *„Positive Effekte d. Förderung sind auch nach d. Aufenthalt i. d. Mosaikklasse zu beobachten.“*
- 15: *„Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklasse angemessen.“*
- 27: *„Die Mosaikklasse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.“*

Die geringste Zustimmungsquote von 84% betrifft den Merkmalsbereich 4 „Fachkompetenz/Teamarbeit“. Hier bewerteten sieben von 13 ErzieherInnen die Aussage 24: *Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt“* mit stimmt eher nicht.

Anregungen, Lob und Kritik

Drei ErzieherInnen haben ihren Fragebogen durch einen persönlichen Beitrag zum Bereich „Anregungen/Kritik/Lob/Tadel“ ergänzt.

- *Projektleitung* unterstützt in allen Lagen die Arbeit und das Team der Mosaikklasse. Mangelnde Unterstützung (in meinen Augen) von Seiten der restlichen Direktion.
- Die Mosaikklasse ist eine angemessene Lösung für viele Profile von verschiedenen Schülern. Leider konnten wir nicht jedem Kind helfen. Ich glaube, dass eine Einsammlung von Erfahrungen, die Effizienz der Classe Relais verbessern wird. Zum Beispiel lief die Klasse besser im 3. Trimester wie am Anfang des Jahres.
- Danke für alles. Zu Nr. 9 *„Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, -überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.“*: Nicht gemacht. (1. Jahr der Projekteinführung)

3.6.3 Auswertung Fragebogen Mosaik – SPOS-MitarbeiterInnen

Untersuchungseinheit/Gesamtpopulation

Die Befragung wurde an 13 Schulstandorten (s. Punkt A. 4.) durchgeführt. Das Lycée Technique de Bonnevoie hat nicht an der Befragung teilgenommen. Die Anzahl der zu befragenden SPOS-MitarbeiterInnen betrug damit 9 Personen.

Der Fragebogen wurde von allen 9 SPOS-MitarbeiterInnen (7 Frauen, 2 Männer) ausgefüllt. Alle Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die Rücklaufquote beträgt 100%.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der SPOS-MitarbeiterInnen dargestellt.

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 1

SPOS-MitarbeiterInnen (n =9)

Qualitätsmerkmalsbereich 1:

Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

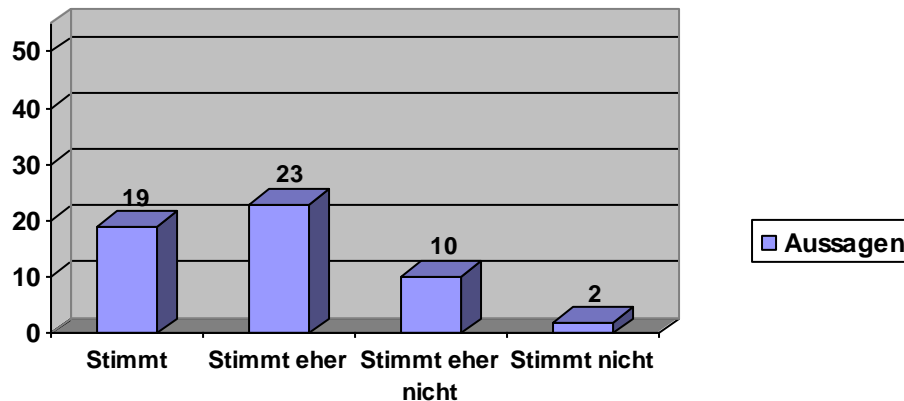
Zugeordnete Aussagen:

- Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.
- Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.
- Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang.
- Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen.
- Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.
- Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	6
Anzahl der Bewertungen	54
Ø Merkmal 1	1,9

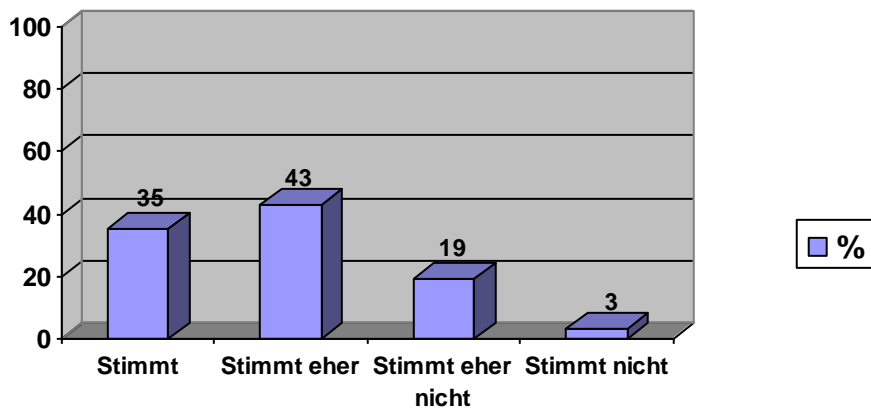
Nominale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 1



Prozentuale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 1



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 2

SPOS-MitarbeiterInnen (n =9)

Qualitätsmerkmalsbereich 2: Methodik/Arbeitsformen

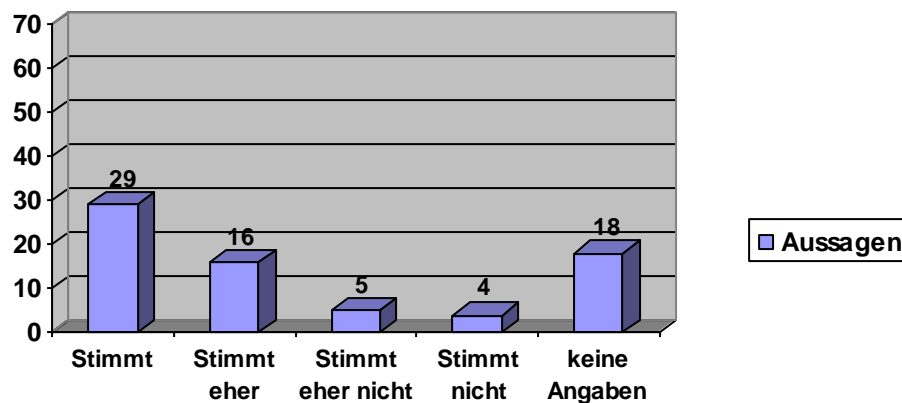
Zugeordnete Aussagen:

- Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.
- Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.
- Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.
- Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.
- Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	8
Anzahl der Bewertungen	72
Ø Merkmal 2	1,7

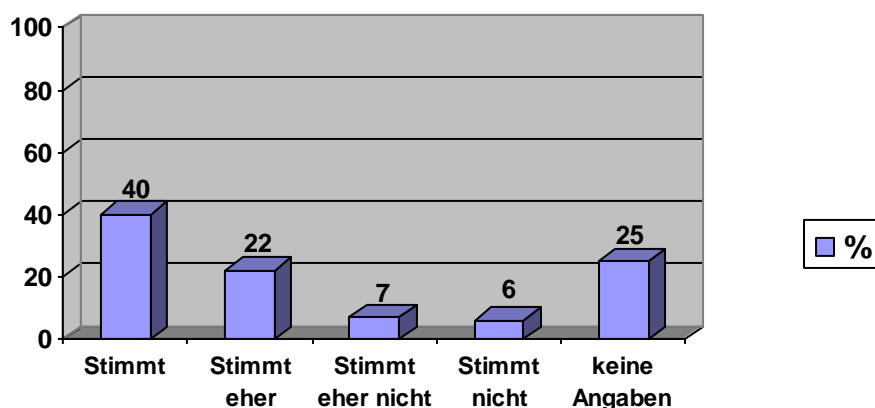
Nominale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 2



Prozentuale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 2



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 3

SPOS-MitarbeiterInnen (n =9)

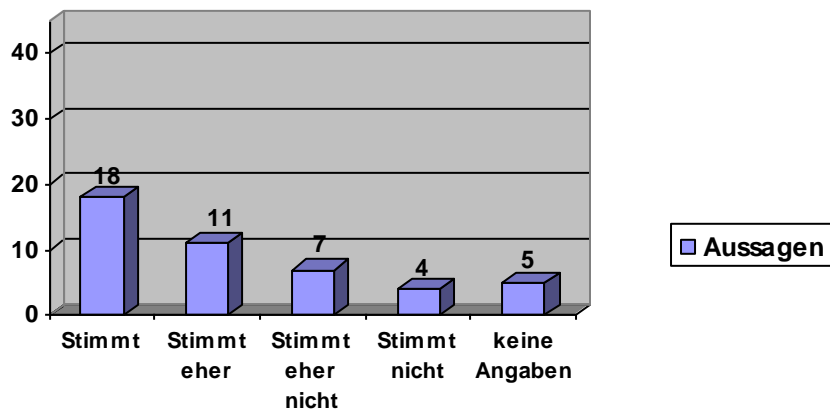
Qualitätsmerkmalsbereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen

Zugeordnete Aussagen:

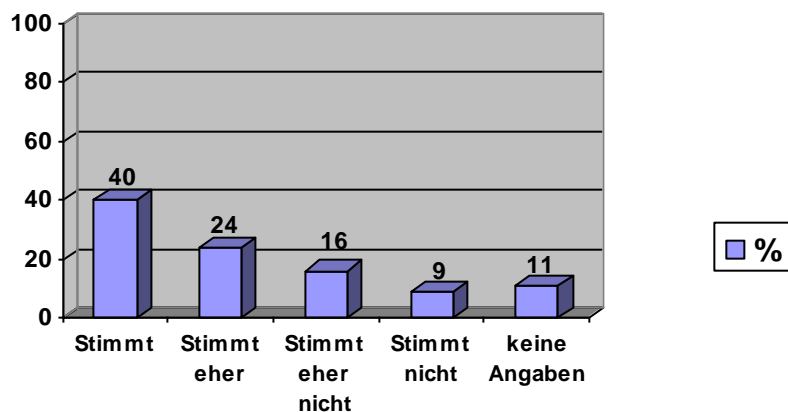
- Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklasse angemessen.
- Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.
- Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.
- Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.
- Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	5
Anzahl der Bewertungen	45
Ø Merkmal 3	1,9

Nominale Verteilung Bewertung
SPOS - Merkmal 3



Prozentuale Verteilung Bewertung
SPOS - Merkmal 3



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 4

SPOS-MitarbeiterInnen (n =9)

Qualitätsmerkmalsbereich 4:

Fachkompetenz/Teamarbeit

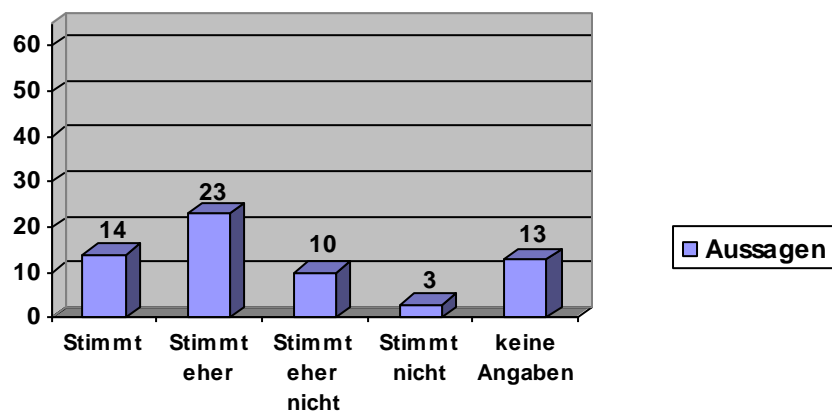
Zugeordnete Aussage:

- Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.
- Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.
- Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.
- Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.
- Im Rahmen der Mosaikklasse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.
- Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	63
Ø Merkmal 4	2,1

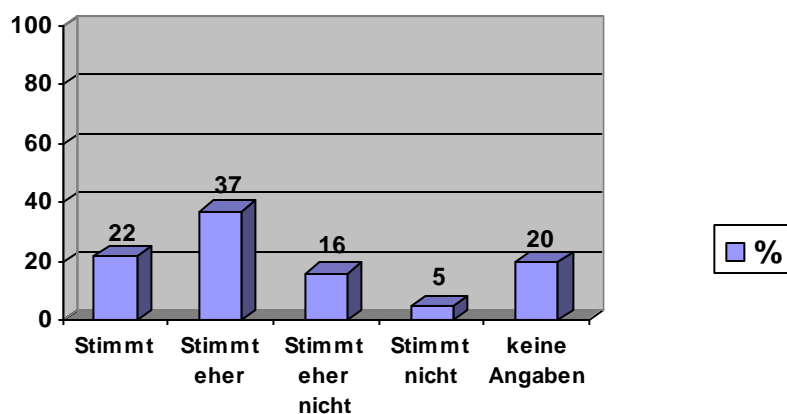
Nominale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 4



Prozentuale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 4



Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 5

SPOS-MitarbeiterInnen (n = 9)

Qualitätsmerkmalsbereich 5: Qualitätssicherung u. -entwicklung

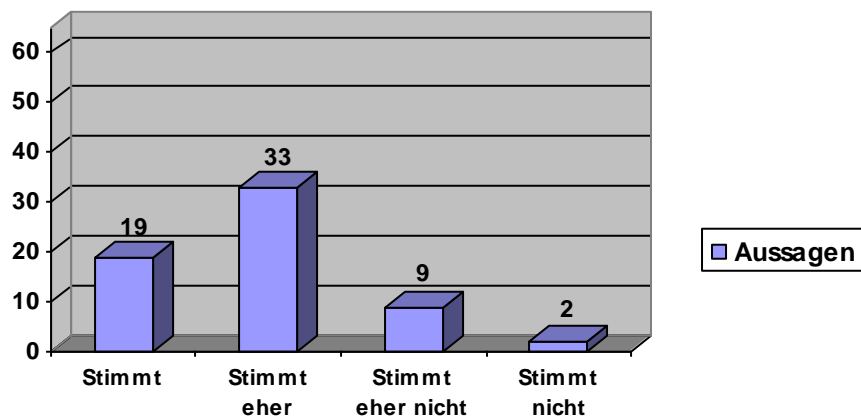
Zugeordnete Aussage:

- Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen.
- Die Arbeit der Mosaikklassse wird von der Direktion aktiv unterstützt.
- Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.
- Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.
- Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.
- Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt.
- Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	7
Anzahl der Bewertungen	63
Ø Merkmal 5	1,9

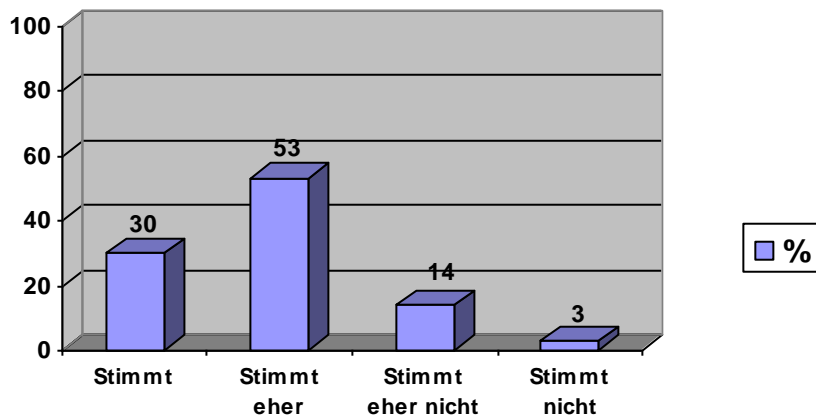
Nominale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 5



Prozentuale Verteilung Bewertung

SPOS - Merkmal 5

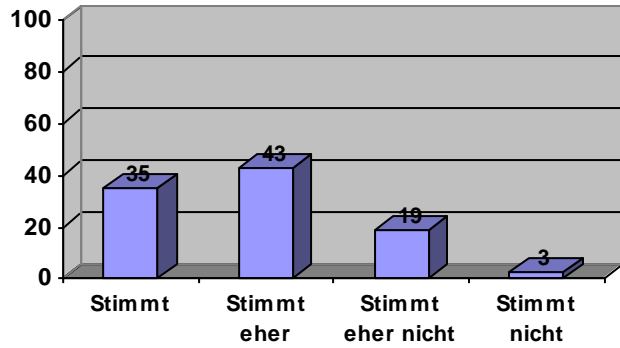


Ergebnisse - Befragung Mosaik - SPOS

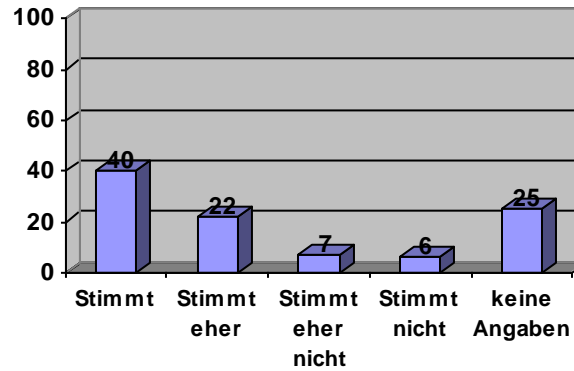
(n = 9)

Prozentuale Verteilung der Bewertungen des Grades der Zustimmung

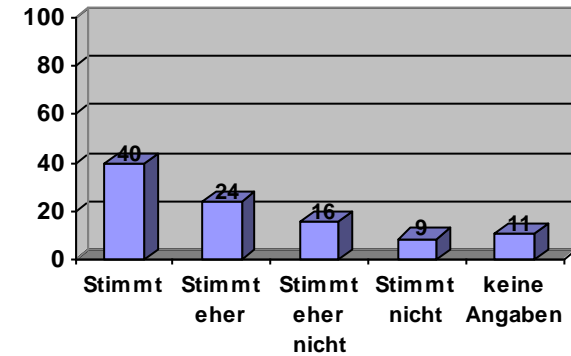
Merkmal 1
Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung



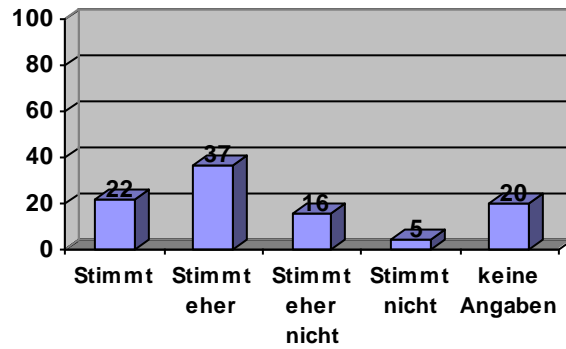
Merkmal 2
Methodik/Arbeitsformen



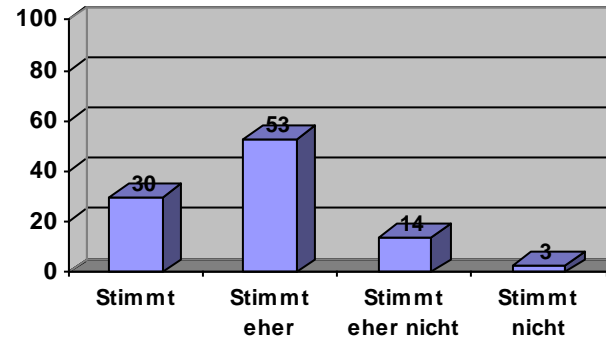
Merkmal 3
Strukturelle Rahmenbedingungen



Merkmal 4
Fachkompetenz/Teamarbeit



Merkmal 5
Qualitätssicherung u. -entwicklung



Alle 9 SPOS-MitarbeiterInnen stimmen den Aussagen zu allen Qualitätsmerkmalsbereichen mit einem Anteil von 59% bis 83% eher bzw. ganz zu.

Die Mittelwerte zu den Qualitätsmerkmalsbereichen liegen zwischen 1,7 und 2,1.

	Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwert
1	Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung/-sverhalten und Förderung	1,9
2	Methodik/Arbeitsformen	1,7
3	Strukturelle Rahmenbedingungen	1,9
4	Fachkompetenz/Teamarbeit	2,1
5	Qualitätssicherung und –entwicklung	1,9

Die Spannweite der Mittelwerte zu allen Einzelaussagen betrifft 1,2 bis 3,0.

Der höchste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 1,2 betrifft die Aussage 13: *„Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei.“*

Der geringste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 3,0 betrifft die Aussage 20: *„Die KEFF-Fortbildung hat meine fachlichen Kompetenzen im Umgang mit schwierigen SchülerInnen im Schulalltag verbessert.“* Fünf von neun Personen haben hierzu keine Angabe gemacht. 3 Personen haben diese Aussage mit *stimmt eher nicht bzw. stimmt nicht* bewertet.

Die geringste Zustimmungsquote ist 59% und betrifft den Merkmalsbereich 4 „Fachkompetenz/Teamarbeit“, zudem auch die Aussage 20 (s. oben) gehört.

Hypothese:

Die betreffenden SPOS-MitarbeiterInnen gehen davon aus, dass sie von ihren Ausbildungen her schon die in der KEFF-Fortbildung vermittelten Fachkenntnisse haben und somit ihre fachlichen Kompetenzen nicht verbessern könnten.

Die betreffenden SPOS-MitarbeiterInnen, die keine Angaben gemacht haben, haben nicht an der KEFF-Fortbildung teilgenommen und deshalb keine Angaben gemacht.

Der Merkmalsbereich 2 „Methodik/Arbeitsformen“ hat eine Zustimmungsquote von 62%. Zu 25% der Aussagen wurden keine Angaben gemacht, dies betrifft schwerpunktmäßig die Aussagen 11 bis 13, die sich auf die Umsetzung von Teamteaching, fächerübergreifenden Unterricht und Projektarbeit beziehen.

Hypothese:

Da Teamteaching, Fächerübergreifender Unterricht und Projektarbeit an vielen Standorten nicht umgesetzt werden, wurde voraussichtlich hierzu keine Bewertung abgegeben.

Anregungen, Lob und Kritik

Vier SPOS-MitarbeiterInnen haben ihren Fragebogen durch einen persönlichen Beitrag zum Bereich „Anregungen/Kritik/Lob/Tadel“ ergänzt.

- Zu 17 *„Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.“*: Team "weniger!!", sehr wichtiges Projekt was leider nicht von allen Beteiligten als solches gesehen wird.
- Schüler mit Disziplinproblemen sollten nicht mit Schüler die in der Mosaikklassse wegen Schwächeproblemen zusammen sein. Man müsste diese zwei Probleme trennen für eine bessere Arbeit zu machen.
- bei Zielüberprüfung am Ende des Schuljahres und Versammlungen wird vieles angesprochen und nach Lösungen gesucht. Wichtige Diskussionsplattform! Bemerkungen zu Nr. 11, 12, 13 (*Teamteaching, Fächer übergreifender Unterricht, Projektarbeit*) haben wir nicht, zu Nr. 18 *„Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.“*: Teamzeit ist nicht im Stundenplan integriert
- Bemerkung zu Nr. 17 *„Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.“* und Nr. 18 *„Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.“*: 17 + 18 finde ich ganz gutt, jedoch ist dieses bei uns nicht der Fall

3.7 Ergebnisse der Befragung Mosaik - SchülerInnen

Der Fragebogen Mosaik SchülerInnen wurde in Anlehnung an den Fragebogen Mosaik Projektleitung/Projektteam aufgebaut.

Als Indikatoren wurden fünf Qualitätsmerkmalsbereiche aus der Rahmenkonzeption ausgewählt. Diesen wurden entsprechende Aussagen zugeordnet (s. unten). Die Formulierung der Aussagen wurde der Zielgruppe angepasst, die Anzahl der Aussagen wurde im Vergleich zum Fragebogen Mosaik Projektleitung/Projektteam auf 23 Aussagen reduziert.

Die Aussagen beziehen sich auf die folgenden 5 Qualitätsmerkmalsbereiche:

6. Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

Zugeordnete Aussagen:

- Die Teilnahme an der Mosaikklasse war für meinen weiteren Schulbesuch nützlich.
- Ich konnte mein Verhalten im Rahmen der Mosaikklasse verbessern.
- Ich gehe jetzt respektvoller mit meinen MitschülerInnen und LehrerInnen um.
- Meine Schulleistungen haben sich verbessert.
- Ich besuche regelmäßiger die Schule/Unterricht.
- Die positiven Veränderungen halten nach der Teilnahme an der Mosaikklasse an.
- Ich bekomme weniger Klassenbucheinträge und Retenues.
- Es gibt andere SchülerInnen an der Schule, denen die Teilnahme an der Mosaikklasse helfen könnte.

7. Methodik/Arbeitsformen

Zugeordnete Aussagen:

- Es wurde ein Förderplan für mich erstellt.
- Der Förderplan war hilfreich für mich.
- Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst mitbestimmt.
- Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst überprüft.
- In der Mosaikklasse wurden auch meine positiven Seiten und Fähigkeiten gesehen.
- Die Zusammenarbeit mit meiner Bezugsperson/TutorIn hat mir geholfen.
- Der Unterricht in der kleinen Gruppe war für mich nützlich.
- Durch praxisorientierten Unterricht und Projektarbeit ist mir das Lernen leichter gefallen.
- In der Mosaikklasse habe ich neue Unterrichtsmethoden kennengelernt.

8. Strukturelle Rahmenbedingungen

Zugeordnete Aussagen:

- Im Klassenraum habe ich mich wohl gefühlt.
- Der Stundenplan war gut zusammengesetzt.

9. Teamarbeit

Zugeordnete Aussage:

- Die LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen arbeiten als Team gut zusammen.

10. Qualitätssicherung und -entwicklung

Zugeordnete Aussagen:

- Der Wechsel von der Regelklasse in die Mosaikklasse war für mich gut organisiert.
- Die Rückführung von der Mosaikklasse in die Regelklasse war für mich gut organisiert.
- Das Angebot der Mosaikklasse ist in der Schule bekannt.

Gemessen wird die Einstellung der Befragten anhand einer Skalierung, die den Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung angibt:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu

Untersuchungseinheit/Gesamtpopulation

In den Schuljahren 2005/2006 bis 2008/2009 wurden insgesamt 335 SchülerInnen in den Mosaikklassen betreut, davon 273 Jungen und 62 Mädchen.

Damit beträgt die Gesamtuntersuchungseinheit der bisherigen MosaikschülerInnen im Falle einer Vollerhebung 335.

Es wurde davon ausgegangen, dass die SchülerInnen aus dem ersten Jahr der Projektumsetzung 2005/2006 für eine Befragung nicht mehr bzw. nur schwierig (mit einem unangemessenen Aufwand) zu erreichen gewesen wären. Dies betrifft die Schulstandorte

Lycée Technique de Bonnevoie (LTB), Lycée Technique Mathias Adam, Pétange (LTMA), Lycée du Nord, Wiltz (LNW) und Lycée Technique Josy Barthel, Mamer (LTJB).

Die Untersuchungsgesamtheit verringerte sich hierdurch um 48 SchülerInnen auf 287.

Das Lycée Technique de Bonnevoie (LTB) hat nicht an der SchülerInnen-Befragung teilgenommen, wodurch sich die Anzahl der zu befragenden SchülerInnen um weitere 51 SchülerInnen verringerte. Danach beträgt die Anzahl der tatsächlich zu befragenden SchülerInnen 236.

An den einzelnen Schulen haben verschiedene Teammitglieder (ErzieherIn, TutorInnen, KlassenlehrerInnen, ProjektkoordinatorIn) die Fragebögen an die SchülerInnen weitergeleitet und die Anwendung erklärt.

80 MosaikschülerInnen (60 Jungen, 17 Mädchen, 3 o. Angabe) haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgegeben. Alle Fragebögen konnten ausgewertet werden. Damit beträgt die Rücklaufquote 34%.

Nach Aussagen der für die Befragung zuständigen Teammitglieder konnte ein Teil der SchülerInnen nicht mehr erreicht werden, weil sie:

- das Land verlassen haben
- in speziellen Facheinrichtungen untergebracht wurden
- die Schule schon seit längerer Zeit verlassen haben
- der Aufwand für die Nachbefragung aller bisherigen SchülerInnen an einzelnen Schulen zu hoch gewesen wäre

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen dargestellt.

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 1

SchülerInnen (n = 80)

Qualitätsmerkmalsbereich 1:

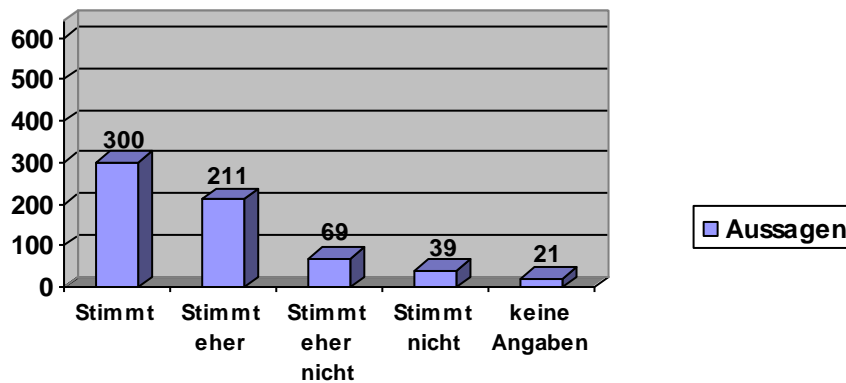
Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung

Zugeordnete Aussagen:

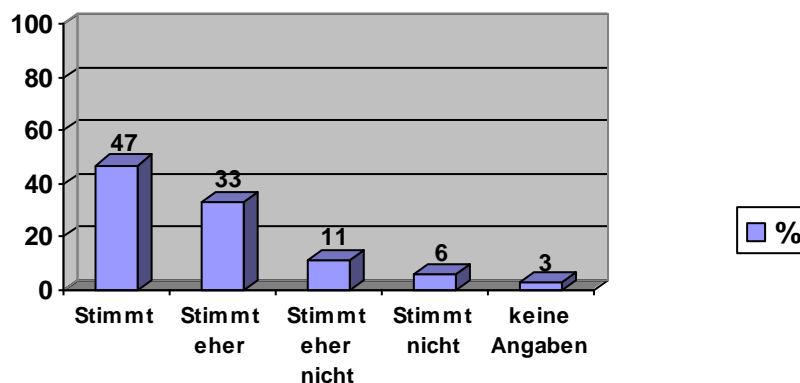
- Die Teilnahme an der Mosaikklassse war für meinen weiteren Schulbesuch nützlich.
- Ich konnte mein Verhalten im Rahmen der Mosaikklassse verbessern.
- Ich gehe jetzt respektvoller mit meinen MitschülerInnen und LehrerInnen um.
- Meine Schulleistungen haben sich verbessert.
- Ich besuche regelmäßiger die Schule/Unterricht.
- Die positiven Veränderungen halten nach der Teilnahme an der Mosaikklassse an.
- Ich bekomme weniger Klassenbucheinträge und Retenues.
- Es gibt andere SchülerInnen an der Schule, denen die Teilnahme an der Mosaikklassse helfen könnte.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	8
Anzahl der Bewertungen	640
Ø Merkmal 1	1,8

**Nominale Verteilung Bewertung
Merkmal 1**



**Prozentuale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 1**



80% Zustimmung (Stimmt, stimmt eher)
 17% Keine Zustimmung (Stimmt eher nicht, stimmt nicht)
 3% Keine Angaben

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 2

SchülerInnen (n = 80)

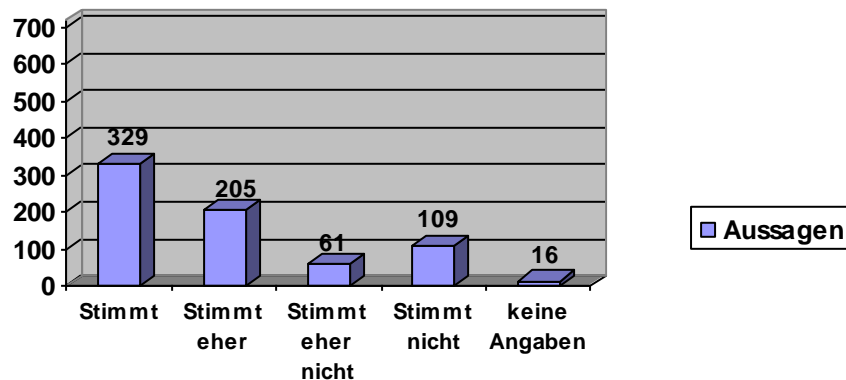
Qualitätsmerkmalsbereich 2: Methodik/Arbeitsformen

Zugeordnete Aussagen:

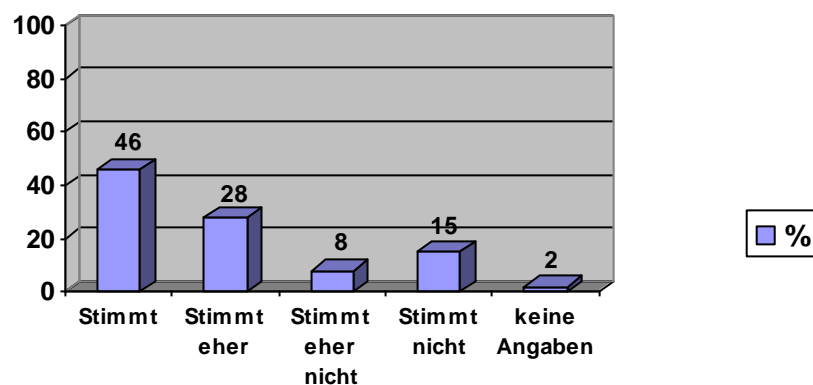
- Es wurde ein Förderplan für mich erstellt.
- Der Förderplan war hilfreich für mich.
- Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst mitbestimmt.
- Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst überprüft.
- In der Mosaikklasse wurden auch meine positiven Seiten und Fähigkeiten gesehen.
- Die Zusammenarbeit mit meiner Bezugsperson/TutorIn hat mir geholfen.
- Der Unterricht in der kleinen Gruppe war für mich nützlich.
- Durch praxisorientierten Unterricht und Projektarbeit ist mir das Lernen leichter gefallen.
- In der Mosaikklasse habe ich neue Unterrichtsmethoden kennengelernt.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	9
Anzahl der Bewertungen	720
Ø Merkmal 2	1,9

Nominale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 2



Prozentuale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 2



74% Zustimmung (Stimmt, stimmt eher)
23% Keine Zustimmung (Stimmt eher nicht, stimmt nicht)
2% Keine Angaben

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 3

SchülerInnen (n = 80)

Qualitätsmerkmalsbereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen

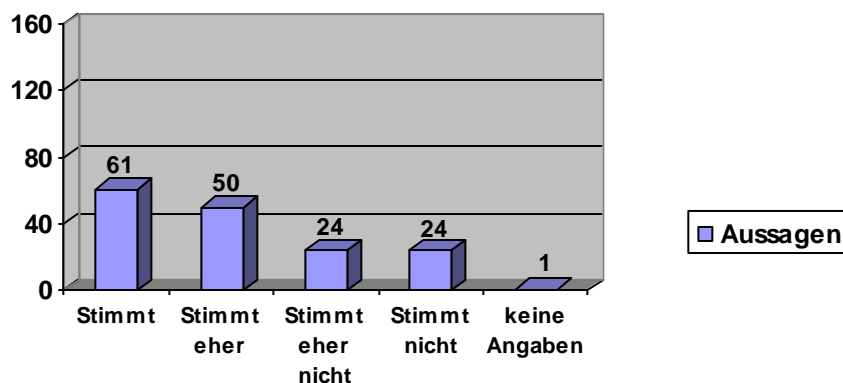
Zugeordnete Aussagen:

- Im Klassenraum habe ich mich wohl gefühlt.
- Der Stundenplan war gut zusammengesetzt.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	2
Anzahl der Bewertungen	160
Ø Merkmal 3	2,1

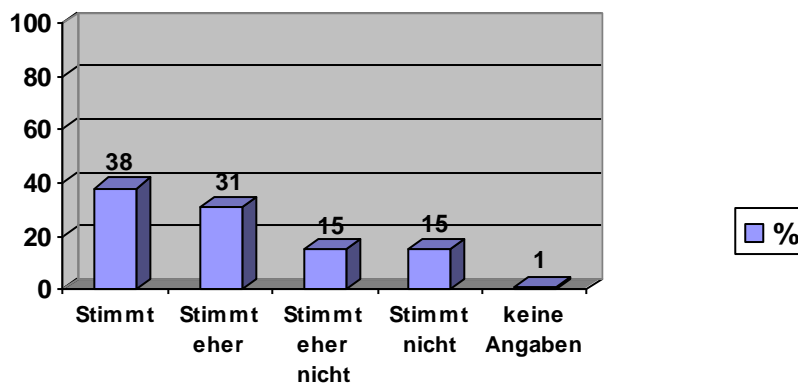
Nominale Verteilung Bewertung SchülerInnen

Merkmal 3



Prozentuale Verteilung Bewertung SchülerInnen

Merkmal 3



- 69% Zustimmung (Stimmt, stimmt eher)
 30% Keine Zustimmung (Stimmt eher nicht, stimmt nicht)
 1% Keine Angaben

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 4

SchülerInnen (n = 80)

Qualitätsmerkmalsbereich 4:

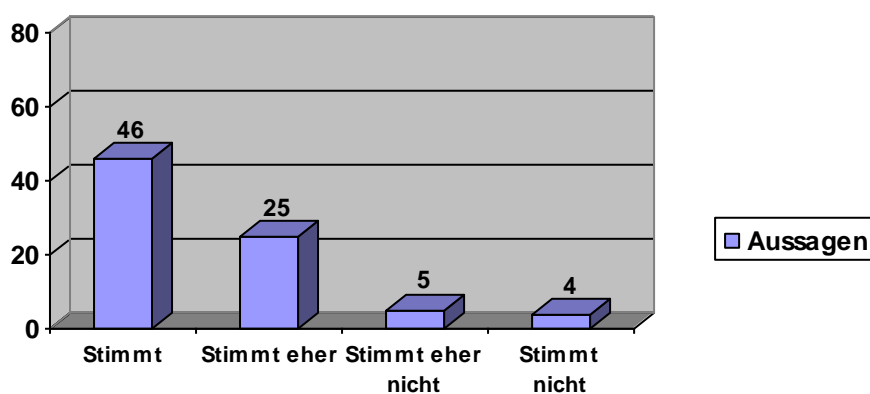
Teamarbeit

Zugeordnete Aussage:

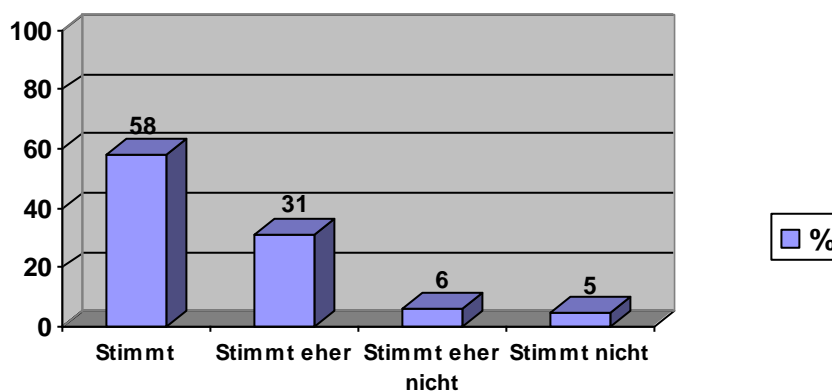
- Die LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen arbeiten als Team gut zusammen.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	1
Anzahl der Bewertungen	80
Ø Merkmal 4	1,6

Nominale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 4



Prozentuale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 4



89% Zustimmung (Stimmt, stimmt eher)
11% Keine Zustimmung (Stimmt eher nicht, stimmt nicht)

Auswertung Qualitätsmerkmalsbereich 5

SchülerInnen (n = 80)

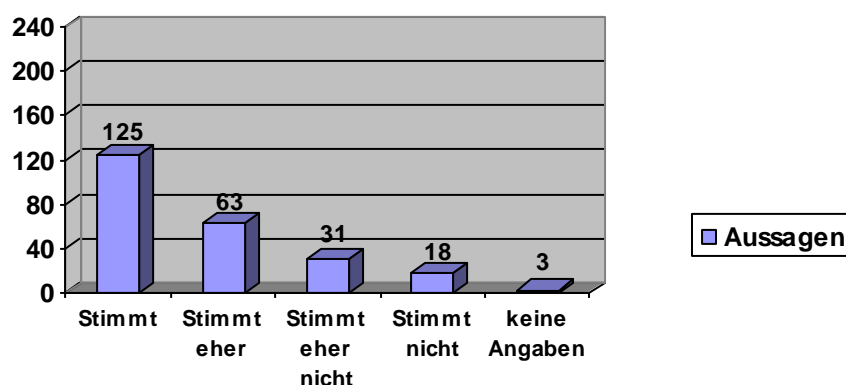
Qualitätsmerkmalsbereich 5: Qualitätssicherung u. entwicklung

Zugeordnete Aussagen:

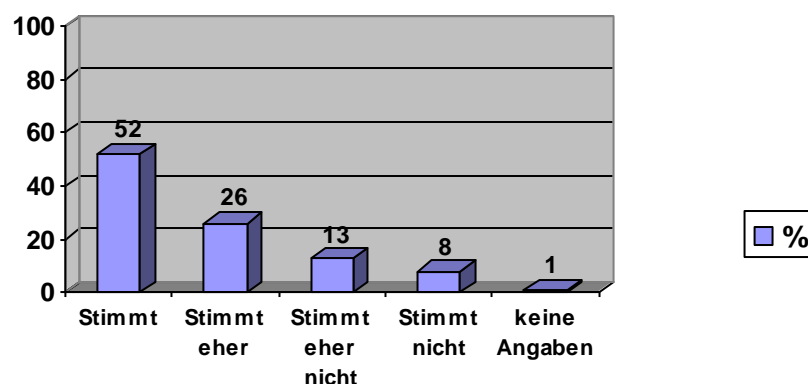
- Der Wechsel von der Regelklasse in die Mosaikklasse war für mich gut organisiert.
- Die Rückführung von der Mosaikklasse in die Regelklasse war für mich gut organisiert.
- Das Angebot der Mosaikklasse ist in der Schule bekannt.

Anzahl der zugeordneten Aussagen	3
Anzahl der Bewertungen	240
Ø Merkmal 5	1,8

Nominale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 5



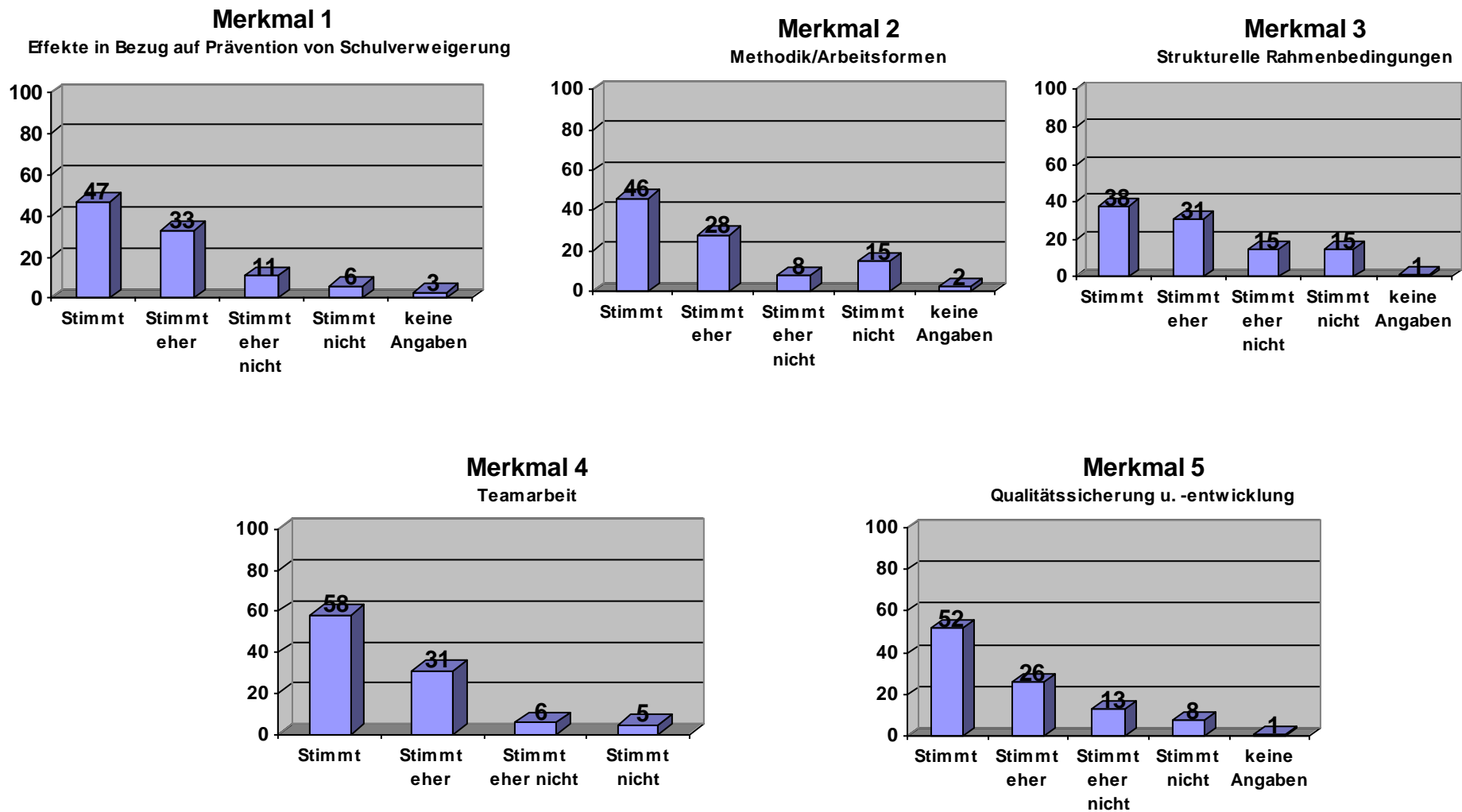
Prozentuale Verteilung Bewertung SchülerInnen
Merkmal 5



78% Zustimmung (Stimmt, stimmt eher)
21% Keine Zustimmung (Stimmt eher nicht, stimmt nicht)
1% Keine Angaben

Ergebnisse Befragung SchülerInnen (n = 80)

Prozentuale Verteilung der Bewertungen des Grades der Zustimmung



Alle 80 SchülerInnen stimmen den Aussagen zu allen Qualitätsmerkmalsbereichen mit einem Anteil von 69% bis 89% ganz bzw. eher zu.

Die Mittelwerte zu den Qualitätsmerkmalsbereichen liegen zwischen 1,6 und 2,1.

	Qualitätsmerkmalsbereiche	Mittelwert
1	Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung	1,8
2	Methodik/Arbeitsformen	1,9
3	Strukturelle Rahmenbedingungen	2,1
4	Teamarbeit	1,6
5	Qualitätssicherung und –entwicklung	1,8

Die Spannbereite der Mittelwerte zu allen Einzelaussagen betrifft 1,5 bis 2,3.

Der höchste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 1,5 betrifft die Aussage 5: *„Ich besuche regelmäßiger die Schule.“*

Der geringste Grad der Zustimmung mit einem Mittelwert von 2,3 betrifft die Aussage 9: *„Der Förderplan war hilfreich für mich.“*

Die geringste Zustimmungsquote von 69% betrifft den Merkmalsbereich „Strukturelle Rahmenbedingungen“ mit den beiden Kriterien „Wohlfühlen im Klassenraum“ und „Gute Zusammensetzung des Stundenplans“. 30% der betreffenden Aussagen wurden von den befragten 80 SchülerInnen mit nicht oder eher nicht zustimmend bewertet. (s. hierzu auch die Ergebnisse unter Punkt 3.7.7).

Die Zustimmungsquote im Bereich „Strukturelle Rahmenbedingungen“ und davon ableitend die Zufriedenheit der SchülerInnen in Bezug auf die beiden oben beschriebenen Kriterien unterscheidet sich in den drei Gruppen der Schulstandorte, die nach der Laufzeit gruppiert wurden, gravierend:

Gruppe I	Laufzeit 4 Jahre	Zustimmung 88%
Gruppe II	Laufzeit 2 Jahre	Zustimmung 64%
Gruppe III	Laufzeit 1 Jahr	Zustimmung 55%

Anregungen, Lob und Kritik

46 der 80 SchülerInnen (58%) die den Fragebogen ausgefüllt haben, ergänzten ihn durch einen persönlichen Beitrag zum Bereich „Anregungen/Kritik/Lob/Tadel“.

Die Beiträge der SchülerInnen setzten sich meistens aus mehreren Aussagen zusammen. Es erfolgte eine Eingruppierung der Beiträge entsprechend der Aussagen in die Kategorien: Lobende Beiträge, neutrale Beiträge und kritische Beiträge (s. Anhang). Beiträge mit mehreren Aussagen wurden entsprechend mehrfach zugeordnet.

Ergebnis der Zuordnung in die Kategorien:

Lobende Beiträge: 29
 Neutrale Beiträge: 3
 Kritische Beiträge: 25

14 SchülerInnen beschrieben positive persönliche Effekte, bspw. in den Bereichen Schulleistungen, Verhalten, Einstellung. Die lobenden und kritischen Aussagen der SchülerInnen bezogen sich auf die folgenden fünf Bereiche:

Bereiche	Lobende Aussagen	kritische Aussagen
Stundenanzahl/Nachmittagsunterricht		11
Methodik/Arbeitsweisen	12	8
Beziehung SchülerInnen - Mosaikteam	11	1
Klassensaal		4

Elf kritische Aussagen bezogen sich auf die hohe Anzahl der Unterrichtsstunden und den Nachmittagsunterricht. Hier gibt es einen deutlichen Zusammenhang zu den Ergebnissen der Befragung zum Merkmalsbereich 3 „Strukturelle Rahmenbedingungen“.

Folgende Punkte der Aussagen konnten dem Bereich „Methodik/Arbeitsweise“ lobend bzw. kritisch zugeordnet werden:

Methodik/Arbeitsweise Lob	Methodik/Arbeitsweise Kritik
<ul style="list-style-type: none"> • LehrerInnen haben mehr Zeit • gut erklärt – Lehrer haben viel Zeit verloren • Lehrer erklären – nicht viele Leute gleichzeitig • Sehr viele verschiedene interessante Angebote • Ausflüge • Europarc • Essen gehen • DVD schauen • Radio hören • In den Supermarkt gehen • Kochkurs – gratis Essen • Ruhige Stunden • Alleine reden • Sachen erledigen mit den Professoren • Life Skills • Kleine Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • zu locker • zuviel durchgehen lassen → mehr Strenge/Disziplin/Kontrolle • nur schreiben (3x) • zuviel Zwang • Prüfung schreiben – andere nicht – Störung • Kochen abschaffen • mehr gezielte Ausflüge (Kinderheim, Dreibern)/Aktivitäten (2x) • mehr Elternkontakt • keine neuen Unterrichtsmethoden • Team vor den Schülern gestichelt

Folgende Punkte der Aussagen konnten dem Bereich „Beziehung MosaikschülerIn – Team“ lobend bzw. kritisch zugeordnet werden:

Beziehung MosaikschülerIn – Team Lob	Beziehung MosaikschülerIn – Team Kritik
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer sind auf Schüler eingegangen • Die Lehrer waren immer freundlich und haben uns zugehört und uns auch verstanden. • Lehrerin war sehr nett • Der Stil wie die Lehrer mit uns umgingen war sehr erfreut • Die Lehrer waren nett, gnädig zu uns (grâce) • In der MK wurden meistens gute Seiten gesehen • Sie geben uns mehr Aufmerksamkeit • Viel Zeit verloren • Danke für ihre Verständnis → Haltung/Stimmung • Sie haben sich gut um uns gekümmert • Lehrer kümmern sich besser um die Schüler • LehrerInnen haben sich gut gekümmert • Sie können gut helfen • Ich hatte nie das Gefühl im Stich gelassen zu werden → Unterstützung/Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer sind ein bisschen eingebildet – nur weil wir in der Mosaik waren, sind wir nicht der letzte Dreck • In der MK wurden die schlechten Seiten einem Tag für Tag vorgeworfen (vielleicht ist es bei manchen Schülern zu Hause auch so – das sollte beachtet werden) • Fingerzeig auf Vergangenheit vs. „Neustart“ • mehr auf Schüler einstellen – nicht stressen/nerven

3.7.1 Ergebnisse der Befragung Mosaik – SchülerInnen Vergleich nach Projektlaufzeit

Auf dem Hintergrund der Hypothese, dass es in der Bewertung der SchülerInnen einen Unterschied macht, ob die Mosaikklasse an ihrer Schule im ersten Jahr der Einführung ist, seit zwei oder vier Jahren läuft, wurde eine differenziertere Auswertung der Befragungsergebnisse der SchülerInnen - unterteilt in die drei Gruppen der Schulstandorte entsprechend ihrer Projektlaufzeit – vorgenommen.

Gruppe I: Laufzeit 4 Jahre LN, LTMA-P, LTJB
Gruppe II: Laufzeit 2 Jahre LTE-W, LTA, LCD, LTNB, LTMA-D, LTAM
Gruppe III: Laufzeit 1 Jahr LTC, UELL; LTE-S, LTEtt

Zu den Bewertungen der einzelnen Qualitätsmerkmalsbereiche bzw. Aussagen wurden die Mittelwerte des Grades der Zustimmung erhoben. Diese stellen sich wie folgt dar:

Mittelwerte des Grades der Zustimmung pro Gruppe und Qualitätsmerkmalsbereich

Grad der Zustimmung von 1 bis 4 mit folgender Zuordnung:

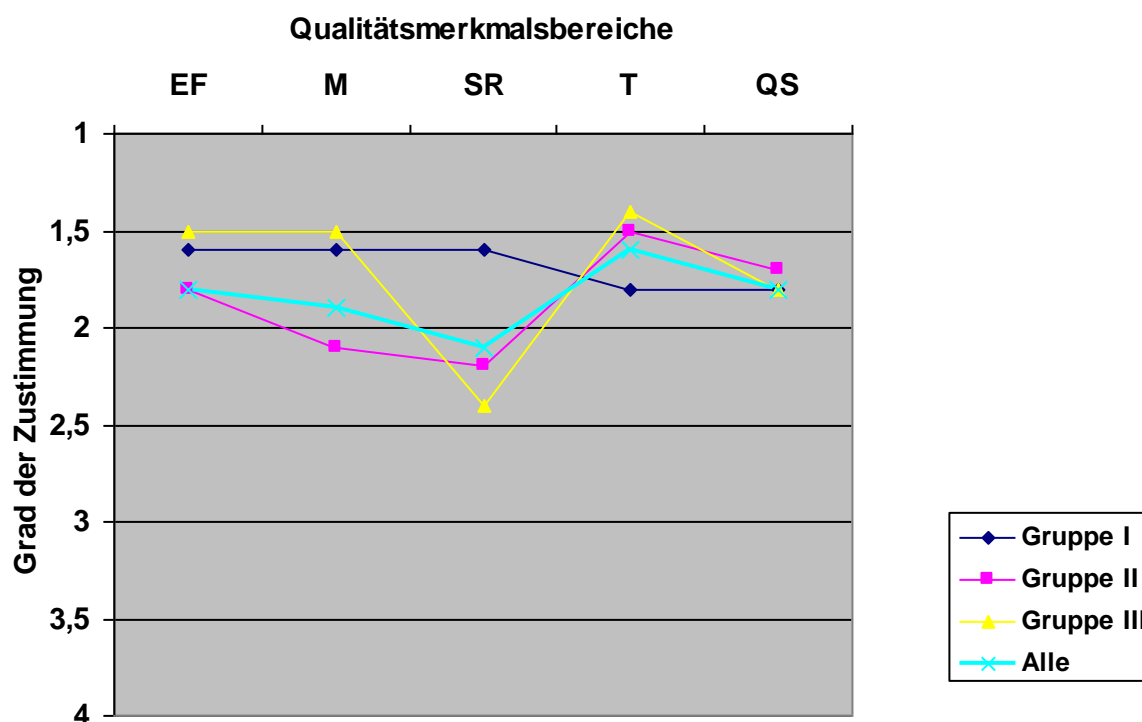
- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu

	Ergebnisse SchülerInnen			Alle SchülerInnen
	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	
	Laufzeit 4 Jahre	Laufzeit 2 Jahre	Laufzeit 1 Jahr	
Schulen	LN, LTMA-P, LTJB	LTE-W, LTA, LCD, LTNB, LTMA-D, LTAM	LTC, UELL; LTE-S, LTEtt	
Merkmals-Bereiche*	Mittelwerte des Grades der Zustimmung			
Merkmal 1:	1,6	1,8	1,5	1,8
Merkmal 2:	1,6	2,1	1,5	1,9
Merkmal 3:	1,6	2,2	2,4	2,1
Merkmal 4:	1,8	1,5	1,4	1,6
Merkmal 5:	1,8	1,7	1,8	1,8

* Qualitätsmerkmalsbereiche:

1. Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung und Förderung
2. Methodik/Arbeitsformen
3. Strukturelle Rahmenbedingungen
4. Fachkompetenz/Teamarbeit
5. Qualitätssicherung und -entwicklung

Mittelwertvergleich Laufzeitgruppen



Grad der Zustimmung:

- 1 = Stimme ganz zu
- 2 = Stimme eher zu
- 3 = Stimme eher nicht zu
- 4 = Stimme nicht zu

Qualitätsmerkmalsbereiche:

- EF: Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung/-sverhalten und Förderung (EF)
- M: Methodik/Arbeitsformen (M)
- SR: Strukturelle Rahmenbedingungen (SR)
- T: Teamarbeit (T)
- QS: Qualitätssicherung und –entwicklung (QS)

Der durchschnittliche Grad der Zustimmung bewegt sich bei allen Gruppen bezogen auf alle fünf Merkmale zwischen 1,4 und 2,4 und damit grundsätzlich im Bereich der Zustimmung.

Wie bereits weiter oben angenommen zeigt sich ein Unterschied in der Bewertung der SchülerInnen je nach Laufzeit der Projekte.

Die größte Übereinstimmung aller Gruppen gibt es in den drei Bereichen Effekte in Bezug auf Schulverweigerung, Teamarbeit und Qualitätssicherung und –entwicklung.

Der größte Unterschied in der Bewertung im Vergleich besteht zum Qualitätsmerkmal „Strukturelle Rahmenbedingungen“ mit den beiden Kriterien „Wohlfühlen im Klassenraum“ und „Gute Zusammensetzung des Stundenplans“ zwischen den Gruppen I (Laufzeit 4 Jahre) und Gruppe III (Laufzeit 1 Jahr).

3.8 Vergleich der Ergebnisse der Befragungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragungen Mosaik der verschiedenen Funktionsgruppen nochmals zusammenfassend – im Sinne der Triangulation - im Vergleich dargestellt.

Qualitätsmerkmalsbereiche:

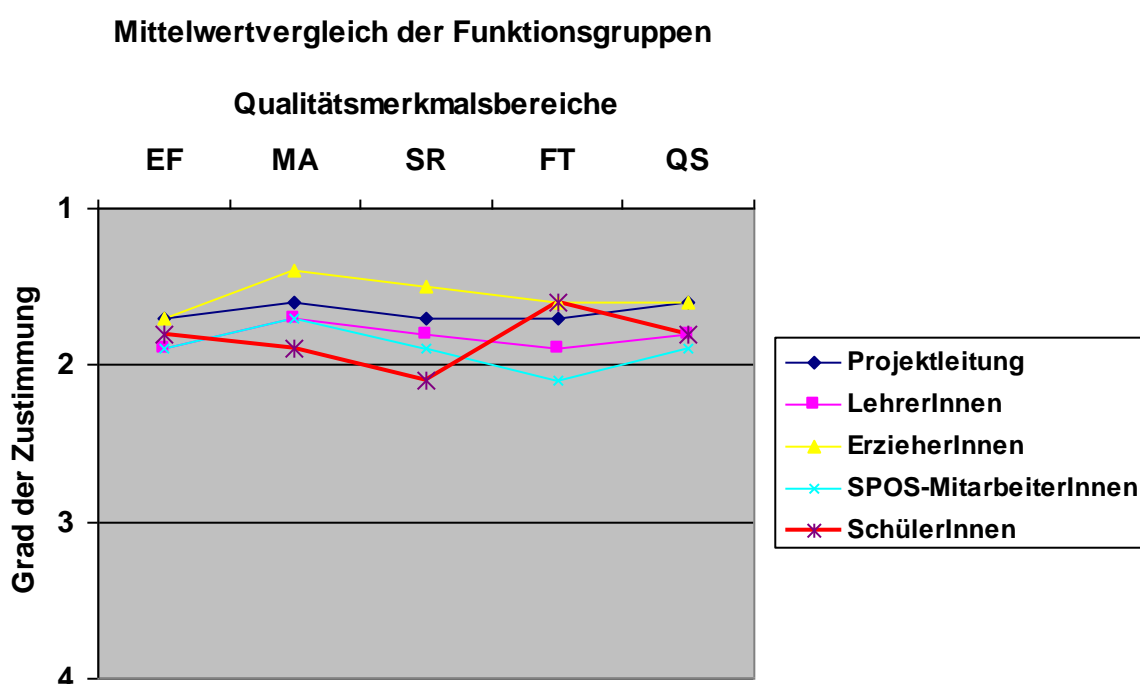
EF: Effekte in Bezug auf Schulverweigerung und Förderung

MA: Methoden/Arbeitsformen

SR: Strukturelle Rahmenbedingungen

FT: Fachkompetenz/Teamarbeit

QS: Qualitätssicherung



1 = Stimme ganz zu 2 = Stimme eher zu 3 = Stimme eher nicht zu 4 = Stimme nicht zu

Im Vergleich der Bewertungen durch die einzelnen Funktionsgruppen wird deutlich, dass alle Gruppen den Aussagen zu den fünf Qualitätsbereichen weit überwiegend ganz bzw. eher zustimmen.

Die durchschnittlich geringsten Zustimmungen betrafen bei den SchülerInnen den Bereich „Strukturelle Rahmenbedingungen“ und bei den SPOS-MitarbeiterInnen den Bereich „Fachkompetenz/Teamarbeit“ mit einem Mittelwert von 2,1.

Differenziert nach den einzelnen Aussagen der Qualitätsmerkmalsbereiche ergeben sich folgende Ergebnisse der Funktionsgruppen im Vergleich:

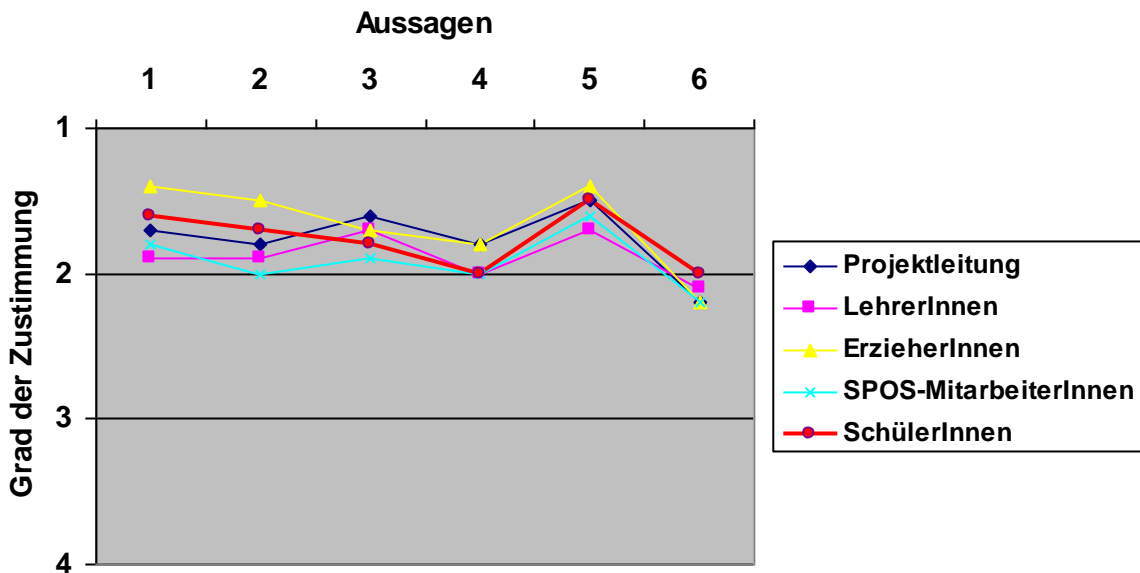
**Qualitätsmerkmalsbereich 1:
Effekte in Bezug auf Schulverweigerung und Förderung**

Aussagen:

Fragebogen Projektleitung/Team	Fragebogen SchülerInnen
<ul style="list-style-type: none"> Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung. 	1. Die Teilnahme an der Mosaikklassse war für meinen weiteren Schulbesuch nützlich.
<ul style="list-style-type: none"> Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten. 	2. Ich konnte mein Verhalten im Rahmen der Mosaikklassse verbessern.
<ul style="list-style-type: none"> Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang. 	3. Ich gehe jetzt respektvoller mit meinen MitschülerInnen und LehrerInnen um.
<ul style="list-style-type: none"> Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen. 	4. Meine Schulleistungen haben sich verbessert.
<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes. 	5. Ich besuche regelmäßiger die Schule/Unterricht.
<ul style="list-style-type: none"> Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten. 	6. Die positiven Veränderungen halten nach der Teilnahme an der Mosaikklassse an.

Mittelwertvergleich der Funktionsgruppen

Bereich 1: Effekte in Bezug auf Schulverweigerung



1 = Stimme ganz zu 2 = Stimme eher zu 3 = Stimme eher nicht zu 4 = Stimme nicht zu

Die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen im Bereich „Effekte in Bezug auf Schulverweigerung“ liegt für fünf von sechs Aussagen im Bereich der Zustimmung. Die geringste Zustimmungsquote betrifft bei allen die Aussage 6 und damit die weiteren Effekte nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse.

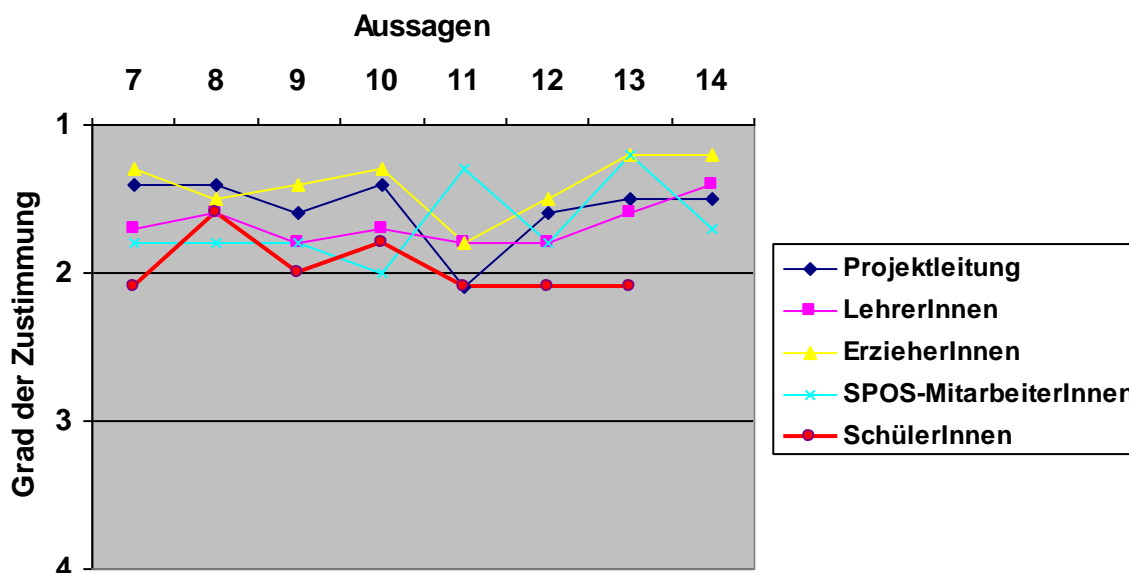
**Qualitätsmerkmalsbereich 2:
Methodik/Arbeitsformen**

Aussagen:

Fragebogen Projektleitung/Team	Fragebogen SchülerInnen
<ul style="list-style-type: none"> Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme. 	8. Es wurde ein Förderplan für mich erstellt. 9. Der Förderplan war hilfreich für mich.
<ul style="list-style-type: none"> Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei. 	12. In der Mosaikklassse wurden auch meine positiven Seiten und Fähigkeiten gesehen.
<ul style="list-style-type: none"> Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme. 	10. Ich habe meine Ziele in der Mosaikklassse selbst mitbestimmt. 11. Ich habe meine Ziele in der Mosaikklassse selbst überprüft.
<ul style="list-style-type: none"> Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll. 	13. Die Zusammenarbeit mit meiner Bezugsperson/TutorIn hat mir geholfen.
<ul style="list-style-type: none"> Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen. 	16. In der Mosaikklassse habe ich neue Unterrichtsmethoden kennengelernt.
<ul style="list-style-type: none"> Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei. 	16. In der Mosaikklassse habe ich neue Unterrichtsmethoden kennengelernt.
<ul style="list-style-type: none"> Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltenserfolgen bei. 	15. Durch praxisorientierten Unterricht und Projektarbeit ist mir das Lernen leichter gefallen.
<ul style="list-style-type: none"> Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge. 	

Mittelwertvergleich der Funktionsgruppen

Bereich 2: Methoden/Arbeitsformen



Die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen im Bereich „Methoden/Arbeitsformen“ bewegt sich weit überwiegend im Bereich „Stimme ganz bzw. eher zu“.

Leicht über den Zustimmungsbereich hinausgehende Werte wurden von den SchülerInnen zum Bereich „Effektivität des Förderplans“ sowie in Zusammenhang mit dem „Kennenlernen neuer Methoden im Unterricht“ vergeben.

Der Zustimmungsgrad zur „Effektivität des Teamteaching“ liegt bei den Projektleitungen ebenfalls leicht in diesem Bereich.

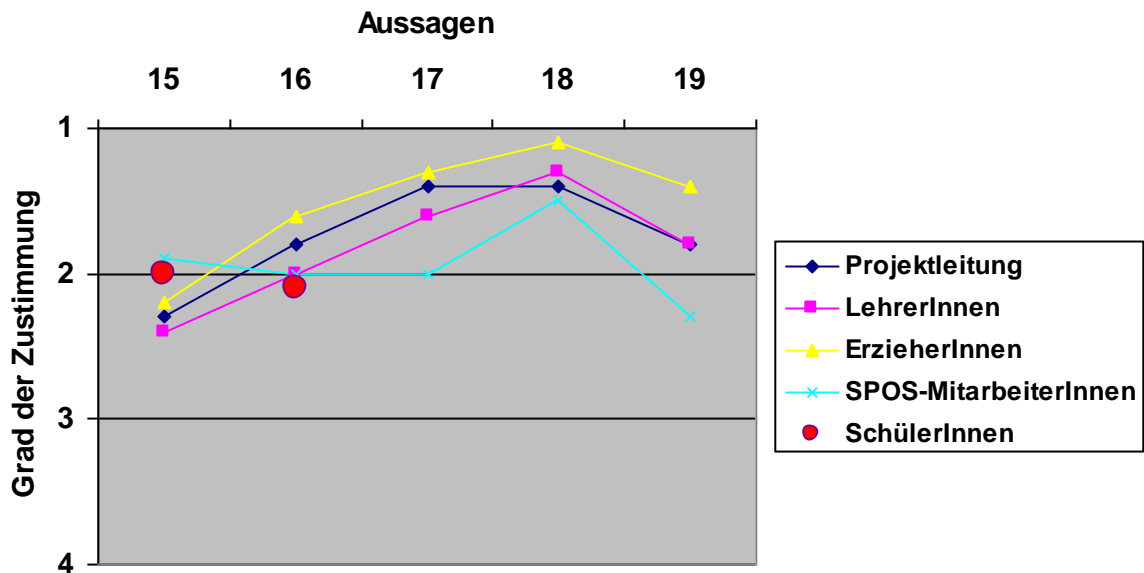
Qualitätsmerkmalsbereich 3:
Strukturelle Rahmenbedingungen

Aussagen:

Fragebogen Projektleitung/Team	Fragebogen SchülerInnen
<ul style="list-style-type: none"> Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten u. Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklassse angemessen. 	17. Im Klassenraum habe ich mich wohl gefühlt.
<ul style="list-style-type: none"> Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme. 	18. Der Stundenplan war gut zusammengesetzt.
<ul style="list-style-type: none"> Ein überschaubares Team von ca. 7 Personen ermöglicht e. konstruktive Zusammenarbeit. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen. 	

Mittelwertvergleich der Funktionsgruppen

Bereich 3: Strukturelle Rahmenbedingungen



Der höchste Zustimmungsggrad bei den Funktionsgruppen der Teams betrifft die Aussage 18 und damit die Bedeutung der Integration der Teamzeiten in den Stundenplan für den Erfolg der Maßnahme.

In allen Gruppen wird der Aussage 15 zur Angemessenheit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien für die Arbeit der Mosaikklassse nur begrenzt zugestimmt.

Die SPOS-MitarbeiterInnen haben zur Aussage 19 - angemessene personelle Ausstattung - den durchschnittlich geringsten Grad der Zustimmung im Vergleich mit den anderen Teammitgliedern.

Qualitätsmerkmalsbereich 4:

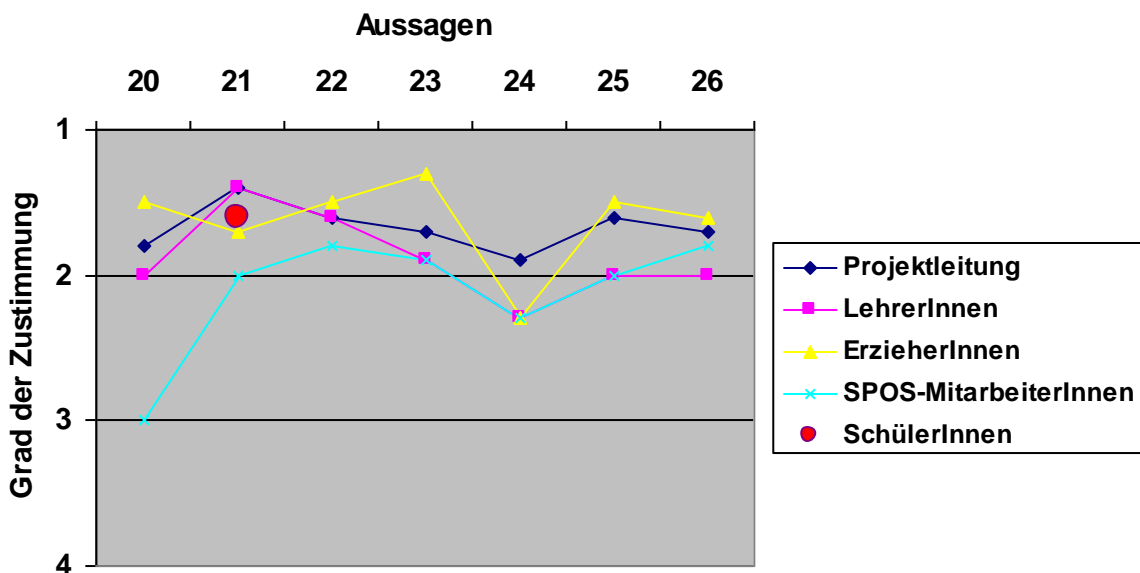
Fachkompetenz/Teamarbeit

Aussagen:

Fragebogen Projektleitung/Team	Fragebogen SchülerInnen
<ul style="list-style-type: none"> Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert 	
<ul style="list-style-type: none"> Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen. 	19. Die LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen arbeiten als Team gut zusammen.
<ul style="list-style-type: none"> Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik u. –planung sollten innerhalb d. Schule ausgeweitet werden. 	
<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen der Mosaikklassse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt. 	
<ul style="list-style-type: none"> Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll. 	
<ul style="list-style-type: none"> Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei. 	

Mittelwertvergleich der Funktionsgruppen

Bereich 4: Fachkompetenz/Teamarbeit



Auffallend ist der große Unterschied in der Bewertung der SPOS-MitarbeiterInnen im Vergleich zu den anderen Gruppen der Teammitglieder (s. hierzu Hypothesen unter Punkt 3.6.3).

In allen Funktionsgruppen ist eine Verringerung der Zustimmung zur Aussage 24 - Einsatz und Erprobung von vielfältigen und neuen Methoden festzustellen.

Qualitätsmerkmalsbereich 5:

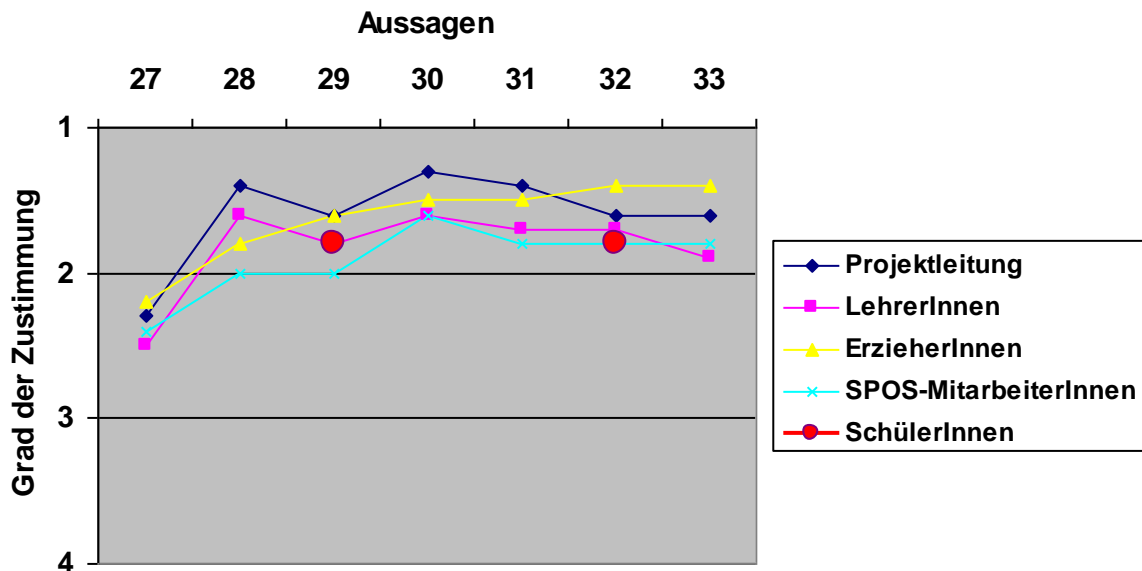
Qualitätssicherung

Aussagen:

Fragebogen Projektleitung/Team	Fragebogen SchülerInnen
<ul style="list-style-type: none"> Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklasse akzeptiert und angenommen. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Arbeit der Mosaikklassse wird von der Direktion aktiv unterstützt. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei. 	20. Der Wechsel von der Regelklasse in die Mosaikklassse war für mich gut organisiert. 21. Die Rückführung von der Mosaikklassse in die Regelklasse war für mich gut organisiert.
<ul style="list-style-type: none"> Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. 	
<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme. 	
<ul style="list-style-type: none"> Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt. 	22. Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt.
<ul style="list-style-type: none"> Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme. 	

Mittelwertvergleich der Funktionsgruppen

Bereich 5: Qualitätssicherung



Bis auf die Aussage 27 bewegt sich der Zustimmungsgrad aller Gruppen der Teammitglieder im Bereich der Zustimmung.

Der Zustimmungsgrad zur Aussage 27 „Akzeptanz der Mosaikklassse in der Schule“ liegt bei allen Beteiligten im Bereich zwischen zwei (stimme eher zu) und drei (stimme eher nicht zu).

Effekte in Bezug auf Schulverweigerung und Förderung

Vergleich Befragungsergebnisse und Ergebnisse der Statistischen Erfassung

Fragebogen Projektleitung/Team Ø Zustimmungsgrad 1,7	Fragebogen SchülerInnen Ø Zustimmungsgrad 1,8	Ergebnisse der statistischen Erfassung
1. Die Mosaikklassse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.	1. Die Teilnahme an der Mosaikklassse war für meinen weiteren Schulbesuch nützlich.	Wie unter Punkt 3.4 dargestellt, lassen sich aufgrund der erhobenen Daten deutliche positive Effekte durch die Förderung innerhalb der Mosaikklassse bis zum Zeitpunkt der Reintegration ableiten. Die erreichten Effekte verringern sich jedoch nach der Reintegration im Rahmen der Regelklasse bis zum Schuljahresende.
2. Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklassse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.	2. Ich konnte mein Verhalten im Rahmen der Mosaikklassse verbessern.	Die Bewertung der Entwicklung der MosaikschülerInnen zum Zeitpunkt der Reintegration belegt eine deutliche positive Veränderung der SchülerInnen. Die größten positiven Effekte konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden (66% von 105 SchülerInnen), gefolgt vom Bereich „Leistungsveränderungen“ (58% von 150 SchülerInnen) und dem Bereich „Arbeits- und Lernverhalten“ (54% von 204 SchülerInnen).
3. Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklassse einen respektvolleren Umgang.	3. Ich gehe jetzt respektvoller mit meinen MitschülerInnen und LehrerInnen um.	Bei circa der Hälfte (49%) der betroffenen 208 SchülerInnen konnten im Bereich „Sozialverhalten“ positive Veränderungen erreicht werden.
4. Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklassse ihre Schulleistungen.	4. Meine Schulleistungen haben sich verbessert.	58% der betroffenen 105 SchülerInnen konnten sich im Bereich Schulleistungen verbessern. 54% (von 204 SchülerInnen) haben ihr „Arbeits- und Lernverhalten“ positiv verändert. Für circa zwei Drittel (60%) wird eine weitere erfolgreiche Entwicklung (Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung) angegeben. Bei 34% bestehen weiterhin Schwierigkeiten.
5. Die Teilnahme an der Mosaikklassse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.	5. Ich besuche regelmäßiger die Schule/Unterricht.	Die größten positiven Effekte konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden (66% von 105 SchülerInnen).
6. Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklassse zu beobachten.	6. Die positiven Veränderungen halten nach der Teilnahme an der Mosaikklassse an.	Die Bewertung zum Stand der Entwicklung am Schuljahresende zeigt eine deutliche Verringerung der erreichten Effekte im Vergleich zum Zeitpunkt der Reintegration direkt im Anschluss an die Förderung in der Mosaikklassse. Die größte Verringerung der positiven Effekte betrifft den Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ gefolgt von „Schulschwierigkeiten“ und Arbeits- und Lernverhalten.

4. Evaluationsergebnisse - Qualitätsentwicklung

4.1 Entwicklung der Qualitätsstandards im Verlauf

Qualitätsstandards zu Projektbeginn 2005/2006

Mit Beginn des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ im Schuljahr 2005/2006 wurden vom Ministère de l'Education Nationale et de la Formation Professionnelle mit der Rahmenkonzeption folgende Qualitätsstandards (in Anlehnung an das Qualitätsmanagementmodell EFQM – European Foundation for Quality Management) zur Orientierung vorgegeben:

- Zielorientierung (Rahmenziele, jährliche Zielvereinbarungen/-überprüfungen)
- Projektleitung gebunden an ein Direktionsmitglied
- Projektteam – multidisziplinäre Besetzung, wöchentliche Treffen, Einsatz von Dokumentationsverfahren
- Projektbeirat - begleitender Fachbeirat
- Nationaler Austausch/Vernetzung (jährliche Treffen der Projektleitungen)
- Nutzung von Fortbildung und Supervision
- Externe Begleitung zur Beratung und Unterstützung der Qualitätssicherung
- Ergebnissicherung (jährliche Zwischenberichte, Dokumentation)

Weiterentwicklung der Qualitätsstandards im Verlauf

Auf der Grundlage der ersten Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes wurden die Qualitätsstandards weiterentwickelt bzw. um folgende ergänzt:

- Empfehlungen der Ministerin aus dem Bericht vom Juli 2006 zur:
 - Begrenzung der Teamgröße (bis 7 Personen)
 - Wahrnehmung von Fortbildungen
 - Integration der Teamzeiten in den Stundenplan
 - transparenten Gestaltung der Übergänge
- Verpflichtende Fortbildung KEFF- Kooperative Erstellung und Fortschreibung von Förderplänen - für alle neuen Schulstandorte ab 2007/2008 zur Unterstützung der Verbesserung der Förderkompetenzen
- Organisation von Projektleitungstreffen über das SCRIPT zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung der Projektstandorte
- Erstellung und Verteilung einer Informationsmappe „Informationsquellen zu Angeboten im Bereich außerschulische Hilfen in Luxemburg“ zur Erleichterung der Kontaktaufnahme mit externen Fachkräften
- Organisation und Durchführung der Formation für alle Mosaikteams zum Thema „Kooperation als unterstützendes Element in der Arbeit der Mosaikklassen“
- Differenzierung der statistischen Erfassung der SchülerInnen (Erfassungslisten „betreute SchülerInnen“)
- Erarbeitung von Prozessbeschreibungen (Flussdiagrammen) für Aufnahme und Reintegration
- Einführung der „Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität“ (Selbstbewertung) für die Projektleitungen
- Differenzierung der Jahresabschlussreflexionen
- Instruction pour l'organisation d'une classe de maintien en situation scolaire des élèves menacés d'exclusion (classe relais ou mosaïque) (Juni 2008)
- Checkliste zur Einführung der Mosaikklassen

Qualitätsstandard zum Ende des Projektes 2008/2009

(s. a. Ergebnisse Bewertung Checklisten)

Zielorientiertes Arbeiten	Stand zum Projektende 2008/2009
Jährliche Zielvereinbarungen und -überprüfungen	An allen Schulen wurden im Rahmen der Arbeitstreffen der externen Begleitung mit dem Projektteam zu jedem Schuljahresbeginn Ziele vereinbart, diese wurden bei den einzelnen Arbeitstreffen und zum Schuljahresende überprüft. Die Ergebnisse fließen in die jährlichen Berichte sowie in die Zielvereinbarungen des nächsten Schuljahres mit ein. <i>Hinweis: Entwicklungsbedarf besteht im Bereich Zielvereinbarungen bzgl. der Elternarbeit.</i>
Konzeptionelle Rahmenbedingungen	Stand zum Projektende 2008/2009
Schulspezifische Analyse (Bedarfsableitung)	Überwiegend besteht eine allgemeine Bedarfsableitung. An einigen Schulen liegen interne Erfassungen vor, die bisher nicht veröffentlicht wurden. Grundsätzlich wäre eine Erfassung entsprechender Daten und Fakten möglich. <i>Hinweis: Zur Unterstützung der Erstellung einer schulspezifischen Bedarfsanalyse könnte ein Raster vorgegeben werden, bspw. im Rahmen der Beantragung der Mosaikklassse.</i>
Schulspezifisches Konzept	Entsprechend der Laufzeit der Projekte liegen Konzepte oder Konzeptentwürfe vor, deren Aktualisierung bzw. Weiterentwicklung in Arbeit ist. Bzgl. der Mosaikklassen im ersten Einführungsjahr sind die Konzepte grundsätzlich noch in der Entwicklung.
Genderspezifische Bedürfnisse	Mit einer Verteilung von 81% Jungen zu 19% Mädchen besteht ein signifikanter Unterschied im Vergleich zur nationalen Statistik. Der Genderaspekt wird nur sehr begrenzt berücksichtigt, bspw. durch die gleichmäßige Besetzung des Projektteams mit Männern und Frauen. Auf der Ebene der Projektleitungen ist das Verhältnis dagegen 30% Frauen zu 70% Männer. Er ist an keiner Schule als Verbesserungsmaßnahme geplant. <i>Hinweis: Es sollte eine Fortbildung zum Thema „Genderkompetenz“ für die Mosaikteams angeboten werden, bzw. könnte der Genderaspekt ein integrativer Anteil im Rahmen der KEFF-Fortbildung sein. Möglich wäre auch eine Empfehlung zur Setzung einer schulspezifischen Quote in Zusammenhang mit dem Verhältnis von Jungen/Mädchen in der Mosaikklassse.</i>

<p>Kooperation Mosaik – SPOS</p>	<p>Bezogen auf 82% der bisherigen MosaikschülerInnen wurde eine Kooperation mit dem SPOS angegeben. In 73% der Fälle wurde die Kooperation von den verschiedenen Gruppen der Teammitglieder als gut oder eher gut eingestuft. An den einzelnen Schulstandorten bestehen verschiedene Formen der Kooperation Mosaik – SPOS. Teilweise sind SPOS-MitarbeiterInnen im Team, teilweise wird bei Bedarf kooperiert. <i>Hinweis: Im Juli 2009 fand ein Kooperationsgespräch auf der Ebene CPOS – SCRIPT statt, mit dem Ziel die zukünftige Form der Kooperation festzulegen und allen Beteiligten transparent zu machen. Berücksichtigt werden sollte, dass der nationale Rahmen den Schulen genügend Gestaltungsfreiraum lässt, damit sie sich entsprechend den schulspezifischen Bedürfnissen ausrichten können.</i></p>
<p>Gestaltete Übergänge/ Prozessbeschreibungen</p>	<p>Die Übergänge sind an allen Schulen beschrieben. An neun Schulen wurden gemeinsam mit der externen Begleitung Prozessbeschreibungen zur Aufnahme und Reintegration erarbeitet. <i>Hinweis: Es gilt die entwickelten Prozessbeschreibungen allen Beteiligten transparent zu machen und sie auf ihre Umsetzung hin zu überprüfen und ggf. zu optimieren.</i></p>
<p>Benotung</p>	<p>Die Schulen nutzen die Möglichkeit des Règlement grand ducal du 14 juillet 2005 déterminant l'évaluation et la promotion des élèves de l'enseignement secondaire technique et de l'enseignement secondaire Art. 6 Alinéa 8: Le conseil de classe décide de tout cas de promotion non prévu par le présent règlement. Soweit möglich werden Noten vergeben. Genutzt wird auch die Möglichkeit am Jahresende ein Trimester nicht zu zählen. Application und Conduit werden teilweise nicht benotet. An manchen Schulen wird das Zeugnis durch Hinweis auf die Teilnahme an der Mosaikklasse, eine schriftliche Beurteilung oder einen Bewertungsbogen des Verhaltens ergänzt.</p>
<p>Methoden und Arbeitsweisen</p>	<p>Im Rahmen der bisherigen Umsetzung der Mosaikklasse wurden verschiedene Methoden und Arbeitsweisen angewandt. Diese sind in den schulbezogenen Berichten der externen Begleitung sowie in den schulspezifischen Konzepten dargestellt. Die Evaluationsergebnisse weisen darauf hin, dass ein Fortbildungsbedarf im Bereich Unterrichtsmethodik besteht. <i>Hinweis: Das differenzierte Fortbildungsangebot des SCRIPT ist auf den Bedarf ausgerichtet wird aber bisher nicht genügend genutzt. Es gilt zukünftig die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungsangeboten zu fördern.</i></p>

Projektleitung	Stand zum Projektende 2008/2009
Projektleitung ist Mitglied der Direktion	An allen 14 Schulen wird die Gesamtverantwortung und Zuständigkeit für die Projektleitung durch ein Mitglied der Direktion übernommen. An 11 Schulen gibt es zusätzlich eine/n ProjektkoordinatorIn aus dem Team (LehrerIn, ErzieherIn), die/der anteilig Aufgaben im Bereich Projektleitung übernimmt.
Aufgabenprofil/ Zuständigkeiten der Projektleitung sind definiert und bekannt	Die Aufgabenbeschreibungen der Projektleitung/-koordination orientieren sich zumeist an der Rahmenkonzeption. Sie sind in den Zwischenberichten der externen Begleitung, teilweise in den schulspezifischen Konzepten, beschrieben sowie in Zusammenhang mit der Bearbeitung der Checkliste dargestellt. <i>Hinweis: Wichtig ist neben der Erstellung der Funktionsbeschreibungen die Transparenz des Aufgabenprofils ggü. den beteiligten Akteuren.</i>
Öffentlichkeitsarbeit	Alle Schulen machen über verschiedene Wege auf die Mosaikklassse aufmerksam, genutzt werden bspw. Präsentation auf Plénière, Infobriefe, Kurzkonzepte, Homepage der Schule, Flyer, Präsentation am Tag der Offenen Tür, Nutzung von Intranet, MySchool.
Transfer der Projektergebnisse in andere Bereiche der Schule	Teilweise wurden die Erfahrungen und Methoden/Dokumente für andere Förderklassen an der Schule genutzt. Verschiedene Schulen haben ihre jährlichen Projektergebnisse im Plenum vorgestellt. Ein Transfer erfolgt auch über die MosaiklehrerInnen, die in anderen Regelklassen unterrichten sowie über die zuständigen Direktionsmitglieder, die auf Direktionsebene über das Projekt berichten. <i>Hinweis: Der Transfer der Projektergebnisse sollte auf der Ebene der Schulentwicklung gezielter geplant und umgesetzt werden.</i>
Entwicklung und Einsatz von Arbeits-, Dokumentationshilfen	Seit Projektbeginn wurde eine Reihe von Arbeits- und Dokumentationshilfen entwickelt und eingesetzt. Als hilfreich hat sich eine klare Zuständigkeit für die Schülerakten erwiesen. Eine Auswahl von praxisbewährten Exemplaren befindet sich im „Praxisleitfaden Mosaik“.

Projektteam	Stand zum Projektende 2008/2009
Freiwillige Mitarbeit	<p>Überwiegend sind die Teammitglieder freiwillig im Team. An einigen Schulen wurden LehrerInnen der Mosaikklassse zugeteilt, fanden aber überwiegend gut ins Team und äußerten teilweise auch positive Erfahrungen durch die Arbeit im Projekt.</p> <p>An allen Standorten, die länger als ein Jahr laufen, besteht weitgehende Konstanz in der Besetzung des Teams. Die gute Teamarbeit liegt in der Bewertung der Stärken des Projektes bei allen Beteiligten an erster Stelle (Reflexion mit den Teams, Bewertung der Checklisten).</p>
Multidisziplinäre Besetzung	<p>Neben den LehrerInnen und mindestens einem/einer ErzieherIn, gibt es in drei Teams zusätzlich eine/einen PsychologIn und in fünf Teams eine Assistentin social/d'hygiene.</p> <p><i>Hinweis: Eine multidisziplinäre Besetzung des Teams ermöglicht die Bündelung der vorhandenen Fachkompetenzen zur Verbesserung der Fördereffekte. Aus diesem Grund sollte die Besetzung des Teams von Anfang an gesteuert werden.</i></p>
Funktion des Projektteams	<p>Die Funktion des Projektteams orientiert sich weitgehend an dem Vorschlag der Rahmenkonzeption. Sie ist in den Berichten der externen Begleitung und in einem Teil der bestehenden Konzepte beschrieben.</p>
Geschlechterverteilung	<p>In allen 14 Teams (126 Personen) sind Frauen und Männer vertreten. Das Verhältnis beträgt 61 Frauen (48%) zu 65 Männern (52%) und ist damit weitgehend ausgewogen. Bezogen auf die Ebene der Projektleitungen ist das Verhältnis 30% Frauen und 70% Männer.</p> <p><i>Hinweis: Zukünftig sollte der Genderaspekt auf der Ebene der Projektleitungen mehr Berücksichtigung finden.</i></p>

<p>Teamtreffen im Stundenplan integriert</p>	<p>An vier der 14 Schulen werden die Teamzeiten im Stundenplan dargestellt. Die Integration der Teamzeiten stellt offensichtlich an allen Schulen eine große Herausforderung dar. <i>Hinweis: Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan, damit die Koordination von regelmäßigen Kommunikationspunkten zur Besprechung der SchülerInnen und der konzeptionellen Weiterentwicklung ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal zur gelingenden Umsetzung. Die Integration in den Stundenplan sollte aktiv von den zuständig Direktionsmitgliedern unterstützt werden (S. hierzu auch Empfehlungen der Ministerin aus dem Bericht vom Juli 2006).</i></p>
<p>Regelmäßige Teamtreffen</p>	<p>Die Teamtreffen finden regelmäßig statt. Die Teilnahmemöglichkeit aller Teammitglieder an den Treffen wird teilweise durch die Stundenplangestaltung eingeschränkt. <i>Hinweis: Die Teilnahmemöglichkeit an der vollen Teamzeit sollte grundsätzlich für alle Teammitglieder organisiert werden.</i></p>
<p>Reflexion Zielerreichung und Zufriedenheit</p>	<p>Zu jedem Schuljahresende findet in einem Arbeitstreffen mit der externen Begleitung eine differenzierte Reflexion zum Schuljahr bzgl. der Zielerreichung und Zufriedenheit statt, die in den Berichten der externen Begleitung dokumentiert wird und in die Zielvereinbarungen für das nächste Schuljahr mit einfließt.</p>
<p>Strukturelle Rahmenbedingungen</p>	<p>Stand zum Projektende 2008/2009</p>
<p>Räumlichkeiten/ Materialien</p>	<p>Überwiegend sind die Räumlichkeiten der Mosaikklassen angemessen. An einigen Schulen besteht jedoch noch Verbesserungsbedarf bzgl. der Lage, der Größe oder des Zustandes des Raumes. Alle Gruppen der Teammitglieder und die SchülerInnen stimmen der Aussage zur Angemessenheit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien nur begrenzt zu (stimmt eher bis stimmt eher nicht).</p>

Stundenplangestaltung	<p>Die Stundenplan enthält an allen Schulen Fachunterricht in Blockstunden sowie Kommunikationsstunden (Communication, Education socio-emotionelle, Compétences sociales). Teilweise ist Praxisorientierter Unterricht/Projektarbeit (Erlebnispädagogik, Jeux, Jeux de rôle, Atelier artistique, Option Arts graph., Cuisine) integriert. Überwiegend wird auch Sportunterricht angeboten.</p> <p><i>Hinweis: Die Stundenplangestaltung hat eine sehr große Bedeutung für die gelingende Umsetzung. Die Unterstützung durch die Direktion und frühzeitige Absprachen im vorhergehenden Schuljahr sind für die Umsetzung ausschlaggebend.</i></p>
Nationale Treffen/Vernetzung	Stand zum Projektende 2008/2009
ProjektleiterInnen-Treffen	<p>Folgende ProjektleiterInnen-Treffen fanden bisher statt:</p> <p>09.02.06: Entrevue (Austausch der Projektleitungen) mit der Ministerin 23.01.07: Erfahrungsaustausch zum aktuellen Stand des Projektes 17.10.07: Vorstellung des Fortbildungsangebotes KEFF durch Prof. Mutzeck 29.04.08: Einführung der „Checkliste zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität“ 14.01.09: Vorstellung der Abschlussevaluation KEFF mit Ministerin</p> <p>Die Ergebnisse der Treffen sind in die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards auf konzeptioneller und struktureller Ebene eingeflossen.</p>
Transfer der Projektergebnisse auf nationale Ebene	<p>Die Erfahrungen und Ergebnisse im Verlauf der Umsetzung des Projektes wurden auf der Steuerungsebene genutzt um die Qualitätsstandards weiterzuentwickeln und entsprechende Maßnahmen, wie oben beschrieben, einzuleiten und umzusetzen. Dies unterstützte die Institutionalisierung der Mosaikklassse ab dem Schuljahr 2009/2010.</p> <p><i>Hinweis: Die Ergebnisse des Evaluationsberichtes werden veröffentlicht.</i></p>
Fortbildung	Stand zum Projektende 2008/2009
Jährliche Fortbildungsplanung	<p>Nach Bewertung der Projektleitung besteht im Bereich jährliche Fortbildungsplanung für die Mosaikteams noch Verbesserungsbedarf. Bisher haben die Teammitglieder überwiegend an der verpflichtenden Fortbildung KEFF teilgenommen sowie verschiedene Formationen im Rahmen von SchiLW wahrgenommen. An mehreren Schulen ist eine strukturierte Erfassung der Zusatzqualifizierungen der Teammitglieder unterstützt durch die externe Begleitung im nächsten Schuljahr geplant.</p>

<p>Fachkenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderdiagnostik und –planung • Kommunikation • Beratung • Elternarbeit 	<p>Die Fachkenntnisse im Bereich Förderdiagnostik und –planung konnten durch die Formation KEFF erweitert werden. Grundqualifizierungen in den Bereichen Kommunikation/ Beratung wurden als Bestandteil der LehrerInnen-Ausbildung bzw. der Ausbildung der SPOS-Mitglieder angegeben.</p> <p><i>Hinweis: Nach den Ergebnissen der Bewertung der Projektleitungen besteht noch ein weiterer Qualifizierungsbedarf zu den Bereichen Kommunikation/Beratung und Elternarbeit. Außerdem weisen die Ergebnisse der Evaluation auf Fortbildungsbedarf in den Bereichen Unterrichtsmethodik und Genderkompetenz hin.</i></p>
<p>Teilnahme an der Fortbildung KEFF</p>	<p>Weit überwiegend haben die Teammitglieder an der Formation KEFF teilgenommen. Es ist geplant, die Fortbildung KEFF weiterhin jährlich anzubieten.</p>
<p>Formation zum Thema „Kooperation mit externen Facheinrichtungen“</p>	<p>Am 23.04.09 wurde die Formation „Kooperation als unterstützendes Element in der Arbeit der Mosaikklassen“ über das SCRIPT für die Mitglieder der Mosaikteams angeboten. VertreterInnen aus allen Teams haben teilgenommen, die Resonanz war sehr positiv. Eine Wiederholung der Veranstaltung mit anderen Facheinrichtungen wurde gewünscht.</p>
<p>Transfer der Fortbildungsinhalte in die Praxis</p>	<p>Der Transfer der Fortbildungsinhalte KEFF zur Förderdiagnostik und –planung erfolgt an allen Schulstandorten und wird durch die externe Begleitung unterstützt.</p>

Qualitätssicherung	Stand zum Projektende 2008/2009
Externe Begleitung	<p>Die externe Begleitung wird an allen Schulen gut angenommen. Alle Gruppen der Teammitglieder stimmen der Aussage zu, dass die externe Begleitung ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung ist. In der Gruppe der Projektleitungen wurde dazu der höchste durchschnittliche Zustimmungsgang erteilt.</p> <p>Mit allen Projektleitungen wurde im Schuljahr 2008/2009 in Arbeitstreffen mit der externen Begleitung - zum Schuljahresbeginn und -ende - die Struktur- und Prozessqualität anhand einer Checkliste überprüft. Die Ergebnisse wurden protokolliert und fließen in die Zielvereinbarungen des nächsten Schuljahres mit ein.</p> <p>Mit allen Teams fanden durchschnittlich ein bis zwei Teamtreffen pro Trimester statt. Zu allen Treffen werden Ergebnisprotokolle erstellt, die alle Teammitglieder erhalten.</p> <p>Schwerpunkte in der Zusammenarbeit waren bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Jährliche Zielvereinbarungen/-überprüfungen ○ Jahresabschlussreflexion ○ Unterstützung der Umsetzung der Förderdiagnostik und -planung durch regelmäßige strukturierte Fallbesprechungen ○ Erarbeitung von Prozessbeschreibungen ○ Unterstützung der Kooperation mit dem SPOS ○ Unterstützung der (Weiter-) Entwicklung und Anwendung von Dokumentationsverfahren ○ Erstellung von schulbezogenen Ergebnisberichten ○ Erstellung eines Gesamtberichtes/Statistische Erfassung

Ergebnissicherung/ Nachhaltigkeit	Stand zum Projektende 2008/2009
Aktivierung und Einbindung schulinterner Ressourcen in das Projekt	<p>An allen Projektstandorten wird die schulinterne Ressource SPOS genutzt. Andere Beispiele für die Nutzung schulinterner Ressourcen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme von MosaikschülerInnen an schulinternen Projekten (Peermediation, Lebenskompetenz) • Gezielte Integration von MosaikschülerInnen in außerschulische Aktivitäten (Schachgruppe, Klettergruppe, Gitarrenunterricht) • Teilnahme an Ateliers (außerhalb Mosaik) • Teilnahme an Schnuppertagen Waldarbeiterklasse • Projekt <p><i>Hinweis: Eine gezieltere Erhebung und Nutzung schulinterner Ressourcen könnte die Arbeit der Mosaikklasse positiv unterstützen.</i></p>
Dokumentation der Projektergebnisse	<p>Für jede Schule wurde bisher für jedes Schuljahr ein Ergebnisbericht durch die externe Begleitung erstellt. 2006/2007 und 2007/2008 wurden zusätzlich Gesamtberichte erstellt.</p> <p><i>Hinweis: Zukünftige Aufnahme in die nationale Statistik sicherstellen.</i></p>
Schulinterne Kommunikation der Projektergebnisse	<p>Folgende Formen wurden in den Checklisten angegeben: Regelmäßige Information in den wöchentlichen Versammlungen der Regents durch den Projektkoordinator, Artikel in LT-News, Flyer, regelmäßige Treffen des Projektteams mit der Direktion, informeller Austausch.</p> <p>Nur sehr wenige Schulen haben ihre jährlichen Projektergebnisse im Plenum vorgestellt, teilweise ist dies bereits für das folgende Schuljahr geplant. An einigen Standorten ist geplant, die Ergebnisse offensiver zu präsentieren.</p> <p><i>Hinweis: Weitere Möglichkeiten der schulinternen Kommunikation der Ergebnisse wären bspw.: Homepage, Myschool, Intranet, gezielte Verteilung der Berichte oder von Kurzberichten.</i></p>

Kommunikation der Projektergebnisse auf Direktionsebene	Die zuständigen Projektleitungen (Mitglieder der Direktion) berichten regelmäßig in den Direktionssitzungen über das Projekt oder tauschen teilweise regelmäßig mit dem Beauftragten für Disziplin aus der Direktion aus. Projektergebnisse und –erfahrungen sind bspw. in Themen wie Differenzierung des Angebotes für SchülerInnen mit Verhaltens- bzw. Lernschwierigkeiten, Entwicklung eines schulinternen Maßnahmenkatalogs für disziplinarische Maßnahmen, Entwicklung von pädagogisch sinnvollen Lösungen für SchülerInnen mit temporärem Schulausschluss mit eingeflossen.
---	--

Wie die Ergebnisse des Evaluationsberichtes zeigen, entspricht die Umsetzung des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ hohen Qualitätsstandards (in Anlehnung an EFQM) die im Verlauf des Projektes stetig bewertet, differenziert und weiterentwickelt wurden.

Der Vergleich der drei Laufzeitgruppen (Laufzeit 4 Jahre, 2 Jahre, 1 Jahr) stützt die Aussage, dass die Qualität in der Umsetzung der Projekte mit der Laufzeit zunimmt.

Alle Projektleitungen orientieren sich stark an den vorgegebenen Standards und arbeiten gemeinsam mit den Teams daran, die entsprechenden Maßnahmen umzusetzen.

Das Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle vertreten durch das SCRIPT gewährleistet seit Projektbeginn die jährliche Ergebnissicherung und –bewertung durch die externe Begleitung, die eine wichtige Maßnahme zur Qualitätssicherung darstellt und auch von den Projektleitungen und -teams positiv bewertet wird. Hierdurch besteht auf der Steuerungsebene im Ministerium/SCRIPT und in den Schulen (Projektleitung/-koordinatorInnen) eine hohe Transparenz bzgl. der Umsetzung der Qualitätsstandards.

Auf der Grundlage der Zwischenberichte wurden und werden die Qualitätsstandards weiterentwickelt bzw. Verbesserungsmaßnahmen geplant, begonnen und umgesetzt. Eine gute Orientierung mit Empfehlungen für eine gelingende Umsetzung an allen Projektstandorten bietet zukünftig der „Praxisleitfaden Mosaik“, der in Verbindung mit der Evaluation erstellt wurde.

4.2 Überprüfung der Ziele der Rahmenkonzeption

Im Rahmen der Zielüberprüfung lassen sich die bisherigen Evaluationsergebnisse den einzelnen Rahmenzielen zuordnen. Aus diesem Grund wird hier weitgehend nur auf die entsprechenden Punkte des Berichtes verwiesen, an denen die einzelnen Daten/Fakten nachgelesen werden können.

Ziele hinsichtlich der Schule

Die Schule fühlt sich für alle SchülerInnen verantwortlich, d. h. bei Problemen sucht die Schule gemeinsam mit den Eltern und SchülerInnen nach einer Lösung, die einen Verbleib an der Schule ermöglicht.	Wurde an allen Projektstandorten umgesetzt. Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.3, Schülerbezogene Kooperationen, Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.
Die Schule erweitert ihr Handlungsspektrum, um differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.	Wurde an allen Projektstandorten umgesetzt durch die Integration der Mosaikkasse als neues Angebot der Schule. Zu den Beispielen für die Erweiterung des Handlungsspektrums zählen bspw. die Einführung der Förderdiagnostik und –planung (Unterstützung der Teilnahme der Teams an der Fortbildung KEFF), die Unterstützung der Teamarbeit durch die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan, die Integration von Kommunikations-, Atelierstunden und praktischem Unterricht in den Stundenplan.
Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und versucht das Projekt als Baustein in den Schulalltag zu integrieren.	Wurde weiterhin an allen Projektstandorten umgesetzt. Beispiele: Schulinterne Vorstellung des Projektes (Plénière, Homepage, Tag der Offenen Tür, Flyer, Informationsbriefe, MySchool), festgelegte transparente Verfahren für die Aufnahme, Reintegration/ Nachbetreuung, jährliche Zielvereinbarungen, -überprüfungen, Projektleitung ist Direktionsmitglied und damit Kommunikationsbrücke in die Direktion der Schule. Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.3, Schülerbezogene Kooperationen, Punkt 3.5, Projektbewertung durch die Projektleitungen oder Punkt 4.1 Entwicklung der Qualitätsstandards im Verlauf.

Ziel hinsichtlich der SchülerInnen

Die SchülerInnen erfahren eine individuelle Förderung gemäß ihrer Stärken und Fähigkeiten.	Wurde an allen Projektstandorten durch die Qualifizierung der Teams zur die Anwendung von Förderdiagnostik und –planung umgesetzt. Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.
Die SchülerInnen werden für die Wahrnehmung ihrer Gefühle sensibilisiert, erhalten Raum, diese zum Ausdruck zu bringen und Handlungsalternativen zu entwickeln.	War zumeist Bestandteil der Arbeit der ErzieherInnen (Selbsteinschätzung und -bewertung, Kommunikationsstunden, Jeux de rôle, Education socio-emotionelle, Competence sociale, Einzelgespräche) und der TutorInnen. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen.

Die SchülerInnen lernen respektvoll miteinander und ggü LehrerInnen und ProjektmitarbeiterInnen umzugehen.	Bei circa der Hälfte (49%) der betroffenen 208 SchülerInnen konnten im Bereich „Sozialverhalten“ positive Veränderungen erreicht werden. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.
Bewusstseinsprozesse werden initiiert, indem die Lernenden sich in ihrer Einzigartigkeit angenommen fühlen.	War zumeist Bestandteil der Arbeit der ErzieherInnen (Selbsteinschätzung und -bewertung, Kommunikationsstunden, Jeux de rôle, Education socio-emotionelle, Competence sociale, Einzelgespräche) und der TutorInnen. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen und Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.
Den SchülerInnen wird ihre eigene Verantwortung bewusst gemacht.	Wurde durch die schriftliche Vereinbarung in Form eines Schülervertrages umgesetzt. War zumeist Bestandteil der Arbeit der ErzieherInnen und TutorInnen. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen und Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.
Es werden mit den SchülerInnen individuelle Ziele für die persönliche Schulkarriere erarbeitet und die notwendigen Schritte zum Erreichen dieses Zieles geplant.	Für die überwiegende Mehrheit der SchülerInnen wurden Förderpläne erarbeitet, Wochenziele erstellt und überprüft. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen.
Die SchülerInnen lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Zeit, d. h. Zeitpläne zu entwickeln, zu respektieren und einzuhalten.	Die größten positiven Effekte konnten im Bereich „Fehlzeiten, Zuspät-Kommen“ erreicht werden (66% von 105 SchülerInnen).
Die SchülerInnen erleben die Stärke, Effizienz der Kooperation zwischen LehrerInnen, Eltern, ProjektmitarbeiterInnen und ihnen selbst.	Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.3 Schülerbezogene Kooperationen.
Sie lernen Hilfe und Unterstützung einzufordern und diese auch anzunehmen.	Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.4 Fördereffekte und Nachhaltigkeit.

Ziele hinsichtlich der LehrerInnen

Die LehrerInnen erkennen die bei den SchülerInnen eingetretenen Verhaltensänderungen.	Die Qualifizierung der Mosaik-LehrerInnen im Bereich Förderdiagnostik und –planung (KEFF) unterstützte eine differenziertere Wahrnehmung der Verhaltenschwierigkeiten der SchülerInnen. Entsprechend wurden Aufnahmekriterien differenzierter definiert, Dokumentationsinstrumente angepasst und Verhaltensänderungen besser eingeordnet. Dies wurde auch im Rahmen der Fallbesprechungen mit der externen Begleitung sowie dem Ausfüllen der statistischen Erfassungsbögen deutlich. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.2.3 Art der Schulverweigerung und 3.2.4 Aufnahmekategorien und –kriterien.
---	---

<p>Sie verstärken die neuen Verhaltensweisen der SchülerInnen durch positive Rückmeldung.</p>	<p>War Bestandteil des methodischen Ansatzes der Teams (Selbst- und Fremdbewertung, Kommunikationsstunden, Arbeit mit Verstärkerplänen/Punktetabellen. In der Befragung stimmten die SchülerInnen der Aussage: „In der Mosaikklassse wurden auch meine positiven Fähigkeiten und Stärken gesehen.“ weit überwiegend ganz bzw. eher zu. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen.</p>
<p>Die LehrerInnen erhalten Raum, um differenzierte Methoden und Arbeitsweisen zu erproben.</p>	<p>Wurde an allen Projektstandorten mit der Einführung der Mosaikklassse ermöglicht. Die Stundenplangestaltung beinhaltet Doppelstunden, Projekt-/ Atelierarbeit, Kommunikationsstunden, etc. Schwerpunktmäßig wurden neue Methoden im Bereich der Förderdiagnostik und –planung sowie in der Anwendung von Dokumentationsverfahren eingeführt. Eine Sammlung von angewandten Methoden findet sich in den schulspezifischen Konzepten, den Zwischenberichten der externen Begleitung und im Praxisleitfaden. Verschiedene Ergebnisse im Rahmen der Evaluation weisen auf einen Qualifizierungsbedarf im Bereich Methodik und Arbeitsformen hin. Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.5.2 Ergebnisse der Bewertung der Struktur- und Prozessqualität.</p>
<p>Die LehrerInnen werden für den Umgang mit „schwierigen SchülerInnen“ sensibilisiert und erweitern ihre Methodenvielfalt.</p>	<p>Einführung der verbindlichen Formation KEFF für alle Teams. Regelmäßige Erstellung von Förderdiagnostik und –plänen, regelmäßige Fallbesprechungen im Team mit der externen Begleitung.</p>
<p>Sie erkennen und fördern die Ressourcen der SchülerInnen.</p>	<p>Bestandteil der Erstellung der Förderdiagnostik und –planung. Die SchülerInnen haben in der Befragung der Aussage 12: „In der Mosaikklassse wurden auch meine positiven Fähigkeiten und Stärken gesehen“ weit überwiegend ganz bzw. eher zugestimmt. Siehe auch Evaluationsbericht Punkt 3.7 Ergebnisse der Befragung der SchülerInnen.</p>
<p>LehrerInnen erleben die Stärke der Effizienz der Kooperation zwischen SchülerInnen, Eltern, ProjektmitarbeiterInnen und ihnen selbst.</p>	<p>Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.3 Schülerbezogene Kooperationen.</p>

Ziele hinsichtlich der Eltern

Das Verantwortungsgefühl der Eltern für das „Schulische“ wird gestärkt.	Siehe bspw. Evaluationsbericht Punkt 3.3 Schülerbezogene Kooperationen.
Die Sichtweise der Eltern in Bezug auf ihre Kinder wird erweitert.	
Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird gefördert. Sie erleben die Stärke der Effizienz der Kooperation zwischen LehrerInnen, ihren Kindern, MosaiklehrerInnen (ProjektmitarbeiterInnen) und ihnen selbst.	

Die Überprüfung der in der Rahmenkonzeption festgelegten Ziele ergab, dass alle Projektstandorte sich an den Rahmenzielen orientiert und entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung umgesetzt haben. Die einzelnen Effekte sowie Verbesserungsbedarfe konnten im Rahmen der Evaluation erhoben und dargestellt werden.

Die Ergebnisse der Zielüberprüfung fließen als Bestandteil der Evaluation in die Gesamtergebnisse und die damit verbundenen Empfehlungen zur Optimierung mit ein.

4.3 Zusätzliche Effekte im Bereich Schulentwicklung

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ ist Bestandteil des Nationalen Aktionsplans zur Prävention des Schulabbruchs, der in den letzten Jahren vom MENFP durch verschiedene Reformen, Maßnahmen und Projekte umgesetzt wird. Nicht zuletzt werden damit auch Effekte im Bereich Schulentwicklung angestrebt.

Schulentwicklung wird dabei verstanden als aktive Gestaltung des Lebens- und Erfahrungsraumes der SchülerInnen und LehrerInnen und damit der Schule als Ganzes.

In der Rahmenkonzeption des Projektes wird Schule definiert als eine lernende, soziale Organisation, die sich für ihre SchülerInnen verantwortlich fühlt und gemeinsam mit den Beteiligten nach Problemlösungen sucht und versucht, das Projekt als Baustein in den Schulalltag zu integrieren.

Im systemischen Sinne wirken damit die Mosaikklassen als Teilsysteme in das Gesamtsystem Schule ein und tragen so zu Veränderungen und Entwicklungen des Gesamtsystems bei.

An dieser Stelle werden die „zusätzlichen Effekte“ im Bereich Schulentwicklung dargestellt und zentralen Aspekten (nach Rolff 2000) zugeordnet.

Schulentwicklung unterteilt sich nach Rolff in die drei zentralen Aspekte

- Personale Entwicklung
- Unterrichtsentwicklung
- Organisationsentwicklung

Zwischen diesen drei Komponenten besteht eine Wechselwirkung im systemischen Sinne, d. h. Veränderungen in einem System haben Auswirkungen auf andere Systeme und auf das Ganze.

Personale Entwicklung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass LehrerInnen auch Lernende sind. Dies beinhaltet vier wesentliche Aspekte der Fachkompetenz:

- Fachlich-didaktisches Handlungsrepertoire
- Reflexion/Beurteilung des eigenen Handelns auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse (Forschung und Selbstbeurteilung)
- Supervision und Feedback
- Zusammen-/Teamarbeit und Arbeitsteilung

Der Bereich der **Unterrichtsentwicklung** beinhaltet, dass LehrerInnen die Experten für Unterricht und dessen Entwicklung sind. „Von der Lehrerschaft ausgehende Initiativen zur Veränderung des Unterrichts sind die plausibelsten Einstiege in pädagogische Schulentwicklungsprozesse.“ (Rolff, 2000, S. 20)

Wenn Unterrichtsentwicklung sich auf Schulentwicklung ausweiten soll, muss die Verbreitung von neuen Methoden und Arbeitsweisen, die organisatorische Unterstützung sowie die institutionelle Integration in die Schule hinzukommen.

Methodische Vielfalt ist nach Befunden der Unterrichtsforschung für die Entwicklung und Verbesserung des Unterrichts notwendig, macht aber zugleich aufgrund der neuen Anforderungen an LehrerInnen Unterstützung von Außen – vor allem in Form von Fortbildungen notwendig.

Organisationsentwicklung (OE) kann mit Ulrich/Fluri (1995) verstanden werden als ein „ganzheitliches Konzept zur gleichzeitigen Entwicklung der Kommunikationskultur und der Struktur organisierter sozialer Systeme, das personen- und aufgabenbezogenen Aspekten gleichermaßen Rechnung trägt.“

Die Betrachtung der Umsetzung des Projekts „Prävention von Schulverweigerung“ unter diesen drei zentralen Aspekten führte zu folgenden Ergebnissen:

4.3.1 Effekte im Bereich Personalentwicklung

Indikatoren	Effekte
Fachlich-didaktisches Handlungsrepertoire	Differenziertere Wahrnehmung und Einordnung von Verhaltenschwierigkeiten der SchülerInnen durch die Qualifizierung der Mosaikteams und damit auch der Mosaik-LehrerInnen im Bereich Förderdiagnostik und –planung (KEFF) Erkennen und fördern von Ressourcen (Der Aussage: „In der Mosaikklasse wurden auch meine positiven Fähigkeiten und Stärken gesehen“ wurde von den SchülerInnen i. R. der Befragung weit überwiegend ganz bzw. eher zugestimmt.) Entwicklung und Einsatz von verschiedenen Dokumentationsinstrumenten Strukturierung von Fallbesprechungen Anwendung von Methoden der Ergebnissicherung Einsatz und Erprobung von neuen Methoden im Bereich Verhaltenssteuerung und Unterrichtsmethodik Erweiterung des methodischen Repertoires durch die multidisziplinäre Besetzung der Teams Erweiterte Handlungsmöglichkeiten im Bereich Elternarbeit (die Zusammenarbeit mit den Eltern wurde überwiegend als gut bewertet). Effekte im Rahmen der Fachberatung durch die externe Begleitung. Offensiver formulierte und differenziertere Anmeldung von Fortbildungsbedarfen.
Reflexion/Beurteilung des eigenen Handelns auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse (Forschung und Selbstbeurteilung)	Effekte im Rahmen der Arbeitstreffen und Jahresreflexionen mit der externen Begleitung Effekte im Rahmen von KEFF. Effekte durch die Teilnahme an der Befragung (Evaluation).
Supervision und Feedback	Effekte durch gemeinsame Fallbesprechungen bei den Arbeitstreffen mit der externen Begleitung (Perspektivenwechsel, differenziertere Betrachtung der SchülerInnen, Ressourcenorientierung)

Zusammen-/Teamarbeit und Arbeitsteilung	Für die Mosaikklassen sind feste Teams zuständig. Die Funktionen der Teams sind überwiegend beschrieben und es liegen Aufgabenbeschreibungen der Beteiligten vor. Die Entwicklung der schul-spezifischen Konzepte sowie die Arbeit im Rahmen der Förderplanung erfolgt in den Teamsitzungen. Die Zusammenarbeit der Teams und die Effekte der Teamarbeit werden an allen Standorten von den Teammitgliedern positiv bewertet. Im Rahmen der Befragung stimmten die SchülerInnen der Aussage: „Die LehrerInnen, ErzieherInnen und SPOS-MitarbeiterInnen arbeiten als Team gut zusammen“, weit überwiegend ganz zu.
---	--

4.3.2 Effekte im Bereich Unterrichtsentwicklung

Indikatoren	Effekte
Vielfalt angewandter Methoden und Arbeitsweisen – Methodische Vielfalt	Einstieg in die Entwicklung eines speziellen, auf die Arbeit der Mosaikklassse zugeschnittenen Methodenrepertoires, s. Zwischenberichte und Sammlung im Praxisleitfaden.
Verbreitung von neuen Methoden und Arbeitsweisen innerhalb der Schule	In begrenztem Maße werden neue Methoden innerhalb der Schule verbreitet, bspw. in Zusammenhang mit anderen Förderklassen (Förderdiagnostik, -planung, Dokumentationsverfahren, etc.). Effekte durch den Einsatz von MosaiklehrerInnen in anderen Regelklassen.
Organisatorische Unterstützung	Zunehmend gezielte Entwicklung von fördernden Stundenplänen für eine gelingende Umsetzung. Verbesserungsmaßnahmen in Zusammenhang mit Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien.
Institutionelle Integration in die Schule	Bisher nicht bekannt.

4.3.3 Effekte im Bereich Organisationsentwicklung

Indikatoren	Effekte
Erstellung schulspezifischer Bedarfsanalysen	Auseinandersetzung mit der Erstellung einer differenzierteren schulspezifischen Analyse in Zusammenhang mit der Bearbeitung der Checkliste. S. a. Evaluation Punkt 4.1.
Erweiterung des Handlungsrepertoires des Schule	Wurde an allen Schulen umgesetzt durch die Integration der Mosaikklassse als neues Angebot der Schulen. S. a. Evaluation Punkt 4.2.
Bedarfsorientierte Differenzierung des Angebotes	Wurde an einigen Schulen bereits umgesetzt bzw. teilweise in der Entwicklung (bspw. Einführung einer Arbeitsweltklasse, spezielle Förderklasse für 7e SchülerInnen), s. a. Evaluation Punkt 4.2, S. 1. Evaluationsergebnisse unterstützen die Auseinandersetzung bzgl. einer Differenzierung des Angebotes (s. a. Punkt 3.1.7).

Integration des Projektes in die Schule	S. a. unter Evaluation Punkt 4.1 Gestaltete Übergänge/Prozessbeschreibungen, Öffentlichkeitsarbeit, Transfer in andere Bereiche der Schule.
Festgelegte Kommunikationsstrukturen zwischen Projekt- und Regelklassen	S. a. Evaluation Punkt 4.1 Gestaltete Übergänge/Prozessbeschreibungen.
Definierte disziplinarische Maßnahmen	S. a. Evaluation Punkt 4.1 Kommunikation der Projektergebnisse auf Direktionsebene (Beitrag zur Entwicklung eines disziplinarischen Methodenkataloges der Schule).
Schulinterne Ressourcen werden vernetzt	S. a. Evaluation Punkt 4.1, Aktivierung und Einbindung schulinterner Ressourcen.
Gewonnene Ergebnisse und Erkenntnisse werden schulintern auch über das Projekt hinausgehend kommuniziert	s. Evaluation Punkt 4.1, Schulinterne Kommunikation der Projektergebnisse.
Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden auf der Direktionsebene kommuniziert und entsprechende Schlussfolgerungen daraus gezogen und fließen damit in die weitere Schulentwicklung mit ein	s. Evaluation Punkt 4.1, Kommunikation der Projektergebnisse auf Direktionsebene.

Mögliche zukünftige Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Förderung weiterer Effekte im Bereich Schulentwicklung:

Bereich Personalentwicklung

- Weiterentwicklung des fachlich-didaktischen Handlungsrepertoires durch zugeschnittene, am Bedarf orientierte Fortbildungsangebote für die Teams der Mosaikklassen
- Unterstützung der Nutzung von (kollegialer) Supervision

Bereich Unterrichtsentwicklung

- Gezielte Steuerung der Verbreitung von neuen erprobten Methoden und Arbeitsweisen

Bereich Organisationsentwicklung

- Optimierung des Projektmanagements im Hinblick auf alle schulinternen Projekte, mit dem Ziel einer verbesserten Vernetzung, Koordination und Kooperation der Projekte untereinander.
- Gewährleistung des Transfers von Projektergebnissen und -erfahrungen in andere Bereiche der Schule - gezielte Kommunikations- und Informationspolitik

5. Evaluationsergebnisse - Empfehlungen zur Optimierung

5.1 Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse

An dieser Stellen werden einige zentrale Ergebnisse der Evaluation des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ nochmals zusammengefasst dargestellt und entsprechende Empfehlungen zur Optimierung der weiteren Umsetzung ab dem Schuljahr 2009/2010 als institutionalisiertes Angebot formuliert.

Fördereffekte

Folgende Beiträge von MosaikschülerInnen - im Rahmen der Befragung formuliert – spiegeln die Bewertung durch die Betroffenen wider und geben erste Hinweise auf erreichte Fördereffekte aus der Sicht der Zielgruppe:

Wenn ich könnte, wurde ich in der Mosaik für "immer" bleiben... D.h., ich wurde dort meine Schule fertig machen. Das war mir sehr hilfreich.

In der Mosaik-Klasse kümmern sich die Lehrer besser um die Schüler, das hat eine Auswirkung auf die Note. Ich finde es allerdings nicht gut, dass wir bis 16.00 in der Schule sein müssen. Der Kochkurs zur Abwechslung finde ich toll, weil wir nicht den ganzen Tag im Klassenzimmer rumhängen müssen und wir kriegen gratis Essen.

Schule nachmittags war nicht gut.

Ich fand die Mosaikklasse hatt mir sehr gut dabei geholfen nicht von der Schule verwiesen zu werden. Sehr großes Lob an alle Erzieher und Lehrer der Mosaikklasse, Ich hatte nie das Gefühl in stich gelassen zu werden.

Ich fand es sehr gut dass die Lehrer auf den Schüler eingegangen waren.

Es hat mir Persönlich sehr gefallen, auch den Stil wie die LehrerInnen mit mir umgingen war sehr erfreut. Was mir nicht gefallen hat war der Saal, denn es war meistens zu kalt und manschmal viel zu warm.

Meiner Meinung nach ist diese Mosaikklasse vollkommener Schwachsinn. Wenn man sich nicht ändern will, dann ändert man sich auch nicht. Ich sah die Klasse als Urlaub und Erholungsort an. Wir bekamen andere Strafen wenn überhaupt... Wie gesagt die Klasse ist Quatsch. (Der Schüler hat anschließend die Schule gewechselt.)

Die Mosaikklasse war eine gute Erfahrung für mich. Ich habe viel gelernt. Ich bereue nicht die MK besucht zu haben. J'aime la classe mosaïque et les profs car c'est grâce á eux que j'ai de bonnes notes et je me comporte mieux. Et c'est aussi grâce á eux car ils m'ont donné des conseils pour que j'apprenne plusieurs choses. Merci de votre comprehension ☺ ☺

Es sollten weniger Stunden sein.

Die Klasse hatte mir geholfen, auch das alleine reden, und Sachen erledigen mit den Professoren. Der Sall könnte trotzdem größer sein, weil wenn vier Schüler drin sind un dein Profesor dann fängt es an eng zu werden.

In der mosaikklasse wurden meistens die guten Seiten gesehen aber auch oft die schlechten die einem tag für tag vorgeworfen worden wurden und dies fand ich nicht gut denn man weiß ja nie was für Probleme er hat oder hatte kann ja sein dass dieser Schüler oder Schülerin zuhause nicht wahrgenommen wird und es wird nur schlechtes in ihm gesehen und nicht gutes und dass ist dann in der schule genauso.

Sie haben sich gut um uns gekümmert; morgens bei eis essen viel Zeit verloren...; gut erklärt gut mit uns gearbeitet; hilft aber nicht jedes Schüler.

Wie die Ergebnisse der Befragung zeigen, stimmten 85% der befragten 80 MosaikschülerInnen ganz bzw. eher damit überein, dass die Teilnahme an der Mosaikklasse für ihren weiteren Schulbesuch nützlich war.

Weit überwiegend bestätigten die Befragten (SchülerInnen, Projektleitungen, LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen) der Fördermaßnahme Mosaik positive Effekte in Bezug auf das Schulverweigerungsverhalten und die Förderung der SchülerInnen.

Die erhobenen Daten und Bewertungen zur Entwicklung der SchülerInnen im Rahmen der Förderung in der Mosaikklasse belegen deutliche positive Veränderung der verhaltensschwierigen SchülerInnen bis zum Zeitpunkt der Reintegration. Die größten positiven Effekte betreffen die Bereiche Fehlzeiten, Zuspät-Kommen (66%), Verbesserung der Schulleistungen (58%), Arbeits- und Lernverhalten (54%). Bei circa der Hälfte (49%) der betroffenen SchülerInnen hat sich das Sozialverhalten positiv verändert.

Circa zwei Drittel der MosaikschülerInnen wurden im Anschluss an die Fördermaßnahme erfolgreich versetzt, erreichten den Schulabschluss und/oder begannen eine Ausbildung. Bei einem Drittel bestehen weiterhin Schwierigkeiten.

Damit belegen die Evaluationsergebnisse, dass die Maßnahme Mosaik im Sinne des Förderkonzeptes überwiegend deutliche positive Effekte bewirkt. Die erreichten Effekte verringern sich jedoch nach der Reintegration in die Regelklasse. Hier gilt es, zukünftig die Nachbetreuung der SchülerInnen stärker zu berücksichtigen und damit die Nachhaltigkeit zu verbessern.

Ergebnisse der Überprüfung der Rahmenziele

Die Überprüfung der in der Rahmenkonzeption festgelegten Ziele ergab, dass alle Projektstandorte sich an den Rahmenzielen orientiert und entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung umgesetzt haben. Die einzelnen Effekte sowie Verbesserungsbedarfe konnten im Rahmen der Evaluation erhoben und dargestellt werden.

Entwicklung der Struktur und Prozessqualität

In der Rahmenkonzeption „Prävention von Schulverweigerung“ (2005) sind verschiedene Strukturmerkmale beschrieben, die es bei der Umsetzung im Sinne von Qualitätsstandards zu beachten gilt.

Die Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität durch die Projektleitungen und damit die Bewertung der umgesetzten Maßnahmen zur Qualitätssteigerung ergab, dass ein Großteil der Maßnahmen in den Bereichen Projektteam, Zielorientiertes Arbeiten, Ergebnissicherung und Nationale Treffen vollständig umgesetzt bzw. begonnen wurde.

Der Grad der Umsetzung von Qualität steigernden Maßnahmen erhöhte sich im Verlauf des Schuljahres 2008/2009 in allen Qualitätsmerkmalsbereichen um

durchschnittlich 27%. Der Vergleich der Ergebnisse der Bewertungen nach den Laufzeitgruppen der Projekte zeigt eine Qualitätsentwicklung in Zusammenhang mit der Umsetzungsdauer auf und erlaubt die Aussage, dass die Qualität der Umsetzung der Projekte mit der Laufzeit zunimmt.

Als größte Stärke in der bisherigen Umsetzung des Projektes wurde im Rahmen der Projektbewertung durch die Projektleitungen das „Projektteam“ genannt. Es wurden u. a. folgende Punkte hervorgehoben: gute Zusammenarbeit, hohes Engagement, Motivation, Kreativität, Offenheit, Selbstkritik, eine gemeinsame Linie, Flexibilität, gesteigerte Fachlichkeit, geregelte Zuständigkeiten, kooperative Unterstützung durch die KollegInnen, Teamkonstanz, Gleichstellung der Teammitglieder.

Bedarfsableitung zur weiteren Qualitätsentwicklung

Die einzelnen Ergebnisse der Evaluation geben Hinweise auf notwendige bzw. mögliche Verbesserungsmaßnahmen. Diese sind im Folgenden nochmals zusammengestellt und den einzelnen Erhebungsverfahren zugeordnet.

Die Ergebnisse der **Befragungen der Projektleitungen und –teams** weisen einen Verbesserungsbedarf (in übereinstimmender Bewertung) für die folgenden Bereiche auf:

- Effekte nach Aufenthalt Mosaik (Nachbetreuung, Nachhaltigkeit)
- Erprobung/Einsatz neuer Methoden
- Akzeptanz in der Schule
- Ausstattung Räume/Materialien

Aus den Ergebnissen der **Befragung der SchülerInnen** lassen sich folgende Verbesserungsbedarfe ableiten:

- Effekte Förderplan (Beteiligung)
- Effekte praxisorientierter Unterricht
- Kennenlernen neuer Methoden

Die Auswertung der **statistischen Erfassung** der bisherigen MosaikschülerInnen lieferte Daten und Fakten zur SchülerInnenstruktur, den erreichten Fördereffekten und der Nachhaltigkeit, von denen ein Bedarf für zukünftige Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden kann. Hier einige zentrale Ergebnisse:

- 83% der MosaikschülerInnen sind Jungen, 17% Mädchen.
- 32% der SchülerInnen leben mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen, 11% in einer Patchworkfamilie.
- In 41% der Fälle leben die SchülerInnen auf dem Hintergrund einer komplexen familiären Problemlage, circa die Hälfte betrifft Alleinerziehende.
- Bei 42% der SchülerInnen wurden 4 – 7 Aufnahmekriterien angegeben.

- Ein Drittel der SchülerInnen kommen aus 7e-Klassen und weisen teilweise bestehende Schulschwierigkeiten in Zusammenhang mit Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche auf Konzentrationsprobleme oder gravierende Verhaltensprobleme mit Krankheitswert auf.
- Bei 22,7 % der SchülerInnen betrug die Aufenthaltsdauer 12 bis 20 Wochen.
- In 27% der Fälle wurde mit verschiedenen externen Facheinrichtungen aus den Bereichen medizinisch/therapeutische Diagnostik und Behandlung, Familienhilfe und amtliche Jugendhilfe kooperiert.
- Die erreichten positiven Effekte durch die Förderung in der Mosaikklasse verringern sich nach der Reintegration bis zum Schuljahresende je nach Aufnahmekriterium zwischen 6 % und 21%.
- Zu einem Viertel der SchülerInnen wurden zur weiteren Entwicklung nach der Reintegration keine Angaben gemacht.

Die Ergebnisse der statistischen Erfassung weisen bspw. auf folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung hin:

- Berücksichtigung des Genderaspektes, Steigerung der Genderkompetenz der Mosaikteams
- Optimierung des Übergangsmanagements Primarschule – Lycée
- Entwicklung eines „Präventionskonzept“ der Schulen im Sinne der Früherkennung
- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs der Schule, der im Vorfeld der Mosaikklasse greift
- Verbesserung des Aufnahmeprozesses
- Differenziertere, ganzheitliche Förderdiagnostik (Lernstand-, Lernumfeldanalyse)
- Unterstützung einer gezielteren Förderplanung
- Geregelte Kooperation SPOS
- Geregelte Zuständigkeit für die Kooperation mit externen Fachkräften/-einrichtungen
- Fachdiagnostische Angebote (Testungen) in der Schule (SPOS) oder in ambulanter Form in der Schule bspw. durch CPOS oder andere Facheinrichtungen (Niedrigschwelligkeit, schnelle Umsetzung)
- Alternativen zur Aufnahme über CCMD
- Einführung von Förderdiagnostik und –planung in die Konzepte der Adapt-Klassen
- Elternarbeit (insbesondere bei komplexer familiärer Problemlage)
- Steigerung der Nachhaltigkeit der positiven Effekte durch die Sicherstellung der Nachbetreuung (Konzept, klare Zuständigkeiten, Dokumentation)
- Entwicklung alternativer, pädagogisch sinnvoller Lösungen für temporäre Schulverweise

Die Auswertung der von den Projektleitungen bewerteten **Checklisten zur Überprüfung der Prozess- und Strukturqualität** ergab einen Bedarf an Qualitätsentwicklung zu den Strukturmerkmalen Fortbildung, konzeptionelle Rahmenbedingungen und Transfer der schulspezifischen Ergebnisse und Erkenntnisse. Im Folgenden sind die Maßnahmen mit Qualitätsentwicklungsbedarf den entsprechenden Strukturmerkmalen zugeordnet.

- Strukturmerkmal: Fortbildung
 - Fortbildungsplanung
 - Erweiterung der Fachkompetenz zum Thema Kommunikation/Beratung, Elternarbeit, (Unterrichts-) Methodik

- Strukturmerkmal: Konzeptionelle Rahmenbedingungen
 - Erstellung einer schulspezifischen Bedarfsanalyse
 - Berücksichtigung des Genderaspektes
 - Formulierung der fachlichen Anforderungen/Aufgabenbeschreibungen
 - Schriftliche Konzeption

- Strukturmerkmal: Transfer der schulspezifischen Ergebnisse und Erkenntnisse
 - schulintern – in andere Bereiche der Schule
 - auf nationale Ebene

5.2 Empfehlungen zur Optimierung

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen verschiedene Möglichkeiten zur Qualitätsentwicklung im Sinne der Optimierung der Effekte der Förderklasse „Mosaik“ auf.

Zentrale Ansatzpunkte für die weitere Optimierung betreffen die **EFQM-Bereiche „Prozesse“** (systematische und an den Bedürfnissen orientierte Gestaltung) und **„Mitarbeitende“** (Ausbau der Fachkompetenzen, Aufgabenbeschreibungen, Teamentwicklung).

Schulinterne Qualitätsentwicklung

Die Empfehlungen zur weiteren schulinternen Qualitätsentwicklung werden im Folgenden geordnet nach den drei Bereichen der **Schulentwicklung** dargestellt.

A. Personalentwicklung

- Gezielte Erweiterung des fachlich-didaktischen Handlungsrepertoires der Mosaikteams durch die Wahrnehmung von auf den Bedarf ausgerichteten Fortbildungen zu den Themenbereichen:
 - Unterrichtsmethodik
 - Elternarbeit
 - Genderkompetenz
 - Kollegiale Supervision
 - Qualität managen
- Aufgabenbeschreibungen für die Mosaikteammitglieder
- Unterstützung der Teamentwicklung durch die Projektleitungen

B. Unterrichtsentwicklung

- Gezielte Steuerung der Verbreitung von erprobten Methoden und Arbeitsweisen (bspw. Einführung in Förderdiagnostik und –planung für KlassenlehrerInnen des Untergrades oder Adapt-Klassen)

C. Organisationsentwicklung

- **Optimierung der Kernprozesse**
 - Aufnahme (Differenzierung des Aufnahmefilters/Förderdiagnostik, Rolle/Funktion SPOS)
 - Förderung (Prozessbeschreibung Förderdiagnostik und –planung)
 - Reintegration und Nachbetreuung
- **Ergebnissicherung**
 - Obligatorische Datenerfassung und Bewertung der Entwicklung nach vorgegebenen Standards
- **Förderung der strategischen Planung**
 - Kennzahlen zum schulspezifischen Bedarf
- **Optimierung des Projektmanagements**
 - Steigerung der Synergieeffekte der schulinternen Projekte

Schulübergreifende Qualitätsentwicklung

Mit Beginn des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ im Schuljahr 2005/2006 wurden vom Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionelle Qualitätsstandards zur Orientierung vorgegeben, im Verlauf weiterentwickelt und ergänzt.

In Zusammenhang mit den Ergebnissen der Evaluation ergeben sich folgende Punkte zur Weiterentwicklung bzw. Ergänzung der empfohlenen Qualitätsstandards, die ab dem Schuljahr 2009/2010 in der Umsetzung sind:

- Aktualisierung der Rahmenkonzeption Mosaik
- Kennzahlen zum schulspezifischen Bedarf als Bestandteil des Antrages
- Empfehlung zur Orientierung am „Praxisleitfaden Mosaik“
- Optimierung der Checklisten zur Überprüfung der Prozess- und Strukturqualität
- Begleitendes Fortbildungsangebot
- Begleitende Fachberatung
- Einrichtung eines Fachbeirates
- Aufnahme der Mosaikklassen in die nationale Statistik
- Obligatorische Datenerfassung und Bewertung der Entwicklung der SchülerInnen

Als spezifische Anliegen aus den Schulen wurden formuliert:

- Unterstützung der Entwicklung von alternativen Lösungen zum temporären Schulausschluss (schulübergreifende AG Direktionsmitglieder)
- Optimierung des Übergangmanagement Grundschule – Lycée

Anhang

2009

Checkliste für die Projektleitungen zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität *Projekt Mosaik 2008/2009*

Einführung

Im Konzept „*Prävention von Schulverweigerung*“ sind verschiedene Strukturmerkmale beschrieben, die es bei der Umsetzung des Projekts zu beachten gilt.

Sie gelten als Voraussetzung für das Gelingen des Projekts. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Merkmale jährlich auf deren Umsetzungsgrad hin zu überprüfen.

Die Merkmale sind in der vorliegenden Checkliste zusammengefasst. Deren systematische Anwendung und Auswertung soll zukünftig einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Projekts leisten.

Hinweise zur konkreten Anwendung der Checkliste

- ▶ Bewerten Sie jede einzelne Aussage selbstkritisch. Ab einer Bewertung „2“ auf der Bewertungsskala „begonnen und in Ansätzen umgesetzt“ benennen Sie bitte auf Seite 3/4 die Stärken/ Nachweise, die hierfür als Beleg dienen könnten. Z.B. Konzept liegt schriftlich vor, im Protokoll vom ... aufgeschrieben und vereinbart, im Bericht beschrieben. etc. Sollte der hierfür vorgesehene Platz nicht ausreichen, benutzen Sie bitte ein gesondertes Blatt.
- ▶ Wenn Sie alles ausgefüllt haben, lesen Sie bitte nochmals alles durch und überlegen Sie sich, an welchen Punkten Sie prioritär Verbesserungen einleiten müssten. Halten Sie diese bitte auf Seite 4 fest.

2009

**Checkliste für die Projektleitungen zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität
Projekt Mosaik 2008/2009**

Schule: _____ Projektleitung: _____ Bearbeitet am: _____

0 = Noch nicht begonnen. 1 = Für dieses Schuljahr noch geplant. 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt. 3 = Vollständig umgesetzt.	Grad der Umsetzung 0 1 2 3
Zielorientiertes Arbeiten	
1. Die Ziele für das jeweilige Schuljahr liegen als SMARTe Zielformulierungen vor.	□□□□
2. Es sind Ziele formuliert hinsichtlich a) der Schule b) der Schüler/innen c) der Lehrer/innen und d) der Eltern.	□□□□ □□□□ □□□□ □□□□
3. Die Ziele bzw. deren Zielerreichung werden regelmäßig überprüft und die Überprüfung dokumentiert.	□□□□
4. Am Ende des Schuljahres findet eine gemeinsame Auswertung statt und es werden entsprechende Schlussfolgerungen für das kommende Schuljahr daraus abgeleitet.	□□□□
Konzeptionelle Rahmenbedingungen	
5. Es liegt eine schulspezifische Analyse vor, mit der erläutert wird, auf welche Probleme/ Situationen das Projekt eine Antwort geben soll.	□□□□
6. Es liegt ein schulspezifisches Konzept vor, in dem strukturelle, personelle und fachliche Rahmenbedingungen beschrieben sind.	□□□□
7. Angewandte Methoden und Arbeitsweisen sind gemeinsam festgelegt worden und deren Anwendung ist verbindlich geregelt.	□□□□
8. Genderspezifische Bedürfnisse der Schüler/innen werden erhoben und berücksichtigt.	□□□□
9. Die fachlichen Anforderungen an die Projektmitarbeiter/innen sind formuliert.	□□□□
10. Die Zusammenarbeit zwischen dem Projekt und dem SPOS ist verbindlich geregelt.	□□□□
11. Die Übergänge von der Regelklasse in das Projekt und wieder zurück sind entsprechend den Bedürfnissen der Schüler/innen gestaltet und allen Beteiligten transparent.	□□□□
Projektleitung	
12. Mein Aufgabenprofil ist genau festgelegt und mit der Direktion der Schule abgestimmt.	□□□□
13. Mein Aufgabenprofil ist den Mitarbeiter/innen des Projekts bekannt.	□□□□
14. Ich nehme die Gesamtverantwortung für das Projekt (fachliches und organisatorisches Controlling) wahr.	□□□□
15. Ich bin Ansprechpartner/in für alle Projektbeteiligten und interessierte Personen (in und außerhalb der Schule).	□□□□
16. Ich halte Fragen und Schwierigkeiten die bei der Umsetzung auftauchen fest und suche auf den entsprechenden Ebenen nach Lösungen (z.B. Direktionsebene, nationaler Ebene, Projektteam).	□□□□
17. Ich Sorge dafür, dass das Projekt Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Schule ist.	□□□□
18. Ich Sorge dafür, dass die Erkenntnisse aus dem Projekt auch für die Übertragbarkeit in andere Bereiche der Schule aufbereitet und entsprechend kommuniziert werden.	□□□□
19. Ich Sorge dafür, dass die Zuständigkeiten im Projekt klar geregelt sind.	□□□□
20. Ich trage Sorge dafür, dass entwickelte Arbeits-/ Dokumentationshilfen kontinuierlich eingesetzt und systematisch optimiert werden.	□□□□
21. Ich Sorge dafür, dass Entscheidungsprozesse verbindlich geregelt und allen Beteiligten transparent sind.	□□□□

2009

**Checkliste für die Projektleitungen zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität
Projekt Mosaik 2008/2009**

0 = Noch nicht begonnen. 1 = Für dieses Schuljahr noch geplant. 2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt. 3 = Vollständig umgesetzt.	Grad der Umsetzung 0 1 2 3
Projektteam	
22. Alle Mitarbeiter/innen des Projekts haben sich freiwillig zur Mitarbeit gemeldet.	□□□□
23. Es sind sowohl Männer als auch Frauen im Projektteam vertreten.	□□□□
24. Das Projektteam tagt regelmäßig.	□□□□
25. Die Projektmitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an den Versammlungen teil.	□□□□
26. Es ist geklärt wer moderiert, die Tagesordnung zusammenstellt, protokolliert.	□□□□
27. Die Funktion des Projektteams und die Aufgaben die es zu bewältigen hat, sind klar geregelt.	□□□□
28. Es werden sowohl organisatorische wie auch fachliche Fragestellungen zeitnah diskutiert und geklärt.	□□□□
29. Die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und die Zufriedenheit mit der Zielerreichung sowie Ideen zur Verbesserung sind regelmäßig Themen der Versammlungen.	□□□□
Projektbeirat und nationale Treffen	
30. Ich Sorge als Projektleitung dafür, dass schulspezifische Ergebnisse und Erkenntnisse auch auf nationaler Ebene diskutiert werden und zur Weiterentwicklung genutzt werden können.	□□□□
31. Ich Sorge als Projektleitung dafür, dass unsere Schule bei nationalen Zusammenkünften vertreten ist.	□□□□
32. Ich Sorge dafür, dass die dort diskutierten Punkte in unser Projektteam zurückfließen.	□□□□
Fortbildung	
33. Es findet eine jährliche Fortbildungsplanung statt.	□□□□
34. Alle Mitarbeiter/innen sind in Förderdiagnostik und -planung geschult.	□□□□
35. Alle Mitarbeiter/innen sind in Grundlagen der Kommunikation (u.a. Feedback geben, Gestaltung von schwierigen Gesprächssituationen) geschult.	□□□□
36. Alle Mitarbeiter/innen sind in Grundlagen der Beratung geschult.	□□□□
37. Alle Mitarbeiter/innen sind in Elternarbeit geschult.	□□□□
38. Die Integration der Fortbildungsinhalte in den Praxisalltag werden regelmäßig thematisiert und überprüft.	□□□□
Ergebnissicherung und Gewährleistung einer Nachhaltigkeit des Projekts	
39. Schulinterne Ressourcen (z.B. Ergebnisse anderer Projekte, Fachkompetenzen von Kolleginnen und Kollegen auch außerhalb des Projekts) werden aktiviert und in die Projektarbeit eingebunden.	□□□□
40. Projektergebnisse werden dokumentiert und Interessierten zugänglich gemacht.	□□□□
41. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden schulintern auch über das Projekt hinausgehend mit Kolleg/innen kommuniziert.	□□□□
42. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden mit der Direktionsebene kommuniziert und entsprechende Schlussfolgerungen daraus gezogen (z.B. fließen sie in die weitere Schulentwicklung ein).	□□□□
Stärken/ Begründungen zu den positiven Bewertungen	
zu Punkt	
zu Punkt	
zu Punkt	

2009

Checkliste für die Projektleitungen zur Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität
Projekt Mosaik 2008/2009

Stärken/ Begründungen zu den positiven Bewertungen

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

zu Punkt

Mögliche Verbesserungsmaßnahmen, die ich/ wir aus der Bewertung für das kommende Schuljahr ableiten

1.

2.

3.

Statistischer Erfassungsbogen Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“
--

Name der Schule	
------------------------	--

SchülerIn	
Regelklasse	
Geschlecht	Männlich <input type="checkbox"/> Weiblich <input type="checkbox"/>
Nationalität	
Aufnahmedatum	
Reintegration	
Aufenthaltsdauer	

	Ja	Nein
Aufnahme über Conseil de Classe en matière Disziplin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Vorfeld Klasse wiederholt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Vorfeld Schule aus disziplinarischen Gründen gewechselt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Versetzung war zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schüler lebt zum Zeitpunkt des Aufenthalts in der Mosaikklasse		
Zu Hause	Bei beiden Eltern	<input type="checkbox"/>
	Bei der Mutter	<input type="checkbox"/>
	Beim Vater	<input type="checkbox"/>
	Bei einem Elternteil mit neuem Lebenspartner	<input type="checkbox"/>
Im Internat		<input type="checkbox"/>
Im Heim		<input type="checkbox"/>

Es besteht eine komplexe soziale Problemlage der Familie.*	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
---	-----------	--------------------------	-------------	--------------------------

(*Lebensbereiche: Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft → es sind mindestens 3 Lebensbereiche der Familie betroffen)



Statistischer Erfassungsbogen Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“
--

Aufnahmekriterien und Veränderungen im Verlauf			
<i>Bitte zutreffende Aufnahmekriterien mit X ankreuzen</i>		Bitte bewerten sie die Veränderungen im Verlauf mit: <i>1 = positiv 2 = eher positiv 3 = eher negativ 4 = negativ</i>	
Aufnahmekriterien	Bei der Aufnahme	Veränderungen im Verlauf	
		Zum Zeitpunkt der Reintegration	Am Ende des Schuljahres nach Mosaikaufenthalt
Fehlzeiten, Zuspät-Kommen	<input type="checkbox"/>		
Leistungsveränderungen (Verschlechterung der Schulnoten)	<input type="checkbox"/>		
Arbeits- und Lernverhalten (bspw. sinkende/fehlende Mitarbeit, Unregelmäßigkeiten und häufiges Fehlen von Hausaufgaben, schlechter Zustand bzw. fehlende Arbeitsmaterialien)	<input type="checkbox"/>		
Sozialverhalten (bspw. respektloser Umgang mit Lehr- kräften/ MitschülerInnen, negatives Sozial- verhalten im Unterricht oder nach Schul- ende, Unterrichtsstörung, mangelnde Integration in das Klassengefüge)	<input type="checkbox"/>		
Verhaltensschwierigkeiten (bspw. in Zusammenhang mit: Aggression, Angst, passives/ zurück- gezogenes Verhalten)	<input type="checkbox"/>		
Schulschwierigkeiten (bspw. in Zusammenhang mit: Hochbegabung, Konzentrations- problemen, Lese-/ Rechtschreibschwäche, Motivationsproblemen, Rechenschwäche)	<input type="checkbox"/>		
Gravierende Verhaltens- probleme mit Krankheitswert (bspw. ADHS mit Diagnose und/oder Medikation, Asperger Autismus, Traumatisierung, etc.)	<input type="checkbox"/>		

Das Verhalten des/der SchülerIn kann eingeordnet werden als	
Schulmüdigkeit - inneres Ausklinken	<input type="checkbox"/>
Schulvermeidung – häufiges Schwänzen, hohe Fehlzeiten	<input type="checkbox"/>
Schulverweigerung – dauerhaftes Schwänzen - Schulabbruch	<input type="checkbox"/>

Statistischer Erfassungsbogen Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“
--

Reintegration	
in ursprüngliche Regelklasse	<input type="checkbox"/>
in eine andere Klasse	<input type="checkbox"/>
Schulwechsel	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (Sondereinrichtung)	<input type="checkbox"/>

Weitere Entwicklung des/der SchülerIn nach dem Aufenthalt in der Mosaikklasse	
Erfolgreiche Versetzung/en	<input type="checkbox"/>
Erfolgreicher Schulabschluss	<input type="checkbox"/>
In Ausbildung	<input type="checkbox"/>
Weiterhin bestehende Schulschwierigkeiten	<input type="checkbox"/>

Wie sehr stimmen sie den folgenden Aussagen zu?				
	Stimme ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Der Elternkontakt war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kooperation mit dem SPOS war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kooperation mit außerschulischen Hilfen war gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es fand eine Kooperation mit außerschulischen Hilfen/ Fachdiensten statt.	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
Falls ja, mit welchen?				

Statistischer Erfassungsbogen
Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“

Anregungen/Kritik/Lob/Tadel

Der Fragebogen wurde ausgefüllt von

Projektleitung/-koordinatorIn	<input type="checkbox"/>
KlassenlehrerIn Mosaik	<input type="checkbox"/>
TutorIn/Bezugsperson des Schülers/der Schülerin	<input type="checkbox"/>
ErzieherIn Mosaikklasse	<input type="checkbox"/>

Datum:

Fragebogen Mosaik - SchülerInnen

Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“

Hinweise zur konkreten Anwendung des Fragebogens:

- Die Durchführung der Befragung erfolgt durch ein Mitglied des Mosaikteams (möglichst ErzieherIn oder TutorIn).
- Der/die SchülerIn kann Verständnisfragen stellen.

Inwieweit stimmst du – nach deinen Erfahrungen in der Mosaikklasse - den folgenden Aussagen zu?

1 = Stimme ganz zu 2 = Stimme eher zu 3 = Stimme eher nicht zu 4 = Stimme gar nicht zu	Grad der Zustimmung			
	1	2	3	4
1. Die Teilnahme an der Mosaikklasse war für meinen weiteren Schulbesuch nützlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich konnte mein Verhalten im Rahmen der Mosaikklasse verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich gehe jetzt respektvoller mit meinen MitschülerInnen und LehrerInnen um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Meine Schulleistungen haben sich verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich besuche regelmäßiger die Schule/Unterricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die positiven Veränderungen halten nach der Teilnahme an der Mosaikklasse an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich bekomme weniger Klassenbucheinträge und Retenues.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Es wurde ein Förderplan für mich erstellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Der Förderplan war hilfreich für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst mitbestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Ich habe meine Ziele in der Mosaikklasse selbst überprüft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. In der Mosaikklasse wurden auch meine positiven Seiten und Fähigkeiten gesehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Zusammenarbeit mit meiner Bezugsperson/TutorIn hat mir geholfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Der Unterricht in der kleinen Gruppe war für mich nützlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Durch praxisorientierten Unterricht und Projektarbeit ist mir das Lernen leichter gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. In der Mosaikklasse habe ich neue Unterrichtsmethoden kennengelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Im Klassenraum habe ich mich wohl gefühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Der Stundenplan war gut zusammengesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Die LehrerInnen, ErzieherInnen, SPOS-MitarbeiterInnen arbeiten als Team gut zusammen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Der Wechsel von der Regelklasse in die Mosaikklasse war für mich gut organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Die Rückführung von der Mosaikklasse in die Regelklasse war für mich gut organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Es gibt andere SchülerInnen an der Schule, denen die Teilnahme an der Mosaikklasse helfen könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Das Angebot der Mosaikklasse ist in der Schule bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen Mosaik - SchülerInnen
Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“

Anregungen/Kritik/Lob/Tadel	

Schule:

Datum:

Der Bogen wurde ausgefüllt von:

Schüler

Schülerin

Fragebogen Mosaik – Projektleitung/Projektteam
 Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“

Inwieweit stimmen Sie – nach Ihren Erfahrungen in der Mosaikklasse - den folgenden Aussagen zu?

1 = Stimme ganz zu 2 = Stimme eher zu 3 = Stimme eher nicht zu 4 = Stimme gar nicht zu	Grad der Zustimmung 1 2 3 4
Effekte in Bezug auf Prävention von Schulverweigerung/-verhalten und Förderung	
1) Die Mosaikklasse ist eine geeignete Maßnahme zur Prävention von Schulverweigerung.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2) Die SchülerInnen verbessern mit Hilfe der Mosaikklasse bestehende Verhaltensschwierigkeiten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3) Die SchülerInnen lernen im Rahmen der Mosaikklasse einen respektvolleren Umgang.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4) Die SchülerInnen verbessern im Rahmen der Mosaikklasse ihre Schulleistungen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5) Die Teilnahme an der Mosaikklasse fördert den regelmäßigen Besuch der Schule/des Unterrichtes.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6) Positive Effekte der Förderung sind auch nach dem Aufenthalt in der Mosaikklasse zu beobachten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Methodik/Arbeitsformen	
7) Der Einsatz der Förderdiagnostik und –planung unterstützt den Erfolg der Maßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
8) Die Orientierung an den Fähigkeiten und Stärken der SchülerInnen trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
9) Die aktive Beteiligung der SchülerInnen im Rahmen der Förderplanung (Zielvereinbarungen, –überprüfungen) ist ein wichtiger Bestandteil der Fördermaßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
10) Die Bestimmung einer Bezugsperson/TutorIn für die Mosaik-SchülerInnen ist sinnvoll.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
11) Teamteaching verstärkt die Fördermöglichkeiten für die SchülerInnen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
12) Fächerübergreifender Unterricht trägt zu positiven Lern- und Verhaltensfolgen bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
13) Projektarbeit trägt zu positiven Lern- und Verhaltensfolgen bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
14) Die individuelle Nachbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der erreichten Erfolge	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Strukturelle Rahmenbedingungen	
15) Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien sind der Arbeit der Mosaikklasse angemessen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
16) Die Stundenplangestaltung (Einplanung von Blockstunden, Projektarbeit, Kommunikationsstunden, Teamzeiten, etc.) unterstützt den Erfolg der Maßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
17) Ein überschaubares Team von ca. sieben Personen ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
18) Die Integration der Teamzeiten in den Stundenplan verbessert die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
19) Die personelle Ausstattung (LehrerInnen, ErzieherInnen) ist für eine Förderklasse angemessen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Fragebogen Mosaik – Projektleitung/Projektteam
 Projektevaluation „Prävention von Schulverweigerung“

Fachkompetenz/Teamarbeit	
20) Die KEFF-Fortbildung hat meine fachliche Kompetenz im Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen im Schulalltag verbessert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
21) Das Mosaikteam arbeitet gut und zielorientiert zusammen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
22) Das „Von-einander-Lernen“ im multidisziplinären Team erhöht den Erfolg der Maßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
23) Die Fachkenntnisse in Förderdiagnostik und –planung sollten innerhalb der Schule ausgeweitet werden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
24) Im Rahmen der Mosaikklassse werden vielfältige und neue Methoden eingesetzt und erprobt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
25) Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam ist sinnvoll.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
26) Eine jährliche Fortbildungsplanung für das Mosaikteam trägt zum Erfolg der Maßnahme bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Qualitätssicherung und -entwicklung	
27) Die Mosaikklassse wird in der Schule als Förderklassse akzeptiert und angenommen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
28) Die Arbeit der Mosaikklassse wird von der Direktion aktiv unterstützt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
29) Die transparente Gestaltung der Übergänge (Aufnahme und Reintegration) trägt wesentlich zum Erfolg der Maßnahme bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30) Die externe Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
31) Jährliche Zielvereinbarungen und –überprüfungen sichern den Erfolg der Maßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
32) Das Angebot der Mosaikklassse ist in der Schule bekannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
33) Die Anwendung der verschiedenen Dokumentationsinstrumente ist ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Fördermaßnahme.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Anregungen/Kritik/Lob/Tadel	

Schule:

Der Bogen wurde ausgefüllt von:

- Projektleitung
 LehrerIn
 ErzieherIn
 SPOS-MitarbeiterIn

Geschlecht:

- männlich
 weiblich

Datum: